

Fachmittelschule
Aargau

Lehrplan FMS

August 2022

Inhaltsverzeichnis

Grundlagenfächer

Deutsch	4
Ergänzung: Basale fachliche Kompetenzen Deutsch	11
Französisch	14
Italienisch	20
Englisch	26
Mathematik	31
Ergänzung: Basale fachliche Kompetenzen Mathematik	36
Biologie	38
Chemie	41
Physik	45
Informatik	48
Informatik und Naturwissenschaften	51
Geografie	58
Geschichte	61
Wirtschaft und Recht	64
Pädagogik/Psychologie	69
Gesellschaftswissenschaften	72
Sport	77

Grundlagenfächer/Berufsfeldfächer

Bildnerisches und Technisches Gestalten	85
Musik	89
Instrumentalunterricht	97

Berufsfeldfächer

Französisch (Berufsfelder: Pädagogik, Soziale Arbeit, Kommunikation und Information)	102
Italienisch (Berufsfelder: Pädagogik, Soziale Arbeit, Kommunikation und Information)	107
Englisch (Berufsfelder: Pädagogik, Soziale Arbeit, Kommunikation und Information)	109
Informatik und Naturwissenschaften mit Praktikum (Berufsfeld: Pädagogik)	112
Informatik und Naturwissenschaften mit Praktikum (Berufsfeld: Gesundheit/Naturwissenschaften)	119
Medienkunde (Berufsfelder: Kommunikation und Information, Gestaltung und Kunst)	127
Wirtschaft und Recht (Berufsfeld: Soziale Arbeit)	131
Pädagogik/Psychologie (Berufsfelder: Pädagogik, Gesundheit/Naturwissenschaften, Soziale Arbeit)	136
Philosophie/Ethik (Berufsfelder: Gesundheit/Naturwissenschaften, Soziale Arbeit)	141
Individuum und Gesellschaft (2. Klasse) (Berufsfeld: Soziale Arbeit)	144
Individuum und Gesellschaft (3. Klasse) (Berufsfeld: Soziale Arbeit)	147
Bildnerisches und Technisches Gestalten (Berufsfeld: Pädagogik)	151
Bildnerisches und Technisches Gestalten (Berufsfeld: Gestaltung und Kunst)	154
Theater/Auftrittskompetenz (Berufsfeld: Kommunikation und Information)	159

Projektunterricht (PU) / Selbständige Arbeit (SAR)	165
---	------------

GRUNDLAGENFÄCHER

STUNDENDOTATION

Klasse	1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse
Wochenlektionen	4	4	3

1. ALLGEMEINE BILDUNGSZIELE

- Ziel des Deutschunterrichts ist der Aufbau von sprachlichen Kompetenzen, die den Anforderungen der an die FMS anschliessenden Höheren Fachschulen und Fachhochschulen genügt.
- Eine entwickelte Ausdrucksfähigkeit in der deutschen Sprache fördert den Aufbau einer sprachlich-kulturellen Identität sowie die Entwicklung strukturierten und differenzierten Denkens.
- Der Deutschunterricht schafft Voraussetzungen für die aktive Teilnahme an Kultur und Gesellschaft sowie dafür, sprachlich bewusst zu handeln.
- Der Deutschunterricht untersucht und reflektiert das Sprachsystem, sprachliches Handeln sowie die Produktion, Interpretation und Wertung von Literatur und Sachtexten.
- Durch den kreativen und spielerischen Umgang mit Texten und sprachlichen Phänomenen erkunden bzw. begreifen die Schülerinnen und Schüler die ästhetische Dimension des Fachbereichs. Sie lernen Sprache als Mittel der Kunst kennen und schätzen.
- Der Deutschunterricht fördert das Interesse der Schülerinnen und Schüler, sich und andere zu verstehen.
- Der Deutschunterricht vertieft die Fähigkeit, Sprache als Mittel der Erkenntnis, Kommunikation und der Beeinflussung einzusetzen, d. h. eigene und fremde Positionen kritisch zu hinterfragen, den eigenen Standpunkt argumentativ zu stützen und auf Gegenargumente (sprachlich) angemessen reagieren zu können.
- Der Deutschunterricht trägt der Tatsache Rechnung, dass in den Berufsfeldern, auf welche die Fachmittelschule vorbereitet, das «Verstehen» und «Sich-verständlich-Machen» zu einem grossen Teil an sprachliche Mittel gebunden und von besonderer Bedeutung sind.
- Der Deutschunterricht hat es zum Ziel, sprachlich kompetente, verantwortungsbewusste, sprachlich sensible und kritische Menschen heranzubilden.
- Die Bildungsziele werden analog zum Lehrplan 21 der Volksschule in den sechs Lerngebieten «Lesen», «Schreiben», «Hören», «Sprechen», «Sprachen im Fokus» und «Literatur im Fokus» umgesetzt.

2. BEITRAG DES FACHS ZU DEN ÜBERFACHLICHEN KOMPETENZEN

Dem Lernbereich Sprachen kommt eine fächerübergreifende Bedeutung zu, weil jeder Unterricht auf das Medium Sprache angewiesen ist.

Der Deutschunterricht verlangt von Schülerinnen und Schülern, sich mit mündlichen und schriftlichen Darstellungen und Meinungsäusserungen in literarischen Texten, Sachtexten und Erzeugnissen der Massenmedien auseinanderzusetzen. Damit wird die Kritikfähigkeit der Schülerinnen und Schüler gefördert. Nicht zuletzt auch für das Verfassen längerer, komplexer Texte, z. B. einer Selbstständigen Arbeit (SAR) oder einer Fachmaturitätsarbeit leistet der Lernbereich einen entscheidenden Beitrag. Mithilfe sprachlicher Kompetenzen sind die Schülerinnen und Schüler auch fähig, am gesellschaftlichen und kulturellen Leben aktiv teilzuhaben. Allein die Sprache ermöglicht Kommunikation, Reflexion und Interaktion. Sprachkompetenz fördert das Verstehen, den Ausdruck und damit die Sozialkompetenz. Nicht zuletzt ist die Förderung der kommunikativen Kompetenz ein entscheidender Beitrag zur Persönlichkeitsentwicklung.

3. LERNGEBIETE, FACHLICHE KOMPETENZEN UND QUERVERBINDUNGEN 1. KLASSE

3.1 LERNGEBIETE UND FACHLICHE KOMPETENZEN 1. KLASSE

Lerngebiete	Fachliche Kompetenzen
1. Lesen	Die Schülerinnen und Schüler können
a. Grundfertigkeiten	- flüssig, sinnerfassend und gestaltend (vor-)lesen. - das Angebot von Mediatheken als Hilfsmittel selbstständig nutzen.
b. Verstehen von Sachtexten	- Sachtexte mithilfe des Einsatzes von Lesestrategien verstehen und erschliessen, z. B. Unterstreichen, Randnotizen, Zwischentitel etc. - Kernaussagen eines Textes zusammenfassen.
c. Verstehen von literarischen Texten	einfachere literarische Texte lesen (selbstständig und im Plenum) sowie deren Inhalt verstehen und wiedergeben.
d. Reflexion über das Leseverhalten	- verschiedene Textformen, z. B. Literatur und Sachtexte verstehen und das eigene Verständnis diesbezüglich hinterfragen. - verwendete Lesestrategien reflektieren.
2. Schreiben	Die Schülerinnen und Schüler können
a. Grundfertigkeiten	- Hand- und Tastaturschrift versiert nutzen. - die Normen von Grammatik, Rechtschreibung und Zeichensetzung anwenden.
b. Schreibprodukte	- kreatives Schreiben als Mittel des literarischen Lernens und Verstehens nutzen, z. B. Kurzgeschichte, innerer Monolog, Brief an eine literarische Figur. - erste Sachtexte textsortengerecht formulieren, z. B. Definition, Inhaltsangabe, Zusammenfassung, Beschreibung.
c. Schreibprozess	- auf ein Repertoire zur Ideenfindung zurückgreifen, z. B. Mindmap. - ihre Ideen und Gedanken in eine sinnvolle Abfolge bringen. - ihre Texte auf ein Schreibziel hin ausrichten. - sach-, adressaten- und situationsgerecht formulieren.
d. Reflexion über Schreibprodukte und Schreibprozess	ihre Texte inhaltlich, sprachformal und hinsichtlich ihrer Wirkung überarbeiten, z. B. mithilfe von Feedbacks.
3. Hören	Die Schülerinnen und Schüler können
a. Grundfertigkeiten	kürzeren Sprechbeiträgen aufmerksam folgen.
b. Verstehen in monologischen und dialogischen Hörsituationen	- Sprechabsichten erkennen. - wichtige Informationen aus einem gehörten Beitrag herausfiltern und festhalten, z. B. Podcast, Hörspiel, Vortrag.
c. Reflexion	eigene Hörinteressen und Verständnisprobleme artikulieren und reflektieren.

4. Sprechen	Die Schülerinnen und Schüler können
a. Grundfertigkeiten	• die Standardsprache weitgehend sicher anwenden. • elementare Formen der Stimmführung anwenden, z. B. Lautstärke, Dynamik, Tempo, Rhythmus, Sprechpausen.
b. Sprechen und Präsentieren in monologischen und dialogischen Redesituationen	• Beobachtungen und Ergebnisse publikumsadäquat mit korrekter Aussprache und angemessenem sprachlichem Ausdruck präsentieren.
c. Reflexion	• ihr Sprech-, Präsentations- und Gesprächsverhalten reflektieren und sich darüber austauschen.
5. Sprache im Fokus	Die Schülerinnen und Schüler können
a. Sprache als System (erforschen und vergleichen)	• Sprache als komplexes System beschreiben und begreifen.
b. Sprachgebrauch (analysieren und beurteilen)	• Bedingungen der gelingenden Kommunikation benennen. • sprachliche sowie nichtsprachliche Elemente der Kommunikation unterscheiden. • Gründe für Kommunikationsstörungen wahrnehmen und deuten.
c. Sprachformales (untersuchen, benennen, anwenden)	• grammatische Probleme wie Kommasetzung, Flexion oder Zeitenfolge mithilfe sprachwissenschaftlicher Methoden analysieren und bewältigen, z. B. mit geeigneten Proben. • durch Kategorisierung in sprachwissenschaftliche Einheiten verstehen und anwenden, z. B. Wortarten, Rechtschreibregeln. • die Relevanz von Rechtschreibregeln erläutern und reflektieren.
6. Literatur im Fokus	Die Schülerinnen und Schüler können
a. Lektüre	• den Unterschied zwischen Fiktionalität und Nichtfiktionalität erkennen. • den Unterschied zwischen den drei literarischen Gattungen Epik, Lyrik, Dramatik verstehen. • (epische) Texte verstehen, deuten und bezüglich ihrer Aktualität untersuchen.
b. Formale Gestaltung von literarischen Texten	• Grundbegriffe der Epik verstehen und diese anwenden, z. B. Erzählperspektive, Figurencharakterisierung, Erzählerrede, Figurenrede, Raum- und Zeitgestaltung. • epische Kurzformen, z. B. Kurzgeschichte, Erzählung, Novelle sowie im Gegensatz dazu epische Grossformen, z. B. einen Roman, analysieren.
c. Inhaltliche Gestaltung von literarischen Texten	• Themen in literarischen Werken erkennen und benennen.

3.2 QUERVERBINDUNGEN ZU ANDEREN FÄCHERN 1. KLASSE

Pädagogik, Psychologie: Sozialpsychologie und Literatur

4. LERNGEBIETE, FACHLICHE KOMPETENZEN UND QUERVERBINDUNGEN 2. KLASSE

4.1 LERNGEBIETE UND FACHLICHE KOMPETENZEN 2. KLASSE

Lerngebiete	Fachliche Kompetenzen
1. Lesen	Die Schülerinnen und Schüler können
a. Grundfertigkeiten	• Lesetechniken unterscheiden sowie situations- und textsortengerecht einsetzen. • Texte und Quellen aus dem Internet auf ihre Vertrauenswürdigkeit überprüfen.
b. Verstehen von Sachtexten	• den Inhalt von Sachtexten erschliessen und zusammenfassen, deren Wirkung einschätzen und den Standpunkt der Autorinnen und Autoren erkennen.
c. Verstehen von literarischen Texten	• ausgewählte, komplexere literarische Werke aus den drei Gattungen, z. B. ein Drama inhaltlich und formal verstehen sowie darlegen.
d. Reflexion	• Auskunft geben über ihre Lesestrategien und diese ggf. anpassen. • den Standpunkt von Verfasserinnen und Verfassern bewerten und einen eigenen Standpunkt bilden. • sich zu den gelesenen Werken in Bezug setzen und Aktualitätsbezüge herstellen.
2. Schreiben	Die Schülerinnen und Schüler können
a. Grundfertigkeiten	• Grundtechniken der Wissenschaftssprache anwenden (z.B. Zitate, Paraphrasen, Quellenangaben, Definitionen, Hypothesen) und damit Plagiate vermeiden.
b. Schreibprodukte	• fiktional schreiben, auch textgebunden, z. B. kurze Erzählung, Dialog, Rollenprofil oder Kurzszene als ein Mittel der Analyse von literarischen Texten. • argumentativ überzeugend schreiben, z. B. Erörterung, Rezension, Stellungnahme. • journalistische Textsorten verfassen, z. B. Porträt, Reportage.
c. Schreibprozess	• die in Klasse 1 erworbenen Kompetenzen vertieft anwenden.
d. Reflexion	• die in Klasse 1 erworbenen Kompetenzen vertieft anwenden.
3. Hören	Die Schülerinnen und Schüler können
a. Grundfertigkeiten	• aktiv zuhören, einem längeren Vortrag inhaltlich folgen sowie die wesentlichen Aussagen erkennen.
b. Verstehen in monologischen und dialogischen Hörsituationen	• im Gespräch gezielt nachfragen, um eine Begründung einzufordern. • in Diskussionen und Debatten das Gesprächsverhalten und die darin liegende Strategie der anderen einschätzen, um mit eigenen Beiträgen angemessen darauf reagieren zu können.
c. Reflexion	• Gesprächsbeiträge zusammenfassen, sodass Verlauf und Wendungen eines Gesprächs deutlich werden, z. B. für die Beurteilung einer Debatte als Jurymitglied.

Lerngebiete	Fachliche Kompetenzen
	• nonverbale und paraverbale Signale eines Sprechbeitrags wahrnehmen und die daraus resultierende Wirkung des Sprechbeitrags einschätzen. • mithilfe von Leitfragen über ein Gespräch, seinen Verlauf und seine Wirkung nachdenken und daraus Schlüsse für nächste Gespräche bzw. Debatten ziehen.
4. Sprechen	Die Schülerinnen und Schüler können
a. Grundfertigkeiten	• sich in der Standardsprache sicher und flüssig ausdrücken.
b. Präsentieren	• schriftliche und gesprochene sowie audiovisuelle Beiträge in eigenen Worten wiedergeben. • einen Vortrag frei oder mithilfe von Stichwörtern präsentieren, attraktiv gestalten und mediale Darstellungsmittel sach-, situations- und adressatengerecht einsetzen.
c. Argumentieren, Debat- tieren	• argumentieren und begründet Stellung beziehen. • Konflikte konstruktiv lösen. • eine Diskussion leiten sowie eine Debatte gestalten.
d. Reflektieren	• sich kritisch mit eigenen und fremden gesprochenen Beiträgen auseinandersetzen, z. B. Feedback/Selbsteinschätzung formulieren.
5. Sprache im Fokus	Die Schülerinnen und Schüler können
a. Sprache als System (erforschen und ver- gleichen)	• das Verhältnis zwischen Standardsprache und Dialekt beschreiben. • Soziolekte, z. B. Jugendsprache oder Fachsprachen, analysieren und von anderen Soziolekten abgrenzen.
b. Sprachgebrauch (analy- sieren und beurteilen)	• Gefahren sprachlicher Manipulation und Diskriminierung benennen, z. B. gendergerechte von nicht-gendergerechter Sprache unterscheiden und deren Wirkung verstehen.
c. Sprachformales (unter- suchen, benennen, an- wenden)	• die in der Klasse 1 erworbenen Kompetenzen vertieft anwenden.
6. Literatur im Fokus	Die Schülerinnen und Schüler können
a. Lektüre	• den Unterschied zwischen den drei literarischen Gattungen Epik, Lyrik, Dramatik benennen. • (dramatische) Texte verstehen, deuten und bezüglich ihrer Aktualität untersuchen.
b. Formale Gestaltung von literarischen Texten	• Grundbegriffe der Dramatik verstehen und diese anwenden, z. B. Dialog, Monolog, Konflikt, Aristoteles, Freytagsches Dreieck. • Theaterstücke, z. B. bürgerliches Trauerspiel, episches Theater analysieren.
c. Inhaltliche Gestaltung von literarischen Texten	• Motive in literarischen Werken verstehen und benennen. • literarische Texte aufgrund ihres Themas miteinander in Verbindung bringen und vergleichen.

4.2 QUERVERBINDUNGEN ZU ANDEREN FÄCHERN DER 2. KLASSE

Theater/Auftrittskompetenz: Modul Auftrittskompetenz mit Theaterfachperson

Projektunterricht (PU): wissenschaftliches Schreiben

Medienkunde: journalistisches Schreiben

5. LERNGEBIETE, FACHLICHE KOMPETENZEN UND QUERVERBINDUNGEN 3. KLASSE

5.1 LERNGEBIETE UND FACHLICHE KOMPETENZEN 3. KLASSE

Lerngebiete	Fachliche Kompetenzen
1. Lesen	Die Schülerinnen und Schüler können
a. Grundfertigkeiten	• Gelesenes rasch und sicher erfassen, hinsichtlich der Relevanz filtern und sachlich korrekt wiedergeben.
b. Verstehen von Sachtexten	• den Standpunkt von Autorinnen und Autorenerfassen, deren Argumentationsstrukturen nachvollziehen und sich dazu positionieren. • rhetorische Figuren und Stilmittel in Sachtexten erkennen, z. B. Metaphern bzw. im Allgemeinen bildhafter Sprachgebrauch.
c. Verstehen von literarischen Texten	• sich selbstständig und kritisch mit literarischen Werken verschiedener Gattungen und Epochen sowie mit der Gegenwart auseinandersetzen und dabei den sozialen, kulturellen und historischen Kontext berücksichtigen.
d. Reflexion	• die in den Klassen 1 und 2 erworbenen Kompetenzen vertieft anwenden.
2. Schreiben	Die Schülerinnen und Schüler können
a. Grundfertigkeiten	• die Normen von Grammatik, Rechtschreibung und Zeichensetzung korrekt und bewusst anwenden. • textsortengerecht formulieren. • stilistische Varianten und Register in ihrer Wirkung unterscheiden und adäquat einsetzen. • schlüssig argumentieren und appellieren.
b. Schreibprodukte	• in Anlehnung an unterschiedliche literarische Gattungen Texte verfassen und sich auch in freieren, kreativeren Schreibformen ausdrücken, z. B. Slam-Poetry. • anhand von Texten aus den drei Gattungen Drama, Lyrik und Epik in eigenen Worten u. a. darlegen, wie die sprachliche Form die inhaltliche Aussage unterstützt, z. B. Gedichtinterpretation.
c. Schreibprozess	• die in den Klassen 1 und 2 erworbenen Kompetenzen vertieft anwenden.
d. Reflexion	• die in den Klassen 1 und 2 erworbenen Kompetenzen vertieft anwenden.
3. Hören	Die Schülerinnen und Schüler können
	• die in den Klassen 1 und 2 erworbenen Kompetenzen vertieft anwenden.

4. Sprechen	Die Schülerinnen und Schüler können
a. Grundfertigkeiten	sich differenziert sowie gewandt in Standardsprache ausdrücken.
b. Präsentieren	- schriftliche und gesprochene Texte sowie audiovisuelle Beiträge differenziert wiedergeben und paraphrasieren. - in einem gesprochenen Beitrag rhetorische Figuren, z. B. Metapher, rhetorische Frage oder Vergleich einsetzen. - beim Präsentieren – wenn nötig – vom vorbereiteten Text abweichen und spontan auf Fragen von Zuhörenden versiert eingehen. - ihr erworbenes Wissen innerhalb eines Prüfungsgesprächs anschaulich und schlüssig darlegen.
c. Argumentieren, Debat- tieren	in Debatten und Diskussionen substantielle und differenzierte Gesprächsbeiträge formulieren.
d. Reflektieren	sich kritisch und konstruktiv mit eigenen und fremden gesprochenen Beiträgen auseinandersetzen, z. B. Feedback/Selbsteinschätzung formulieren.
5. Sprache im Fokus	Die Schülerinnen und Schüler können
a. Sprache als System (erforschen und ver- gleichen)	- Sprache als ein sich wandelndes System verstehen. - Gründe für Sprachwandel benennen.
b. Sprachgebrauch (analy- sieren und beurteilen)	Stilebenen bzw. sprachliche Register benennen und korrekt anwenden.
c. Sprachformales (unter- suchen, benennen, an- wenden)	die in den Klassen 1 und 2 erworbenen Kompetenzen vertieft anwenden.
6. Literatur im Fokus	Die Schülerinnen und Schüler können
a. Lektüre	(lyrische) Texte verstehen, deuten und bezüglich ihrer Aktualität unter- suchen. - Texte aller drei literarischen Gattungen deuten.
b. Formale Gestaltung von literarischen Texten	- Grundbegriffe der Lyrik verstehen und diese anwenden, z. B. Reim, Metrum, Gedichtformen. - rhetorische Figuren verstehen und analysieren, z. B. Metapher, Personifikation, Oxymoron.
c. Inhaltliche Gestaltung von literarischen Texten	- literarische Texte hinsichtlich ihrer Epoche untersuchen. - den Zusammenhang zwischen zeitgeschichtlichen Ereignissen und der Entstehung von literarischen Werken verstehen und deuten. - literarische Texte aufgrund ihrer Motivik gruppieren und vergleichen, z. B. für die Lektürelisten.

5.2 QUERVERBINDUNGEN ZU ANDEREN FÄCHERN 3. KLASSE

Beispielsweise mit Bildnerisches und Technisches Gestalten, Musik und Philosophie (Epochen)

BASALE FACHLICHE KOMPETENZEN

Lerngebiete	Fachliche Kompetenzen
1. Lesen	Die Schülerinnen und Schüler können
a. Grundfertigkeiten	• Kernaussagen eines Textes zusammenfassen. • flüssig, sinnerfassend und gestaltend (vor-)lesen. • Lesetechniken unterscheiden sowie situations- und textsortengerecht einsetzen. • Texte und Quellen aus dem Internet auf ihre Vertrauenswürdigkeit überprüfen. • Gelesenes rasch und sicher erfassen, hinsichtlich der Relevanz filtern und sachlich korrekt wiedergeben.
b. Verstehen von Sachtexten	• den Inhalt von Sachtexten erschliessen und zusammenfassen, deren Wirkung einschätzen und den Standpunkt der Autorinnen und Autoren erkennen.
c. Reflexion über das Leseverhalten	• Texte mithilfe von unterschiedlichen Lesestrategien, z. B. Unterstreichen, Randnotizen, Zwischentitel etc. erschliessen und reflektieren.
2. Schreiben	Die Schülerinnen und Schüler können
a. Grundfertigkeiten	• Schreiben als strukturierten Prozess begreifen und organisieren. • ihre Texte auf ein Schreibziel hin ausrichten. • die Normen von Grammatik, Rechtschreibung und Zeichensetzung anwenden. • Grundtechniken der Wissenschaftssprache anwenden, z. B. Zitat, Paraphrase, Quellenangabe, Definition, Hypothese und damit Plagiate vermeiden. • sach-, adressaten- und situationsgerechte Texte verfassen. • die Normen von Grammatik, Rechtschreibung und Zeichensetzung korrekt und bewusst anwenden. • textsortengerecht formulieren. • stilistische Varianten und Register in ihrer Wirkung unterscheiden und adäquat einsetzen. • schlüssig argumentieren und appellieren. • ihre Texte inhaltlich, sprachformal und hinsichtlich ihrer Wirkung überarbeiten, z. B. mithilfe von Feedbacks.
3. Hören	Die Schülerinnen und Schüler können
a. Grundfertigkeiten	• Sprechbeiträgen aufmerksam folgen. • aktiv zuhören, einem längeren Vortrag inhaltlich folgen sowie die wesentlichen Aussagen erkennen.

Lerngebiete	Fachliche Kompetenzen
b. Verstehen in monologischen und dialogischen Hörsituationen	• Sprechabsichten erkennen. • wichtige Informationen aus einem gehörten Beitrag herausfiltern, z. B. Podcast, Hörspiel, Vortrag und festhalten. • im Gespräch gezielt nachfragen, um eine Begründung einzufordern.
c. Reflexion	• eigene Hörinteressen und Verständnisprobleme artikulieren und reflektieren.
4. Sprechen	Die Schülerinnen und Schüler können
a. Grundfertigkeiten	• die Standardsprache weitgehend sicher anwenden. • elementare Formen der Stimmführung, z. B. Lautstärke, Dynamik, Tempo, Rhythmus, Sprechpausen anwenden. • sich in der Standardsprache sicher und flüssig ausdrücken. • sich differenziert, situations- und adressatengerecht sowie gewandt in Standardsprache ausdrücken.
b. Präsentieren in monologischen und dialogischen Sprechsituationen	• Beobachtungen und Ergebnisse publikumsadäquat mit korrekter Aussprache und angemessenem sprachlichem Ausdruck präsentieren. • einen Vortrag frei oder mithilfe von Stichwörtern präsentieren, attraktiv gestalten und mediale Darstellungsmittel sach-, situations- und adressatengerecht einsetzen.
c. Argumentieren, Debattieren, Reflektieren	• argumentieren und begründet Stellung beziehen. • Konflikte konstruktiv lösen. • sich kritisch und konstruktiv mit eigenen und fremden gesprochenen Beiträgen auseinandersetzen, z. B. Feedback/Selbsteinschätzung formulieren.
5. Sprache im Fokus	Die Schülerinnen und Schüler können
a. Sprache als System (erforschen und vergleichen)	• Sprache als komplexes System begreifen.
b. Sprachgebrauch (analysieren und beurteilen)	• sprachliche sowie nichtsprachliche Elemente der Kommunikation unterscheiden. • Gefahren sprachlicher Manipulation und Diskriminierung benennen, z. B. gendergerechte von nicht-gendergerechter Sprache unterscheiden und deren Wirkung verstehen. • Stilebenen bzw. sprachliche Register benennen und korrekt anwenden.
c. Sprachformales (untersuchen, benennen, anwenden)	• grammatische Probleme wie Kommasetzung, Flexion oder Zeitenfolge mithilfe sprachwissenschaftlicher Methoden, z. B. Proben analysieren und bewältigen. • durch Kategorisierung in sprachwissenschaftliche Einheiten, z. B. Wortarten Rechtschreibregeln verstehen und anwenden. • die Relevanz von Rechtschreibregeln reflektieren.
6. Literatur im Fokus	Die Schülerinnen und Schüler können
a. Lektüre	• den Unterschied zwischen Fiktionalität und Nichtfiktionalität erkennen.

Lerngebiete	Fachliche Kompetenzen
b. Inhaltliche Gestaltung von literarischen Texten	• Themen in literarischen Werken erkennen und benennen. • literarische Texte verstehen, deuten und bezüglich ihrer Aktualität untersuchen. • Texte aller drei literarischen Gattungen deuten.

STUNDENDOTATION

Klasse	1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse
Wochenlektionen	3	3	3

1. ALLGEMEINE BILDUNGSZIELE

Grundlegendes Ziel des Französischunterrichts ist es, die Schülerinnen und Schüler zu befähigen, mündlich und schriftlich in dieser Sprache zu kommunizieren. Dabei sollte eine kritische Auseinandersetzung mit Sprache und Kultur gefördert werden, die es den Lernenden ermöglicht, sich als Individuum und Teil einer Kultur zu erkennen sowie eine Rolle in der Vermittlung einzunehmen. Französisch als nationale und internationale Sprache und Kultur («la Francophonie») soll auf vielfältige Weise erfahren werden. Die beruflichen Chancen der Schülerinnen und Schüler auf dem Arbeitsmarkt werden durch gute Französischkenntnisse verbessert und ihr Selbstverständnis als Teil der mehrsprachigen Schweiz gestärkt. Tatsächlich sind in vielen Berufsfeldern gute Französischkenntnisse eine Voraussetzung. Da sich der Unterricht unter anderem am «Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen» orientiert, können die Schülerinnen und Schüler die erworbene Sprachkompetenz ihrem zukünftigen Arbeitgeber gegenüber klar ausweisen. Sie erwerben zusätzliche wichtige fachliche und überfachliche Kompetenzen.

2. BEITRAG DES FACHS ZU DEN ÜBERFACHLICHEN KOMPETENZEN

Selbstständigkeit

- Den eigenen Lernprozess organisieren und gemäss der eigenen Planung durchführen
- Das eigene Lernen evaluieren und daraus Schlussfolgerungen ableiten
- Verantwortung (für die eigene Arbeit und für Gruppenarbeiten) übernehmen

Reflexive Fähigkeiten

- Kritisch über das eigene Lernen nachdenken und es eigenständig beurteilen
- Sprachlich vernetzt denken

Sozialkompetenz

- In Gruppen zusammenarbeiten und Verantwortung übernehmen
- In einem Gespräch die eigene Meinung vertreten und die eigenen Interessen anderen gegenüber wahren
- Andere Meinungen akzeptieren
- Sich mit Menschen aus verschiedenen frankophonen Kulturen verständigen
- Auftrittskompetenz schulen, z. B. bei Vorträgen

Sprachkompetenz

- Strategien aufbauen, um sich in einem französischsprachigen Umfeld zurechtzufinden und sprachlich kommunizieren zu können
- Selbstständig Regeln der Wortbildung ableiten und fürs Lernen nutzen können
- Vergleichendes Sprachdenken aufbauen und Synergien daraus nutzen können

Arbeits- und Lernverhalten

- Verschiedene Formen von Wörterbüchern, z. B. in Papierform oder digital, vergleichen und sich über deren Anwendungsmöglichkeiten austauschen
- Verschiedene Präsentationsformen beherrschen

IKT-Kompetenzen

- Recherchen durchführen
- Quellen geschickt auswählen, korrekt nutzen und Plagiate vermeiden
- Texte und/oder Präsentationen mit Hilfe der gängigen Computerprogramme gestalten

- Verschiedene digitale Übungsmethoden und Lernplattformen anwenden
- Kritisch mit Übersetzungsprogrammen und Textbausteinen arbeiten können

Interessen

- Interesse am Aufbau und an der Herkunft der Sprache entwickeln (Vergleich mit anderen Sprachen)
- Offenheit und Neugier bezüglich anderen Kulturen zeigen

Praktische Fähigkeiten

- Lesestrategien zunehmend selbstständig einsetzen, z. B. Informationen aus der Textstruktur nutzen, Kernaussagen markieren, Thema erkennen, Bedeutungen aus dem Kontext ableiten, internationale Wörter finden
- Schreibstrategien zunehmend selbstständig einsetzen, z. B. Informationen sammeln, Mindmap, Cluster erstellen, Vokabular in verschiedenen Medien suchen, Text überarbeiten und korrigieren, Wörter-, Grammatikbücher und das Internet gezielt nutzen

3. LERNGEBIETE, FACHLICHE KOMPETENZEN UND QUERVERBINDUNGEN 1. KLASSE

3.1 LERNGEBIETE UND FACHLICHE KOMPETENZEN 1. KLASSE

ALLGEMEINE RICHTZIELE

A2 festigen, zu B1 hinführen

Ziel des Unterrichts ist eine möglichst selbstständige Sprachverwendung in vertrauten Themenbereichen. Gleichzeitig sollen Lernende befähigt werden, einfache Texte zu verstehen und zu erklären.

Lerngebiete	Fachliche Kompetenzen
1. Sprachwissen (savoir) und Sprachfertigkeiten (savoir-faire)	Die Schülerinnen und Schüler können
1.1 Grammatik	• neue sowie bereits erworbene morpho-syntaktische Grundstrukturen bilden und anwenden, z. B. les temps du passé, Verbkonjugationen im Präsens, Interrogation, Negation, Relativpronomen, futur simple. • in Texten auch komplexere Strukturen erkennen und verstehen, z. B. Zeitform der Verben, häufige Modalverben, Konjunktionen zur Begründung, Possessiv- und Reflexivpronomen.
1.2 Wortschatz	• bereits erworbenen und neu erlernten Wortschatz richtig schreiben und anwenden. • einen niveaugerechten Wortschatz (Niveau A2) verwenden, mögliche Themengebiete: Reisen, Familie, Schule, Angaben zur Person, Freizeit und Unterhaltung etc. gemäss Lehrmittel.
2. Kommunikation	Die Schülerinnen und Schüler können
2.1 Hören	• verschiedenartige Hörtexte und Gespräche verstehen, z. B. Sachtexte, ästhetische Texte, Texte im Schulalltag, Gespräche im Kontakt mit Französisch sprechenden Personen. • längere Gespräche und Texte über vertraute Themen, z. B. Trendsportart, Markenartikel, in groben Zügen verstehen, wenn langsam und deutlich gesprochen wird oder wenn Passagen mehrmals gehört werden können, z. B. Hörbuch, Diskussion, Fernsehsendung. • den Unterrichtsgesprächen folgen.

Lerngebiete	Fachliche Kompetenzen
2.2 Sprechen	- zu vertrauten Themen auf einfache Art Informationen und Meinungen austauschen, z. B. Mode, Film, Musik in Diskussionen, Interviews, Gruppenarbeiten. - ein erlebtes oder fiktives Ereignis in eigenen Worten mündlich wiedergeben. - sich meist so ausdrücken, dass die Aussprache gut verständlich ist und die Intonation dem Inhalt entspricht.
2.3 Lesen	- unterschiedlich lange Texte zu verschiedenen Themen verstehen, z. B. vereinfachter literarischer Text, Buchbesprechung, Reportage. - in unkomplizierten Texten zu bekannten Themen die Hauptaussagen verstehen, z. B. Reisebericht, Briefaustausch mit Schülerinnen und Schülern aus der Romandie. - Französisch flüssig und phonetisch korrekt vorlesen, wenn das Vokabular grundsätzlich bekannt ist.
2.4 Schreiben	- mit einfachen Sätzen kurze Geschichten erzählen, z. B. zu einer Bilder-geschichte. - in einfachen Sätzen darüber berichten, was wann und wo geschehen ist, z. B. ein Erlebnis beschreiben. - einfache, zusammenhängende Texte zu vertrauten Themen schreiben, z. B. Mitteilungen, Notizen, Briefe, E-Mails, Kurztexte etc.
3. Literatur und Kultur	Die Schülerinnen und Schüler können
3.1 Literatur	- einfache literarische (auch gekürzte und vereinfachte) Texte lesen und schriftlich oder mündlich zusammenfassen, z. B. mithilfe der W-Fragen (Wer? Wie? Wo? Was? Warum?). - die Protagonisten und ihr Handeln in groben Zügen beschreiben und persönlich dazu Stellung nehmen.
3.2 «Civilisation» und Kultur	- einfache Texte, Hör-, Filmdokumente etc. über verschiedene Aspekte des französischen Sprachraumes vergleichen, z. B. Kino, Musik, Kunst, Sport, Gastronomie, Schulsystem etc. - Aspekte aus dem kulturellen Sprachraum der Romandie, Frankreichs und Belgiens vergleichen.

3.2 QUERVERBINDUNGEN ZU ANDEREN FÄCHERN 1. KLASSE

- Sprachvergleiche zwischen Französisch und Englisch (und eventuell anderen Sprachen) anstellen und mithilfe der Sprachkenntnisse Wörter ableiten und Wortschatz vergrößern
- Geschichte, z. B. la Résistance während des Zweiten Weltkriegs
- Bildnerisches Gestalten: Bildanalyse zu künstlerischem Werk (z. B. Gemälde, Film etc.)

4. LERNGEBIETE, FACHLICHE KOMPETENZEN UND QUERVERBINDUNGEN 2. KLASSE

4.1 LERNGEBIETE UND FACHLICHE KOMPETENZEN 2. KLASSE

ALLGEMEINE RICHTZIELE:

Niveau B1 festigen.

Ziel des Unterrichts ist der Übergang zur selbständigen Sprachverwendung. Gleichzeitig sollen Lernende befähigt werden, anspruchsvollere und auch literarische Texte zu verstehen, zu interpretieren und in einen grösseren Zusammenhang, z. B. mit der eigenen Wirklichkeit, zu bringen.

Lerngebiete	Fachliche Kompetenzen
1. Sprachwissen (savoir) und Sprachfertigkeit (savoir-faire)	Die Schülerinnen und Schüler können
1.1 Grammatik	- neue und bereits erworbene morphologische und syntaktische Strukturen bilden und anwenden, z. B. wichtigste Personalpronomen inkl. y und en, Demonstrativ- und Relativpronomen, Passivsätze. - Sicherheit in der Anwendung der Zeiten und Modi gewinnen, z. B. conditionnel und hypothetische Sätze, indirekte Rede.
1.2 Wortschatz	- aktiven Grundwortschatz festigen und themenbezogen gemäss Lehrmittel erweitern, z. B. Erziehung und Bildung, Berufs- und Arbeitswelt, Gesundheit und Ernährung, Individuum und Gesellschaft, Frankophonie. - die gebräuchlichsten Umstandsangaben der Art und Weise, des Grundes, der Folge und des Ziels anwenden.
2. Kommunikation:	Die Schülerinnen und Schüler können
2.1 Hören:	- Äusserungen ersprachlicher Personen zu einfachen Inhalten verstehen und sinngemäss wiedergeben. - authentischen Ton- und Filmdokumenten zu einer vertrauten Thematik folgen und wichtige Informationen heraushören. - aus längeren Redebeiträgen und Gesprächen das Wesentliche entnehmen.
2.2 Sprechen	- in bekannten Situationen des Alltags ihre Gefühle, Beobachtungen und Gedanken ausdrücken. - an einem Gespräch teilnehmen, dieses in Gang halten und adäquat auf einen fremdsprachlichen Impuls reagieren. - ihre persönlichen Ansichten vertreten und sie kurz begründen. - einen einfachen Sachverhalt strukturiert präsentieren, z. B. als kurzes Referat.
2.3 Lesen	- komplexere informative und einfache argumentative Texte verstehen und das Wichtigste herausfiltern, wenn entsprechende Hilfsmittel zur Verfügung stehen und das Thema bereits eingeführt worden ist. - Texte verstehen, in denen gebräuchliche Alltagssprache vorkommt. - aus authentischen Sachtexten das Wesentliche herauslesen und zentrale Punkte nennen, wenn Standardsprache verwendet wird. - Verständnislücken aushalten und mithilfe von Lesestrategien und/oder aufgrund des Kontextes progressiv erschliessen.
2.4 Schreiben	- Gehörtes, Gelesenes und Erlebtes schriftlich ausdrücken und textsortengerecht gestalten und formulieren, z. B. Brief, Zusammenfassung, Beschreibung, persönliche Stellungnahme. - einen längeren zusammenhängenden Text weitgehend korrekt schreiben.

	einfache Berichte und kurze argumentative Texte zu verschiedenen Themen verfassen.
3. Literatur und Kultur	Die Schülerinnen und Schüler können
3.1 Lektüre	- dem Niveau angepasste literarische Texte lesen und die Handlung und Beweggründe der Protagonisten verstehen und schildern, z. B. Werke der Jugendliteratur. - Hauptaussagen der Werke nachvollziehen und dazu Stellung beziehen. - verschiedene Erzählebenen und Perspektiven unterscheiden. - das Werk in seinem historischen, sozialen und kulturellen Kontext einordnen.
3.2 «Civilisation» und Kultur	ausgewählte Aspekte des kulturellen und politischen Lebens der Schweiz, Frankreichs und von anderen frankophonen Gebieten erarbeiten, verstehen, präsentieren und diskutieren, z. B. eine Reportage schreiben über den Maghreb, Westafrika oder über eine Exkursion in die Romandie oder ins Elsass.

4.2 QUERVERBINDUNGEN ZU ANDEREN FÄCHERN 2. KLASSE

- Wirtschaft und Recht: 1.3 Staatsrecht und 3.1 «Civilisation» und Kultur, z. B. durch Mediation (2.2 Sprechen) oder Simulation der Mehrsprachigkeit der Behörden
- Gesellschaftswissenschaften: 2.3 Folgen des Kolonialismus und Imperialismus für Europa und die betroffenen Gebiete diskutieren (z. B. Rassismus und Diskriminierung) und Migration (1.3 historische und aktuelle Beispiele von Wanderungsbewegungen erläutern.)

5. LERNGEBIETE, FACHLICHE KOMPETENZEN UND QUERVERBINDUNGEN 3. KLASSE

5.1 LERNGEBIETE UND FACHLICHE KOMPETENZEN 3. KLASSE

ALLGEMEINE RICHTZIELE:

B1+ erreichen (gemäss dem Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen)

Ziel des Unterrichts ist die selbstständige Sprachverwendung. Gleichzeitig sollen Lernende befähigt werden, anspruchsvollere originale Texte zu verstehen, zu interpretieren und in einen grösseren kulturellen Zusammenhang zu bringen.

Lerngebiete	Fachliche Kompetenzen
1. Sprachwissen (<i>savoir</i>) und Sprachfertigkeiten (<i>savoir-faire</i>)	Die Schülerinnen und Schüler können
1.1 Grammatik	morphologisch und syntaktisch komplexe Strukturen anwenden, z. B. einige Ausdrücke mit Subjonctif, Relativsätze, indirekte Rede, Gérondif.
1.2 Wortschatz	- den bestehenden Wortschatz festigen und erweitern. - einen angemessenen Wortschatz zur Diskussion von Texten und gesellschaftlich und wissenschaftlich relevanten Themen anwenden. - einen niveaugerechten Wortschatz B1+ benutzen.
2. Kommunikation	Die Schülerinnen und Schüler können
2.1 Hören	längere und komplexere Äusserungen erstsprachlicher Personen verstehen und einordnen, z. B. Standardsprache, eventuell auch mit regionalen Färbungen.

	• authentische Ton- und Filmdokumente verstehen und die wichtigen • Informationen herausfiltern, z. B. konkrete und abstrakte, vertraute Themen.
2.2 Sprechen	• in Diskussionen inhaltlich und sprachlich differenziert argumentieren und interagieren. • einen komplexeren Sachverhalt strukturiert präsentieren. • sich zu literarischen, kulturellen und wissenschaftlichen Themen äussern. • sich mit einer angepassten Aussprache möglichst korrekt, flüssig und spontan ausdrücken, auch wenn gewisse Interferenzen mit der Erstsprache hörbar bleiben und zeitweise störend wirken.
2.3 Lesen	• in komplexeren Originaltexten, z. B. literarische Texte, Medienerzeugnissen, die Kernideen begreifen und in Bezug setzen zum Stil. • den Zusammenhang zwischen sprachlicher Form und Aussage herausarbeiten. • auch implizite Textaussagen erkennen, z. B. Ironie, Framing¹, Manipulation.
2.4 Schreiben	• einen Text planen und nach einer ersten Schreibphase überarbeiten. • einen argumentativen, strukturierten und zusammenhängenden Text verfassen. • einen adressatengerechten Schreibstil verwenden, der der Textsorte entspricht.
3. Literatur und Kultur	Die Schülerinnen und Schüler können
3.1 Lektüre	• originale literarische Texte verschiedener Gattungen (Belletristik) lesen und interpretieren, z. B. bezüglich Inhalt, Stil, kulturelle Zusammenhänge.
3.2 «Civilisation» und Kultur	• die gesellschaftlichen Systeme in Frankreich oder anderen frankophonen Gebieten reflektieren und mit den eigenen vergleichen. • ein vertieftes Verständnis für andere Lebenswelten und Wertesysteme entwickeln.

5.2 QUERVERBINDUNGEN ZU ANDEREN FÄCHERN 3. KLASSE

- Englisch: Wortschatz, sprachliche Strukturen, z. B. conditionnel, Bedingungssätze, Zweisprachigkeit am Beispiel von bilingual anglo-und frankophonen Gebieten, z. B. Kanada.
- Philosophie und Ethik: philosophische Themen gemäss der behandelten Lektüre, z. B. Existentialismus oder Selbstverantwortung.

¹ frz. cadrage, z. B. die gezielte Verwendung eines wissenschaftlichen Wortfelds in der Kosmetikwerbung

STUNDENDOTATION

Klasse	1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse
Wochenlektionen	3	3	3

1. ALLGEMEINE BILDUNGSZIELE

Der Italienischunterricht hat zum Ziel, Menschen heranzubilden, die kompetent, verantwortungsbewusst und kritisch mit Sprache umgehen und kulturelle Phänomene einordnen können. Er fördert das Interesse, die Neugierde und die Sensibilität für die italienischsprachigen Landesregionen und für die in der ganzen Schweiz wohnhaften italienischsprachigen Menschen. Italienisch ist eine der vier Landes- und Amtssprachen der Schweiz, somit leistet der Italienischunterricht einen wesentlichen Beitrag zur mehrsprachigen und kulturell vielfältigen Identität unseres Landes. Der Unterricht strebt das Niveau A2+/B1 an (gemäss dem Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen) in den Kompetenzen Hören, Lesen, Sprechen und Schreiben.

2. BEITRAG DES FACHS ZU DEN ÜBERFACHLICHEN KOMPETENZEN

Selbstständigkeit

- Das eigene Lernen planen und organisieren
- Aus den eigenen Lernergebnissen adäquate Schlüsse für den Lernprozess ziehen
- Verantwortung für die individuelle Arbeit übernehmen

Reflexive Fähigkeiten

- Sprache als Mittel zur Reflexion erkennen
- Das eigene Sprachenlernen reflektieren
- Den geistigen Horizont erweitern
- Sprachlich vernetzt denken
- Seine Kompetenzen adäquat einschätzen

Sozialkompetenz

- Anderen Sprachen und Kulturen gegenüber offen sein
- In einer Gesprächssituation die eigene Meinung selbstbewusst vertreten und offen auf die Meinung anderer eingehen
- Teamfähigkeit entwickeln

Sprachkompetenz

- Sprachliche Synergien schaffen, kontinuierlich erweitern und vertiefen

Arbeits- und Lernverhalten

- Sprachliche Hürden als Chance erkennen
- Verschiedene Lernstrategien kennen und anwenden
- Das eigene Sprachenlernen planen

IKT-Kompetenzen

- Angebot an Quellen kennen und nutzen
- Quellen kritisch hinterfragen und entsprechend nutzen
- Ein breites Spektrum an Präsentationsformen (computergestützte und andere) benützen

Interessen

- Kulturelles, gesellschaftliches und politisches Interesse für den italophonen Sprachraum entwickeln sowie Schlüsse für das eigene Handeln und die eigene Haltung daraus ziehen.
- Neugier für die Mehrsprachigkeit der Schweiz entwickeln

Praktische Fähigkeiten

- Verschiedene Medien kennen und nutzbringend anwenden, z. B. Wörterbücher, Lexika, Onlinetools usw.

3. LERNGEBIETE, FACHLICHE KOMPETENZEN UND QUERVERBINDUNGEN 1. KLASSE

3.1 LERNGEBIETE UND FACHLICHE KOMPETENZEN 1. KLASSE

Lerngebiete	Fachliche Kompetenzen (GER, Niveau A1+)
1. Lerngebiet: Hören	Die Schülerinnen und Schüler können
1.1 Monologische und dialogische Texte hören und verstehen	• Hauptinformationen einfacher Hörtexte und Gespräche zu Grundthemen des Alltags verstehen, sofern diese langsam und deutlich gesprochen werden, z. B. einfach strukturierte Texte aus dem Schulalltag, Gespräche mit/unter italienischsprechenden Personen.
1.2 Strategien	• Hörstrategien einsetzen und reflektieren. Dabei nutzen sie auch in anderen Sprachen aufgebaute Strategien.
1.3 Sprachmittlung	• Inhalte einfacher Gespräche und Hörtexte sinngemäss ins Deutsche übertragen.
2. Lerngebiet: Lesen	Die Schülerinnen und Schüler können
2.1 Texte lesen und verstehen	• verschiedenartige einfachere Texte, z. B. Werbung, Plakate, SMS, Mails und Texte im Schulkontext (etwa Anweisungen) lesen und verstehen.
2.2 Strategien	• Lesestrategien einsetzen und reflektieren. Dabei nutzen sie auch in anderen Sprachen aufgebaute Strategien.
2.3 Sprachmittlung	• Inhalte schriftlicher Texte auf Italienisch verstehen und sinngemäss ins Deutsche übertragen.
3. Lerngebiet: Sprechen	Die Schülerinnen und Schüler können
3.1 Dialogisch sprechen	• an verschiedenen einfacheren Gesprächen mit italienischsprechenden Personen teilnehmen, z. B. sich begrüßen, verabschieden, bedanken, etwas bestellen. • einfache grammatische Strukturen beim Sprechen anwenden. • sich mit ganz einfachen Worten mündlich äussern.
3.2 Monologisch sprechen	• sich mit ganz einfachen Worten mündlich äussern, z. B. über sich selber sprechen: Name, Alter, Befindlichkeit. • einfache grammatische Strukturen beim Sprechen anwenden.
3.3 Aussprache	• klar und verständlich sprechen und vorlesen. • typische Aussprache- und Intonationsregeln der italienischen Sprache verstehen und anwenden.
3.4 Strategien	• Strategien einsetzen und reflektieren. Dabei nutzen sie auch in anderen Sprachen aufgebaute Strategien.

Lerngebiete	Fachliche Kompetenzen (GER, Niveau A1+)
3.5 Sprachmittlung	Inhalte aus Gesprächen, Hörtexten oder schriftlichen Texten auf Deutsch sinngemäss ins Italienische übertragen.
4. Lerngebiet: Schreiben	Die Schülerinnen und Schüler können
4.1 Schriftliche Texte verfassen	- mit einfachen Worten Informationen über sich selbst oder über vertraute Personen und Sachverhalte verfassen, z. B. Familie, Zimmer, Hobby. - einfache grammatische Strukturen beim Schreiben anwenden. - sich mit ganz einfachen Worten schriftlich äussern.
4.2 Strategien	Strategien zur Verfassung von schriftlichen Texten einsetzen und reflektieren. Dabei nutzen sie auch in anderen Sprachen aufgebaute Strategien.
4.3 Sprachmittlung	Inhalte deutscher Texte sinngemäss ins Italienische übertragen.
5. Lerngebiet: Italianità	Die Schülerinnen und Schüler
5.1 Kenntnisse	kennen einige Kulturerzeugnisse, Eigenheiten und landeskundliche Gegebenheiten des italienischsprachigen Kulturraums, z. B. Lieder, Kulinarik, Städte, sowie kulturelle Gemeinsamkeiten und Unterschiede.
5.2 Haltung und Handlungen	können ihre Haltung gegenüber dem italienischsprachigen Kulturraum reflektieren und entsprechend handeln.

3.2 QUERVERBINDUNGEN ZU ANDEREN FÄCHERN 1. KLASSE

Querverbindungen nach Möglichkeit mit folgenden Fächern: Deutsch, Französisch (vergleichende Sprachstrukturen) und Englisch (Sprachvergleich, Wortschatz ableiten – gemeinsame Wurzeln finden), Musik (z. B. Canzoni).

4. LERNGEBIETE, FACHLICHE KOMPETENZEN UND QUERVERBINDUNGEN 2. KLASSE

4.1 LERNGEBIETE UND FACHLICHE KOMPETENZEN 2. KLASSE

Lerngebiete	Fachliche Kompetenzen (GER, Niveau A2)
1. Lerngebiet: Hören	Die Schülerinnen und Schüler können
1.1 Monologische und dialogische Texte hören und verstehen	Hauptinformationen authentischer Hörtexte und Gespräche zu vertrauten Themen des Lebensalltags verstehen, z. B. Wettervorhersage, Sportresultate, Wegbeschreibung.
1.2 Strategien	Hörstrategien differenzierter reflektieren und anwenden. Dabei nutzen sie auch in anderen Sprachen aufgebaute Strategien.
1.3 Sprachmittlung	Inhalte aus Gesprächen und Hörtexten zu vertrauten Themen des Lebensalltags adäquat ins Deutsche übertragen.
2. Lerngebiet: Lesen	Die Schülerinnen und Schüler können
2.1 Texte lesen und verstehen	- verschiedenartige komplexere Texte lesen und verstehen, z. B. Geschichten, einfachere literarische Texte und Texte aus dem Lebensalltag, z. B. Briefe, E-Mails, Chats. - verschiedene Sprachregister erkennen.

2.2 Strategien	• Lesestrategien differenzierter reflektieren und anwenden. Dabei nutzen sie auch in anderen Sprachen aufgebaute Strategien.
2.3 Sprachmittlung	• Inhalte komplexerer schriftlicher Texte auf Italienisch verstehen und adäquat ins Deutsche übertragen.
3. Lerngebiet: Sprechen	Die Schülerinnen und Schüler können
3.1 Dialogisch sprechen	• an komplexeren Gesprächen über Sachthemen, Themen und Abläufe aus dem Lebensalltag, z. B. Freizeit, Reisen, Unterricht teilnehmen. • komplexere grammatische Strukturen beim Sprechen anwenden. • sich auf einen erweiterten Wortschatz stützen, um sich mündlich zu äußern.
3.2 Monologisch sprechen	• über verschiedene Themen und in unterschiedlichen Situationen zusammenhängend sprechen, z. B. kurze Vorträge zum Beispiel über Hobbys, Musik, Tiere. • komplexere grammatische Strukturen beim Sprechen anwenden. • sich auf einen erweiterten Wortschatz stützen, um sich mündlich zu äußern.
3.3 Aussprache	• klar, verständlich und fließend sprechen und vorlesen.
3.4 Strategien	• Strategien differenzierter reflektieren und anwenden. Dabei nutzen sie auch in anderen Sprachen aufgebaute Strategien.
3.5 Sprachmittlung	• Inhalte aus komplexeren Gesprächen, Hörtexten oder schriftlichen Texten auf Deutsch adäquat ins Italienische übertragen.
4. Lerngebiet: Schreiben	Die Schülerinnen und Schüler können
4.1 Schriftliche Texte verfassen	• längere Texte verfassen, z. B. Zusammenfassungen, Rezensionen, Tagebucheinträge, Texte über Sachthemen, über Alltagssituationen sowie Texte zuhause von italienisch sprechenden Personen schreiben. • komplexere grammatische Strukturen beim Schreiben anwenden. • sich auf einen erweiterten Wortschatz stützen, um sich schriftlich zu äußern.
4.2 Strategien	• Strategien zur Verfassung von schriftlichen Texten reflektieren und anwenden durch den Transfer von in anderen Sprachen erworbenen Skills.
4.3 Sprachmittlung	• Inhalte deutscher Texte adäquat ins Italienische übertragen.
5. Lerngebiet: Italianità	Die Schülerinnen und Schüler
5.1 Kenntnisse	• kennen zusätzliche Kulturerzeugnisse, Eigenheiten und landeskundliche Gegebenheiten des italienischsprachigen Kulturraums, z. B. Regionen, Persönlichkeiten, Malerei, sowie kulturelle Gemeinsamkeiten und Unterschiede.
5.2 Haltung und Handlungen	• können ihre Haltung gegenüber dem italienischsprachigen Kulturraum reflektieren und entsprechend handeln.

4.2 QUERVERBINDUNGEN ZU ANDEREN FÄCHERN 2. KLASSE

Querverbindungen nach Möglichkeit mit folgenden Fächern: Deutsch, Französisch und Englisch (z. B. Sprachstrukturen), Musik (z. B. Canzoni, Oper), Bildnerisches und Technisches Gestalten (z. B. Architektur und Malerei), Geografie (z. B. Regionen), Gesellschaftswissenschaften (z. B. Migration)

5. LERNGEBIETE, FACHLICHE KOMPETENZEN UND QUERVERBINDUNGEN 3. KLASSE

5.1 LERNGEBIETE UND FACHLICHE KOMPETENZEN 3. KLASSE

Lerngebiete	Fachliche Kompetenzen (GER, Niveau A2+/B1)
1. Lerngebiet: Hören	Die Schülerinnen und Schüler können
1.1 Monologische und dialogische Texte hören und verstehen	authentische Hörtexte und Gespräche zu vertrauten Themen in den Grundzügen verstehen (z. B. Sachtexte, Texte aus dem zukünftigen Berufsalltag, Gespräche im Kontakt mit italienisch sprechenden Personen) und Zwischentöne heraushören, z. B. Ironie, negative Kritik.
1.2 Strategien	Hörstrategien differenziert reflektieren und anwenden. Dabei nutzen sie auch in anderen Sprachen aufgebaute Strategien.
1.3 Sprachmittlung	Inhalte komplexer Gespräche und Hörtexte adäquat ins Deutsche übertragen.
2. Lerngebiet: Lesen	Die Schülerinnen und Schüler können
2.1 Texte lesen und verstehen	- verschiedenartige, auch komplexe Texte lesen und verstehen, z. B. berufsspezifische Sachtexte, literarische Texte, journalistische Texte. - verschiedene Sprachregister erkennen.
2.2 Strategien	Lesestrategien differenziert reflektieren und anwenden. Dabei nutzen sie auch in anderen Sprachen aufgebaute Strategien.
2.3 Sprachmittlung	Inhalte auch aus komplexen schriftlichen Texten auf Italienisch verstehen und adäquat ins Deutsche übertragen.
3. Lerngebiet: Sprechen	Die Schülerinnen und Schüler können
3.1 Dialogisch sprechen	- an komplexen Gesprächen teilnehmen, z. B. über Sachthemen, über Themen aus dem zukünftigen Berufsalltag, mit italienisch sprechenden Personen. - komplexe grammatische Strukturen beim Sprechen anwenden. - sich auf einen differenzierten Wortschatz stützen, um sich mündlich präzise zu äussern.
3.2 Monologisch sprechen	- über Themen und in unterschiedlichen Situationen zusammenhängend sprechen, z. B. über Sachthemen, über Themen aus dem zukünftigen Berufsalltag. - komplexe grammatische Strukturen beim Sprechen angemessen korrekt anwenden. - sich auf einen differenzierten Wortschatz stützen, um sich mündlich zu äussern.
3.3 Aussprache	klar, verständlich und fließend sprechen und vorlesen.
3.4 Strategien	Strategien differenziert reflektieren und anwenden. Dabei nutzen sie auch in anderen Sprachen aufgebaute Strategien.
3.5 Sprachmittlung	Inhalte auch aus komplexen Gesprächen, Hörtexten oder schriftlichen Texten auf Deutsch adäquat ins Italienische übertragen.
4. Lerngebiet: Schreiben	Die Schülerinnen und Schüler können
4.1 Schriftliche Texte verfassen	längere Texte verfassen, z. B. Schreibenlässe wie Erzählungen, Erörterungen, Erfahrungsberichte.

	• komplexe grammatische Strukturen beim Schreiben anwenden. • sich auf einen differenzierten Wortschatz stützen, um sich schriftlich zu äussern.
4.2 Strategien	• Strategien zur Verfassung von schriftlichen Texten differenziert reflektieren und anwenden. Dabei nutzen sie auch in anderen Sprachen aufgebaute Strategien.
4.3 Sprachmittlung	• Inhalte anspruchsvollerer deutscher Texte adäquat ins Italienische übertragen.
5. Lerngebiet: Italianità	Die Schülerinnen und Schüler
5.1 Kenntnisse	• vertiefen ihre Kenntnisse über kulturelle Gemeinsamkeiten und erkennen Unterschiede, z. B. Feiertage, speziell im Hinblick auf den zukünftigen Berufsalltag (etwa: Sozialwesen, Gesundheitswesen, Bildungswesen).
5.2 Haltung und Handlungen	• können ihre Haltung gegenüber dem italienischsprachigen Kulturraum differenziert reflektieren und entsprechend handeln.

5.2 QUERVERBINDUNGEN ZU ANDEREN FÄCHERN 3. KLASSE

Querverbindungen nach Möglichkeit mit folgenden Fächern: Deutsch, Französisch und Englisch (vergleichende Sprachstrukturen); Musik (z. B. Canzoni, Oper), Geschichte (zum Beispiel Faschismus, Mafia), Informatik (analoge und digitale Medien)

STUNDENDOTATION

Klasse	1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse
Wochenlektionen	3	3	3

1. ALLGEMEINE BILDUNGSZIELE

Das grundlegende Ziel des Englischunterrichts ist es, die Schülerinnen und Schüler zu befähigen, in einer globalisierten Welt mündlich und schriftlich zu kommunizieren. Englisch ist eine Weltsprache. Deshalb bietet der Englischunterricht den Schülerinnen und Schülern das nötige sprachliche Rüstzeug für spätere berufliche Tätigkeiten, gerade in Bezug auf den modernen Arbeitsmarkt und eine weiterführende Ausbildung an Höheren Fachschulen und Fachhochschulen. Der Unterricht fördert den präzisen und differenzierten Ausdruck in mündlicher und schriftlicher Form, eine der Gesprächssituation angemessene Interaktion sowie die Auseinandersetzung mit literarischen und sachbezogenen Texten aus unterschiedlichen Medien. Ausgehend vom Niveau B1 (gemäss dem Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen) strebt der Unterricht das Niveau B2 in den produktiven Kompetenzen (Sprechen, Schreiben) und in den rezeptiven Kompetenzen (Lesen, Hören) an.

2. BEITRAG DES FACHS ZU DEN ÜBERFACHLICHEN KOMPETENZEN

Selbstständigkeit

- Selbständig Probleme lösen
- SOL-Projekte durchführen
- Verantwortung (für die eigene Arbeit, für Gruppenarbeiten) übernehmen
- Sich intrinsisch motiviert in eine Thematik vertiefen
- Organisatorische Fähigkeiten trainieren

Reflexive Fähigkeiten

- Eigenständig urteilen
- Den eigenen Wissens- und Kompetenzstand reflektieren und verbessern
- Interesse an fremden Kulturen entwickeln und vertiefen
- Strukturelle und inhaltliche Vernetzungen herstellen

Sozialkompetenz

- Sich in verschiedenen Sozialformen zurechtfinden und dabei Problemlösungen entwickeln
- Eigene Meinungen zum Ausdruck bringen und angemessen auf diejenigen anderer reagieren

Sprachkompetenz

- In einem mehrsprachigen Umfeld Verständigungsstrategien anwenden
- Sich mündlich und schriftlich differenziert und präzise ausdrücken
- Texte genau lesen, verstehen und das eigene Verständnis hinterfragen
- Unterschiedliche Lesestrategien für verschiedene Texte anwenden

Arbeits- und Lernverhalten

- Sich verschiedene Lernstrategien und Arbeitstechniken aneignen
- Verschiedene Präsentationsformen kennen und beherrschen
- Informationen präsentieren

IKT-Kompetenzen

Effizienter Umgang mit Informations- und Kommunikationstechnologien:

- Recherchemethoden anwenden

- Textverarbeitungsprogramme nutzen
- Präsentationsmedien angemessen einsetzen
- Online-Kommunikations-/Zusammenarbeitstools nutzen
- Online-Wörterbücher und Online-Lexika kennenlernen und anwenden

3. LERNGEBIETE, FACHLICHE KOMPETENZEN UND QUERVERBINDUNGEN 1. KLASSE

3.1 LERNGEBIETE UND FACHLICHE KOMPETENZEN 1. KLASSE

Lerngebiete	Fachliche Kompetenzen
1. Lerngebiet: Hören	Die Schülerinnen und Schüler können
1.1 Englisch als Unterrichtssprache	• dem Unterricht in englischer Sprache folgen, Anweisungen und Erläuterungen aufnehmen sowie die Fragen und Unterrichtsbeiträge ihrer Mitschülerinnen und Mitschüler verstehen.
1.2 Authentisches Englisch	• in der gesprochenen Sprache verschiedene Emotionen erkennen sowie zwischen Standard- und Umgangssprache unterscheiden. • das Wesentliche sowie ausgewählte Einzelheiten von didaktisch aufbereiteten Audio- oder audiovisuellen Beiträgen erfassen und damit verbundene Arbeitsaufträge bearbeiten.
2. Lerngebiet: Sprechen	Die Schülerinnen und Schüler können
2.1 Sprachkompetenz	• im Unterricht konsequent die englische Sprache anwenden. • den erworbenen Wortschatz sowie grammatikalische Strukturen des Sprachniveaus B1 anwenden. • Texte des Sprachniveaus B1 laut lesen und dabei die Wörter verständlich aussprechen und betonen.
2.2 Dialogisches Sprechen	• mithilfe gängiger Formulierungen und Ausdrücke kurze Alltagsgespräche führen, z. B. in Form von Rollenspielen zu Hotelbuchungen oder Verkaufssituationen. • sich in sozialen Kernsituationen zielgerichtet und angemessen äussern und die im Unterricht erarbeiteten Gesprächsmuster kontextbezogen anwenden. • Gefühle und Ideen verständlich formulieren und diejenigen anderer erfragen. • die eigene Meinung zu einem Thema auf einfache Weise ausdrücken.
2.3 Monologisches Sprechen	• Fakten und Meinungen (eigene und fremde) in eigenen Worten wiedergeben. • eine Präsentation zu einem vorgegebenen oder selbst gewählten Thema ausarbeiten und halten. • kürzere Gesprächsbeiträge, z. B. one-minute speeches, klar strukturieren.
3. Lerngebiet: Lesen	Die Schülerinnen und Schüler können
3.1 Sachtexte und Recherche	• Verständnisfragen zu kürzeren Sachtexten beantworten, z. B. Lexikoneinträge oder Interviews. • Informationen zu einem vorgegebenen Thema recherchieren und bearbeiten.
3.2 Literatur	einfachere literarische Originaltexte, z. B. Kurzgeschichten oder «Young Adult Fiction» • lesen und Verständnisfragen dazu beantworten. • unter Verwendung von literarischen Begriffen analysieren und interpretieren. • in ihrem historischen/soziokulturellen Kontext diskutieren.

Lerngebiete	Fachliche Kompetenzen
	• zur eigenen Lebenswelt in Bezug setzen.
4. Lerngebiet: Schreiben	Die Schülerinnen und Schüler können
4.1 Sprachkompetenz	• den erworbenen Wortschatz sowie grundlegende grammatikalische Strukturen des Sprachniveaus B1 anwenden.
4.2 Persönliche Texte	• kurze persönliche adressatengerechte Texte verfassen, z. B. Briefe oder E-Mails.
4.3 Sachtexte/Literatur	• einfache Schreibaufträge zu Sach- oder Medientexten oder zur Klassenlektüre erfüllen und Fragen zu den Texten beantworten.

3.2 QUERVERBINDUNGEN ZU ANDEREN FÄCHERN 1. KLASSE

Französisch/Italienisch: Parallelen (z. B. Wortschatz, sprachliche Strukturen)

4. LERNGEBIETE, FACHLICHE KOMPETENZEN UND QUERVERBINDUNGEN 2. KLASSE

4.1 LERNGEBIETE UND FACHLICHE KOMPETENZEN 2. KLASSE

Lerngebiete	Fachliche Kompetenzen
1. Lerngebiet: Hören	Die Schülerinnen und Schüler können
1.1 Englisch als Unterrichtssprache	• Diskussionen und Inputs folgen und aktiv am Gedankenaustausch teilnehmen.
1.2 Authentisches Englisch	• gesprochenes Englisch mit umgangssprachlicher oder dialektaler Klangfärbung in groben Zügen verstehen und Unterschiede im Englisch verschiedener Länder erkennen. • längere Audio- oder Audiodivisionsbeiträge in ihren Einzelheiten erfassen und damit verbundene Arbeitsaufträge bearbeiten.
2. Lerngebiet: Sprechen	Die Schülerinnen und Schüler können
2.1 Sprachkompetenz	• den erworbenen Wortschatz sowie grammatikalische Strukturen des Sprachniveaus B1/B2 anwenden. • Texte des Sprachniveaus B1/B2 laut lesen und dabei die Wörter klar aussprechen und betonen.
2.2 Dialogisches Sprechen	• auf ein Unterrichtsthema sachbezogen eingehen und sich differenziert dazu äussern. • aktiv an einer Diskussion teilnehmen sowie die eigene Meinung einbringen und begründen.
2.3 Monologisches Sprechen	• längere vorbereitete Beiträge zu komplexeren Unterrichts- und Alltagsthemen sprachlich weitgehend sicher halten, z. B. Präsentationen oder Debatten.
3. Lerngebiet: Lesen	Die Schülerinnen und Schüler können
3.1 Sachtexte und Recherche	• aus kürzeren Originaltexten detaillierte Information herauslesen, z. B. aus News-Beiträgen. • Rechercheaufträge zu komplexeren Themen ausführen und die gefundenen Informationen zusammenfassen.
3.2 Literatur	• niveaugerechte literarische Originaltexte lesen und Verständnisfragen dazu beantworten, z. B. kürzere Modern Classics. • unter Verwendung von literarischen Begriffen analysieren und interpretieren.

Lerngebiete	Fachliche Kompetenzen
	• in ihrem historischen/soziokulturellen Kontext diskutieren. • zur eigenen Lebenswelt in Bezug setzen.
4. Lerngebiet: Schreiben	Die Schülerinnen und Schüler können
4.1 Sprachkompetenz	• den erworbenen Wortschatz sowie grammatikalische Strukturen des Sprachniveaus B1/B2 anwenden. • sich stilistisch angemessen und situationsgerecht ausdrücken.
4.2 Persönliche Texte	• einfache, strukturierte und adressatengerechte Texte zu Alltagsthemen verfassen, z. B. eine Anekdote, eine Kurzgeschichte oder ein kurzes Gedicht.
4.3 Sachtexte/Literatur	• kurze Texte zu Sachthemen oder Literatur schreiben, z. B. eine Buch- oder Filmkritik. • klare, strukturierte Texte verfassen, z. B. Essays.

4.2 QUERVERBINDUNGEN ZU ANDEREN FÄCHERN 2. KLASSE

Gesellschaftswissenschaften: Themen der Migration oder des Kolonialismus als Hintergrundwissen zu gelesener Literatur

5. LERNGEBIETE, FACHLICHE KOMPETENZEN UND QUERVERBINDUNGEN 3. KLASSE

5.1 LERNGEBIETE UND FACHLICHE KOMPETENZEN 3. KLASSE

Lerngebiete	Fachliche Kompetenzen
1. Lerngebiet: Hören	Die Schülerinnen und Schüler können
1.1 Englisch als Unterrichtssprache	• Diskussionen und Inputs zu einer Vielfalt von unterschiedlichen Unterrichtsthemen folgen und die wichtigen Informationen erkennen und wiedergeben.
1.2 Authentisches Englisch	• authentische Hörbeiträge zu aktuellen Themen, z. B. News-Beiträge oder Interviews, grösstenteils erfassen und unterschiedliche Standpunkte heraushören.
2. Lerngebiet: Sprechen	Die Schülerinnen und Schüler können
2.1 Sprachkompetenz	• den erworbenen Wortschatz sowie grammatikalische Strukturen des Sprachniveaus B2 anwenden. • Texte laut lesen und dabei die Sätze korrekt intonieren.
2.2 Dialogisches Sprechen	• realistische Gesprächssituationen sprachlich bewältigen. • über einen authentischen Sachverhalt oder ein aktuelles Thema diskutieren. • sich mit längeren Beiträgen in Diskussionen einbringen.
2.3 Monologisches Sprechen	• Sachtexte oder literarische Originaltexte in eigenen Worten zusammenfassen, kommentieren und analysieren. • klar verständliche und strukturierte Präsentationen halten und Diskussionen dazu moderieren.
3. Lerngebiet: Lesen	Die Schülerinnen und Schüler können
3.1 Sachtexte und Recherche	• authentische Sachtexte zu verschiedenen Themengebieten verstehen und kommentieren. • Informationen zu aktuellen Themen im Internet suchen sowie zielgerichtet und kritisch auswählen.
3.2 Literatur	literarische Originaltexte verschiedener Genres z. B. Lyrik, Dramatik, Contemporary Fiction oder Modern Classics

Lerngebiete	Fachliche Kompetenzen
	• lesen und Verständnisfragen dazu beantworten. • unter Verwendung von literarischen Begriffen analysieren und interpretieren. • in ihrem historischen/soziokulturellen Kontext diskutieren. • zur eigenen Lebenswelt in Bezug setzen.
4. Lerngebiet: Schreiben	Die Schülerinnen und Schüler können
4.1 Sprachkompetenz	• den erworbenen Wortschatz sowie grammatikalische Strukturen des Sprachniveaus B2 anwenden. • sich stilistisch angemessen und versiert ausdrücken.
4.2 Persönliche Texte	• kürzere standardisierte und formelle Texte, z. B. Bewerbungen oder Lebensläufe, verfassen unter Verwendung von geeignetem Fachvokabular.
4.3 Sachtexte / Literatur	• klare, strukturierte Texte (z. B. Essays) zu Sachthemen oder Literatur verfassen.

5.2 QUERVERBINDUNGEN ZU ANDEREN FÄCHERN 3. KLASSE

Musik: Songwriting

Bildnerisches und Technisches Gestalten: literarische Themen in der Kunst, Comics/Graphic Novels, Bild- und Filmanalyse

Französisch: Wortschatz, sprachliche Strukturen (z. B. Bedingungssätze), Zweisprachigkeit am Beispiel Kanada

STUNDENDOTATION

Klasse	1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse
Wochenlektionen	3	3	3

1. ALLGEMEINE BILDUNGSZIELE

Die Schülerinnen und Schüler können Beziehungen zwischen einem alltäglichen Sachverhalt und der Mathematik herstellen, ein Problem mit mathematischen Mitteln bearbeiten, mathematische Lösungen interpretieren und kritisch beurteilen sowie die gewonnenen mathematischen Erkenntnisse ins tägliche Leben übertragen. Hierzu müssen sich die Schülerinnen und Schüler nicht nur fachspezifische Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten aneignen, sondern auch Kompetenzen wie Argumentieren, Abstrahieren oder Problemlösen entwickeln.

Mathematik zeichnet sich durch präzisen Sprachgebrauch, stringente Gedankenführung und systematisches Vorgehen aus. Die Schülerinnen und Schüler erfahren im Mathematikunterricht, dass die Benutzung exakt definierter Begriffe und die präzise Strukturierung der Inhalte die Kommunikation erleichtert und Missverständnisse vermeiden hilft. Der Mathematikunterricht unterstützt die naturwissenschaftlichen Fächer, in denen mathematische Denkweisen und Werkzeuge eingesetzt werden.

2. BEITRAG DES FACHS ZU DEN ÜBERFACHLICHEN KOMPETENZEN

Selbstständigkeit

- Eigene Lösungsansätze entwickeln
- Möglichkeiten kennen und wahrnehmen, um eigene Resultate zu kontrollieren
- Plausibilität von Lösungen einschätzen, z. B. durch eine Überschlagsrechnung

Reflexive Fähigkeiten

- Diagramme und Statistiken lesen und kritisch hinterfragen
- Abstrahieren
- Argumentieren, z. B. Argumente nachvollziehen und selbst finden
- Sich mit der Erfahrung von Erfolg und Misserfolg auseinandersetzen

Sozialkompetenz

- Situativ zwischen Einzel- und Gruppenarbeit wechseln können
- Respektvoll auf Argumente anderer eingehen

Sprachkompetenz

- Die Fachsprache korrekt verwenden
- Lösungswege sowohl schriftlich wie auch mündlich strukturieren und verständlich dokumentieren

Arbeits- und Lernverhalten

- Die eigene Arbeit vorausschauend planen und einteilen

IKT-Kompetenzen

- Grafiken, Diagramme und Statistiken mit geeigneter Software erstellen, z. B. Excel, GeoGebra
- Im Internet Inhalte zu mathematischen Themen finden und deren Qualität beurteilen

Praktische Fähigkeiten

Mit Taschenrechnern und Nachschlagewerken umgehen, z. B. mit Formelsammlung

3. LERNGEBIETE, FACHLICHE KOMPETENZEN UND QUERVERBINDUNGEN 1. KLASSE

3.1 LERNGEBIETE UND FACHLICHE KOMPETENZEN 1. KLASSE

Lerngebiete	Fachliche Kompetenzen
1. Algebra	Die Schülerinnen und Schüler können
1.1 Zahlen	• natürliche, ganze, rationale, irrationale und reelle Zahlen erkennen und beschreiben. • mit Zahlen rechnen und dabei die Rechengesetze anwenden, insbesondere bei negativen und rationalen Zahlen. • Kopfrechnungen und Überschlagsrechnungen ausführen und Ergebnisse sinnvoll runden.
1.2 Terme	• Terme (auch Bruchterme) korrekt und zielgerichtet umformen, z. B. kürzen, ausmultiplizieren, faktorisieren, binomische Formeln anwenden. • die Rechengesetze bei Termumformungen bewusst anwenden.
1.3 Potenzen	• die Bedeutung von ganzzahligen und rationalen Exponenten erklären. • die Potenzgesetze für Potenzen mit ganzzahligen und rationalen Exponenten anwenden. • Zahlen in die wissenschaftliche Schreibweise überführen und damit rechnen.
2. Funktionen	Die Schülerinnen und Schüler können
2.1 Funktionsbegriff	• die Bedeutung einer Funktion als Zuordnung erklären. • die Darstellungsformen Wertetabelle, Funktionsgraph und Funktionsvorschrift situationsgerecht flexibel einsetzen. • den Zusammenhang zwischen Funktionsgraphen und Lösungen von Gleichungen erklären.
2.2 Lineare Funktionen	• lineare Funktionen grafisch darstellen. • Nullstelle, y-Achsenabschnitt und Steigung bestimmen und den Einfluss dieser Parameter auf den Graphen beschreiben. • lineare Funktionen zur Bearbeitung von Textaufgaben nutzen.
2.3 Lineare Optimierung	• Lösungsmengen linearer Ungleichungen grafisch darstellen. • lineare Optimierungsaufgaben lösen.
3. Gleichungen	Die Schülerinnen und Schüler können
3.1 Lineare Gleichungen	• lineare Gleichungen lösen. • in Texten vorliegende Problemstellungen als lineare Gleichungen formulieren.
3.2 Lineare Gleichungssysteme	• lineare Gleichungssysteme mit zwei oder drei Unbekannten von Hand auflösen. • in Texten vorliegende Problemstellungen mit einem Gleichungssystem formulieren.
4. Geometrie	Die Schülerinnen und Schüler können
4.1 Grundlagen	• Strahlensätze, Ähnlichkeit und den Satz des Pythagoras nutzen, um geometrische Probleme zu lösen.

3.2 QUERVERBINDUNGEN ZU ANDEREN FÄCHERN 1. KLASSE

Physik: Lineare Funktionen, Zehnerpotenzen, wissenschaftliche Darstellung von Zahlen

Chemie: Stoffmengenberechnungen, wissenschaftliche Darstellung von Zahlen

Informatik: Variablen, Funktionsbegriff, Algorithmen, Zahlensysteme

4. LERNGEBIETE, FACHLICHE KOMPETENZEN UND QUERVERBINDUNGEN 2. KLASSE

4.1 LERNGEBIETE UND FACHLICHE KOMPETENZEN 2. KLASSE

Lerngebiete	Fachliche Kompetenzen
1. Statistik	Die Schülerinnen und Schüler können
1.1 Darstellungsformen	• Daten in gängigen Diagrammtypen darstellen, z. B. Balkendiagramme, Kreisdiagramme, Liniendiagramme, Streudiagramme und Boxplots. • Daten aus Diagrammen herauslesen und beurteilen. • die Bedeutung von Regressionsgerade und Korrelation erklären.
1.2 Lage- und Streumasse	• Lage- und Streumasse berechnen und sinnvoll einsetzen, z. B. Mittelwert, Median, Standardabweichung, Quartile.
2. Funktionen	Die Schülerinnen und Schüler können
2.1 Quadratische Funktionen	• quadratische Funktionen grafisch darstellen. • Nullstellen und Scheitelpunkt bestimmen. • den Einfluss der Parameter der Normalform und der Scheitelpunktform auf den Graphen beschreiben. • quadratische Funktionen zur Bearbeitung von Textaufgaben nutzen.
2.2 Trigonometrische Funktionen	• trigonometrische Funktionen grafisch darstellen. • den Einfluss der Parameter auf den Graphen kennen, z. B. Amplitude, Periode etc. • für einfache periodische Vorgänge die Funktionsvorschrift bestimmen.
3. Gleichungen	Die Schülerinnen und Schüler können
3.1 Quadratische Gleichungen	• geeignete quadratische Terme in Linearfaktoren zerlegen. • quadratische Gleichungen erkennen und von Hand lösen. • in Texten vorliegende Problemstellungen als quadratische Gleichung formulieren.
4. Wahrscheinlichkeit	Die Schülerinnen und Schüler können
4.1 Kombinatorik	• kombinatorische Zählprinzipien verstehen und anwenden, z. B. Additionsregel, Produktregel, Permutation, Kombination, Variation. • in Texten vorliegende Problemstellungen mit Kombinatorik lösen.

5. Geometrie	Die Schülerinnen und Schüler können
5.1 Trigonometrie am rechtwinkligen Dreieck	mithilfe von Sinus, Kosinus und Tangens Berechnungen im rechtwinkligen Dreieck durchführen.
5.2 Trigonometrie am allgemeinen Dreieck	- Winkel im Bogen- und im Gradmass angeben. - die Definitionen von Sinus, Kosinus und Tangens am Einheitskreis verstehen und Winkel und Werte von Winkelfunktionen am Einheitskreis schätzen. - Probleme mithilfe des Sinus- und Kosinussatzes lösen.
5.3 Oberflächen- und Volumenberechnungen geometrischer Körper	- einfache geometrische Körper skizzieren. - Längen, Winkel, Oberflächen und Volumen berechnen, auch mit Hilfe der Trigonometrie.

4.2 QUERVERBINDUNGEN ZU ANDEREN FÄCHERN 2. KLASSE

Projektunterricht: Statistik (Umfragen, Umgang mit Daten, Datenanalyse)

Pädagogik, Psychologie: Statistik, z. B. Korrelationen in Pädagogik und Psychologie

5. LERNGEBIETE, FACHLICHE KOMPETENZEN UND QUERVERBINDUNGEN 3. KLASSE

5.1 LERNGEBIETE UND FACHLICHE KOMPETENZEN 3. KLASSE

Lerngebiete	Fachliche Kompetenzen
1. Wahrscheinlichkeit	Die Schülerinnen und Schüler können
1.1 Häufigkeit und Wahrscheinlichkeit	- Wahrscheinlichkeit und relative Häufigkeit unterscheiden. - die Grundbegriffe der Wahrscheinlichkeitsrechnung charakterisieren, erklären und Zusammenhänge deutlich machen, z. B. Zufallsexperiment, Ergebnis, Ereignis, Gegenereignis. - einfache Wahrscheinlichkeiten berechnen, z. B. mit Laplaceformel, Urnenmodell, Gegenereignissen.
1.2 Baumdiagramme und Pfadregeln	- mehrstufige Zufallsexperimente erkennen und mit einem Baumdiagramm veranschaulichen. - Wahrscheinlichkeiten bei mehrstufigen Zufallsexperimenten mittels Pfadregeln berechnen. - das Konzept der bedingten Wahrscheinlichkeit erklären.
2. Folgen und Reihen	Die Schülerinnen und Schüler können
2.1 Grundbegriffe	- bei gegebenen Folgen Regelmässigkeiten erkennen und charakterisieren. - explizite und rekursive Darstellungen von Zahlenfolgen unterscheiden und anwenden.
2.2 Arithmetische und geometrische Folgen und Reihen	- die Charakteristiken der arithmetischen und geometrischen Zahlenfolgen erklären. - in Texten vorliegende Problemstellungen mit arithmetischen oder geometrischen Folgen und deren Summenformeln lösen.

3. Funktionen	Die Schülerinnen und Schüler können
3.1 Exponentialfunktionen	• Exponentialfunktionen grafisch darstellen. • den Einfluss der Parameter auf den Graphen kennen, z. B. Anfangswert, Wachstumsfaktor. • für einfache Wachstums- und Zerfallsprozesse die Funktionsvorschrift bestimmen.
4. Gleichungen	Die Schülerinnen und Schüler können
4.1 Exponential- und Logarithmusgleichungen	• erklären, wie der Logarithmus einer Zahl zu einer gegebenen Basis definiert ist (Logarithmen sind Exponenten). • die Logarithmengesetze anwenden. • einfache Logarithmus- und Exponentialgleichungen von Hand lösen.

5.2 QUERVERBINDUNGEN ZU ANDEREN FÄCHERN 3. KLASSE

Wirtschaft und Recht: Wachstum in Prozent, Wachstumsraten, Quoten

BASALE FACHLICHE KOMPETENZEN

Lerngebiet	Fachliche Kompetenzen
1. Zahlen	Die Schülerinnen und Schüler können
1.1 Zahlbereiche	- Resultate mit Überschlagsrechnungen schätzen, mit sinnvoller Genauigkeit angeben und auf Plausibilität prüfen. - natürliche, ganze, rationale, irrationale und reelle Zahlen erkennen und unterscheiden. - einfache Kopfrechnungen ausführen und sie beherrschen die Klammerregeln. - einfache Rechnungen mit Brüchen, z. B. $+$, $-$, $\cdot$, $\div$ durchführen. - einfache Prozentaufgaben lösen und den direkten Dreisatz anwenden. - auf einfache Eigenschaften von natürlichen, ganzen und rationalen Zahlen, z. B. Teilbarkeit, gerade/ungerade, grösser/kleiner zurückgreifen.
1.2 Zahlenfolgen	einfache Gesetzmässigkeiten bei Zahlenfolgen erkennen.
2. Funktionen	Die Schülerinnen und Schüler können
2.1 Begriff der Funktion	- erklären, was man unter einer Funktion versteht, und sie verwenden insbesondere die Notation $y = f(x)$ korrekt. - das zweidimensionale kartesische Koordinatensystem korrekt verwenden. - eine Funktion grafisch darstellen (mithilfe einer Wertetabelle). - einfache Merkmale eines Graphen erkennen.
2.2 Funktionstypen	- funktionale Zuordnungen, z. B. lineare Funktion, quadratische Funktion, Exponentialfunktion, Logarithmusfunktion, trigonometrische Funktion erkennen (anhand von Funktionstermen und Funktionsgraphen). - Proportionalitäten erkennen. - Potenz- und Logarithmengesetze in einfachen Beispielen anwenden.
3. Gleichungen	Die Schülerinnen und Schüler können
Gleichungen	- erklären, was man unter einer Lösung einer Gleichung versteht und Lösungen rechnerisch nachprüfen. - verschiedene Typen von Gleichungen unterscheiden. - lineare Gleichungen lösen. - quadratische Gleichungen mit verschiedenen Methoden lösen, z. B. Faktorzerlegung, Auflösungsformel. - einfache Gleichungen mit Wurzel- und Bruchtermen lösen und Scheinlösungen erkennen. - einfache Exponential- und Logarithmusgleichungen lösen. - geeignete in Texten vorliegende Problemstellungen durch Gleichungen formalisieren und lösen.
3.2 Lineare Gleichungssysteme	- erklären, was man unter einer Lösung eines Gleichungssystems versteht und Lösungen rechnerisch nachprüfen. - lineare 2x2-Gleichungssysteme mit verschiedenen Methoden lösen (z.B. Gleichsetzungsmethode, Substitutionsmethode, Additionsmethode) - lineare 2x2-Gleichungssysteme geometrisch interpretieren und ihre Lösungsmengen grafisch darstellen.
4. Geometrie	Die Schülerinnen und Schüler können
4.1 Ähnlichkeit	- in geometrischen Figuren die Strahlensätze oder Ähnlichkeit erkennen und anwenden. - den Unterschied zwischen Ähnlichkeit und Kongruenz erklären. - den Satz des Pythagoras erklären und anwenden.

4.2 Trigonometrie	• Winkel im Gradmass messen und sicher damit umgehen. • die trigonometrischen Funktionen im rechtwinkligen Dreieck erklären sowie Längen und Winkel im Dreieck berechnen. • die Darstellung der trigonometrischen Funktionswerte am Einheitskreis (als Koordinaten) erklären. • den Zusammenhang zwischen der Definition am Einheitskreis und den Graphen der trigonometrischen Funktionen erklären. • die trigonometrischen Funktionen für beliebige Winkel grafisch darstellen und ihre Periodizität erklären.
5. Stochastik	Die Schülerinnen und Schüler können
5.1 Kombinatorik	• das Additionsprinzip und das Multiplikationsprinzip anwenden. • Fakultäten benutzen.
5.2 Statistik	• die wichtigsten Darstellungsformen, z. B. Tabelle, Balkendiagramm, Kreisdiagramm, Histogramm, Kurvendiagramm, Boxplot von Statistiken interpretieren und vergleichen. • die gängigen Kennzahlen der Lage und der Streuung, z. B. arithmetisches Mittel, Median, Modus, Standardabweichung interpretieren, vergleichen und für kleine Datensätze berechnen. • Terme mit Summenzeichen lesen.
5.3 Wahrscheinlichkeitsrechnung	• charakterisieren, was man unter einem Zufallsexperiment versteht. • erklären, was man unter der relativen Häufigkeit und was man unter der Wahrscheinlichkeit eines Ereignisses versteht. • Wahrscheinlichkeiten mithilfe von Pfadregeln berechnen.
Allgemeine Bildungsziele	Die Schülerinnen und Schüler können
Aussagenlogik	• anhand eines Gegenbeispiels zeigen, dass eine Aussage falsch ist und wissen, dass ein Beispiel nicht ausreicht, um eine Aussage zu beweisen. • Wenn-dann-Aussagen korrekt interpretieren.

STUNDENDOTATION

Klasse	1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse
Wochenlektionen	2	–	–

1. ALLGEMEINE BILDUNGSZIELE

Der Biologieunterricht befähigt die Schülerinnen und Schüler, die Prozesse besser zu verstehen, welche die Natur, den Menschen und ihr Verhältnis zueinander bestimmen.

Er hat es zum Ziel, dass die Schülerinnen und Schüler ein Bewusstsein für alle Lebewesen und für deren Zusammenwirken entwickeln. Ausserdem sollen sie die Folgen ihres Handelns für die Umwelt und für ihre eigene Gesundheit verstehen.

Ausgehend von diesem Wissen sollen sie in der Lage sein, sich für den Schutz der Umwelt einzusetzen und persönlich, politisch und wirtschaftlich verantwortungsbewusst zu handeln (Bildung für nachhaltige Entwicklung und Gesundheitsbildung).

Ein Schwerpunkt des Biologieunterrichts liegt auf den Errungenschaften der modernen Biologie und der neuen Technologien. Ausserdem sollen die Schülerinnen und Schüler die erforderlichen fachlichen Grundlagen für zielorientiertes naturwissenschaftliches Arbeiten erwerben. Durch eine bessere Selbstwahrnehmung und ein besseres Selbstverständnis sowie durch Gruppenarbeiten, Projektarbeiten und Laborexperimente fördert das Fach Biologie die Selbst- und Sozialkompetenz sowie den Ausdruck der Persönlichkeit der Schülerinnen und Schüler.

2. BEITRAG DES FACHS ZU DEN ÜBERFACHLICHEN KOMPETENZEN

Kritisches Denken

- Analytisch, differenziert, eigenständig und kritisch denken
- Vernetzt denken
- Zwischen Meinungen oder Behauptungen und belegten Schlussfolgerungen unterscheiden

Forschungskompetenz

- Eine fokussierte und präzise Forschungsfrage entwickeln
- Gewinnbringend recherchieren
- Den Aussagewert von Quellen beurteilen und komplexe Sachtexte analysieren

Kommunikationskompetenz

- Sich schriftlich und mündlich präzise und mit Fachbegriffen ausdrücken
- Multimediale Präsentationsformen beherrschen und sie adressaten- und situationsgerecht einsetzen

Sozialkompetenz

- Effektiv und konstruktiv in einem Team mitarbeiten
- Die eigene Meinung vertreten und den eigenen Werten treu bleiben

Selbstkompetenz

- Eigenmotivation entwickeln, um theoretisch angeeignetes Wissen in der Praxis umzusetzen
- Ausdauernd, sorgfältig und gründlich an einer Aufgabenstellung arbeiten

3. LERNGEBIETE, FACHLICHE KOMPETENZEN UND QUERVERBINDUNGEN 1. KLASSE

3.1 LERNGEBIETE UND FACHLICHE KOMPETENZEN 1. KLASSE

Lerngebiete	Fachliche Kompetenzen (exemplarisch)
1. Elemente der Humanbiologie (Strukturen, Funktionen und Funktionsanomalien)	Die Schülerinnen und Schüler können
1.1 Atmungssystem	• den Aufbau, die Funktion und die Arbeitsweise der Atmungsorgane beschreiben. • häufige Fehlfunktionen/Krankheiten des Atmungssystems, deren Ursachen und Symptome benennen und gegeneinander abgrenzen, z. B. Asthma, COPD.
1.2 Herz-Kreislauf-System	• die wichtigsten Arterien und Venen des Kreislaufsystems benennen. • den Aufbau und die Funktion von Venen, Arterien und Kapillaren unterscheiden. • Bau und Funktion des Herzens erklären. • die Symptome häufiger Herz-Kreislauf-Erkrankungen aufzählen.
1.3 Immunsystem	• das Schlüssel-Schloss-Prinzip im Zusammenhang mit biochemischen Reaktionen erklären. • die wichtigsten Funktionen des spezifischen und unspezifischen Abwehrsystems erläutern. • das Prinzip von Impfungen verstehen und über Vor- und Nachteile fundiert diskutieren.
1.4 Fortpflanzung und Techniken der Reproduktionsmedizin	• Fortpflanzung als grundlegendes Basiskonzept der Biologie verstehen, z. B. asexuelle und sexuelle Fortpflanzung, Mitose-Meiose. • den weiblichen Zyklus beschreiben. • empfängnisverhütende Methoden aufzählen und kritisch miteinander vergleichen. • Möglichkeiten der pränatalen Diagnostik beschreiben.
2. Zell- und Mikrobiologie	Die Schülerinnen und Schüler können
2.1 Bakterien und Viren	• den Bau von Bakterienzellen mit eukaryotischen Zellen vergleichen. • den Bau von Viren erklären. • ausgewählte mikrobiologische Techniken anwenden, z. B. Keimzahlbestimmung, Beimpfen von Nährböden, Joghurtherstellung.
2.2. Zusammenhänge Mikrobiologie und Gesundheit	• grundlegende Behandlungsunterschiede bei bakteriellen und viralen Erkrankungen erklären und den vielseitigen Einsatz von Antibiotika diskutieren. • über die Bedeutung des Mikrobioms für die eigene Gesundheit diskutieren.
2.3 Mikroskopie	• ein Mikroskop sachgemäss bedienen. • pflanzliche und tierische Zellen im Mikroskop identifizieren, zeichnen und auf der Ebene der sichtbaren Organellen interpretieren.
2.4 Strukturen und Funktionen der Zelle	• die wichtigsten Zellorganellen strukturell beschreiben und ihre Funktion erklären.

Lerngebiete	Fachliche Kompetenzen (exemplarisch)
	• Diffusion, Osmose und Plasmolyse anhand von Versuchen demonstrieren. • das Molekül ATP als universellen Energieträger erläutern. • den Aufbau und die Funktionsweise von ausgewählten Enzymen beschreiben.
3. Systematik in der Biologie	Die Schülerinnen und Schüler können
3.1 Systematik	• eine einfache Definition der biologischen Art aufschreiben. • einen Stammbaum der Lebewesen mit den wichtigsten Gruppen (Domänen, einige Stämme bzw. Abteilungen) zeichnen und die Verwandtschaftsverhältnisse aus einem gegebenen Stammbaum interpretieren. • die häufigsten einheimischen Tier- und Pflanzenarten erkennen.
4. Genetik	Die Schülerinnen und Schüler können
4.1 Grundlagen und Gesetzmässigkeiten der Humangenetik	• Familienstammbäume interpretieren, z.B. dominante und rezessive Merkmale sowie autosomale und gonosomale Merkmale, und die Zusammenhänge zwischen dem Auftreten von Erbkrankheiten und dem Verwandtschaftsgrad der Personen erläutern • die mendelschen Regeln auf menschliche Merkmale anwenden.
4.2. Nukleinsäuren und Proteinbiosynthese	• den Aufbau und die Funktion von DNA und RNA beschreiben • Transkription und Translation erläutern • Grundlagen der Epigenetik beschreiben und ihre Auswirkungen auf die eigene Gesundheit erklären
5. Experimentieren	Die Schülerinnen und Schüler können
5.1. Experimente durchführen	• sinnvolle Fragestellungen für einfache Experimente und Beobachtungsaufgaben formulieren. • einfache Experimente planen und durchführen. • grundlegende Methoden zur Auswertung der Daten anwenden, z.B. Diagramme zeichnen, Tabellen gestalten, beschreibende Statistik anwenden, und die Daten objektiv beschreiben. • Resultate interpretieren. • Experimente in einem Bericht dokumentieren.

3.2 QUERVERBINDUNGEN ZU ANDEREN FÄCHERN 1. KLASSE

Chemie: Löslichkeit, Diffusion und Osmose, Wasserstoffbrücken, Bindungstypen

STUNDENDOTATION

Klasse	1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse
Wochenlektionen	2	–	–

1. ALLGEMEINE BILDUNGSZIELE

Der Überblick über grundlegende Kenntnisse im Fach Chemie fördert durch geeignete Modelle und Experimente das Verständnis für die stoffliche Welt der belebten und unbelebten Natur. Der Chemieunterricht fördert das vernetzte Denken und unterstützt die Schülerinnen und Schüler darin, ein rationales und naturwissenschaftlich begründetes Weltbild aufzubauen. Bei der Diskussion aktueller Fragen und Probleme leistet der Chemieunterricht einen Beitrag zur Allgemeinbildung, da er die Lernenden befähigt, sich selbstbestimmt Orientierungswissen anzueignen und den öffentlichen Diskurs kritisch zu verfolgen und einzuordnen. Der Unterricht führt auch zur Einsicht, dass nur die transdisziplinäre Zusammenarbeit zu Lösungen und neuen Erkenntnissen führt.

2. BEITRAG DES FACHS ZU DEN ÜBERFACHLICHEN KOMPETENZEN

Selbstständigkeit

- Die erworbenen Kenntnisse und Kompetenzen ermöglichen es, chemische Aspekte im Kontext öffentlicher Debatten selbstständig und autonom einordnen zu können
- Die erworbenen Fertigkeiten und Kompetenzen befähigen zu selbstständigem, lebenslangem Lernen auf dem Gebiet der chemischen Grundlagen

Reflexive Fähigkeiten

- Die Inhalte im Grundlagenfach Chemie befähigen dazu, die Beziehung des Menschen zu seiner Umwelt in seiner Komplexität erfassbar zu machen
- Die Inhalte des Fachs Chemie und die erworbenen Fertigkeiten geben in einer technologisch sich immer schneller entwickelnden Gesellschaft Orientierungshilfen bei der Meinungsbildung

Sozialkompetenz

- Durch vielfältige Unterrichtsmethoden mit verschiedenen Sozialformen wird das kooperative Lernen gefördert
- Die Auseinandersetzung mit relevanten gesellschaftlichen Themen soll zu verantwortungsvollem und sozialem Handeln führen

Sprachkompetenz

- Durch Einüben und Anwenden korrekter chemischer Fachbegriffe wird eine präzise Ausdrucksweise zur Beschreibung chemischer Phänomene ermöglicht
- Durch den ausnahmslosen Gebrauch der Standardsprache im Unterricht werden der Wortschatz und der Kontext des Sprachgebrauchs auf vielfältige Art erweitert

Arbeits- und Lernverhalten

- Das Einüben einer sorgfältigen Arbeitsweise mit Chemikalien und Arbeitsgeräten, die über einen längeren Zeitraum konzentriertes Arbeiten erfordert, steigert die Frustrationstoleranz und die Motivation, sich über einen längeren Zeitraum auf die Lösung eines Problems oder auf die Erledigung eines Arbeitsauftrags zu konzentrieren

IKT-Kompetenzen

- Bei chemischen Experimenten werden durch Anwendung von geeigneten Programmen das Erfassen, Verarbeiten und Darstellen von Daten ermöglicht
- Die Durchführung gezielter Recherchen im Internet zu ausgewählten Themen soll nebst dem Wissenszuwachs auch eine Beurteilung zur Verlässlichkeit der Quellen zum Thema haben

Interessen

- Das Interesse an Naturphänomenen und Naturgesetzen wird geweckt und gefördert. Die gesellschaftliche Bedeutung der chemischen Erkenntnisse und Entwicklungen kann erfasst und eingeordnet werden

Praktische Fähigkeiten

- Der risikofreie Umgang mit Chemikalien wird eingeübt
- Mit Laborgeräten wie Bunsenbrenner und Glaswaren kann sicher umgegangen werden

3. LERNGEBIETE, FACHLICHE KOMPETENZEN UND QUERVERBINDUNGEN 1. KLASSE

3.1 LERNGEBIETE UND FACHLICHE KOMPETENZEN 1. KLASSE

Lerngebiete	Fachliche Kompetenzen
1. Stoffe und ihre Eigenschaften	Die Schülerinnen und Schüler können
(z. T. Repetition gemäss Lehrplan 21, NT.1.1, NT.2.1, NT.2.2)	
1.1 Einteilung der Materie	• ein sinnvolles Ordnungsprinzip zur Einteilung der Stoffe darstellen und anwenden, z. B. Element, Verbindung, Metall, Nichtmetall, Salz, flüchtiger/molekularer Stoff, Reinstoff, homogenes und heterogenes Gemisch. • anhand einer Formel die chemische Verbindung den Metallen, den Salzen oder Molekülverbindungen zuordnen.
1.2 Gemische und Trennverfahren	• Gemische aufgrund ihrer Zusammensetzung mit dem jeweiligen Fachbegriff benennen. • ausgewählte Trennmethoden erklären, z. B. Destillation, Extraktion, Chromatografie. • Anwendungen der Trennverfahren im Alltag erkennen, z. B. Kläranlage, Filteranlagen, Zuckergewinnung aus der Zuckerrübe.
1.3 Chemie – eine Naturwissenschaft	• zwischen physikalischem Vorgang und chemischer Reaktion unterscheiden. • die Vorgehensweise zur naturwissenschaftlichen Erkenntnisgewinnung wiedergeben.
2. Teilchen- und Atommodelle	Die Schülerinnen und Schüler können
(z. T. Repetition gemäss Lehrplan 21, NT.2.1, NT.2.2.)	
2.1 Teilchenmodell	• mithilfe des Teilchenmodells Aggregatzustände sowie deren Übergänge, Lösungsvorgänge, Trennverfahren, Diffusion und Brownsche Bewegung beschreiben. • Stoff- und Teilchenebene voneinander unterscheiden.
2.2 Atommodelle	• das Kern-Hülle-Modell von Rutherford beschreiben und skizzieren. • das Bohrsche Schalenmodell beschreiben und für ein beliebiges Atom anwenden. • das Kugelwolkenmodell beschreiben und in Lewis-Schreibweise übertragen.
2.3 Anwendung der Atommodelle	• den Zusammenhang zwischen Atombau und Stellung der Atome im Periodensystem der Elemente erklären, z. B. Atomsymbole, Ordnungszahl,

Lerngebiete	Fachliche Kompetenzen
	Protonenanzahl, Elektronenanzahl, Neutronenanzahl, Massenzahl, Valenzelektronen, Hauptgruppe, Periode. • mit Atommodellen den Aufbau von Atomen und Ionen erläutern, z. B. Proton, Elektron, Neutron, Kern-Hülle-Modell, Schalen-/Energienstufenmodell, Valenzelektron, Ionenbildung, Ionisierungsenergie, Edelgaskonfiguration. • Phänomene mithilfe eines geeigneten Modells erklären. • die Grenzen der Atommodelle und deren Anwendungsmöglichkeiten aufzeigen.
3. Bindungstypen	Die Schülerinnen und Schüler können
3.1 Metallbindung	• mithilfe eines geeigneten Modells erklären, weshalb Atome in Metallen zusammenhalten, z. B. mithilfe des Elektronengasmodells. • mithilfe dieses Modells die typischen Eigenschaften der Metalle begründen, z. B. Duktilität, elektrische Leitfähigkeit, Wärmeleitfähigkeit.
3.2 Ionenbindung	• die Ionenbindung erklären und typische Eigenschaften der Salze und Salzlösungen begründen, z. B. Sprödigkeit, hohe Schmelztemperatur, elektrische Leitfähigkeit. • die Bildung einatomiger Ionen der Hauptgruppenelemente erklären. • die Verhältnisformeln von Salzen herleiten. • den Lösungsvorgang von Salzen auf der Teilchenebene beschreiben (Hydratation).
3.3 Elektronenpaarbindung	• die Molekülbildung durch Elektronenpaarbindung unter Anwendung der Edelgasregel erläutern, z. B. bindende und nichtbindende Elektronenpaare, Lewis-Schreibweise, Einfach- und Mehrfach-Bindungen. • räumliche Strukturen einfacher Moleküle mithilfe des VSEPR- oder des Kugelwolkenmodells angeben. • erklären, welche Wechselwirkungen zwischen neutralen Molekülen vorliegen und sie führen dies auf elektrostatische Anziehung zurück. • den Zusammenhang zwischen Bindungstyp, räumlichem Bau und Dipoleigenschaft bei Molekülen darstellen, z. B. H_2, HCl, CO_2, H_2O, NH_3. • Stoffeigenschaften durch zwischenmolekulare Kräfte erklären.
4. Chemische Reaktionen	Die Schülerinnen und Schüler können
(z.T. Repetition gemäss Lehrplan 21, NT.3.1, NT.3.2, NT.4.1.)	
4.1 Qualitative Aspekte	• beobachtbare Merkmale chemischer Reaktionen beschreiben. • die chemische Reaktion als Umordnung von Atomen oder Ionen durch das Lösen und Knüpfen von Bindungen erklären. • die Umkehrbarkeit von chemischen Reaktionen beispielhaft beschreiben.
4.2 Quantitative Aspekte	• Reaktionsgleichungen aufstellen. • den Begriff des Mols als Zählmass in der Chemie verstehen und anwenden. • einfache Stoffmengenberechnungen durchführen und dabei Grössen und Einheiten korrekt nutzen, z. B. Atommasse, Teilchenzahl, Masse, Dichte,

Lerngebiete	Fachliche Kompetenzen
	Stoffmenge, molare Masse, molares Volumen, Massenanteil, Stoffmengenkonzentration.
4.3 Energetische Aspekte	• die Begriffe exotherm und endotherm chemischen Reaktionen zuordnen und die Begriffe erklären. • energetische Aspekte bei chemischen Reaktionen mit der Umwandlung von chemischer Energie in andere Energieformen erklären, z. B. Lichtenergie, thermische Energie, elektrische Energie.
4.4 Reaktionslehre	• das dynamische chemische Gleichgewicht mit einem qualitativen Modell auf Stoff- und Teilchenebene beschreiben. • Säure-Base-Reaktionen mithilfe der Theorie von Brønsted beschreiben (anhand des Donator-Akzeptor-Prinzips). • mithilfe des pH-Werts den sauren/basischen Charakter einer Lösung bestimmen. • Redox-Reaktionen als Elektronenübertragungsreaktionen beschreiben (Donator-Akzeptor-Prinzip) • Redoxreaktionen mit Hilfe von Oxidationszahlen interpretieren.
5. Organische Chemie	Die Schülerinnen und Schüler können
5.1 Systematik und Eigenschaften organischer Stoffe	• die Vielfalt der Kohlenstoffverbindungen mit der Besonderheit des Kohlenstoffatoms erklären. • die ersten zehn Vertreter der homologen Reihe der unverzweigten gesättigten Kohlenwasserstoffe mit Namen und Formeln aufzählen. • einige wichtige Stoffklassen mit ihrer funktionellen Gruppe erkennen, z. B. Alkohole oder Carbonsäuren. • einfache organische Moleküle mit systematischem Namen benennen und in Lewis-Schreibweise zeichnen. • die Isomerie von Molekülen an Beispielen erklären.
5.2 Umwandlungen organischer Verbindungen	• einfache Beispiele von Reaktionen erkennen, z. B. Polymerisation, Addition, Veresterung, Oxidation organischer Stoffe.

3.2 QUERVERBINDUNGEN ZU ANDEREN FÄCHERN 1. KLASSE

Mathematik: Rechnen mit Potenzen und Einheiten.

Physik: chemische Energie und ihre Umwandlung in andere Energieformen.

Biologie: Löslichkeit und Diffusion von Ionen und Molekülen in wässrigen Lösungen.

STUNDENDOTATION

Klasse	1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse
Wochenlektionen	2	–	–

1. ALLGEMEINE BILDUNGSZIELE

Der Physikunterricht an der FMS gewährt Schülerinnen und Schülern einen alltagsbezogenen Einblick in ausgewählte Naturphänomene und trägt zum Aufbau eines vielseitigen Weltbilds bei.

Er regt zu Fragen und zum Nachdenken an. Die Physik wird nicht als isoliertes wissenschaftliches System vermittelt, sondern als erfolgreiches Vorgehen, um eine komplexe Umwelt zu betrachten und zu beschreiben. Der Physikunterricht vermittelt den Schülerinnen und Schülern eine naturwissenschaftliche Denkweise, auf der ein vertieftes Verständnis von Vorgängen des täglichen Lebens beruht. Diese Kenntnisse ermöglichen es ihnen, sich aktiv und verantwortungsbewusst an Diskussionen und Entscheidungen über aktuelle Themen wie Nachhaltigkeit, Energieproblematik, Umweltfragen etc. zu beteiligen.

Im Grundlagenfach Physik festigen die Schülerinnen und Schüler grundlegende physikalische Begriffe. Sie lernen anhand der Durchführung und Auswertung von Experimenten typisch naturwissenschaftliche Arbeitsweisen kennen. Die exemplarische Orientierung an Phänomenen und Situationen aus dem Alltag soll Interesse und Neugier wecken und zur Auseinandersetzung mit physikalischen Fragen und Zusammenhängen anregen.

2. BEITRAG DES FACHS ZU DEN ÜBERFACHLICHEN KOMPETENZEN

Selbstständigkeit

- Sich in neue Themenbereiche einarbeiten
- Einfache Versuche durchführen und auswerten

Reflexive Fähigkeiten

- Strategien zum Lösen von auftauchenden Problemen entwickeln
- Abschätzungen von Grössenordnungen und Überlegungen zur Plausibilität von Messungen und Berechnungen

Sozialkompetenz

- Teamfähigkeit entwickeln beim Bearbeiten von Fragestellungen und Austausch von Informationen in der Gruppe
- Verantwortung bei Teamarbeiten übernehmen

Sprachkompetenz

- Fachbegriffe korrekt und präzise anwenden
- Fachsprache von Alltagssprache unterscheiden

Arbeits- und Lernverhalten

- Motivation für naturwissenschaftlich-physikalische Themen entwickeln
- Strukturiertes Vorgehen bei der Bearbeitung einer Aufgabe anwenden
- Durchhaltevermögen beim Lösen von Fragestellungen beweisen

IKT-Kompetenzen

- Sensorbasierte Messwerte mit Notebook und Handy erfassen
- Diagramme mit gängigen Office-Anwendungen erstellen

Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE)

- Verständnis und Verantwortungsbewusstsein für umweltrelevante Themen entwickeln

Praktische Fähigkeiten

- Einfache Versuche zuverlässig und sorgfältig durchführen und auswerten
- Berechnungen zuverlässig durchführen

3. LERNGEBIETE, FACHLICHE KOMPETENZEN UND QUERVERBINDUNGEN 1. KLASSE

3.1 LERNGEBIETE UND FACHLICHE KOMPETENZEN 1. KLASSE

Bemerkung: Lehrer- und Schülerexperimente müssen Teil des Unterrichts sein, auch wenn keine Praktikumsstruktur im Stundenplan vorgesehen ist.

Lerngebiete	Fachliche Kompetenzen
1. Methoden der Physik	Die Schülerinnen und Schüler können
	<i>innerhalb der nachfolgenden Lerngebiete</i> • einfache Messungen planen und durchführen. • Messwerte in geeigneter Weise darstellen und Messunsicherheiten abschätzen. • Ergebnisse von Berechnungen und Messungen mit angemessener Genauigkeit und in korrekten Einheiten angeben. • Ergebnisse von Messungen oder Berechnungen auf ihre Plausibilität hin prüfen, indem die physikalischen Grössen mit abgeschätzten Werten verglichen werden. • kurze, kohärente Texte zu Beobachtungen und deren Erklärung verfassen.
2. Mechanik	Die Schülerinnen und Schüler können
2.1 Kinematik und Dynamik	• geradlinig gleichförmige Bewegungen und geradlinig beschleunigte Bewegungen unterscheiden. • Bewegungen in korrekter Fachsprache, mathematisch und mittels Diagrammen beschreiben und berechnen. • Ursachen und Wirkungen von Kräften auf einen Körper unterscheiden. • wichtige Kräfte in konkreten Situationen skizzieren und berechnen, z. B. Beschleunigungskraft, Gewichtskraft, Reibungskraft.
2.2 Schwingungen und Wellen	• den Unterschied zwischen Schwingungen und verschiedenen Wellen formulieren, z. B. Licht, Schall. • physikalische Grössen von Schwingungen und Wellen unterscheiden und messen, z. B. Frequenz, Wellenlänge. • verschiedene Eigenschaften von Schwingungen und Wellen in Natur und Technik unterscheiden und beschreiben, z. B. Resonanz, Reflexion, Brechung, Beugung.
3. Energie	Die Schülerinnen und Schüler können
3.1 Energieformen und Energieumwandlungen	• Arbeit, Energie und Leistung in ihrer Bedeutung unterscheiden und in Alltagssituationen berechnen. • verschiedene Energieformen bei Vorgängen unterscheiden und Situationen beschreiben, wo sie ineinander umgewandelt werden, z. B. mechanische Energieformen, Wärme. • verschiedene Arten des Wärmetransports unterscheiden und beschreiben, z. B. Wärmeleitung, Konvektion, Wärmestrahlung. • einfache kalorimetrische Prozesse berechnen und Änderungen von Aggregatzuständen beschreiben, z. B. Wärmebedarf beim Wasserkochen.

Lerngebiete	Fachliche Kompetenzen
3.2 Energieerhaltung	• die Bedeutung der Energieerhaltung als physikalisches Grundprinzip abschätzen. • das Prinzip der Energieerhaltung in konkreten Situationen skizzieren und mit Berechnungen anwenden.
4. Elektrizität	Die Schülerinnen und Schüler können
Stromkreise	• Ladung als Eigenschaft der Materie erkennen. • die Bedeutung von Elektrizität als Energieform erfassen und beurteilen. • Vorgänge im Stromkreis beschreiben und Messungen sowie Berechnungen von physikalischen Grössen am einfachen Stromkreis durchführen, z. B. Spannung und Stromstärke messen, Widerstand und Leistung berechnen. • verschiedene Wirkungen von Strom im Alltag erklären.

3.2 QUERVERBINDUNGEN ZU ANDEREN FÄCHERN 1. KLASSE

Mathematik: lineare Funktionen, Zehnerpotenzen, wissenschaftliche Darstellung von Zahlen

STUNDENDOTATION

Klasse	1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse
Wochenlektionen	2	–	–

1. ALLGEMEINE BILDUNGSZIELE

Das Fach Informatik vermittelt grundlegende Einblicke in Themen und Herangehensweisen der Informatik und damit die Fähigkeit, Charakteristika und Stellenwert der Informatik zu erkennen und einzuordnen sowie Einsatzmöglichkeiten der Informatik zu nutzen und zu beurteilen.

Der Informatikunterricht fördert Problemlösestrategien sowie das präzise Arbeiten und das strukturiert-logische Denken. Indem sich die Schülerinnen und Schüler anhand einfacher Beispiele mit der digitalen Darstellung von Information beschäftigen, erkennen sie die universelle Anwendbarkeit von Informationsverarbeitung. Anhand einer Einführung in die Algorithmik werden Problemlösungs- und Abstraktionsvermögen trainiert und es wird eine Vorstellung vom Wesen der automatischen Datenverarbeitung vermittelt. Die Schulung grundlegender Programmierfähigkeiten als neue Kulturtechnik legt die Basis für zukünftige Anwendungen und gewährt Einblicke in Charakteristika von Software, in die Schwierigkeiten der Softwareentwicklung und in die Grenzen der Automatisierung.

Der Informatikunterricht legt damit die Grundlagen für eine aktive, aber kritische Teilhabe an der Informationsgesellschaft. Eine Auseinandersetzung mit den technischen Hintergründen und Funktionsweisen wesentlicher Informationstechnologien (Computer, Netzwerk) vermittelt zudem wichtiges Orientierungswissen in einer zunehmend von Digitaltechnik geprägten Lebenswelt. Solche Kenntnisse ermöglichen eine fundierte Einschätzung von Chancen und Gefahren sowie von gesellschaftlichen und sozialen Veränderungen, die mit dem Einsatz solcher Technologien verbundenen sind.

2. BEITRAG DES FACHS ZU DEN ÜBERFACHLICHEN KOMPETENZEN

Selbstständigkeit

- Mithilfe von digitalen Hilfsangeboten, z. B. Lernprogramme, Softwarehilfe, Internet etc., selbstständig nach Lösungen suchen
- Fehlersuche systematisch und eigenständig durchführen

Reflexive Fähigkeiten

- Elemente des «Computational Thinking» erkennen und anwenden können
- Probleme strukturiert angehen und lösen
- Mit unterschiedlichen Abstraktionsebenen umgehen
- Gesellschaftliche Auswirkungen von Informationstechnologien bewusst wahrnehmen und beurteilen

Sozialkompetenz

- Erkenntnisse mit anderen teilen und sie verständlich erklären
- Sich gewinnbringend in Gruppenarbeiten einbringen

Sprachkompetenz

- Sachverhalte und Abläufe präzise beschreiben
- Umgangssprache in eine formale Sprache übersetzen
- Syntax und Semantik in formalen Sprachen unterscheiden

Arbeits- und Lernverhalten

- Informationstechnologien als Arbeitshilfsmittel positiv gegenübertreten
- Ursachen von Problemen und Fehlern systematisch und zielgerichtet eruieren

Interessen

- Informatikmittel nicht nur anwenden, sondern auch verstehen wollen
- Ausdauer und Kreativität bei der Erarbeitung von Lösungen zeigen
- Sich mit Automatisierungsprojekten auseinandersetzen
- Die Entwicklungen der digitalen Zukunft verfolgen und beurteilen

3. LERNGEBIETE, FACHLICHE KOMPETENZEN UND QUERVERBINDUNGEN 1. KLASSE

3.1 LERNGEBIETE UND FACHLICHE KOMPETENZEN 1. KLASSE

Lerngebiete	Fachliche Kompetenzen
1. Grundlagen der Informatik- onstechnik	Die Schülerinnen und Schüler können
1.1 Hardware und Software	• die wichtigsten Bestandteile eines Computers nennen. • wesentliche Aspekte von Aufbau und Funktionsweise eines Computers erklären, z. B. Hardware/Software, Architektur, CPU, EVA, Modularität. • den Zweck und die einzelnen Aufgaben eines Betriebssystems erklären.
1.2 Netzwerke und Kommunikation	• den Aufbau des Internets in Grundzügen verstehen. • wesentliche Aspekte der Kommunikation zwischen Digitalgeräten erklären. • die wichtigsten Netzwerkdienste nennen.
2. Daten	Die Schülerinnen und Schüler können
2.1 Repräsentation von Information	• digitale und analoge Daten unterscheiden. • Code und Codierung sowie Syntax und Semantik voneinander abgrenzen. • Datenmengen beschreiben und einschätzen.
2.2 Codierung	• Binärdarstellung von positiven Ganzzahlen verstehen, interpretieren und ins Dezimalsystem umrechnen. • binäre Darstellungen von anderen Zeichen verstehen und einsetzen, z. B. Buchstaben, Farben. • Zweck und Funktionsweise von Dateiformaten anhand einfacher Beispiele nachvollziehen.
3. Algorithmen und Programmieren	Die Schülerinnen und Schüler können
3.1 Algorithmen	• definieren, was ein Algorithmus ist. • einfache Algorithmen interpretieren. • einfache Algorithmen grafisch darstellen.
3.2 Programmieren	• grundlegende Programmanweisungen erklären, z. B. Sequenz, Verzweigung, Schleife. • einfache Algorithmen in einer geeigneten Programmierumgebung implementieren. • Strategien anwenden, um Programmfehler einzugrenzen, zu finden und zu korrigieren.

4. Aspekte der Informationsgesellschaft	Die Schülerinnen und Schüler können
4.1 Informatik und Gesellschaft	• aktuelle gesellschaftliche Auswirkungen von Informationstechnologien erläutern und kritisch beurteilen.
4.2 Sicherheit	• Sicherheitsrisiken erkennen und erklären • wichtige Massnahmen bezüglich Datenschutz und -sicherheit anwenden.

3.2 QUERVERBINDUNGEN ZU ANDEREN FÄCHERN 1. KLASSE

- Mathematik: Variablen, Algorithmen, Zahlensysteme, Funktionen.
- Bildnerisches Gestalten: Farbräume.
- Wirtschaft und Recht: Persönlichkeitsschutz (Anfang 2. Klasse) und Datenschutz in der Informatik (Ende 1. Klasse).

STUNDENDOTATION

Klasse	1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse
Wochenlektionen	–	2	2

1. ALLGEMEINE BILDUNGSZIELE

Der Überblick über grundlegende Kenntnisse der Naturwissenschaften fördert das vernetzte Denken und unterstützt die Schülerinnen und Schüler darin, ein rationales und naturwissenschaftlich begründetes Weltbild aufzubauen. Bei der Diskussion aktueller Fragen und Probleme, leisten die Naturwissenschaften und die Informatik insbesondere einen Beitrag zur Bildung im Bereich der Nachhaltigen Entwicklung (BNE) welcher die Lernenden befähigt, sich selbstbestimmt Orientierungswissen anzueignen und den öffentlichen Diskurs kritisch zu verfolgen, einzuordnen und aktiv daran teilzunehmen.

Der Unterricht führt auch zur Einsicht, dass der Einbezug anderer Disziplinen und ein Perspektivenwechsel zur Lösung aktueller und existenzieller gesellschaftlicher Probleme erforderlich sind und dass nur die **transdisziplinäre Zusammenarbeit** zu neuen Erkenntnissen und Lösungsansätzen führen kann.

Im Kontext des interdisziplinären Zugangs dieses Fachs fungiert die Informatik als Bindeglied, indem sie transdisziplinäre Kenntnisse und Fertigkeiten im Umgang mit fachspezifischen Simulationen, Daten und zugehörigen Anwendungen schult.

2. BEITRAG DES FACHS ZU DEN ÜBERFACHLICHEN KOMPETENZEN

Selbständigkeit

- Sich auf eine vertiefte Auseinandersetzung in anwendungsorientierten Szenarien einlassen
- Sich selbständig in neue Themenbereiche einarbeiten
- Bei auftretenden Problemen selbständig Lösungsansätze entwickeln

Reflexive Fähigkeiten

- Experimentelle Methoden und Befunde kritisch analysieren, hinterfragen und interpretieren
- Abschätzungen von Größenordnungen und Überlegungen zur Plausibilität von Messungen und Berechnungen durchführen
- Die Vertrauenswürdigkeit von eigenen Messungen durch den Vergleich mit Literaturwerten beurteilen
- Zwischen Meinungen und belegten Sachverhalten sowie Schlussfolgerungen unterscheiden

Sozialkompetenz

- Teamfähigkeit entwickeln beim Bearbeiten von komplexen Fragestellungen, z. B. Praktikum, Projekte.
- Den eigenen Standpunkt mit sachkompetenten Argumenten vertreten
- Über ethische Fragen nachdenken und gesellschaftliches Verantwortungsbewusstsein entwickeln

Sprachkompetenz

- Fachsprache von Alltagssprache unterscheiden
- Wissenschaftliche Beobachtungen mündlich und schriftlich präzise und gut verständlich formulieren

Arbeits- und Lernverhalten

- Strukturiertes Vorgehen bei der Bearbeitung einer komplexen Aufgabe entwickeln
- Durchhaltevermögen beim Lösen von Fragestellungen fördern
- Informationen aus verschiedenen Quellen zusammentragen, analysieren und beurteilen

IKT-Kompetenzen

- Daten online austauschen und miteinander kollaborieren
- Daten aufbereiten, auswerten und grafisch darstellen
- Gängige Office-Anwendungen versiert einsetzen

Interessen

- Durch aktuellen Alltagsbezug und interdisziplinäre Zusammenhänge Interesse an technischen, naturwissenschaftlichen und umweltrelevanten Themen aufbringen

Praktische Fähigkeiten

- Versuche nach Anleitung zuverlässig und sorgfältig durchführen und auswerten
- Sorgfältig und sachgerecht mit Messgeräten, Labor- und Versuchsmaterial umgehen
- Berechnungen zuverlässig durchführen
- Einzelne Schritte der Datenauswertung selbständig umsetzen

3. LERNGEBIETE, FACHLICHE KOMPETENZEN UND QUERVERBINDUNGEN 2. KLASSE

Die Schulen entscheiden über die Aufteilung der Lektionen- und/oder Semesterzuteilung: Es soll eine möglichst grosse Flexibilität betreffend die disziplinäre oder interdisziplinäre Ausgestaltung der Lerngebiete über die beide Schuljahre gewährleistet sein.

3.1 LERNGEBIETE UND FACHLICHE KOMPETENZEN 2. KLASSE

Lerngebiete	Fachliche Kompetenzen
1. Energie und nachhaltige Entwicklung	Die Schülerinnen und Schüler können
Allgemeine Kompetenzen für dieses Lerngebiet	• die Nutzung verschiedener (Primär-)Energieträger für unsere Gesellschaft quantitativ und qualitativ erklären. • die energetischen Stoffkreisläufe der Natur nachvollziehen. • die zentrale Stellung der Energieversorgung bezüglich Nachhaltigkeit differenziert bewerten, aktuelle Daten recherchieren, interpretieren und präsentieren. • die Bedeutung fossiler Rohstoffe als Grundlage der modernen Gesellschaft erkennen und an ausgewählten Beispielen nachvollziehen.
1.1. Beispiele aus der Biologie: Energiefluss	• Produzenten, Konsumenten und Destruenten des Kohlenstoffkreislaufs benennen. • den Energiefluss und das Prinzip der Trophiestufen in einem Ökosystem erklären.
1.2 Beispiele aus der Chemie: Erdöl – Bedeutung, Verwendung und Probleme	• die historische Bedeutung fossiler Brennstoffe für die Entwicklung und den Wohlstand der westlichen Gesellschaft einordnen. • entsprechende alltägliche Produkte und Gegenstände dem Rohstoff Erdöl zuordnen und sie sind sich des Problems von der Endlichkeit des Erdöls bewusst. • die wichtigsten Kunststoffe des Alltags identifizieren und kennen deren Aufbau, Struktur und Eigenschaften.
1.3 Beispiele aus der Physik:	• Energiebedarf und Leistungen in alltäglichen Situationen berechnen, quantifizieren und in globalem Zusammenhang vergleichen.

Lerngebiete	Fachliche Kompetenzen
Energiebedarf – nachhaltige Energieversorgung.	• Informationen zu Energie zusammentragen und analysieren, z. B. persönlicher, nationaler und globaler Energiebedarf, graue Energie, 2000-W-Gesellschaft, nachhaltige Energieversorgung etc. • Einsatzgebiete von Solarenergie und deren Funktionsprinzip beschreiben (Solarthermie/Fotovoltaik). • Kernphysik: Kernspaltung als Technologie der Energiegewinnung und Kernfusion als Quelle der Sonnenenergie einordnen. • nachhaltige Energieversorgung als Beitrag zu nachhaltiger Entwicklung einordnen und deren wichtigsten Strategien benennen, z. B. Konzept der drei Nachhaltigkeitsstrategien, Effizienz-Suffizienz-Konsistenz, Drei-Kreise-Modell aus Umwelt-Wirtschaft-Gesellschaft. • sich unter Beizug von physikalischen Kenntnissen zu nachhaltiger Energieversorgung und energiepolitischen Themen äussern, z. B. Doughnut-Ökonomie, SDG-Sustainable Development Goals.
1.4 Beitrag aus der Informatik:	• öffentlich verfügbare Informationen recherchieren, beurteilen und referenzieren. • Schaubilder und Infografiken interpretieren und kritisch hinterfragen. • Ergebnisse mithilfe passender Anwendungen aufbereiten und präsentieren. • einfache Konzepte zur Entwicklung effizienter Verkehrsinfrastrukturen verstehen und an konkreten Beispielen ausprobieren.
2. Ökologie und Stoffkreislauf	Die Schülerinnen und Schüler können
Allgemeine Kompetenzen für dieses Lerngebiet	• sich zu umweltpolitischen Themen eine naturwissenschaftlich fundierte Meinung bilden. • Stoffen geeignete physikalische Trennverfahren zuordnen. • die Auswirkungen von systemfremden Chemikalien auf die Umgebung reflektieren. • öffentlich verfügbare Daten mit Informatikmitteln zusammenstellen, analysieren und einfache Simulationen entwickeln.
2.1 Beispiele aus der Biologie: Ökosysteme, z. B. Wasser, Wald, Boden Stickstoffkreislauf	• eine Ökosystemanalyse (abiotische und biotische Faktoren) durchführen und die Daten interpretieren und präsentieren. • Auswirkungen menschlichen Handelns auf Ökosysteme erkennen und Handlungsalternativen reflektieren, z. B. die Auswirkungen von Mikroplastik auf Lebewesen erklären. • die unterschiedlichen stickstoffhaltigen Teilchen sowie die am Kreislauf beteiligten Organismen aufzählen und die Zusammenhänge darstellen. • die anthropogen verursachten Einflüsse auf den natürlichen Stickstoffkreislauf diskutieren.
2.2 Beispiele aus der Chemie: Mikroplastik – Entstehung und Verfrachtung; Recycling	• die Halbwertszeit des Abbaus und Zerfalls von Kunststoffen in der Natur abschätzen. • den Nutzen alternativer abbaubarer und natürlicher Polymere verstehen und deren Stärken und Schwächen erkennen.

Lerngebiete	Fachliche Kompetenzen
	• die Materialeigenschaften verschiedener Produkte zuordnen und Ideen für deren Wiederverwertung entwickeln. • den Nutzen der Rückführung von Metallen, Kunststoffen und biologischen Abfällen in den Stoff- und Materialkreislauf abschätzen und sie kennen die wichtigsten Technologien.
2.3 Beispiele aus der Physik: Kernphysik: Grundlagen und technische Nutzung	• Kernfusion und Kernspaltung als Vorgänge im Atomkern unterscheiden und ihr Vorkommen in der Natur (Sonne) und die technische Nutzung, z. B. in einem Kernkraftwerk skizzieren. • Quellen von Radioaktivität in der Natur nachweisen, z. B. Radon. • technische Quellen von Radioaktivität unterscheiden, z. B. Medizin, Kernenergie. • die verschiedenen Typen radioaktiver Strahlung beschreiben und messen und deren ionisierende Wirkung auf das menschliche Gewebe bewerten. • Begriffe wie radioaktiven Zerfall, Halbwertszeit, Dosis, effektive Dosis, Dosisleistung einordnen und differenzieren. • die Risiken und Chancen von nuklearer Technologie in individuellem und globalem Kontext einordnen und bewerten, z. B. Strahlenschutz, Auswirkungen nuklearer Technologie auf Ökosysteme sowie Rückwirkungen auf den Menschen, Cradle-to-Cradle-Prinzip.
2.4 Beitrag aus der Informatik:	• öffentlich verfügbare Informationen recherchieren, beurteilen und referenzieren. • Schaubilder und Infografiken interpretieren und kritisch hinterfragen. • Ergebnisse mithilfe passender Anwendungen aufbereiten und präsentieren. • einfache Computermodelle nachvollziehen und Simulationsergebnisse grafisch auswerten, z. B. Populationswachstum, Räuber-Beute-Beziehungen, Ausbreitung von Krankheiten.

3.2 QUERVERBINDUNGEN ZU ANDEREN FÄCHERN 2. KLASSE

Aufgrund der Interdisziplinarität dieses Faches sind Querverbindungen zwischen Fächern garantiert.

Mögliche weitere Querverbindungen sind je nach Bedarf und schulischer Situation in den Fachrichtlinien abzumachen, z. B. Deutsch: Journal/Leserbriefe verfassen; Wirtschaft und Recht: Datenaufbereitung und -analyse in der Buchhaltung etc.

4. LERNGEBIETE, FACHLICHE KOMPETENZEN UND QUERVERBINDUNGEN 3. KLASSE

4.1 LERNGEBIETE UND FACHLICHE KOMPETENZEN 3. KLASSE

Lerngebiete	Fachliche Kompetenzen
3. Mensch und Klima	Die Schülerinnen und Schüler können
Allgemeine Kompetenzen für dieses Lerngebiet	• Konsequenzen des menschlichen Handelns auf das globale Klima aus Sicht unterschiedlicher Disziplinen erläutern. • Auswirkungen des Klimawandels beurteilen. • öffentlich zugängliche Klimadaten finden, beurteilen und nutzen. • thermodynamische Prozesse auf chemischen Reaktionen anwenden.
3.1 Beispiele aus der Biologie: Klimawandel unter biologischen Aspekten	• Auswirkungen der Temperaturveränderung auf ausgewählte Tier- und Pflanzenarten erklären. • Strategien und Anpassungen von Lebewesen an ihre Umwelt als Selektionsvorteil beschreiben. • Klimagase und deren Verursacher beschreiben.
3.2 Beispiele aus der Chemie: Dekarbonisierung der Umwelt	• die Verbrennung fossiler Kohlenwasserstoffe formulieren und erkennen, dass dies eine zentrale Quelle der CO₂-Emission ist. • die Verursachung verschiedener CO₂-Quellen erkennen und einordnen und die Wirksamkeit von regulatorischen und technologischen Massnahmen zur Verminderung von Treibhausgasen abschätzen.
3.3 Beispiele aus der Physik: Atmosphärenphysik und Klima(-wandel)	• Begriffe und physikalische Grundlagen der Atmosphärenphysik beschreiben, z. B. Wärme, Wärmetransport, Gasgesetze. • den Strahlungshaushalt der Erde im Modell beschreiben. • die Grundidee eines globalen Klimamodells erklären. • Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen einem globalen Wetter- und einem globalen Klimamodell nennen und skizzieren. • Analysen des persönlichen/globalen Energieverbrauchs und des Treibhausgasausstosses erstellen. • zwischen dem natürlichen und dem menschgemachten Treibhauseffekt unterscheiden. • den Klimawandel und seine Auswirkungen auf die Gesellschaft beschreiben und Lösungsmöglichkeiten diskutieren.
3.4 Beitrag aus der Informatik:	• Datensätze mithilfe passender Anwendungen oder Skripte einlesen, aufbereiten, analysieren, darstellen und/oder beurteilen. • auch grössere Datenmengen zielgerichtet ordnen, durchsuchen, filtern oder zusammenfassen. • sich in öffentlich verfügbare Messdaten bezüglich Umweltqualität einlesen und sie analysieren, darstellen und beurteilen, z. B. Temperatur, Feinstaub, Lärm, Ozon. • klimarelevante Zusammenhänge in Form von einfachen Computermodellen nachvollziehen, z. B. Erderwärmung bei schmelzenden Gletschern.

4. Nahrung und Ernährung	Die Schülerinnen und Schüler können
Allgemeine Kompetenzen für dieses Lerngebiet	• die wichtigsten Nährstoffe und ihre Verdauungsprozesse beschreiben. • die Grundlagen einer gesunden Ernährung diskutieren. • verschiedene Methoden der Nahrungsmittelproduktion bewerten. • einfache Simulationen zur Nahrungsmittelproduktion entwickeln.
4.1 Beispiele aus der Biologie und Chemie: Industrielle Nahrungsmittelproduktion und Ressourcenverbrauch	• die Produktion/Herkunft und entsprechende Gütesiegel von häufigen Nahrungsmitteln recherchieren und miteinander vergleichen und in Bezug auf Nachhaltigkeit beurteilen. • die benötigten Ressourcen einer industriellen Nahrungsmittelproduktion abschätzen und mit der nichtindustriellen Produktion von Nahrungsmitteln in Beziehung setzen. • die Vor- und Nachteile, Chancen und Risiken der industriellen Nahrungsmittelproduktion erkennen und einordnen.
4.2 Beispiele aus der Biologie und Chemie: Nahrungsmittel, Nahrungsbausteine und ihre Energieinhalte	• die chemische Struktur der Nahrungsmittelbausteine aufzeichnen und differenzieren, z. B. Proteine, Fette, Kohlenhydrate. • die Grundlage einer gesunden Ernährung diskutieren und (Aus-)Wirkungen von speziellen Diätformen beurteilen, z. B. vegane Ernährung, Low-Carb, Steinzeitdiäten etc. • die Energieinhalte von Nahrungsmitteln abschätzen und diese mit dem persönlichen Energieverbrauch in Beziehung setzen. • die wichtigsten Lebensmittelzusatzstoffe und ihre Funktion einordnen und deren Risiken abschätzen.
4.3 Beispiele aus der Biologie und Chemie: Enzyme und Verdauungstrakt	• das Vorkommen und die Wirkung der wichtigsten Enzyme aufzählen. • Bau und Funktion ausgewählter Organe des Verdauungstrakts beschreiben. • Erkrankungen oder Störungen des Verdauungstrakts erläutern, z. B. Magengeschwür, Morbus Crohn, Colitis ulcerosa, Intoleranzen etc.
4.4 Beitrag aus der Informatik:	• Simulationen als Mittel wissenschaftlichen Erkenntnisgewinns begreifen. • einfache Computermodelle nachvollziehen und Simulationsergebnisse auswerten oder visualisieren. • Simulationsergebnisse interpretieren. • Grundannahmen und Aussagekraft von Simulationen kritisch hinterfragen. • Eigenschaften komplexer Systeme, z. B. Gleichgewichtszustände, Tipping Points, Attraktoren an Beispielen nachvollziehen. • mit geografischen Informationssystemen optimale Ertragsflächen quantifizieren.

4.2 QUERVERBINDUNGEN ZU ANDEREN FÄCHERN 3. KLASSE

Aufgrund der Interdisziplinarität dieses Fachs sind Querverbindungen zwischen Fächern garantiert.

Mögliche weitere Querverbindungen sind je nach Bedarf und schulischer Situation in den Fachrichtlinien abzumachen, z. B.: Erstellung und Präsentation der Selbständigen Arbeit (SAR); Sport: Ernährung etc.

STUNDENDOTATION

Klasse	1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse
Wochenlektionen	2	–	–

1. ALLGEMEINE BILDUNGSZIELE

Die Geografie befasst sich raumbezogen mit der Vielfalt natürlicher und gesellschaftlicher Prozesse, die unsere Welt gestalten und verändern. Das Fach vermittelt sowohl Zugänge zur Analyse dieser Prozesse, Methodenkenntnisse als auch Orientierungswissen. Die Geografie bildet das raumbezogene Verständnis für komplexe gesellschaftliche Herausforderungen und schärft dabei das Bewusstsein für Wechselwirkungen zwischen Gesellschaft, Wirtschaft und Umwelt auf lokaler, regionaler, nationaler und globaler Ebene. Die Geografie verbindet multiperspektivisches, zukunftsorientiertes, natur- und humanwissenschaftliches Denken übergreifend und leistet so einen wichtigen Beitrag zum allgemeinen Weltverständnis, zur Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) und zur politischen Bildung. Die Geografie fördert damit die Verantwortung gegenüber dem naturräumlichen und sozioökonomischen Lebensraum sowie auch Verständnis und Toleranz gegenüber anderen Kulturen.

2. BEITRAG DES FACHS ZU DEN ÜBERFACHLICHEN KOMPETENZEN

Beitrag zu BNE

- Wechselwirkungen von Gesellschaft, Wirtschaft und Umwelt multiperspektivisch, akteur-, raum- und zukunftsbezogen analysieren und beurteilen
- Individuelle und kollektive Handlungsspielräume für eine nachhaltige Entwicklung auf lokaler bis globaler Ebene erkennen, beurteilen und nutzen

Selbstständigkeit

- Bezüglich aktuellen und zukünftigen Herausforderungen eigenständig denken und davon ausgehend die eigene Meinung selbstständig weiterentwickeln
- Gesellschaftliche Herausforderungen lösungsorientiert erfassen und Handlungsoptionen erweitern

Reflexive Fähigkeiten

- Verschiedene Perspektiven und Positionen zu komplexen gesellschaftlichen Herausforderungen einordnen und nachvollziehen
- Eigenständig, vernetzt und interdisziplinär denken und dabei Beziehungen zwischen naturwissenschaftlichen und sozialwissenschaftlichen Sachverhalten erkennen
- Wechselwirkungen von Gesellschaft, Wirtschaft und Umwelt bezüglich nachhaltiger Entwicklung analysieren und beurteilen
- Den Einfluss des eigenen Handelns auf Umwelt und Gesellschaft auf lokaler, regionaler und globaler Ebene kritisch hinterfragen und sich dabei der Eigenverantwortung bewusst werden
- Die eigene Wahrnehmung der Welt und raumprägender Prozesse und Veränderungen kritisch hinterfragen und weiterentwickeln

Sozialkompetenz

- Zum verantwortungsvollen und nachhaltigen Umgang mit Mensch und Umwelt beitragen
- Verständnis für andere Kulturen und Werthaltungen entwickeln

Sprachkompetenz

- Sachtexte analysieren, verstehen und kritisch hinterfragen
- Erkenntnisse sprachlich korrekt formulieren
- Andere Sichtweisen wahrnehmen, einordnen und interpretieren

Arbeits- und Lernverhalten

- Inhalte und Wissen eigenständig erarbeiten
- Einen aktiven Lernprozess fördern, der die eigene Konstruktion von Wissen ermöglicht
- Eigene Interessen einbringen
- Fehler als Teil des Lernprozesses verstehen
- Sich Herausforderungen stellen
- Eigeninitiative ergreifen

IKT-Kompetenzen

- Inhalte in vielfältigen Darstellungsformen analysieren, z. B. Text, Ton, Bild, Grafik, Karte oder Film
- Digitale Instrumente nutzen und für eigene Recherchen, Stellungnahmen oder Vorträge einsetzen, z. B. Karten, virtuelle Globen, Geografische Informationssysteme, Simulationen

Interessen

- Eigene Vorstellungen und Erfahrungen ausdrücken und dabei Neugier und Interesse an geografischen Fragen (und somit an der Welt) entwickeln
- Verantwortung übernehmen für sich, die Gemeinschaft und den Lebensraum und an dessen Gestaltung mitwirken

Praktische Fähigkeiten

- Räumliche Phänomene in geografischen Darstellungsformen festhalten, z. B. Modell, Karte, Diagramm, Foto
- Systembeziehungen in Wirkungsgefügen anschaulich darstellen und daraus resultierende Auswirkungen abschätzen
- Räumliche Zusammenhänge in Lebensräumen benennen, verstehen und beurteilen
- Präsentationen, schriftliche Arbeiten und Poster erstellen
- Aktuelle Phänomene, Prozesse und Ereignisse räumlich und fachlich einordnen, verstehen und kritisch einordnen
- Topografische Karten lesen, analysieren und ausgehend davon eine räumliche Vorstellung entwickeln
- Thematische Karten lesen, analysieren, erstellen, bewerten und zentrale Erkenntnisse ableiten
- Digitale Informationsmittel nutzen, z. B. Karten, geografische Informationssysteme (GIS), Simulationen, Webdatenbanken

3. LERNGEBIETE, FACHLICHE KOMPETENZEN UND QUERVERBINDUNGEN 1. KLASSE

3.1 LERNGEBIETE UND FACHLICHE KOMPETENZEN 1. KLASSE

Lerngebiete	Fachliche Kompetenzen
1. Lebensgrundlagen des Menschen	Die Schülerinnen und Schüler können
1.1 Klima und Wetter	• den Einfluss von Rotation und Revolution auf das Klimasystem der Erde erklären. • den Aufbau der Atmosphäre beschreiben und ihre Bedeutung für Wetter und Klima erklären. • die verschiedenen Klimaelemente (Strahlung, Temperatur, Luftfeuchtigkeit, Niederschlag, Luftdruck und Wind) und Klimafaktoren (z.B. Exposition, geografische Breite) charakterisieren und deren Bedeutung für das Klima und Wetter beurteilen. • das Modell der planetarischen Zirkulation in Bezug zu Klima- und Vegetationszonen setzen.
1.2 Endogene und exogene Prozesse	• den Aufbau des Erdinneren beschreiben. • die Theorie der Plattentektonik in Bezug zu Gebirgs- und Ozeanbildung, Vulkanismus und Erdbeben erklären.

Lerngebiete	Fachliche Kompetenzen
	exogene Prozesse, z. B. Verwitterung, fluviale und glaziale Prozesse erklären.
2. Beziehungen zwischen menschlichen Gemeinschaften und natürlichen Lebensräumen	Die Schülerinnen und Schüler können
2.1 Einführung ins Konzept nachhaltiger Entwicklung	- verschiedene Dimensionen der nachhaltigen Entwicklung erkennen, z. B. ökologisch, ökonomisch, gesellschaftlich, räumlich und zeitlich. - individuelle und kollektive Handlungsspielräume für eine nachhaltige Entwicklung erkennen, beurteilen und nutzen, z. B. ökologische Grenze im Doughnut-Modell.
2.2 Naturgefahren in unterschiedlichen Erdräumen und Anpassungsstrategien	- die Ursachen und Entstehung ausgewählter Naturgefahren erklären, z. B. Sturzgefahren, Lawinen und Rutschungen, Hochwasser oder Wirbelstürme. - Naturgefahren und damit verbundene Risiken erkennen und beurteilen. - den Umgang der Menschen mit Naturgefahren und -risiken analysieren und beurteilen.
2.3 Ursachen und Auswirkungen des Klimawandels auf Mensch und Umwelt	- natürliche und anthropogen verursachte Klimaveränderungen zeitlich und räumlich einordnen und erklären. - Auswirkungen des Klimawandels auf Gesellschaft, Wirtschaft und Umwelt in unterschiedlichen Räumen analysieren. - das eigene Handeln im Hinblick auf die Problematik des Klimawandels kritisch hinterfragen. - Massnahmen zur Minderung des Klimawandels und zur Anpassung an den Klimawandel einordnen und Umsetzung einer klimaverträglichen Zukunft diskutieren.

3.2 QUERVERBINDUNGEN ZU ANDEREN FÄCHERN 1. KLASSE

Physik

Chemie

Geschichte: Entstehung Umweltbewegungen in Schweiz

STUNDENDOTATION

Klasse	1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse
Wochenlektionen	2	–	–

1. ALLGEMEINE BILDUNGSZIELE

Das Fach Geschichte befasst sich mit den menschlichen Lebensformen und Verhaltensweisen sowie mit deren Wandel und Kontinuität in Zeit und Raum. Im Fach Geschichte werden gesellschaftliche, politische, wirtschaftliche, kulturelle und technische Entwicklungen zu einem multikausalen Gesamtsystem verknüpft. Geschichte fördert auf diese Weise das vernetzte Denken und befähigt die Schülerinnen und Schüler, Gegenwartsphänomene als Folge von historischen Ereignissen, Prozessen und Strukturen zu verstehen. Dies kann in einer sich rasch verändernden Welt Halt und Orientierung verschaffen und die persönliche und gesellschaftliche Handlungsfähigkeit erweitern.

Die Entwicklung einer differenzierten Wahrnehmung der Vergangenheit und Gegenwart basiert auf einem kritischen Umgang mit Informationen. Die Schülerinnen und Schüler erkennen, dass alle Informationen ihre eigene Entstehungsgeschichte haben und von dieser beeinflusst sind. Dadurch werden sie sensibilisiert gegenüber Simplifizierungen oder Manipulationen jeglicher Art und entwickeln die Basis für ein selbstständiges, ideologiekritisches Denken und eine fundierte eigene Meinungsbildung sowie eine sachlich begründete Meinungsäußerung.

2. BEITRAG DES FACHS ZU DEN ÜBERFACHLICHEN KOMPETENZEN

Selbstständigkeit

- Wissen aus unterschiedlichen Quellen und aktuellen Darstellungen selbstständig erwerben
- Kleinere Projekte selbstorganisiert durchführen

Reflexive Fähigkeiten

- Die politischen, wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Gegebenheiten unserer Gegenwart als Folge einer geschichtlichen Entwicklung verstehen
- Eigenständige und differenzierte Haltungen gegenüber historischen Ereignissen und Entwicklungen einnehmen und begründet darstellen

Sozialkompetenz

- Verantwortung übernehmen für das eigene Handeln und die Arbeit im Team
- Differenzierungsvermögen und Respekt beweisen gegenüber anderen Kulturen und Werthaltungen
- Ein ethisches Urteilsvermögen gegenüber allen Formen von Machtausübung entwickeln

Sprachkompetenz

- Sachtexte und Quellen analysieren, verstehen und kritisch hinterfragen
- Sachverhalte mit einer fachspezifischen Terminologie beschreiben und darstellen
- Ein kritisches Bewusstsein dafür entwickeln, dass Sprache und Begriffe manipulativ verwendet werden können

Arbeits- und Lernverhalten

- Erkenntnisse individuell und in Gruppen erarbeiten und fachlich begründet präsentieren.
- Probleme stichhaltig diskutieren und Lösungsmöglichkeiten formulieren.
- Eigenes Arbeits- und Lernverhalten kritisch und konstruktiv reflektieren.

IKT-Kompetenzen

- Digitale Mittel zielführend einsetzen für eigene Recherchen und zur Festhaltung der Ergebnisse
- Die Autorenschaft von Internetquellen erkennen und kritisch beurteilen
- Präsentationsmedien adäquat und zielführend einsetzen

Interessen

- Eigene Vorstellungen und Erfahrungen ausdrücken und dabei Neugier und Interesse an gesellschaftlichen und historischen Fragen entwickeln
- Bereitschaft zeigen, sich an demokratischen Prozessen aktiv zu beteiligen

Praktische Fähigkeiten

- Aktuelle Medienberichte zu historischen Ereignissen korrekt verstehen und kritisch einordnen
- Die Systembeziehungen in Wirkungsgefügen (Advanced Organizers) anschaulich darstellen

3. LERNGEBIETE, FACHLICHE KOMPETENZEN UND QUERVERBINDUNGEN 1. KLASSE

3.1 LERNGEBIETE UND FACHLICHE KOMPETENZEN 1. KLASSE

Lerngebiete	Fachliche Kompetenzen
1. Lerngebiet Weltkriege	Die Schülerinnen und Schüler können
1.1 Erster Weltkrieg als Epochenwende	• die lang- und kurzfristigen Ursachen des Ersten Weltkriegs erklären. • den Ersten Weltkrieg als ersten modernen Krieg beschreiben und die Auswirkungen auf die Betroffenen sowie auf den globalen Geschichtsverlauf darlegen. • die Bedeutung der Friedensverträge von 1918/1919 für die damalige und die heutige Zeit analysieren.
2.3 Zweiter Weltkrieg	• den Verlauf und die Kriegsführung des Zweiten Weltkriegs skizzieren. • den Charakter des Zweiten Weltkriegs als Weltanschauungs- und Vernichtungskrieg erläutern. • die Rolle der Schweiz im Zweiten Weltkrieg aus heutiger Sicht beurteilen.
2. Lerngebiet Leitideologien des 20. Jahrhunderts	Die Schülerinnen und Schüler können
2.1 Kommunismus und Faschismus	• die Konzepte des Kommunismus, Faschismus und Nationalsozialismus darlegen. • Merkmale von demokratischen und totalitären Systemen benennen und kritisch beurteilen. • Entstehung, Wirkungsweisen und Folgen totalitärer Systeme erläutern und erklären, wie sich Demokratien behaupten können. • die Voraussetzungen, Ablauf und Bedeutung des Holocausts beurteilen.
3. Lerngebiet Weltordnungen von 1945 bis heute	Die Schülerinnen und Schüler können
3.1 Friedenssicherung	• die Entstehung und den Aufbau der UNO beschreiben. • die Möglichkeiten und Grenzen der Friedenssicherung beurteilen.
3.2 Thema Kalter Krieg	• die Blockbildung nach dem Zweiten Weltkrieg begründen. • den Sinn und Zweck des Wettrüstens der beiden Supermächte beurteilen. • die zentralen Ereignisse des Kalten Kriegs skizzieren. • die Gründe für den Zusammenbruch des Ostblocks und der Sowjetunion analysieren.
3.2 Neue Weltordnung nach 1989/1991	• die Veränderungen in der globalen Machtkonstellation nach 1989 skizzieren.

Lerngebiete	Fachliche Kompetenzen
4. Lerngebiet Kultureller und gesellschaftlicher Wandel im 20. und 21. Jahrhundert	Die Schülerinnen und Schüler können
4.1. Veränderung der Lebens- und Arbeitswelten	• die Entwicklung der Bildungs- und Arbeitsmöglichkeiten und der Lebensqualität der Menschen beschreiben. • Veränderungen der Rolle der Frau in der Gesellschaft beurteilen. • die Entstehung von Umweltbewegungen in der Schweiz erläutern.
5. Historische Methoden	Die Schülerinnen und Schüler können
	• Quellen und Darstellungen finden, analysieren und interpretieren. • Geschichtskarten interpretieren. • Diagramme erstellen und Statistiken analysieren. • selbstständig Informationen finden und beurteilen.

3.2 QUERVERBINDUNGEN ZU ANDEREN FÄCHERN 1. KLASSE

Querverbindung zum Grundlagenfach Geografie.

Thema 2.3: Ursachen und Auswirkungen des Klimawandels auf Mensch und Umwelt.

STUNDENDOTATION

Klasse	1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse
Grundlagenfach Wirtschaft und Recht	–	2	–

1. ALLGEMEINE BILDUNGSZIELE

Das Fach Wirtschaft und Recht befasst sich mit der Funktionsweise der Wirtschaft als Ganzes.

- Die Schülerinnen und Schüler identifizieren wirtschaftliche oder rechtliche Fragestellungen und Probleme, um einen Beitrag zu deren Lösung zu leisten
- Die Schülerinnen und Schüler können sich als informierte Bürgerinnen und Bürger sowie als Akteure des Wirtschaftslebens bewusst und engagiert einbringen, zum Beispiel als Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer oder als Konsumentinnen und Konsumenten
- Sie können wirtschaftliche und rechtliche Phänomene, Prozesse und Strukturen mit ihren Zielkonflikten und Wechselwirkungen auf die ökologische, technologische, ökonomische, kulturelle und soziale Umwelt beschreiben und sich dabei an nachhaltigen und langfristigen Zielen orientieren
- Die Schülerinnen und Schüler erkennen wirtschaftliche Hintergründe von gesellschaftlichen Vorgängen und können rechtliche und wirtschaftliche Rahmenbedingungen erläutern
- In der Auseinandersetzung mit sozialen Fragen oder mit Diskriminierung sind die Schülerinnen und Schüler in der Lage, sich eine eigene Meinung zu bilden und eigene Einflussmöglichkeiten und Handlungsspielräume zu erkennen
- Sie werden befähigt, wirtschaftliche und rechtliche Prozesse und Strukturen in einem Gesellschaftssystem zu erkennen
- Sie können Grundbegriffe der politischen, wirtschaftlichen und rechtlichen Disziplinen anwenden und entwickeln ein vertieftes Verständnis für die Funktionsweise des Rechtsstaats. Sie erkennen die rechtlichen und ökonomischen Folgen des eigenen Handelns
- Die Schülerinnen und Schüler verstehen die Rollen und das Zusammenspiel von Unternehmungen, Individuen und Staat im Wirtschaftskreislauf und mit der Umwelt
- Sie lernen, Methoden der Informationsbeschaffung, Selektion und Entscheidungsfindung bei wirtschaftlichen und rechtlichen Problemlösungen einzusetzen

2. BEITRAG DES FACHS ZU DEN ÜBERFACHLICHEN KOMPETENZEN

Selbstständigkeit

- Bereit sein, sich auf ökonomische Herausforderungen einzulassen und in wirtschaftspolitischen Fragen eine eigene Position zu entwickeln
- Rechtsfragen als solche erkennen und selbstständige Lösungsansätze dafür entwickeln, aber auch neugierig und offen sein für Alternativen
- Initiative bei der Bildung von Arbeitsgruppen ergreifen und Verantwortung zur Lösung einer Aufgabe oder der Durchführung eines Auftrags übernehmen
- Persönliche Handlungsalternativen gegeneinander abwägen und Entscheidungen unter Abwägung von Nachhaltigkeit sowie ökonomischen und moralischen Kriterien treffen

Reflexive Fähigkeiten

- Aussagen zu wirtschaftlichen und rechtlichen Themen hinterfragen und dabei Sachaussagen von Werturteilen abgrenzen
- Einfache Modelle wie Wirtschaftskreislauf oder Marktgleichgewichte in grafischer und verbaler Form als vereinfachte Darstellungen der Wirklichkeit beschreiben und auswerten
- In Print- und elektronischen Medien Antworten auf konkrete Fragestellungen finden, Internetquellen nebst Schulbuch und Fachliteratur kritisch beurteilen und zielführend einsetzen
- Die Perspektive wechseln, sich in die Rolle und Interessenlage eines anderen Akteurs versetzen, dabei fremde und eigene Standpunkte reflektieren, einander gegenüberstellen und im Austausch weiterentwickeln
- Das eigene Verhalten als Konsument, Staatsbürger, Sparer, Versicherungsnehmer und in weiteren Rollen unter sozialen, ökologischen und ethischen Gesichtspunkten kritisch hinterfragen

Sozialkompetenz

- Bereitschaft entwickeln, um zu gemeinsamen Problemlösungen beizutragen und sich engagiert, konstruktiv und verständigungsorientiert in ökonomische oder rechtliche Diskussionen mit anderen einzubringen
- Den Einfluss eigener Handlungen auf die Handlungsbedingungen anderer verstehen und Gegensätze in der Beurteilung ökonomischer oder rechtlicher Sachverhalte aufdecken
- Teamarbeit so organisieren, dass die Teammitglieder spezifische Rollen einnehmen und so einen effizienten und arbeitsteiligen Problemlösungsprozess ermöglichen

Sprachkompetenz

- Fach- und Gesetzestexte sowie aktuelle Zeitungsartikel sowohl in ihrer Gesamtaussage wie in den Einzelheiten erfassen
- Medienartikel zu wirtschaftlichen und rechtlichen Themen verstehen und beurteilen, z. B. Konjunkturberichte, wirtschaftspolitische Argumentationen, Informationen zu Volksabstimmungen
- Den eigenen Standpunkt in wirtschaftlichen oder rechtlichen Fragen mündlich oder schriftlich vertreten und mit Argumenten untermauern

Arbeits- und Lernverhalten

- Datenmaterial zu wirtschaftlichen Sachverhalten, insbesondere in Form von Diagrammen und Tabellen, auswerten und interpretieren
- Probleme unter Einsatz von geeigneten Instrumenten wie Entscheidungsmatrix oder Nutzwertanalyse systematisch und nachvollziehbar lösen
- Interesse und Lernbereitschaft für wirtschaftliche und rechtliche Zusammenhänge und Prozesse entwickeln.

IKT-Kompetenzen

- Neben dem Einsatz von Suchmaschinen die Datenangebote von Institutionen und Behörden gezielt nutzen, z. B. der Schweizerische Nationalbank (SNB), des Bundesamtes für Statistik (BFS), oder von Finanz- und Rechtsberatungen
- Quantitative Probleme wie Budgetierung, Lohnabrechnung, Wachstums- oder Teuerungsraten (und andere) numerisch lösen und die Ergebnisse grafisch aufbereiten, soweit sinnvoll unter Einsatz von Standardsoftware

Interessen

- Interesse für wirtschaftliche und rechtliche Prozesse und Zusammenhänge entwickeln

Praktische Fähigkeiten

- Amtliche Formulare ausfüllen und das Vorgehen dabei erläutern und begründen, z. B. Steuererklärung, Wahlzettel etc.

3. LERNGEBIETE, FACHLICHE KOMPETENZEN UND QUERVERBINDUNGEN 2. KLASSE

3.1 LERNGEBIETE UND FACHLICHE KOMPETENZEN 2. KLASSE

Lerngebiete: Recht	Fachliche Kompetenzen
1. Rechtsordnung & Staat	Die Schülerinnen und Schüler können
1.1 Grundlagen	• Aufgaben, Wesen und Wandelbarkeit der Rechtsordnung beschreiben und auf aktuelle gesellschaftliche Fragen anwenden. • die juristische Arbeitstechnik beim Lösen von Rechtsfällen anwenden. • die Rechtsquellen und die Unterschiede zwischen Verfassung, Gesetz und Verordnung erläutern. • den Unterschied zwischen öffentlichem und Privatrecht erklären und anhand von Beispielen aufzeigen. • die Grundpfeiler des Rechtsstaates, z. B. Gewaltentrennung, Legalitätsprinzip, Föderalismus erklären und ihre Umsetzung in der Schweiz aufzeigen. • die politischen Rechte in der Schweiz beschreiben, z. B. Wahlrecht, Stimmrecht, Initiativrecht, Referendumsrecht und aufzeigen, wie sie als Bürgerinnen und Bürger auf das Gesetzgebungsverfahren Einfluss nehmen können.

Lerngebiete: Recht	Fachliche Kompetenzen
1.2 Grundrechte	• die Gewährleistung der Grund- und Freiheitsrechte und deren mögliche Einschränkung begründen und anhand von aktuellen Beispielen diskutieren. • die Bedeutung der Grundrechte im nationalen und internationalen Zusammenhang erklären.
1.3 Verfahrensrecht	• Zivilprozess, Strafprozess und Verwaltungsverfahren unterscheiden und die jeweiligen Behörden und Prinzipien erklären.
2. Zivilrecht (ZGB)	Die Schülerinnen und Schüler können
2.1 Rechtsgrundsätze	• die allgemeinen Rechtsgrundsätze erklären und anwenden. • die Bedeutung der Einleitungsartikel für die Sachverhaltsfeststellung und die Rechtsfindung erklären.
2.2 Personenrecht	• Grundbegriffe des Personenrechts nennen und erklären, z. B. Rechtsfähigkeit, Handlungsfähigkeit etc. • natürliche und juristische Personen unterscheiden. • einfache Fälle aus dem Bereich des Personenrechts selbständig lösen.
2.3 Familienrecht	• unterschiedliche Formen und Entwicklungen des Zusammenlebens (z. B. Ehe, eingetragene Partnerschaft, Konkubinat) beschreiben, ihre rechtlichen Voraussetzungen benennen und die unterschiedlichen rechtlichen Folgen aufzeigen und im Wandel der Zeit, z. B. die rechtliche Stellung der Frau einordnen. • eine güterrechtliche Aufteilung anhand der gesetzlichen Vorgaben vornehmen. • mögliche Konflikte zwischen Kindern und ihren Eltern juristisch beurteilen, z. B. Taschengeld, Tattoo.
3. Obligationenrecht (OR)	Die Schülerinnen und Schüler können
3.1 Grundlagen	• die drei Entstehungsgründe einer Obligation unterscheiden und beurteilen, ob eine Obligation entstanden ist, z. B. Vertrag, ungerechtfertigte Bereicherung, unerlaubte Handlung.
3.2 Allgemeine Vertragslehre	• beurteilen, ob ein rechtsgültiger Vertrag zustande gekommen ist, z. B. Vertragsfähigkeit der Parteien, Antrag-Annahme, Form, Inhalt. • die Gültigkeit und Anfechtbarkeit von Verträgen beurteilen und an Fallbeispielen anwenden. • Voraussetzungen zur korrekten Vertragserfüllung erläutern, z. B. Person, Leistung, Ort, Zeit. • den Zweck von Verjährungsfristen und deren Folgen erklären.
3.3 Kaufvertrag	• einfache Rechtsfälle in den Bereichen Lieferverzug, mangelhafte Lieferung und Zahlungsverzug lösen und die rechtlichen Folgen der Schlecht- oder Nichterfüllung von Kaufverträgen beschreiben.

Lerngebiete: Volks- & Betriebswirtschaftslehre	Fachliche Kompetenzen
1. Private Haushalte	Die Schülerinnen und Schüler können
1.1 Budget <i>Optionales Lerngebiet: nur sofern nicht bereits in der der Vorstufe behandelt</i>	• Einnahmen und Ausgaben des privaten Haushalts planen und mögliche Verschuldungsrisiken aufzeigen. • Einsparungsmöglichkeiten aufzeigen.
1.2 Versicherungen	• Ausgewählte Versicherungen des privaten Haushalts voneinander abgrenzen und anhand konkreter Beispiele deren Notwendigkeit beurteilen, z. B. Haftpflichtversicherung, Krankenkasse, Hausratsversicherung.
1.3 Steuern	• die Aufgabe, den Zweck und die Funktion von Steuern nennen, z. B. Generierung von Einnahmen, um Kollektivgüter bereitstellen zu können, Verhaltensanreiz, Ausgleichsfunktion. • Steuerhoheit von Gemeinden, Kantonen und Bund unterscheiden und anhand geeigneter Beispiele die konkreten Unterschiede in der Steuerlast der privaten Haushalte mithilfe eines Steuerrechners bestimmen. • anhand vorgegebener Fakten eine Steuererklärung ausfüllen und die zugrundeliegenden Begriffe und Zusammenhänge erklären. • aus dem steuerbaren Einkommen und Vermögen die Steuerschuld einer natürlichen Person berechnen.
2. Grundlagen VWL	Die Schülerinnen und Schüler können
2.1 Wertschöpfung und Wirtschaftskreislauf	• die Handlungsweise der wirtschaftlichen Akteure modellhaft beschreiben und beurteilen, inwiefern diese ihr eigenes Handeln bestimmen, z. B. Bedürfnisse, Bedarf, Knappheit, Güter, Produktionsfaktoren, Gewinn- und Nutzenmaximierung, ökonomisches Prinzip. • die spezifischen Eigenschaften der Produktionsfaktoren erklären und ihre Bedeutung für den Produktionsprozess erläutern. • das wirtschaftliche Geschehen zwischen den volkswirtschaftlichen Akteuren als Kreislauf modellhaft darstellen und die Beziehungen zwischen den Akteuren erläutern, z. B. Geld- und Güterströme.
3. Märkte	Die Schülerinnen und Schüler können
3.1 Markt & Preisbildung	• das Zusammenspiel von Angebot und Nachfrage, das Marktgleichgewicht und dessen Veränderung grafisch darstellen und erklären. • anhand von Angebot und Nachfrage die in konkreten Beispielen herrschende Marktsituation beurteilen. • die Aufgaben des Staats in der sozialen Marktwirtschaft beschreiben.
4. Gesamtwirtschaft	Die Schülerinnen und Schüler können
4.1. BIP und Wachstum	• gesamtwirtschaftliche Daten berechnen, interpretieren und ihre Aussagekraft beurteilen, z. B. Bruttoinlandprodukt, Volkseinkommen, Wachstum, Arbeitslosigkeit, Wohlstands- Wohlfahrtsindikator u. a.
4.2 Konjunktur und Konjunkturpolitik	• den Konjunkturzyklus skizzieren und erklären sowie die Phasen anhand von Konjunkturindikatoren bestimmen. • Ursachen von Konjunkturschwankungen erläutern.

Lerngebiete: Volks- & Betriebswirtschaftslehre	Fachliche Kompetenzen
	• konjunkturpolitische Massnahmen den einzelnen Phasen des Konjunkturzyklus zuordnen. • die wirtschaftspolitischen Ziele eines Staats erläutern und Zielkonflikte erläutern.
4.3 Geld	• die Funktionen des Geldes erklären. • die Entstehung und Entwicklung von Geld erläutern. • die Auswirkungen von Geldwertstörungen beschreiben, z. B. Inflation, Deflation, Landesindex der Konsumentenpreise (LIK) auf die Gesamtwirtschaft. • die Aufgaben der Schweizer Nationalbank sowie die Auswirkungen geldpolitischer Massnahmen erklären.

3.2 QUERVERBINDUNGEN ZU ANDEREN FÄCHERN 2. KLASSE

Querverbindung zu INAW, 3 Klasse: Lerngebiet 4.1 Nahrung und Ernährung mit Lerngebiet 3.1 Märkte und Preisbildung

Querverbindung zu Informatik, 1. Klasse: Lerngebiet 4.2 Sicherheit und Lerngebiet 2.2 Personenrecht

Querverbindung zu GEW, 3. Klasse: Lerngebiet 1.1. Wirtschaftstätigkeit, Strukturwandel und Ressourcennutzung mit Lerngebiet 2.2 Wirtschaftskreislauf

Querverbindung zu Französisch, 2. Klasse: Lerngebiet 3.2 «Civilisation et Culture» und Lerngebiet 1.3 Staatsrecht.

Querverbindung zu Mathematik, 3. Klasse: Lerngebiet 2.2 Arithmetische und geometrische Folgen und Reihen, Wachstum in Prozent, Wachstumsraten und Quoten

STUNDENDOTATION

Klasse	1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse
Wochenlektionen	2	-	-

1. ALLGEMEINE BILDUNGSZIELE

Die Psychologie ist eine Wissenschaft, die sich mit dem menschlichen Erleben und Verhalten während der gesamten Lebensspanne auseinandersetzt. Im Fachbereich Psychologie erwerben die Schülerinnen und Schüler (in Abgrenzung zur Alltagspsychologie) Grundfragen, Begriffe, Modelle und Methoden der wissenschaftlichen Psychologie und lernen, diese praktisch anzuwenden. Im Fachbereich Pädagogik setzen sie sich mit den theoretischen und praktischen Aspekten der Erziehung auseinander – unter anderem, indem sie das erlangte psychologische Wissen auf verschiedene Erziehungssituationen übertragen.

Übergeordnetes Ziel des Grundlagen- und Berufsfeldfachs Psychologie und Pädagogik (PSP) ist es, die Entwicklung der Schülerinnen und Schüler zu selbstständigen, verantwortungsbewussten, dialog- und konfliktfähigen Persönlichkeiten zu fördern. Der Unterricht bereitet auf Situationen und Tätigkeiten vor, bei denen der Mensch und seine Interaktion mit der Umwelt im Zentrum steht und trägt dazu bei, zwischenmenschliche Situationen besser verstehen und offen, verständnisvoll, selbstsicher und integer auf Menschen zugehen zu können. Durch den Unterricht in Psychologie und Pädagogik gelangen die Schülerinnen und Schüler zu einer bewussteren Wahrnehmung und einem breiteren Verständnis des eigenen und fremden Erlebens und Verhaltens.

Das Unterrichtsfach PSP vermittelt zentrale, allgemeine psychologische und pädagogische Kompetenzen. Es werden die notwendigen Grundkenntnisse und -fähigkeiten für einen späteren pädagogischen, pflegerischen oder sozialen Berufsweg vermittelt. Die erworbenen Kompetenzen helfen bei der Bewältigung von aktuellen Herausforderungen des (schulischen) Alltags und beim Einstieg in die praktische Arbeit mit anderen Menschen. Zusätzlich fördert das Fach PSP berufsfeldspezifisches Wissen und Können und kann als Vorbereitung und Entscheidungshilfe für eine nachfolgende Berufsausbildung dienen.

2. BEITRAG DES FACHS ZU DEN ÜBERFACHLICHEN KOMPETENZEN

Selbstkompetenz

- Selbstorganisiert lernen (Planung, Kontrolle und Reflexion des eigenen Lernens)
- Das eigene Selbstkonzept und die eigenen Gefühle, Bedürfnisse und Einstellungen differenziert wahrnehmen und ausdrücken

Reflexive Fähigkeiten

- Eine Metaperspektive in Bezug auf einen Sachverhalt einnehmen
- Inhalte differenziert schildern und argumentativ kritisch betrachten
- Vernetzt denken und Erkenntnisse mit Vorwissen verknüpfen

Sozialkompetenz

- Fähigkeit für Empathie und Perspektivenübernahme weiterentwickeln
- Soziale Interaktionen konstruktiv mitgestalten und beeinflussen
- Konflikte einordnen und zu Lösungen beitragen
- Mit anderen zusammenarbeiten und sich in diese Arbeit aktiv und verantwortungsvoll einbringen
- Verantwortung für sich selbst, im sozialen Umfeld und in der Gesellschaft übernehmen

Sprachkompetenz

- Sich mündlich und schriftlich präzise ausdrücken und differenziert argumentieren
- Die eigenen kommunikativen Fähigkeiten stetig erweitern

- Adäquate Ausdrucksformen für Verhaltens- und Erlebensweisen des Menschen finden

Arbeits- und Lernverhalten

- Die eigenen Lern- und Arbeitsstrategien überprüfen und verbessern
- Die eigene Belastbarkeit einschätzen und Stressbewältigungsstrategien entwickeln

IKT-Kompetenzen

- Verantwortungsvoll und kritisch mit Informations- und Kommunikationstechnologien umgehen
- Effizient und fachlich fundiert recherchieren
- Korrekt mit Quellen umgehen (zitieren, bibliografieren etc.)

Praktische Fähigkeiten

- Ein Interpretations- und Handlungsrepertoire bei Konflikten zwischen Menschen entwickeln
- Eigene Grenzen erkennen, kommunizieren und regulieren (Umgang mit Nähe-Distanz, Abgrenzung)
- Belastende Situationen als solche erkennen und wirksame Strategien im Umgang entwickeln (Stressbewältigung, Psychohygiene, Hilfe organisieren)

3. LERNGEBIETE, FACHLICHE KOMPETENZEN UND QUERVERBINDUNGEN 1. KLASSE

3.1 LERNGEBIETE UND FACHLICHE KOMPETENZEN 1. KLASSE

Lerngebiete	Fachliche Kompetenzen
1. Lerngebiet: Grundlagen der Psychologie und Pädagogik	Die Schülerinnen und Schüler können
1.1 Gegenstand der Psychologie und Pädagogik	• zentrale Fragestellungen der beiden Disziplinen beschreiben. • die Ziele von Psychologie und Pädagogik mit Praxisbeispielen erläutern. • die Bedeutung von pädagogischem und psychologischem Wissen für das professionelle Handeln und den Alltag aufzeigen.
1.2 Pädagogik und Psychologie als Wissenschaften	• die Merkmale von Alltagswissenschaft und wissenschaftlicher Theorie darlegen. • alltagswissenschaftliche Aussagen in Bezug auf deren Funktionen, Chancen und Gefahren kritisch hinterfragen. • ein Erklärungsmodell für Erleben und Verhalten erläutern und exemplarisch an einem konkreten psychologischen/pädagogischen Thema anwenden, z. B. prosoziales Verhalten, antisoziales Verhalten.
1.3 Wahrnehmungs- psychologie	• grundlegende Prozesse und Gesetze der menschlichen Wahrnehmung erläutern. • die Tatsache diskutieren, dass die Wahrnehmung nicht eine tatsächliche Wirklichkeit abbildet, sondern selektiv und konstruktiv wirkt. • Wahrnehmungsprozesse in sozialen Situationen erkennen und analysieren, z. B. in pädagogischen Situationen.
2. Lerngebiet: Sozialpsychologie I	Die Schülerinnen und Schüler können
2.1 Soziale Gruppe	• Merkmale einer Gruppe bestimmen und von anderen Erscheinungsformen sozialer Gebilde unterscheiden. • strukturelle Elemente sozialer Gruppen wie z. B. Normen, Rollen und Status erfassen, z. B. mithilfe eines Soziogramms.

Lerngebiete	Fachliche Kompetenzen
	• gruppendynamische Prozesse verstehen, z. B. Intra-, Inter-Gruppenkonflikte.
2.2 Soziale Wahrnehmung	• individuelle und soziale Einflussfaktoren auf die soziale Wahrnehmung aufzeigen. • typische Fehler in der sozialen Wahrnehmung (z.B. Pygmalion-, Halo-, Primacy- und Recency-Effekt) erklären. • Handlungsstrategien ableiten, um den Einfluss der Wahrnehmungsfehler auf die Personenwahrnehmung zu reduzieren.
2.3 Soziale Kommunikation und Interaktion	• verbale, paraverbale und nonverbale Mitteilungsebenen bzw. Ausdrucksbereiche voneinander unterscheiden. • Gelingensbedingungen und Störungen der Kommunikation auf der Grundlage eines Kommunikationsmodells analysieren, z. B. Schulz von Thun, Watzlawick. • Handlungsempfehlungen für eine positiv verlaufende Gesprächsführung für den Alltag und Beruf von den Kommunikationsmodellen ableiten, z. B. Gesprächsbereitschaft, aktives Zuhören, Metakommunikation, Ich-Botschaften.
3. Lerngebiet Erziehungswissenschaft und -praxis I	Die Schülerinnen und Schüler können
3.1 Notwendigkeit/Bedeutung der Erziehung	• Einflussfaktoren auf die Erziehung aufzeigen. • die Bedeutung der Erziehung für die Entwicklung des Individuums und das Funktionieren der Gesellschaft erläutern.
3.2 Erziehungsstile	• unterschiedliche Erziehungsstile und deren Merkmale umschreiben und erkennen. • Folgen unterschiedlicher Erziehungsstile für die Entwicklung des Individuums aufzeigen.

3.2 QUERVERBINDUNGEN ZU ANDEREN FÄCHERN 1. KLASSE

Sozialpsychologie & Deutsch: Kommunikation/Interaktion

Sozialpsychologie & Geschichte: Aggression/Antisoziales Verhalten

Gesundheitspsychologie & Sport

STUNDENDOTATION

Klasse	1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse
Wochenlektionen	–	2	2

1. ALLGEMEINE BILDUNGSZIELE

Die Ausbildung im Fach Gesellschaftswissenschaften befähigt die Schülerinnen und Schüler, die vielfältigen Beziehungen zwischen Menschen, Gesellschaft und Umwelt zu verstehen. Sie reflektieren die Geschlechterverhältnisse im historischen und sozialen Kontext. Die Schülerinnen und Schüler lernen die Entwicklung und Strukturen von verschiedenen Gesellschaftsformen kennen und werden ermuntert, das Zeitgeschehen zu verfolgen und sich aktiv zu beteiligen.

Ihre Einsichten und die Kenntnis von Methoden zur Bewältigung der anstehenden Probleme befähigt sie, als Staatsbürgerinnen und Staatsbürger unsere Gesellschaft verantwortlich mitzugestalten.

Das Fach leistet einen zentralen und wertvollen Beitrag zur Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE).

2. BEITRAG DES FACHS ZU DEN ÜBERFACHLICHEN KOMPETENZEN

Beitrag zu BNE

- Das Beziehungsgeflecht von Gesellschaft, Wirtschaft und Umwelt unter dem Gesichtspunkt der Nachhaltigkeit analysieren und beurteilen
- Persönliche und kollektive Handlungsspielräume für eine nachhaltige Entwicklung erkennen, beurteilen und nutzen

Selbstständigkeit

- Wissen aus unterschiedlichen Quellen selbstständig erwerben
- Kleinere Projekte selbstorganisiert durchführen
- Verantwortung für das Gelingen des eigenen Lernprozesses übernehmen

Reflexive Fähigkeiten

- Die wissenschaftliche Befragung und Deutung der Vergangenheit und Gegenwart an Beispielen nachvollziehen und kritisch beurteilen
- Eigenständig, vernetzt und interdisziplinär denken
- Das Beziehungsgeflecht von Gesellschaft, Wirtschaft und Umwelt analysieren und beurteilen
- Verschiedene Perspektiven und Positionen einordnen und nachvollziehen
- Die eigene Haltung und das eigene Handeln kritisch hinterfragen und weiterentwickeln
- Förderung aktiver Lernprozesse, die die eigene Konstruktion von Wissen ermöglichen

Sozialkompetenz

- Verantwortung übernehmen für das eigene Handeln und die Arbeit im Team
- Differenzierungsvermögen und Respekt beweisen gegenüber anderen Kulturen und Werthaltungen
- Anderen Menschen unvoreingenommen begegnen und sich dennoch darüber bewusst sein, wo die Grenzen der eigenen Toleranz liegen
- Ein ethisches Urteilsvermögen gegenüber allen Formen von Machtausübung entwickeln
- Zum verantwortungsvollen Umgang mit Menschen und Umwelt beitragen

Sprachkompetenz

- Sich sowohl mündlich als auch schriftlich differenziert und präzise ausdrücken
- Quellen und Sachtexte analysieren, verstehen und kritisch hinterfragen

- Sachverhalte mit einer fachspezifischen Terminologie beschreiben und darstellen
- Ein kritisches Bewusstsein dafür entwickeln, dass Sprache und Begriffe manipulativ verwendet werden können

Arbeits- und Lernverhalten

- Inhalte und Wissen eigenständig und in Gruppen erarbeiten
- Eigeninitiative ergreifen und sich Herausforderungen stellen
- Probleme faktenbasiert diskutieren und Lösungsmöglichkeiten formulieren
- Fehler als Teil des Lernprozesses verstehen

IKT-Kompetenzen

- Digitale Mittel zielführend einsetzen für eigene Recherchen und zur Festhaltung der Ergebnisse
- Die Autorenschaft von Internetquellen analysieren und kritisch beurteilen
- Präsentationsmedien adäquat und zielführend einsetzen

Interessen

- Bereitschaft zeigen, die Weiterentwicklung von Staat und Gesellschaft aktiv mitzugestalten
- An der Gestaltung der Umwelt mitwirken und Verantwortung übernehmen für sich, die Gemeinschaft und die Umwelt
- Eigene Vorstellungen und Erfahrungen ausdrücken und dabei Neugier und Interesse an gesellschaftlichen Fragen entwickeln

Praktische Fähigkeiten

- Aktuelle Medienberichte historisch, räumlich und fachlich einordnen, verstehen und kritisch verorten.
- Die Systembeziehungen in Wirkungsgefügen anschaulich darstellen
- Präsentationen, schriftliche Arbeiten und Poster erstellen

3. LERNGEBIETE, FACHLICHE KOMPETENZEN UND QUERVERBINDUNGEN 2. KLASSE

3.1 LERNGEBIETE UND FACHLICHE KOMPETENZEN 2. KLASSE

Die Inhalte sollen und können jeweils aus der Perspektive der beteiligten Fachbereiche untersucht und dargestellt werden. Die Vorleistungen in anderen Fächern beeinflussen die Auswahl der Themen.

Lerngebiete	Fachliche Kompetenzen
1. Bevölkerung und Migration	Die Schülerinnen und Schüler können
1.1 Bevölkerungsverteilung und -struktur in unterschiedlichen Räumen und Zeiten	• Bevölkerungsentwicklung in verschiedenen Räumen beschreiben und die Szenarien der zukünftigen Entwicklung diskutieren. • anhand von historischen und aktuellen Beispielen die politischen, kulturellen und sozioökonomischen Einflussfaktoren auf die Bevölkerungszu- und abnahme erläutern.
1.2 Bevölkerungsentwicklung und -politik in Industrie- und Entwicklungsländern/Modell des demografischen Übergangs	• Altersstrukturen analysieren und deren gesellschaftliche und wirtschaftliche Auswirkungen erläutern. • anhand des demografischen Übergangs die zukünftige Bevölkerungsentwicklung erklären. • Herausforderungen der Bevölkerungspolitik erläutern und aktuelle Entwicklungen erkennen und beurteilen. • an nationalen Beispielen aus der Vergangenheit und Gegenwart bevölkerungspolitische Massnahmen und deren Auswirkungen diskutieren.
1.3 Ursachen und Folgen von Migrationsbewegungen	• die Ursachen von Migrationsbewegungen beschreiben. • historische und aktuelle Beispiele von Wanderungsbewegungen erläutern.

Lerngebiete	Fachliche Kompetenzen
	• die Folgen von Migrationsbewegungen für Gesellschaft und Politik analysieren.
1.4 Migrationspolitik der Schweiz historisch und aktuell	• politische Steuerungsmassnahmen der Aus- und Einwanderung erläutern und kritisch beurteilen. • den Übergang der Schweiz vom Auswanderungs- zum Einwanderungsland beschreiben. • die Migrationspolitik der Schweiz seit 1945 erläutern. • das Konfliktpotenzial von migrationspolitischen Entscheiden analysieren. • die Grundzüge der Asylpolitik der Schweiz benennen und kritisch hinterfragen.
2. Globale Ungleichheit	Die Schülerinnen und Schüler können
2.1 Grundlagen der Entwicklung und Ursachen unterschiedlicher Entwicklungsstandards	• unterschiedliche Ausprägungen von Armut erkennen und beschreiben. • vielfältige Indikatoren zur Ermittlung des Entwicklungsstandards eines Landes nennen. • Merkmale des Entwicklungsstandards eines Landes mithilfe von aktuellen Daten bestimmen. • endogene und exogene Entwicklungsfaktoren unterscheiden und analysieren.
2.2 Entwicklungszusammenarbeit und -konzepte im Wandel	• Entwicklungsziele aus verschiedenen Bereichen identifizieren und bewerten, z. B. Armutsbekämpfung, Gleichberechtigung oder Ernährungssicherung. • Chancen und Risiken der Entwicklungszusammenarbeit diskutieren. • die schweizerische Entwicklungspolitik beschreiben und Stellung dazu nehmen. • sich mit den Grundsätzen der sozialen Gerechtigkeit auseinandersetzen • unterschiedliche Perspektiven und Interessenlagen wahrnehmen und zueinander in Beziehung setzen, z. B. die intra- und intergenerationelle Gerechtigkeit thematisieren.
2.3 Kolonialismus und Imperialismus als Ursachen von Ungleichheit	• die Begriffe Kolonialismus und Imperialismus erklären. • die Motive hinter dem Erwerb von Kolonien nennen. • die Prozesse der Dekolonisierung an einem Beispiel darlegen. • Folgen des Kolonialismus und Imperialismus für Europa und die betroffenen Gebiete diskutieren, z. B. Rassismus und Diskriminierung.
2.4 Formen und Folgen von Neokolonialismus/-imperialismus	• die Begriffe Neokolonialismus und Neoimperialismus erklären. • Akteursgruppen, die Neokolonialismus betreiben, benennen und deren Interessen erläutern. • in aktuellen Beispielen neokolonialistische Strukturen analysieren. • mögliche Wege aus neokolonialistischen Abhängigkeiten skizzieren.

3.2 QUERVERBINDUNGEN ZU ANDEREN FÄCHERN 2. KLASSE

Querverbindung zum Grundlagenfach Französisch: Lerngebiete 1.3 Migration und 2.3 Kolonialismus und Imperialismus als Ursachen von Ungleichheit

Querverbindung zum Grundlagenfach Italienisch: Italien als Auswanderungsland und Einwanderungsland und zu Lerngebiet 1.3: historische und aktuelle Beispiele von Wanderungsbewegungen

4. LERNGEBIETE, FACHLICHE KOMPETENZEN UND QUERVERBINDUNGEN 3. KLASSE

4.1 LERNGEBIETE UND FACHLICHE KOMPETENZEN 3. KLASSE

Die Inhalte sollen und können jeweils aus der Perspektive der beteiligten Fachbereiche untersucht und dargestellt werden. Die Vorleistungen in anderen Fächern beeinflussen die Auswahl der Themen.

Lerngebiete	Fachliche Kompetenzen
1. Globalisierung und Geopolitik	Die Schülerinnen und Schüler können
1.1 Wirtschaftstätigkeit, Strukturwandel und Ressourcennutzung	• Räume in Bezug auf unterschiedliche Wirtschaftsstrukturen, z. B. verschiedene Wirtschaftsräume oder -sektoren und Rohstoffvorkommen miteinander vergleichen und mithilfe von ausgewählten Kriterien bewerten. • Standortfaktoren mit raumwirksamen Strukturen in Beziehung setzen. • die wechselseitigen Zusammenhänge zwischen politischer Macht, Wirtschaft und Ressourcennutzung analysieren.
1.2 Grundlagen, Prozesse und Folgen der Globalisierung für Gesellschaft, Wirtschaft und Umwelt	• Faktoren der Globalisierung analysieren, z. B. politische Abkommen, internationale Organisationen, multinationale Unternehmen, Spaghetti Carbonara, Handelsströme, Mobilität, Transport, Kommunikation. • anhand von ausgewählten Beispielen die globale Dimension von Wertschöpfungsketten analysieren, z. B. Apple, Nike, H&M etc. • Folgen globaler wirtschaftlicher Vernetzung für Umwelt, Gesellschaft und Wirtschaft kritisch beurteilen, z. B. internationale Arbeitsteilung, Transport. • Lösungsansätze reflektieren, die eine nachhaltige Entwicklung bezüglich Wertschöpfungsketten beinhalten, z. B. Postwachstumsgesellschaft, Labels, politische Vorlagen. • das eigene Konsumverhalten kritisch hinterfragen und Massnahmen bezüglich Nachhaltigkeit ableiten.
1.3 Geschichtliche Entwicklung eines Landes/einer Region	• die Bedeutung von historischen Strukturen, Prozessen und Denksystemen für die heutige Gesellschaft einschätzen. • basierend auf der historischen und kulturellen Entwicklung eines Landes die aktuellen politischen und wirtschaftlichen Gegebenheiten erklären und begründen. • die Entwicklung eines Landes/einer Region mit anderen vergleichen und mithilfe von ausgewählten Kriterien beurteilen. • anhand von Beispielen aufzeigen, wie und warum sich die Wirtschaftstätigkeit eines Staats über die Zeit entwickelt hat, z. B. Industrialisierung, Tertiarisierung.
1.4 Ursachen und Folgen von aktuellen Konflikten	• die historischen Wurzeln von Konflikten erkennen und deren Zusammenhang mit der aktuellen Situation erläutern.

Lerngebiete	Fachliche Kompetenzen
	• die Bedeutung von Ursachen für einen Konflikt und für die gegenseitige Beeinflussung von verschiedenen Faktoren, welche den Konflikt befeuern, analysieren. • die Folgen von Konflikten für die verschiedenen Bereiche der Gesellschaft, Wirtschaft und Politik analysieren, z. B. Rezession, Staatszerfall, innergesellschaftliche Verwerfungen.
2. Politische Bildung	Die Schülerinnen und Schüler können
2.1 Thema Entstehungsbedingungen und Funktionsweise von politischen Systemen im Vergleich	• darlegen, wie Demokratie historisch entstanden ist und wie sie sich entwickelt hat. • die Demokratie mit anderen Regierungsformen vergleichen und die Vor- und Nachteile verschiedener politischer Systeme diskutieren, z. B. Demokratie, Diktatur, Einparteienherrschaft.
2.2 Politisches System der Schweiz: Akteure und Prozesse unter Einbezug aktueller politischer Entscheide	• die Grundlagen der politischen Strukturen der Schweiz erläutern und ausgewählte Aspekte vertieft analysieren, z. B. Wahlsystem Majorz/Proporz. • die heutige Parteienlandschaft der Schweiz basierend auf ihrer Entstehungsgeschichte korrekt in einem Parteienkompass einordnen. • zu aktuellen Problemen und Kontroversen Stellung beziehen und die eigene Position begründen.
2.3 Aktuelle Trends der Stadt- und Regionalentwicklung in der Schweiz (Raumplanung, Zersiedlungsproblematik, Mobilität)	• Siedlungsstrukturen im städtischen und ländlichen Raum analysieren. • Prozesse der Siedlungsentwicklung untersuchen und die entsprechenden zukünftigen Entwicklungstendenzen ableiten. • raumplanerische Instrumente und Abläufe anhand konkreter Beispiele erklären. • die Raumentwicklung mithilfe von Nachhaltigkeitskriterien beurteilen.
2.4 Energiepolitik	• den Energieverbrauch in der Schweiz analysieren, z. B. Energierohstoffe, Entwicklung des Energiebedarfs, graue Energie und mit anderen Ländern vergleichen, z. B. Energieverbrauch, Entwicklungsstand. • die Energiepolitik in der Schweiz beschreiben und kritisch beurteilen im Hinblick auf zukünftige Entwicklungen, z. B. erneuerbare Energien, technologische, umweltpolitische Herausforderungen und Lösungen. • den eigenen Energiekonsum kritisch hinterfragen.

STUNDENDOTATION

Klasse	1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse
Wochenlektionen	3	3	3

Grundsätzlich findet der Sportunterricht geschlechtergetrennt statt. In ausgewählten Bereichen kann koeduziert unterrichtet werden.

1. ALLGEMEINE BILDUNGSZIELE

Das Fach Sport bietet den Lernenden den Zugang zur Entwicklung des menschlichen Körpers und zum Sozialverhalten des Menschen. Der Sportunterricht fördert die psychomotorischen Fähigkeiten sowie die Schulung des Körpers als Organismus und als Ausdrucksmittel. Er ermöglicht es den Lernenden, Körpererfahrung und Bewegung zu reflektieren.

Durch vielfältige Körper- und Bewegungserfahrungen entwickeln die Lernenden im Sportunterricht einen persönlichen Zugang zur Sportkultur, zu Gesundheitsverständnis, Fitness und Bewegungsfreude. Im Sportunterricht kann eine gesunde Lebenshaltung erlernt, erfahren und erlebt werden. Er animiert dazu, auch über die Schulzeit hinaus Sport zu treiben.

Im Sportunterricht lernen die Lernenden, mit persönlichen Leistungsgrenzen umzugehen, sich bei Spiel und Wettkampf mit anderen zu messen und sich dabei wichtige soziale Verhaltensnormen wie Hilfsbereitschaft, Fairplay, Durchsetzungsvermögen und Selbstdisziplin anzueignen. Das Fach Sport fördert dadurch Team- und Kooperationsfähigkeit, die im Berufsleben von grosser Bedeutung sind.

Für die Lernenden sollen durch den Sport verschiedene Sinn- und Eindruckspektiven eröffnet werden. Anhand von Leistungserfahrungen, von Erfahrungen des Miteinanders, im Entdecken von Ausdrucksmöglichkeiten mit dem eigenen Körper in Bewegung, im Erfahren von speziellen Körperwahrnehmungen, im Eingehen von Wagnissen und im Erfahren von gesundheitsrelevantem Sporttreiben lässt sich ein positives und der Realität angemessenes Selbstbild entwickeln.

2. BEITRAG DES FACHS ZU DEN ÜBERFACHLICHEN KOMPETENZEN

Im Sportunterricht lernen die Lernenden einen verantwortungsvollen Umgang mit ihrem Körper. Sie entwickeln damit ihre Selbstkompetenz. In sozialen Lernsituationen übernehmen sie verschiedene Rollen und werden in Werthaltungen wie Fairness, Rücksichtnahme und Solidarität gefördert. Leistungserfahrungen im Bereich der Ausdauer, Koordination und Motorik verstärken insbesondere emotionale, motivationale und volitionale Kompetenzen der Lernenden.

Selbstständigkeit

- Zielorientiert und ausdauernd an einem Thema arbeiten können
- Sich selbstständig auf sportliche Leistungstests vorbereiten können
- Die sportliche Leistungsfähigkeit mit angepassten, zielorientierten Massnahmen erhalten oder verbessern können

Reflexive Fähigkeiten

- Die sportliche Leistungsfähigkeit als Teil der Gesundheit und des Wohlbefindens erkennen und verinnerlichen können
- Den eigenen Körper in Bewegungssituationen einschätzen können

Sozialkompetenz

- Sich in ein Sport- oder Spielteam integrieren und eine unterstützende oder tragende Rolle übernehmen können
- Sich in Sport- und Spielhandlungen fair verhalten können
- Sich im Klassenverband sozial und hilfsbereit einbringen können

Sprachkompetenz

- Sportspezifische Bezeichnungen und Ausdrücke kennen und korrekt anwenden können
- Bewegungs- und Spielhandlungen richtig und präzise beschreiben können
- In Sport- und Spielhandlungen angepasst kommunizieren können

Arbeits- und Lernfähigkeiten

- Organisatorische Fähigkeiten entwickeln können
- Misserfolge im Lernprozess akzeptieren, reflektieren und weiter an sich arbeiten können
- Den positiven Einfluss von Bewegung und Sport auf die Konzentrations- und Lernfähigkeit erleben

IKT-Kompetenzen

- Den korrekten Umgang mit technischen Hilfsmitteln beherrschen können
- Digitale Medien zur Bewegungsanalyse einsetzen können

Interessen

- Bewegung, Sport und Spiel als Teil des gesellschaftlichen und kulturellen Lebens wahrnehmen und verstehen können
- Veränderungen, Tendenzen und Neuerungen im Sport kritisch verfolgen können

Praktische Fähigkeiten

- Die richtigen Handgriffe bei Geräteaufbau und Hilfestellungen kennen und anwenden können
- Sich in organisatorische Abläufe eingliedern, sich in ihnen zurechtfinden und sie mitgestalten können

Vorbereitung der Lernenden auf die Fachmaturitätsarbeit

Die Lernenden erhalten durch eine breite Palette praktischer, theoretischer und überfachlicher Inhalte Anregungen für Themen einer Fachmaturitätsarbeit.

Berufsfeldbezogene Schwerpunkte setzen

- Pädagogik, z. B. für sportpädagogische Inhalte sensibilisieren
- Kommunikation, z. B. Sportmarketing
- Gesundheit, z. B. Sport und Gesundheit als Prävention, Ergonomie im Berufsalltag, Ernährung und Entspannung
- Gestaltung und Kunst, z. B. mit Fotografie und Film Bewegung thematisieren, Vorführungen besuchen
- Soziale Arbeit, z. B. Organisation eines kleinen Sportevents oder Turniers mit einer Gruppe oder der Klasse

3. LERNGEBIETE, FACHLICHE KOMPETENZEN UND QUERVERBINDUNGEN 1. KLASSE

3.1 LERNGEBIETE UND FACHLICHE KOMPETENZEN 1. KLASSE

Lerngebiete	Fachliche Kompetenzen
1 Fitness und Gesundheit	Die Schülerinnen und Schüler können
1.1 Kraft	• mit Eigengewichtübungen und/oder gegen Widerstand ihre Kraft entwickeln.
1.2 Ausdauer	• ihre Grundlagenausdauer entwickeln.
1.3 Beweglichkeit und Entspannung	• verschiedene Dehnmethoden anwenden und damit ihre Beweglichkeit verbessern. • eine Entspannungsmethode erfahren und mit Anleitung oder selbständig anwenden. • eine Balance zwischen Entspannung und Anspannung erleben.
2 Gestaltung und Darstellung	Die Schülerinnen und Schüler können
2.1 Tanzen und Darstellen	• ein tänzerisches und gymnastisches Bewegungsrepertoire erwerben. • rhythmische Folgen und/oder Tanzstile übernehmen. • alleine oder in Gruppen eine Bewegungskombination üben und präsentieren.
2.2 Geräteturnen und Akrobatik	• einzelne Elemente an Geräten zu Verbindungen verknüpfen und vorturnen. • alleine oder in Gruppen eine Bewegungsabfolge gestalten. • Mitschülerinnen und Mitschüler beim Erwerben der Bewegungsabfolgen unterstützen und korrekt sichern.
3 Technikerwerb und Koordination	Die Lernenden können
3.1 Laufen, Springen, Werfen	• die Grundfertigkeiten der Leichtathletik disziplinspezifisch einsetzen. • durch Variation ihre Koordination verbessern.
3.2 Bewegen an Geräten	• ihr Repertoire an Bewegungsfertigkeiten und -fähigkeiten mit Geräten erwerben und anwenden. • Bewegungsverwandtschaften erkennen und anwenden.
3.3 Bewegen im Wasser	• mit einer ausgewählten Technik eine gewisse Distanz schwimmen. • eine Grobform eines erworbenen Schwimmstils anwenden.
3.4 Trendsportarten	• Erfahrungen in neuen Sportarten sammeln.
4 Spielen im Team und individuell	Die Lernenden können
Spiele	• technische Spielfertigkeiten verbessern und anwenden. • in spezifischen Spielsituationen taktisch angemessen handeln. • einen engagierten Beitrag zur Mitgestaltung der Spielsituation leisten. • sich regelkonform verhalten. • sich kritisch mit dem Fairplay-Gedanken auseinandersetzen.

5 Sporttheorie	Die Lernenden können
5.1 Gesundheit	• gesundheitsrelevante Verhaltensweisen erleben.
5.2 Bewegungs- und Trainingslehre	• Grundlagen der Trainingslehre in Kraft, Beweglichkeit, Ausdauer und/oder Schnelligkeit erklären.

3.2 MÖGLICHE QUERVERBINDUNGEN ZU ANDEREN FÄCHERN 1. KLASSE

Biologie: Zusammenhang zwischen Bewegung und Gesundheit (Herz Kreislauf), Immunsystem

Musik/Instrumentalunterricht: Musikeinsatz sinnvoll und unterstützend bei Gestaltungen und Tanz einsetzen; Rhythmik in Bewegung umsetzen

Grundlagenfach Physik: Auswirkungen von Geschwindigkeit, Beschleunigung, Kraft und Leistung bei dynamischen Bewegungsvorgängen

4. LERNGEBIETE, FACHLICHE KOMPETENZEN UND QUERVERBINDUNGEN 2. KLASSE

4.1 LERNGEBIETE UND FACHLICHE KOMPETENZEN 2. KLASSE

Lerngebiete	Fachliche Kompetenzen
1 Fitness und Gesundheit	Die Schülerinnen und Schüler können
1.1 Kraft	• mit Eigengewichtübungen und/oder gegen Widerstand ihre Kraft verbessern. • Kraftübungen und Krafttrainingsprogramme selbstständig ausführen.
1.2 Ausdauer	• ihre Grundlagenausdauer verbessern und verstehen die gesundheitsrelevante Bedeutung von Ausdauertraining.
1.3 Beweglichkeit und Entspannung	• verschiedene Dehnmethoden anwenden und damit ihre Beweglichkeit verbessern. • eine Entspannungsmethode erfahren und mit Anleitung oder selbstständig anwenden. • ein Bewusstsein für Zustände von Entspannung und Stress entwickeln.
2 Gestaltung und Darstellung	Die Schülerinnen und Schüler können
2.1 Tanzen und Darstellen	• ihr tänzerisches und gymnastisches Bewegungsrepertoire erweitern. • rhythmische Folgen und/oder Tanzstile übernehmen. • alleine oder in Gruppen eine Bewegungskombination ergänzen und präsentieren.
2.2 Geräteturnen und Akrobatik	• weitere Elemente an Geräten zu Verbindungen verknüpfen und vorturnen. • alleine oder in Gruppen eine Bewegungsabfolge gestalten. • Mitschülerinnen und Mitschüler beim Erwerben unterstützen und korrekt sichern.

3 Technikerwerb und Koordination	Die Lernenden können
3.1 Laufen, Springen, Werfen	• die Grundfertigkeiten der Leichtathletik disziplinspezifisch einsetzen. • durch Variation ihre Koordination verbessern. • verschiedene Techniken unterscheiden und gezielt anwenden.
3.2 Bewegen an Geräten	• ihr Repertoire an Bewegungsfertigkeiten und -fähigkeiten mit Geräten erwerben und anwenden. • Bewegungsverwandtschaften erkennen und anwenden
3.3 Bewegen im Wasser	• mit einer ausgewählten Technik eine gewisse Distanz schwimmen. • eine Grobform eines weiteren Schwimmstils anwenden und vertiefen.
3.4 Trendsportarten	• neue Sportarten erleben.
4 Spielen im Team und individuell	Die Lernenden können
Spiele	• in weiteren Spielen technische Spielfertigkeiten verbessern und anwenden. • in spezifischen Spielsituationen taktisch angemessen handeln. • einen engagierten Beitrag zur Mitgestaltung der Spielsituation leisten • sich regelkonform verhalten. • sich kritisch mit dem Fairplay-Gedanken auseinandersetzen.
5 Sporttheorie	Die Lernenden können
5.1 Gesundheit	• gesundheitsrelevante Verhaltensweisen vertiefend reflektieren.
5.2 Bewegungs- und Trainingslehre	• Grundlagen der Trainingslehre in Kraft, Beweglichkeit, Ausdauer und/oder Schnelligkeit erklären.

4.2 MÖGLICHE QUERVERBINDUNGEN ZU ANDEREN FÄCHERN 2. KLASSE

- Musik/Instrumentalunterricht: Musikeinsatz sinnvoll und unterstützend bei Gestaltungen und Tanz einsetzen; Rhythmik in Bewegung umsetzen
- Kunst: Sportfotografie, Bühnenbild
- Pädagogik und Psychologie: mentales Training, Psyche und Bewegung, Auswirkungen von Meditation auf das Gehirn und auf mentale Prozesse, Selbstbewusstsein, Körpersprache
- Geschichte/Soziologie/Gesellschaftswissenschaften: Geschichte des Sports, Bedeutung und Einflüsse des Sports in der Gesellschaft
- Gestalten und Werken: Szenische Gestaltung, Sportfotografie

5. LERNGEBIETE, FACHLICHE KOMPETENZEN UND QUERVERBINDUNGEN 3. KLASSE

5.1 LERNGEBIETE UND FACHLICHE KOMPETENZEN 3. KLASSE

Lerngebiete	Fachliche Kompetenzen
1 Fitness und Gesundheit	Die Schülerinnen und Schüler können
1.1 Kraft	• mit Eigengewichtübungen und/oder gegen Widerstand ihre Kraft verbessern und erhalten. • Kraftübungen und Krafttrainingsprogramme selbstständig planen, ausführen und analysieren.
1.2 Ausdauer	• ihre Grundlagenausdauer erhalten oder verbessern. • einen Lauf mit Wettkampfcharakter absolvieren.
1.3 Beweglichkeit und Entspannung	• selbstständig mit verschiedenen Dehnmethoden und korrekten Dehnpositionen gezielt Muskelgruppen dehnen. • unterschiedliche Entspannungsmethoden mit Anleitung oder selbstständig anwenden. • eine Balance zwischen Entspannung und Anspannung in den Alltag integrieren.
2 Gestaltung und Darstellung	Die Schülerinnen und Schüler können
2.1 Tanzen und Darstellen	• ihr tänzerisches und gymnastisches Bewegungsrepertoire erweitern und vertiefen. • rhythmische Folgen und/oder Tanzstile übernehmen. • alleine oder in Gruppen eine Bewegungskombination oder Choreografie gestalten und präsentieren. • Mit tänzerisch-kreativem Ausdruck ihr Selbstbild erweitern.
2.2 Geräteturnen und Akrobatik	• weitere auf den Grundlagen aufbauende Fertigkeiten an ausgewählten Geräten ausführen und verbinden • alleine oder in Gruppen eine Bewegungsabfolge mit oder ohne Musik gestalten und vorführen • Mitschülerinnen und Mitschüler unterstützen und korrekt sichern
3 Technikerwerb und Koordination	Die Schülerinnen und Schüler können
3.1 Laufen, Springen, Werfen	• die Grundfertigkeiten der Leichtathletik disziplinspezifisch einsetzen. • durch Variation ihre Koordination verbessern. • verschiedene Techniken unterscheiden und gezielt anwenden.
3.2 Bewegen an Geräten	• Bewegungsfertigkeiten und -fähigkeiten mit Geräten anwenden, variieren und gestalten. • Bewegungsverwandtschaften anwenden und transferieren.
3.3 Bewegen im Wasser	• mit einer ausgewählten Technik eine gewisse Distanz schwimmen. • einen weiteren Schwimmstil vertiefen und technisch verfeinern.
3.4 Trendsport	• neue Sportarten erleben.

4 Spielen im Team und individuell	Die Schülerinnen und Schüler können
4.1 Spiele	• spezifische Spielfertigkeiten vertiefen und gezielt anwenden. • in spezifischen Spielsituationen taktisch angemessen handeln. • einen persönlichen Beitrag zur Mitgestaltung der Spielsituation leisten. • sich regelkonform verhalten. • einfache Spiele leiten.
5 Sporttheorie	Die Lernenden können
5.1 Gesundheit	• gesundheitsrelevante Verhaltensweisen vertiefend reflektieren und nachhaltig umsetzen. • den Nutzen einer lebenslangen sportlichen Betätigung erkennen, z. B. Lifetime-Sport. • gesundheitsgefährdende Verhaltensweisen thematisieren.
5.2 Bewegungs- und Trainingslehre	• Grundlagen der Trainingslehre in Kraft, Beweglichkeit, Ausdauer und/oder Schnelligkeit erklären.

5.2 MÖGLICHE QUERVERBINDUNGEN ZU ANDEREN FÄCHERN 3. KLASSE

- Biologie: Ernährung und Sport
- Informatik und Naturwissenschaften mit Praktikum für Gesundheit und Pädagogik: Datenerhebung von Puls und Atmung. Energie (Zellatmung) – im 2. und/oder 3. Jahr
- Physik/Biomechanik: Drehmomente und Hebel am Körper
- Musik/Instrumentalunterricht: Musikeinsatz bei Gestaltungen/Tanz; Rhythmusschulung
- Bildnerisches und Technisches Gestalten: Szenische Gestaltung
- Geschichte/Soziologie/Gesellschaftswissenschaften: Olympische Spiele, Geschichte des Sports
- Pädagogik und Psychologie: Psychische Gesundheit und Sport

GRUNDLAGEN-/BERUFSFELD- FÄCHER

FACHLEHRPLAN GRUNDLAGENFACH/BERUFSFELDFACH BILDNERISCHES UND TECHNISCHES GESTALTEN

STUNDENDOTATION

Klasse	1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse
Wochenlektionen	2	2	2

1. ALLGEMEINE BILDUNGSZIELE

Das Fach weckt das Interesse der Schülerinnen und Schüler für die gestaltete Umwelt in allen ihren Facetten. Bilder, Medien, Kunst und Design prägen unseren Alltag. Sie wirken ideell und materiell auf die Sinne und zeigen nonverbal, um was es geht. Ziel des Unterrichts ist es, sich in den vielfältigen, nonverbalen, respektive visuellen Darstellungsformen zu orientieren und die eigene Ausdrucksfähigkeit weiterzuentwickeln. Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit dem Wahrnehmen, dem Sehen und mit dem Sichtbarmachen auseinander. Durch ihr rezeptives und produktives Lernen durch Kunst erlangen sie Erfahrungswissen und ein vertieftes Verständnis von visuellen Phänomenen und ihren Gesetzmässigkeiten. Ihr rezeptives und produktives Lernen durch Kunst regt zu eigenen Prozessen an, die reflektiert, kontextualisiert und präsentiert werden.

Die Schülerinnen und Schüler lernen, ungewohnte Perspektiven einzunehmen und werden zu innovativen Bildfindungen und eigenen Bildlösungen motiviert.

2. BEITRAG DES FACHS ZU DEN ÜBERFACHLICHEN KOMPETENZEN

Selbstständigkeit

- Eigene Ausdrucksweise entwickeln
- Auf der Grundlage von persönlichen Zielen Fragestellungen selbstständig entwickeln

Reflexive Fähigkeiten

- Prozesse analysieren und das eigene Rezeptions- und Produktionsverhalten kritisch hinterfragen
- Umfangreiche und komplexe Zusammenhänge erfassen und einordnen

Sozialkompetenz

- Teamfähig und kooperativ sein und die Zusammenarbeit suchen
- Toleranz und Wertschätzung für Vielfalt zeigen und die Verschiedenheit von subjektiven Wahrnehmungen akzeptieren

Sprachkompetenz

- Visuelle Phänomene in Sprache ausdrücken
- Einen systematischen Zugang zum Bild als nonverbale Kommunikationsform finden

Arbeits- und Lernverhalten

- Auf Unvorhersehbares reagieren können und sich für Problemlösungsprozesse interessieren
- Verschiedene Strategien beim Lösen von Aufgaben gezielt einsetzen

IKT-Kompetenzen

- Digitale Medien reflektiert und kompetent nutzen
- Layout- und Präsentationstechniken gezielt einsetzen

Interessen

- Das Zeitgeschehen und gesellschaftliche Zusammenhänge erkennen
- Sich neugierig zeigen und das eigene Interesse einbringen

Praktische Fähigkeiten

- Handwerkliche Fertigkeiten erlangen
- Digitale und analoge Techniken und Verfahren gezielt anwenden können

3. LERNGEBIETE, FACHLICHE KOMPETENZEN UND QUERVERBINDUNGEN 1. KLASSE

3.1 LERNGEBIETE UND FACHLICHE KOMPETENZEN 1. KLASSE

Lerngebiete	Fachliche Kompetenzen
1. 2-D	Die Schülerinnen und Schüler können
1.1. Zeichnung, grafische Mittel	• Punkt, Linie und Fläche als Grundelemente wahrnehmen und einsetzen. • Struktur und Textur gezielt einsetzen. • Licht und Schatten in Tonwerte übersetzen. • die Skizze als Methode der Beobachtung und Ideenfindung, des Entwurfs (und der Reflexionen) kennen und anwenden.
1.2 Bildformale Mittel und Wirkung	• Farbwirkungen und Farbkontraste untersuchen und für ihre Bildideen nutzen. • das Zusammenspiel von Farben und Formen als gestalterisches Mittel verstehen und nutzen. • Kompositions- bzw. Ordnungsprinzipien als Gestaltungsmittel verstehen und gezielt nutzen.
1.3 Digitales Bild	• Möglichkeiten digitaler Techniken und Ausdrucksformen erproben. • einfache Werkzeuge der Bildbearbeitung verstehen und anwenden.
2. 3D	Die Schülerinnen und Schüler können
2.1 Skulptur und Design	• ein räumliches Vorstellungsvermögen für Form, Proportion und Raum entwickeln. • Eigenschaften und Merkmale von Materialien und Werkzeugen erproben.
3. Theorie	Die Schülerinnen und Schüler können
3.1 Der Mensch als Betrachter	• die eigenen ästhetischen Erfahrungen im Zusammenhang mit dem ästhetischen Urteil sehen. • unterschiedliche Farbsysteme verstehen. • den menschlichen Sehapparat und in Abhängigkeit davon visuelle Phänomene verstehen.
3.2 Methode der Bildanalyse und Interpretation	• eigene und andere Bilder formal und inhaltlich analysieren.

3.2 QUERVERBINDUNGEN ZU ANDEREN FÄCHERN 1. KLASSE

- English/Italienisch/Französisch: Bildanalyse und Bildbetrachtung
- Informatik: Farbraum (RGB, CMYK etc.)

4. LERNGEBIETE, FACHLICHE KOMPETENZEN UND QUERVERBINDUNGEN 2. KLASSE

4.1 LERNGEBIETE UND FACHLICHE KOMPETENZEN 2. KLASSE

Lerngebiete	Fachliche Kompetenzen
1. 2-D	Die Schülerinnen und Schüler
1.1 Raumdarstellung	- raumbildende Mittel in der Fläche einsetzen, z. B. Linearperspektive, Staffe- lung, Verkürzungen, Hell-dunkel-/Vorne-hinten-Beziehung. - Wahrnehmung von Licht und Schatten verfeinern.
1.2 Erzählen in Bildern	narrative Inhalte bildnerisch umsetzen, z. B. als Comic, Stop-Motion, Story- board, Bildserie.
1.3 Bildproduktion	- ein Tief-, Hoch- oder Flachdruckverfahren anwenden. - künstlerisch-gestalterische Methoden in der eigenen Bildproduk- tion einsetzen, z. B. durch Intervenieren, Inszenieren, Reduzie- ren, Abstrahieren, Experimentieren, Konstruieren, Dekonstruie- ren, Spielen, Vervielfachen etc. - visuelle Recherchetechniken einsetzen, z. B. Bilder-, Materialsammlung.
2. 3-D	Die Schülerinnen und Schüler können
2.1 Räumliches Gestalten	- ein räumliches Vorstellungsvermögen für Körper, Formen, Proportionen ent- wickeln und anwenden. - Modelle bauen.
2. Visuelle Kommunikation	Die Schülerinnen und Schüler können
2.2 Präsentationstechnik	einfache Präsentationen medial aufbereiten (z. B. den eigenen Arbeits- prozess dokumentieren).
3. Theorie	Die Schülerinnen und Schüler können
3.1 Einführung in die Kunstge- schichte	exemplarische Schlüsselwerke der vorwiegend europäischen Kunst kunstgeschichtlich einordnen und deuten.
3.2 Einführung in die zeitge- nössische Kunst	sich mit unterschiedlichen Kunstgattungen auseinandersetzen, z. B. Video, Performance, Interaktion im öffentlichen Raum, Tanz, Inszenierung etc.

4.2 QUERVERBINDUNGEN ZU ANDEREN FÄCHERN 2. KLASSE

- INAP-6: Farbstoffe, Optik
- Sport: Szenische Gestaltung, Sportfotografie
- Musik: Epochen der Musikgeschichte mit passenden Werken aus der Kunstgeschichte vergleichen
- Mathematik: Flächen und Volumen von geometrischen Körpern berechnen

5. LERNGEBIETE, FACHLICHE KOMPETENZEN UND QUERVERBINDUNGEN 3. KLASSE

5.1 LERNGEBIETE UND FACHLICHE KOMPETENZEN 3. KLASSE

Lerngebiete	Fachliche Kompetenzen
1. 2-D	Die Schülerinnen und Schüler können
1.1 kunstorientierte Methoden in der Malerei	- ihre malerischen Fähigkeiten vertiefen und eine vielschichtige Bildentwicklung ausführen, z. B. ein expressives Bildmotiv entwickeln. - verschiedene Malmaterialien, -techniken, -werkzeuge kennen und einset- zen.

Lerngebiete	Fachliche Kompetenzen
	• Bilder in ihrer Wirkung verfremden.
1.2 Bewegtes Bild	• ein filmisches Produkt realisieren. • filmsprachliche Mittel benennen und anwenden.
2. Visuelle Kommunikation	Die Schülerinnen und Schüler können
2.1 Grafisches Gestalten	• Zeichen und Schrift gezielt einsetzen. • Bild und Text in Beziehung setzen. • mehrseitige Layouts erstellen.
2.2 Dokumentations- und Präsentationstechniken	• ihre gestalterischen Arbeiten dokumentieren und wirkungsvoll präsentieren.
3. Selbstständiges Projekt	Die Schülerinnen und Schüler können
3.1 Gestalterischer Prozess realisieren	• einen gestalterischen Prozess initiieren, strukturieren und realisieren, z. B. selbstständig eine gestalterische Fragestellung entwickeln und die visuellen Mittel für die Verdeutlichung von Aussage/Wirkung gezielt einsetzen.
4. Theorie	Die Schülerinnen und Schüler können
4.1 Transfer und Vernetzung	• ausgewählte visuelle und künstlerische Positionen in einem kunsthistorischen Kontext verstehen. • eigene Lösungen aus dem selbstständigen Projekt an die Wirkungsfragen anknüpfen und vergleichen.

5.2 QUERVERBINDUNGEN ZU ANDEREN FÄCHERN 3. KLASSE

- Musik: Vertonung von bewegten Bildern
- Englisch: sequenzielles Erzählen, Animation, Comic etc.
- Medienkunde: Filmsprache, Typografie, Medienpressebilder

STUNDENDOTATION

Klasse	1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse
Wochenlektionen	2	2	2

1. ALLGEMEINE BILDUNGSZIELE

Der Musikunterricht erzieht zu einem eigenständigen Umgang mit musikalischer Praxis und zu einem umfassenden Verständnis von musikalischen Phänomenen und Erscheinungsformen. Im Wechselspiel von praktischem Musizieren, kreativem Schaffen und kontextuellem Verständnis pflegt der Musikunterricht emotionale, rationale und motorische Fähigkeiten. Er fördert performative Fertigkeiten, Intuition und Fantasie, ästhetisches Urteilsvermögen, soziale Fähigkeiten, vernetztes Denken und eine bewusste Selbstwahrnehmung.

Singen, Bewegen und Musizieren eröffnen als handlungsorientierte, begreifende Tätigkeiten einen besonderen Zugang. Die Auseinandersetzung mit Tradition und Innovation fördert das Verständnis für ästhetische, historische und soziale Dimensionen von Musik. Die Schülerinnen und Schüler treten in einen Dialog mit der eigenen Person und mit der Gesellschaft und sie lernen, sich in einer Lebenswelt, in der Musik in verschiedensten Formen und Funktionen allgegenwärtig ist, mündig und lustvoll zu bewegen.

Durch regelmässiges Hören, Beurteilen, Notieren, Analysieren, Reproduzieren und Kreieren von Musik werden die Schülerinnen und Schüler zu einer ganzheitlichen und differenzierten musikalischen Wahrnehmung geführt. Dank vielfältiger Handlungsformen und sinnvoll verknüpfter Lehrplaninhalte entwickeln die Lernenden aus einzelnen Blickwinkeln eine umfassende Perspektive.

Die Entwicklung musikalischer Kompetenzen geschieht sowohl aufbauend linear als auch in einer zyklischen Spirale, welche die einzelnen Facetten einer Kompetenz bzw. eines Themas in unterschiedlichen Zusammenhängen und verschiedenen Differenzierungsstufen wiederholt und vertieft. Dadurch werden die Schülerinnen und Schüler zunehmend befähigt, musikalisch kompetent, bewusst und eigenständig zu handeln.

Angestrebt wird ein aktiver, handlungsbezogener Musikunterricht, der das Erleben und Erfahren von Musik ins Zentrum stellt. Der Musikunterricht berücksichtigt die musikalischen Voraussetzungen und Interessen der Schülerinnen und Schüler, sowie deren biografischen und kulturellen Einflüsse und Umgangsweisen mit Musik.

Der Musikunterricht nutzt zeitgemässe, digitale Möglichkeiten als Chance und bezieht sie in die Themenfelder und Aufgabenstellungen mit ein.

2. BEITRAG DES FACHS ZU DEN ÜBERFACHLICHEN KOMPETENZEN

Selbstständigkeit

Die Schülerinnen und Schüler lernen, ihre individuellen Fähigkeiten in einer Gruppe zum Ausdruck zu bringen und sie übernehmen Verantwortung für das Gelingen des Gesamten. Durch stetige Übung lernen sie, schnell auf Herausforderungen in Echtzeit zu reagieren. Sie erarbeiten sich Kompetenzen, um musikalische Herausforderungen und Problemstellungen selbständig zu lösen.

Reflexive Fähigkeiten

Die Schülerinnen und Schüler können eigene und fremde Gefühle wahrnehmen und diese musikalisch angemessen ausdrücken. Sie können mit musikalischen Herausforderungen konstruktiv umgehen sowie einen eigenen Standpunkt einnehmen.

Sozialkompetenz

Beim gemeinsamen Musizieren spielt die Fähigkeit, sich an der Zusammenarbeit mit anderen aktiv und kooperativ zu beteiligen, eine zentrale Rolle. Die Schülerinnen und Schüler lernen, Verschiedenheit zu akzeptieren, sie erfahren Vielfalt als Bereicherung und üben sich darin, Entscheide der Gruppe mitzutragen. Dies geschieht nicht nur in der Begegnung mit anderen Musikkulturen, sondern schliesst auch verschiedenste musikalische Präferenzen innerhalb der Schulklasse mit ein.

Sprachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können kreative Lösungen in einem musikalischen Gestaltungsprozess finden und weiterentwickeln. Sie können musikalische Phänomene in der entsprechenden Fachsprache beschreiben und fachspezifische Aufgaben- und Problemstellungen lösen (z. B. ein Musikwerk in einen gesellschaftlichen Kontext stellen).

Arbeits- und Lernverhalten

Die Auseinandersetzung mit musikalischer Praxis erfordert regelmässige, aufbauende Übung und Training. Die Schülerinnen und Schüler entwickeln dabei Willenskraft, Beharrlichkeit und Frustrationstoleranz gegenüber ihren eigenen Leistungen. Sie werden sich durch Erfolge in Aufführungen bewusst, dass sie über sich hinauswachsen können und dass ihr Beitrag mehr ergibt als die Summe der Teile.

IKT-Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler nutzen gewinnbringend verschiedene Musiksoftware zur Notation, Aufnahme und Gestaltung von Musik. Sie setzen digitale Methoden und Ressourcen zum musikalischen Training ein.

Praktische Fähigkeiten

Beim Musizieren lernen die Schülerinnen und Schüler, sich mit der Stimme auszudrücken und ihren Körper zu koordinieren. Sie loten die Grenzen ihrer feinmotorischen und kognitiven Leistungsfähigkeit aus.

3. LERNGEBIETE, FACHLICHE KOMPETENZEN UND QUERVERBINDUNGEN 1. KLASSE

3.1 LERNGEBIETE UND FACHLICHE KOMPETENZEN 1. KLASSE

Lerngebiete	Fachliche Kompetenzen
1. Singen und Musizieren	Die Schülerinnen und Schüler können
1.1 Stimmbildung, Stimmphysiologie	die wichtigsten gesangstechnischen Aspekte wie Atmung, Stimm- und Vokalsitz und Artikulation vorteilhaft anwenden. ihren Tonumfang und ihre Register spüren.
1.2 Stimme und Instrument als Ausdrucksmittel	Emotionen bewusst in den Klang der Stimme und in das Instrumentalspiel einfließen lassen.
1.3 Singen und Musizieren im Ensemble	einander zuhören. sich selber und den Gesamtklang in einer grösseren Musiziersituation wahrnehmen.
1.4 Bewegung und Körper	mit sinnvollen Körperübungen eine gute Voraussetzung fürs Musizieren herstellen. einfache Bewegungsmuster und Tanzformen reproduzieren.

1.5 Liedrepertoire	Ein vielfältiges Liedrepertoire verschiedener Stile und Sprachen aufbauen und singen. Lieder auswendig musizieren.
2. Hören und Sich-Orientieren	Die Schülerinnen und Schüler können
2.1 Form und Formverläufe	elementare Formprinzipien bewusst hören und beschreiben. einfache Lied- und Songformen erkennen und hörend mitverfolgen.
2.2 Musik in Geschichte und Gegenwart	Musikstücke den verschiedenen Musikarten zuordnen, z. B. klassische Musik, Jazz, populäre Stile, Volksmusik. Musik in ihre kulturellen, geschichtlichen und gesellschaftlichen Zusammenhänge einordnen.
2.3 Bedeutung und Funktionen von Musik	Musik als Teil ihrer eigenen Kultur und Identität verstehen. Musik in ihren Zusammenhang mit Medien und Markt einordnen.
2.4 Analyse	Musikwerke verschiedener Stile, Epochen und Kulturen hörend auf bestimmte Kriterien untersuchen. verschiedene Interpretationen vergleichen und beurteilen.
3. Gestaltungsprozesse	Die Schülerinnen und Schüler können
3.1 Arrangement und Komposition	einen Rhythmus oder einen Groove erfinden und notieren. mithilfe einer Musiksoftware Aufnahmen erstellen und bearbeiten, ein Musikstück produzieren.
3.2 Improvisation und Experiment	einfache Begleit- und Improvisationsformen mit Stimme und Körper umsetzen. musikalische Parameter in Klangexperimenten nachvollziehen.
3.3 Inszenierung und Dramaturgie	Ähnlichkeiten und Muster verschiedener Inszenierungen erkennen. Bezüge zwischen musikalischer und literarischer Dramaturgie herstellen. nachvollziehen, was Bühnenpräsenz ist und ihre eigene verbessern und einsetzen.
4. Musiktheorie	Die Schülerinnen und Schüler können
4.1 Notation	Noten im G- und F-Schlüssel bestimmen und schreiben. mit einer Notationssoftware einfache Notationen erstellen.
4.2 Zeitmass der Musik	einen gemeinsamen Puls sowie dessen Vergrößerungen und Verkleinerungen umsetzen und konstant halten. sich im metrischen Kontext orientieren, z. B. Puls, Takt, Taktbetonungen, Tempo, Zählzeiten, Unterteilungen etc. verschiedene Rhythmen mit Stimme, Körper und/oder Instrumenten praktisch umsetzen. Rhythmen in stufengerechtem Schwierigkeitsgrad hörend erfassen und orthografisch korrekt notieren. einfache ein- bis mehrstimmige Rhythmen erfinden und spielen.
4.3 Melodik	die wichtigsten Skalen schreiben und hörend bestimmen, z. B. Dur, diverse Moll, Pentatonik, Blues etc.

	Tonarten (Dur, Moll) in verschiedenen Musikstücken bestimmen. einfache Melodien erfassen.
4.4 Harmonik	einfache Harmoniefolgen singend oder am Klavier umsetzen.
4.5 Instrumentenkunde	verschiedene Instrumente hörend erkennen und ihren musikalischen Horizont erweitern.

3.2 QUERVERBINDUNGEN ZU ANDEREN FÄCHERN 1. KLASSE

- Instrumentalunterricht (praktische Umsetzung von theoretischen Grundlagen)
- Sport (Puls spüren, Bewegung, «Timing»)
- Geschichte (kulturelle, gesellschaftliche Zusammenhänge)
- Sprachen (Theater, Oper, Liedtexte)

4. LERNGEBIETE, FACHLICHE KOMPETENZEN UND QUERVERBINDUNGEN 2. KLASSE

4.1 LERNGEBIETE UND FACHLICHE KOMPETENZEN 2. KLASSE

Lerngebiete	Fachliche Kompetenzen
1. Singen und Musizieren	Die Schülerinnen und Schüler können
1.1 Stimmbildung, Stimmphysiologie	aufgrund Ihrer Kenntnis der Stimmphysiologie den Sinn und die Wirkung stimmbildnerischer Übungen nachvollziehen. ihren Tonumfang erweitern und ihre Register gezielt einzeln und in ihrer Verbindung stärken. ihren Stimm- und Vokalsitz verbessern, sängerische Ausatmung und das Konzept der Atemstütze verstehen, fühlen und umsetzen.
1.2 Stimme und Instrument als Ausdrucksmittel	Emotionen bewusst in den Klang der Stimme und in das Instrumentalspiel einfließen lassen. über die bloße Texttreue hinaus interpretierend gestalten.
1.3 Singen und Musizieren im Ensemble	sich selber und den Gesamtklang in einer Musiziersituation wahrnehmen, sich anpassen und reagieren. ein einfaches Lied einrichten (Transposition, Begleitung) und einer Gruppe beibringen (Probentechnik).
1.4 Bewegung und Körper	mit sinnvollen Körperübungen eine gute Voraussetzung fürs Musizieren herstellen. musikalische Bewegungsmuster und Tanzformen reproduzieren und entwickeln.
1.5 Liedrepertoire	ein vielfältiges Liedrepertoire verschiedener Stile und Sprachen aufbauen und singen. unterschiedlichen Stilen und Eigenarten des Repertoires musikalisch Rechnung tragen. Lieder auswendig musizieren.
2. Hören und Sich-Orientieren	Die Schülerinnen und Schüler können
2.1 Form und Formverläufe	Formprinzipien wie Wiederholung, Variation, Kontrast, Reihung, Schichtung, Steigerung bewusst hören und beschreiben.

Lerngebiete	Fachliche Kompetenzen
	einfache Lied- und Songformen erkennen und hörend mitverfolgen.
2.2 Musik in Geschichte und Gegenwart	Musikstücke den verschiedenen Musikarten zuordnen, z. B. klassische Musik, Jazz, populäre Stile, Volksmusik. klangliche Besonderheiten verschiedener Musikarten, Stile und Epochen hörend erkennen und beschreiben. Musik in ihre kulturellen, geschichtlichen und gesellschaftlichen Zusammenhänge einordnen.
2.3 Bedeutung und Funktionen von Musik	Musik als Teil von Kultur und Identität verstehen. Musik in ihren Zusammenhang mit Medien und Markt einordnen. Musik in ihrer sozialen, emotionalen, manipulativen Funktion erfassen.
2.4 Analyse	Musikwerke verschiedener Stile, Epochen und Kulturen hörend und über den Notentext auf bestimmte Kriterien untersuchen. die Wirkung von Musik anhand ihrer Gestaltungsmittel begründen. verschiedene Interpretationen vergleichen und beurteilen.
3. Gestaltungsprozesse	Die Schülerinnen und Schüler können
3.1 Arrangement und Komposition	einen Rhythmus oder einen Groove erfinden und notieren. mit den Grundstufen eine vierstimmige Kadenz schreiben. mithilfe einer Musiksoftware Aufnahmen erstellen und bearbeiten, ein Musikstück produzieren. ein selbstgewähltes Lied in einer Kleingruppe gestalten.
3.2 Improvisation und Experiment	einfache Begleit- und Improvisationsformen mit Stimme, Bodypercussion und unterschiedlichen Instrumenten umsetzen. zu Vorgaben oder medialen Vorlagen eine musikalische Improvisation entwickeln.
3.3 Inszenierung und Dramaturgie	Inszenierungskonzepte auf eigene Musik- und Musiktheaterprojekte anwenden. wirkungsvolle Spannungsverläufe entwickeln.
4. Musiktheorie	Die Schülerinnen und Schüler können
4.1 Notation	mit einer Notationssoftware einfache Partituren erstellen. mit verschiedenen Notationsformen umgehen.
4.2 Zeitmass der Musik	verschiedene Rhythmen mit Stimme, Körper und/oder Instrumenten praktisch umsetzen und notieren. mehrstimmige Rhythmen und Grooves erfinden und spielen.
4.3 Melodik	die Beschaffenheit einer Melodie beschreiben. einfache Melodien notieren und lesen.
4.4 Harmonik	alle Intervalle (inkl. vermindert und übermässig) schreiben und bestimmen. Dur, Moll, verminderte und übermässige Akkorde schreiben und bestimmen.

Lerngebiete	Fachliche Kompetenzen
	die international verwendete Akkordsymbolschrift lesen und anwenden.
4.5 Instrumentenkunde	verschiedene Instrumente hörend erkennen. ihren musikalischen Horizont erweitern, Musik und Instrumente miteinander in Bezug setzen.

4.2 QUERVERBINDUNGEN ZU ANDEREN FÄCHERN 2. KLASSE

- Instrumentalunterricht (praktische Umsetzung von Grundlagen, Werkanalyse an Unterrichtsliteratur)
- Sport (Tanz, Bewegung, Ausdruck, «Timing»)
- Bildnerisches und Technisches Gestalten (Vertonung von bewegten Bildern, Film)
- Geschichte (kulturelle, gesellschaftliche Zusammenhänge)
- Sprachen (Theater, Oper, Liedtexte)

5. LERNGEBIETE, FACHLICHE KOMPETENZEN UND QUERVERBINDUNGEN 3. KLASSE

5.1 LERNGEBIETE UND FACHLICHE KOMPETENZEN 3. KLASSE

Lerngebiete	Fachliche Kompetenzen
1. Singen und Musizieren	Die Schülerinnen und Schüler können
1.1 Stimmbildung, Stimmphysiologie	aufgrund ihrer Kenntnis der Stimmphysiologie den Sinn und die Wirkung stimmbildnerischer Übungen nachvollziehen. ihren Tonumfang und ihre Register spüren und diese stärken sowie diverse artikulatorische und dynamische Nuancen umsetzen. ihren Stimm- und Vokalsitz fühlen und verbessern, sängerische Ausatmung und das Konzept der Atemstütze verstehen, fühlen und umsetzen.
1.2 Stimme und Instrument als Ausdrucksmittel	können Emotionen bewusst und zuverlässig in den Klang der Stimme und in das Instrumentalspiel einfließen lassen. über die bloße Texttreue hinaus differenziert in verschiedenen Stilen interpretierend gestalten.
1.3 Singen und Musizieren im Ensemble	sich selber und den Gesamtklang in einer komplexen Musiziersituation wahrnehmen, sich anpassen und reagieren. Intonationstrübungen erkennen und korrigieren ein einfaches Lied einrichten (Transposition, Begleitung) und einer Gruppe beibringen (Probentechnik).
1.4 Bewegung und Körper	mit sinnvollen Körperübungen eine gute Voraussetzung fürs Musizieren herstellen. koordinativ anspruchsvolle, musikalische Bewegungen analysieren und entwickeln.
1.5 Liedrepertoire	ein vielfältiges Liedrepertoire verschiedener Stile und Sprachen aufbauen und singen. das Liedrepertoire in Gebiete unterteilen und überblicken.

Lerngebiete	Fachliche Kompetenzen
	unterschiedlichen Stilen und Eigenarten des Repertoires musikalisch Rechnung tragen. Lieder auswendig musizieren.
2. Hören und Sich-Orientieren	Die Schülerinnen und Schüler können
2.1 Form und Formverläufe	Formprinzipien wie Wiederholung, Variation, Kontrast, Reihung, Schichtung, Steigerung bewusst hören und beschreiben. einfache Lied- und Songformen erkennen und hörend mitverfolgen. formale Bausteine wie Motive, Phrasen und Themen hörend und schriftlich mitverfolgen und ihre Entwicklung beschreiben.
2.2 Musik in Geschichte und Gegenwart	Musikstücke den verschiedenen Musikarten zuordnen, z. B. klassische Musik, Jazz, populäre Stile, Volksmusik. klangliche Besonderheiten verschiedener Musikarten, Stile und Epochen hörend erkennen und mit Fachbegriffen beschreiben. Musik in ihre kulturellen, geschichtlichen und gesellschaftlichen Zusammenhänge einordnen.
2.3 Bedeutung und Funktionen von Musik	Musik als Teil von Kultur und Identität verstehen. Musik in ihren Zusammenhang mit Medien und Markt einordnen und bewerten. Musik in ihrer sozialen, emotionalen, manipulativen Funktion erfassen.
2.4 Analyse	Musikwerke verschiedener Stile, Epochen und Kulturen hörend und über den Notentext auf bestimmte Kriterien hin untersuchen. die Wirkung von Musik anhand ihrer Gestaltungsmittel begründen. verschiedene Interpretationen vergleichen und beurteilen.
3. Gestaltungsprozesse	Die Schülerinnen und Schüler können
3.1 Arrangement und Komposition	eine einfache Melodie mit den Grundstufen harmonisieren. zu einer Akkordabfolge eine Melodie komponieren. mithilfe einer Musiksoftware Aufnahmen erstellen und bearbeiten, ein Musikstück produzieren. ein selbstgewähltes Lied in einer Kleingruppe gestalten.
3.2 Improvisation und Experiment	differenzierte Begleit- und Improvisationsformen mit Stimme, Bodypercussion und unterschiedlichen Instrumenten umsetzen. zu Vorgaben oder medialen Vorlagen eine musikalische Improvisation entwickeln.
3.3 Inszenierung und Dramaturgie	sich einem Thema oder Werk über die Methode der szenischen Interpretation nähern. Inszenierungsrelevante Aspekte überblicken und diese vorteilhaft herstellen und einsetzen.
4. Musiktheorie	Die Schülerinnen und Schüler können
4.1 Notation	mit einer Notationssoftware anspruchsvolle Partituren erstellen. mit verschiedenen Notationsformen umgehen.

Lerngebiete	Fachliche Kompetenzen
4.2 Zeitmass der Musik	Rhythmen in stufengerechtem Schwierigkeitsgrad hörend erfassen und orthografisch korrekt notieren. mehrstimmige Rhythmen und Grooves erfinden und notieren.
4.3 Melodik	Beschaffenheit und Gestaltungsmittel einer Melodie beschreiben. anspruchsvolle Melodien notieren und lesen.
4.4 Harmonik	die international verwendete Akkordsymbolschrift lesen und anwenden (auch Septakkorde, sus, Tensions). einfache Harmonieabfolgen schreiben und hörend erkennen. eine eigene Harmonisation zu einer Melodie entwickeln.
4.5 Akustik und Instrumentenkunde	Die wichtigsten akustischen Phänomene verstehen, welche für die Klangerzeugung der Instrumente relevant sind, z. B. Schall, Schallausbreitung, Frequenz, Schwingungen, Interferenz etc.. den Aufbau, die Klangerzeugung und Spieltechnik verschiedener Instrumente nachvollziehen. Schallereignisse einordnen, z. B. Geräusch, Ton, Klang.

5.2 QUERVERBINDUNGEN ZU ANDEREN FÄCHERN 3. KLASSE

- Instrumentalunterricht (praktische Umsetzung von Grundlagen, Werkanalyse an Unterrichtsliteratur)
- Sport (Bewegungsabläufe, Choreografie)
- BiG/Philosophie (Epochen, Zeitgeist, Ästhetik)
- Geschichte (kulturelle, gesellschaftliche Zusammenhänge)
- Sprachen (Theater, Oper, Liedtexte)
- Englisch (Songwriting)
- Physik (Akustik)

STUNDENDOTATION

Klasse	1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse
Wochenlektionen	0.5	0.5	0.5

1. ALLGEMEINE BILDUNGSZIELE

Der Instrumental- und Sologesangsunterricht vermittelt das Kulturgut Musik über das eigene Musizieren. Er fördert die sinnliche Wahrnehmung, die Sensibilität und die Kreativität über kognitive Fertigkeiten. Er vernetzt Verstand und Gefühl. Instrumentales Üben und Musizieren fördert die persönliche Reife und stärkt die Selbstkompetenz in Hinsicht auf Genauigkeit, Durchhaltevermögen, Selbstwahrnehmung und Selbsteinschätzung. Gemeinsames Musizieren fördert zudem soziale Kompetenzen wie Aufeinanderhören und Sicheinordnen.

Ein übergeordnetes Bildungsziel ist es, das eigene Musizieren als Teil einer sinnvollen Freizeitbeschäftigung zu schätzen und das Instrument oder die Stimme in den beruflichen oder privaten Alltag einzubeziehen.

Im Hinblick auf ein Fachhochschulstudium im Bereich Pädagogik (Berufsfeld Pädagogik) ist ein vertiefter Umgang mit den formulierten Lernzielen respektive mit den instrumentalen Fertigkeiten erwünscht. Dies kann mit einem Förderangebot einer zusätzlichen Halblektion in der 2. Und 3. Klasse erreicht werden.

2. BEITRAG DES FACHS ZU DEN ÜBERFACHLICHEN KOMPETENZEN

Selbstständigkeit

- Erkennen des eigenen Interessenhorizonts
- Differenziertes Hören und emotionale Ausdrucksfähigkeit entwickeln

Reflexive Fähigkeiten

- Entwickeln einer ganzheitlichen Wahrnehmung des eigenen Musizierens
- Eigene Stärken und Schwächen erkennen und konsequent an der eigenen Weiterentwicklung arbeiten

Sozialkompetenz

- Mit anderen Menschen ein gemeinsames Projekt erarbeiten und zu einem erfolgreichen Ende führen
- Partizipation an kulturellen Anlässen und Austausch mit Gleichgesinnten über musikalische Veranstaltungen
- In einem Team und mit dem Publikum musikalisch kommunizieren

Sprachkompetenz

- Sich verbal über musikalische Inhalte und das eigene Musizieren ausdrücken
- Differenzierte Äusserung über sein eigenes musikalisches Umfeld

Arbeits- und Lernverhalten

- Aktive Beteiligung in der Unterrichtsgestaltung
- Lernprozesse selbständig steuern

IKT-Kompetenzen

- Individuell angepasste Nutzung verschiedener Musiksoftware zur Notation, Aufnahme und Gestaltung von Musik
- Einsatz digitaler Methoden und Ressourcen zum musikalischen Training
- Gezielte Anwendung der Online-Recherche

Praktische Fähigkeiten

- Entwickeln von eigenen Lernstrategien
- Erlangen einer hohen Konzentrationsfähigkeit und Entwickeln von Ausdauer und Geduld

3. LERNGEBIETE, FACHLICHE KOMPETENZEN UND QUERVERBINDUNGEN 1. KLASSE

3.1 LERNGEBIETE UND FACHLICHE KOMPETENZEN 1. KLASSE

Lerngebiete	Fachliche Kompetenzen
1. Musizieren mit Instrument/Stimme	Die Schülerinnen und Schüler können
1.1 Spielen nach Noten	• ein ihrem technischen Niveau entsprechendes Werk erarbeiten. • ein einfaches Stück vom Blatt lesen.
1.2 Improvisation	• nach einfachen Vorgaben improvisieren.
1.3 Spielen nach Gehör	• eine einfache Melodie oder Harmonie nachspielen.
2. Kreation und Interpretation	Die Schülerinnen und Schüler können
2.1 Lerntechnik	• verschiedene Übertechniken kennenlernen.
2.2 Formales Verständnis	• formale Strukturen erfassen. • über Bewegung ihr formales und rhythmisches Empfinden stärken.
2.3 Musikalischer Ausdruck	• klanglich differenzieren. • stilistische Merkmale unterscheiden und hörbar machen.
3. Hören und sich orientieren	Die Schülerinnen und Schüler können
3.1 Umgang mit digitalen Plattformen	• sich einen Überblick über digitale Plattformen verschaffen. • die Qualität von Lern-Apps einschätzen.
3.2 Umgang mit Hörgewohnheiten	• unterschiedliche Audioqualitäten einschätzen, z. B. Beurteilung einer Datei in Bezug auf die Wiedergabe. • ihre eigenen Hörgewohnheiten hinterfragen.
3.3. Gehörbildung	• durch regelmässige Gehörschulung eine differenzierte Wahrnehmung von Klang erlangen.

3.2 QUERVERBINDUNGEN ZU ANDEREN FÄCHERN 1. KLASSE

Der Instrumentalunterricht ermöglicht Querverbindungen zu den meisten anderen Schulfächern. Besonders zu erwähnen sind Fächer wie:

- Schulmusik: praktische Umsetzung von Grundlagen
- Bildnerisches und Technisches Gestalten: Quervergleiche in verschiedenen Kunstepochen und Stilen
- Sprachen: Quervergleiche in verschiedenen Kunstepochen und zu literarischen Gattungen
- Geschichte: musikgeschichtliche Zusammenhänge aufzeigen
- Sport: bewusste Körperwahrnehmung entwickeln und Bewegungskonzepte anwenden. Rhythmusgefühl stärken durch Bewegung und Tanz

4. LERNGEBIETE, FACHLICHE KOMPETENZEN UND QUERVERBINDUNGEN 2. KLASSE

4.1 LERNGEBIETE UND FACHLICHE KOMPETENZEN 2. KLASSE

Lerngebiete	Fachliche Kompetenzen
1. Musizieren mit Instrument/Stimme	Die Schülerinnen und Schüler können
1.1 Spielen nach Noten	• ein ihrem technischen Niveau entsprechendes Werk erarbeiten. • ihre Fähigkeit im Primavista-Spiel weiterentwickeln.
1.2 Improvisation	• frei oder über einfache harmonische Modelle improvisieren.
1.3 Spielen nach Gehör	• eine Melodie oder Harmonie nachspielen.
2. Kreation und Interpretation	Die Schülerinnen und Schüler können
2.1 Lerntechnik	• verschiedene Übertechniken unterscheiden und anwenden.
2.2 Formales Verständnis	• formale Strukturen erfassen und in ihr Spiel einfließen lassen. • über Bewegung ihr formales und rhythmisches Empfinden stärken.
2.3 Musikalischer Ausdruck	• klanglich differenzieren. • stilistische Merkmale unterscheiden und hörbar machen. • den Weg zu einer eigenständigen Interpretation nachvollziehen.
3. Hören und sich orientieren	Die Schülerinnen und Schüler können
3.1 Umgang mit digitalen Plattformen	• digitale Plattformen und Lern-Apps differenziert einsetzen. • verschiedene Lernapps adäquat verwenden.
3.2 Orientierung in stilistischen Merkmalen	• verschiedene Musikrichtungen historisch und stilistisch einordnen.
3.3. Gehörbildung	• durch regelmässige Gehörschulung eine differenzierte Wahrnehmung von Klang erlangen.
4. Zusammenspiel	Die Schülerinnen und Schüler können
4.1 Musizieren in der Gruppe	• in einer Gruppe musikalisch interagieren, Auftrittskompetenz entwickeln.

4.2 QUERVERBINDUNGEN ZU ANDEREN FÄCHERN 2. KLASSE

Der Instrumentalunterricht ermöglicht Querverbindungen zu den meisten anderen Schulfächern. Besonders zu erwähnen sind Fächer wie:

- Schulmusik: praktische Umsetzung von Grundlagen, Werkanalyse an Unterrichtsliteratur
- Sprachen: Quervergleiche in verschiedenen Kunstepochen und zu literarischen Gattungen
- Sport: bewusste Körperwahrnehmung entwickeln und Bewegungskonzepte anwenden. Rhythmusgefühl stärken durch Bewegung und Tanz

5. LERNGEBIETE, FACHLICHE KOMPETENZEN UND QUERVERBINDUNGEN 3. KLASSE

5.1 LERNGEBIETE UND FACHLICHE KOMPETENZEN 3. KLASSE

Lerngebiete	Fachliche Kompetenzen
1. Musizieren mit Instrument/Stimme	Die Schülerinnen und Schüler können
1.1 Spielen nach Noten	• ein ihrem technischen Niveau entsprechendes Werk erarbeiten. • ihre Fähigkeit im Primavista-Spiel weiterentwickeln.
1.2 Improvisation	• frei oder über einfache harmonische Modelle improvisieren.
1.4 Auftrittskompetenz	• in einer von ihnen frei gewählten Form vor Publikum spielen.
2. Kreation und Interpretation	Die Schülerinnen und Schüler können
2.2 Formales Verständnis	• formale Strukturen erfassen und in ihr Spiel einfließen lassen. • mit Bewegung das Bewusstsein über musikalische Phrasen stärken.
2.3 Musikalischer Ausdruck	• klanglich differenzieren. • stilistische Merkmale unterscheiden und hörbar machen. • den Weg zu einer eigenständigen Interpretation nachvollziehen.
2.4 Kreation	• kleine Kompositionen notieren und wiedergeben.
3. Hören und sich orientieren	Die Schülerinnen und Schüler können
3.1 Auswendigspiel	• Lerntechniken zum Auswendigspiel nachvollziehen und selbstständig anwenden.
3.2 Umgang mit digitalen Plattformen	• digitale Plattformen und Lern-Apps differenziert einsetzen.
3.3 Orientierung in stilistischen Merkmalen	• verschiedene Musikrichtungen historisch und stilistisch einordnen.
3.4. Gehörbildung	• durch regelmässige Gehörschulung eine differenzierte Wahrnehmung von Klang erlangen.
4. Zusammenspiel	Die Schülerinnen und Schüler können
4.1 Musizieren in der Gruppe	• in einer Gruppe musikalisch interagieren und Auftrittskompetenz stärken.

5.2 QUERVERBINDUNGEN ZU ANDEREN FÄCHERN 3. KLASSE

Der Instrumentalunterricht ermöglicht Querverbindungen zu den meisten anderen Schulfächern. Besonders zu erwähnen sind Fächer wie:

- Schulmusik: praktische Umsetzung von Grundlagen, Werkanalyse anhand von Unterrichtsliteratur
- Theater und Aufführungspraxis: Auftrittskompetenz entwickeln
- Sprachen: Quervergleiche in verschiedenen Kunstepochen und zu literarischen Gattungen
- Sport: bewusste Körperwahrnehmung entwickeln und Bewegungskonzepte anwenden. Rhythmusgefühl stärken durch Bewegung und Tanz

BERUFSFELDFÄCHER

BERUFSFELDER

PÄDAGOGIK

SOZIALE ARBEIT

KOMMUNIKATION UND INFORMATION

STUNDENDOTATION

Klasse	1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse
Wochenlektionen	–	–	2

1. ALLGEMEINE BILDUNGSZIELE

Ziel ist es, die Sprachkompetenzen gemäss dem «Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen» auf das Niveau B2 hinzuführen.

Die Schülerinnen und Schüler werden befähigt, die im Grundlagenfach Französisch erworbenen Kompetenzen in berufsspezifischen Projekten mit einem starken Bezug zur Praxis zu fördern. Durch die intensive, differenzierte und ganzheitliche Auseinandersetzung mit Themen, Kommunikationsformen und Arbeitstechniken ihrer zukünftigen Berufe entwickeln sie einen natürlichen Umgang mit der Sprache. Die fünf Dimensionen einer nachhaltigen Entwicklung (Gesellschaft, Umwelt, Wirtschaft, Raum, Zeit)² bilden die Grundlage für die geeignete Themenwahl; die Vision einer möglichen Tätigkeit in der Arbeitswelt definiert die praktische Umsetzung.

Die Schülerinnen und Schüler werden sich ihrer überfachlichen Kompetenzen bewusst, gewinnen an Selbstvertrauen und entwickeln Strategien, berufsspezifische Herausforderungen auf Französisch zu meistern und sich erfolgreich in transkulturellen Arbeitsgruppen zu integrieren.

Zur Veranschaulichung werden im Abschnitt 3.3 mögliche Projektideen skizziert:

2. BEITRAG DES FACHS ZU DEN ÜBERFACHLICHEN KOMPETENZEN

Selbstständigkeit

- Die Lernenden wählen selbstständig ein Projektthema aus und führen es aus
- Bei der Wahl des Projektthemas wird die intrinsische Motivation gefördert
- Die Lernenden übernehmen für die Durchführung ihres Projekts Verantwortung

Reflexive Fähigkeiten

- Die Lernenden durchdenken Gesellschaftsstrukturen kritisch
- Sie können Wissen anderer Fächer mit dem des Unterrichts vernetzen
- Sie hinterfragen ihre eigene Rolle

Sozialkompetenz

- Die Lernenden verstehen es, sich in Gruppen zu organisieren und gemeinsam produktiv zu arbeiten
- Sie können sich in die Lage anderer versetzen und ihre eigene Meinung vertreten
- Sie entwickeln im Rahmen ihrer Projekte einen konstruktiven Umgang mit Konflikten und Ärger

Sprachkompetenz

- Die Lernenden verstehen es, sich sowohl schriftlich als auch mündlich auszudrücken
- Ihre Sprache ist dem Zielpublikum angepasst

² cf. Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE).

- Die Lernenden können in den vier Lerngebieten Strategien einsetzen und reflektieren. Dabei nutzen sie auch in anderen Sprachen aufgebaute Strategien, z. B. Erstsprache, Deutsch, Englisch, Italienisch)

Arbeits- und Lernverhalten

- Die Lernenden verstehen es, zielorientiert zu handeln, sich die Zeit sinnvoll einzuteilen und sorgfältig zu arbeiten
- Sie lernen, im Rahmen des Projektunterrichts Verantwortung für das Produkt zu übernehmen und zuverlässig zu sein

IKT-Kompetenzen

- Die Lernenden setzen, ihrem Projekt entsprechend, eine Vielzahl von (analogen und virtuellen) Medien ein
- Sie wägen die Vor- und Nachteile der verschiedenen Medien ab und entscheiden sich bewusst für deren gezielten Einsatz
- Bei Recherchen sind sie sensibilisiert auf die Glaubwürdigkeit von Quellen
- Sie erlernen die korrekte Angabe von Quellen und somit die Vermeidung von Plagiaten

Interessen

- Die Lernenden interessieren sich für die Vielfalt von Meinungen und Kulturen
- Sie versuchen, den Einfluss von Umwelt und Geschichte auf eine Kultur zu verstehen

Praktische Fähigkeiten

- Sie können ein Projekt, das für ihr zukünftiges Berufsfeld wichtig ist, selbstorganisiert planen und durchführen

3. LERNGEBIETE, FACHLICHE KOMPETENZEN UND QUERVERBINDUNGEN BERUFSFELD

3.1 LERNGEBIETE UND FACHLICHE KOMPETENZEN 3. KLASSE

Lerngebiete	Fachliche Kompetenzen
1. Lerngebiet Hören	Die Schülerinnen und Schüler können
1.1 Monologische und dialogische Texte hören und verstehen	• verschiedenartige Hörtexte und Gespräche, die relevant für ihr Berufsfeld sind, verstehen. - Kommunikation: Interviews und Reportagen, Werbeslogans - Soziale Arbeit: Gespräche im Kontakt mit Französisch sprechenden Personen - Pädagogik: ästhetische Texte, Texte im Schulalltag, Lieder
1.2 Sprachmittlung	• ersprachliche, Französisch sprechende Personen verstehen, sofern sie in der Standardsprache, eventuell auch mit regionalen Färbungen, kommunizieren.
2. Lerngebiet Lesen	Die Schülerinnen und Schüler können
2.1 Texte lesen und verstehen	• verschiedenartige Texte verstehen, die relevant für ihr Berufsfeld sind. - Kommunikation: Sachtexte und Reportagen, Werbetexte - Soziale Arbeit: amtliche Texte und Statistiken - Pädagogik: ästhetische Texte, authentische Texte für den Schulalltag, Spiele.
2.2 Sprachmittlung	• in den oben erwähnten Texten die Haltung oder den Standpunkt der Schreibenden verstehen.
3. Lerngebiet Sprechen	Die Schülerinnen und Schüler können
3.1 An Gesprächen teilnehmen	• sich so spontan und fließend verständigen, dass ein normales Gespräch mit einer ersprachlich Französisch sprechenden Person recht gut möglich ist. • sich in einer Situation, die ihrem Berufsfeld entspricht, aktiv an einer Diskussion beteiligen und ihre Ansichten begründen.
3.2 Zusammenhängend sprechen	• für ihr Berufsfeld wichtige Themen klar und detailliert darstellen, ihren Standpunkt zu einer aktuellen Frage erläutern und Vor- und Nachteile verschiedener Möglichkeiten angeben. • ihre Produkte vorstellen und vermarkten, mit gleichzeitiger Reflexion.

Lerngebiete	Fachliche Kompetenzen
4. Lerngebiet Schreiben	Die Schülerinnen und Schüler können
4.1 Texte schreiben	• verschiedenartige Texte, die relevant für ihr Berufsfeld sind, schreiben. - Kommunikation: Sachtexte und Reportagen, Communiqués - Soziale Arbeit: Umfragen, Protokolle und Berichte - Pädagogik: Spielanleitungen, Rollenspiele, Erklärungen.
4.2 Sprachmittlung	• Den Stil ihrem Zielpublikum anpassen.

3.2 QUERVERBINDUNGEN ZU ANDEREN FÄCHERN

Englisch/Italienisch

3.3 PROJEKTBEISPIELE

PROJEKT NR. 1

Gemeinsame Lektüre des Romans «Il faut sauver Saïd» von Brigitte Smadja, dann je nach Berufsfeld getrennte Projekte:

BERUFSFELD SOZIALE ARBEIT

- Verstehen der historischen Hintergründe der Bildung von Banlieues in Frankreich: Entkolonialisierung, Krieg in Algerien, Zuwanderung
- Verstehen der wirtschaftlichen Perspektiven der Jugendlichen in den Banlieues
- Führen eines fiktiven Gesprächs mit dem kriminellen Jugendlichen Abdelkrim, mit Fragebogen und Protokoll

BERUFSFELD PÄDAGOGIK

- Verstehen der kulturellen Hintergründe der Jugendlichen aus den Banlieues: Religion, wirtschaftliche Perspektiven, Konflikt zwischen Kulturen, z. B. zwischen Herkunfts- und Einwanderungsland
- Planung und Durchführung einer Lektion am Beispiel von Saïd und seiner Schulkameraden, die dieses Thema aufgreift und so durchführt, sodass es zu keinen Konflikten unter den kulturell unterschiedlichen Klassenkollegen führt

BERUFSFELD KOMMUNIKATION

- Verstehen der kulturellen Hintergründe der Jugendlichen aus den Banlieues: Religion, wirtschaftliche Perspektiven, Konflikt zwischen Kulturen, z. B. Herkunfts- und Einwanderungsland
- Planung und Durchführung einer Werbekampagne für die französische Bevölkerung, die das Thema Jugendkriminalität aufgreift und erklärt, was dagegen getan werden kann

PROJEKT NR. 2

Gemeinsame Analyse verschiedener Medienberichte, z. B. Zeitung, Fernsehen, Radio, Blogs, Twitternachrichten etc., zum Thema «Gilets jaunes» oder zu einem anderen aktuellen politischen Thema, das in den Medien präsent ist. Anschliessend werden je nach Berufsfeld getrennte Projekte durchgeführt:

BERUFSFELD SOZIALE ARBEIT

- Verstehen der politischen Verhältnisse, z. B. Machtverteilung, Zuständigkeiten, in Frankreich: Zentralismus, Regionen, Rolle von PräsidentIn und Parlament etc.
- Verstehen der wirtschaftlichen Verhältnisse innerhalb Frankreichs: Verteilung des Reichtums, Arbeitsmöglichkeiten etc.
- Führen eines fiktiven Dialogs zwischen einer Vertretung der «Gilets jaunes» und der Präsidentschaft, mit Protokoll

BERUFSFELD PÄDAGOGIK

- Verstehen der regionalen Unterschiede innerhalb Frankreichs: Verteilung des Reichtums, Arbeitsmöglichkeiten, Bildungschancen, Dialekte, Zentralismus etc.
- Planung und Durchführung einer Lektion zum Thema «regionale Unterschiede». Zielpublikum: PrimarschülerInnen und Primarschüler (das erfordert eine Erklärung des komplexen Themas auf einfache Weise).

BERUFSFELD KOMMUNIKATION

- Verstehen der regionalen Unterschiede innerhalb Frankreichs, z. B. Verteilung des Reichtums, Arbeitsmöglichkeiten, Dialekte, Zentralismus etc.
- Analyse der Rhetorik anhand eines Diskurses der Präsidentschaft
- Planung und Durchführung eines Wikis für zukünftige Zuwanderer, das erklärt, welche Region welche Perspektiven aufweist. Anwendung der analysierten Rhetorik Elemente.

PROJEKT NR. 3

Gemeinsames Erschliessen des Themas «Leben mit einer Behinderung» (Oberthema «Individuum und Gesellschaft») über eine längere Videoreportage (RTS, TV5, TFI etc.), z. B. über querschnittgelähmte junge Erwachsene/ein Leben im Rollstuhl.

Ziele des Projektes:

- Verstehen der psychologischen, sozialen und wirtschaftlichen Wechselwirkungen
- Hinterfragen der eigenen Wertvorstellungen, des eigenen Handelns
- Förderung der Empathie, des kritisch-konstruktiven Denkens und des Verantwortungsbewusstseins

Weitere Recherche der Lernenden und Erarbeitung der damit verbundenen Themenfelder aus der Optik ihres Berufsfeldes:

BERUFSFELD SOZIALE ARBEIT

Rehabilitation, Begleitung der Betroffenen und der Angehörigen, Reintegration in den Arbeitsmarkt, Weiterbildungen, Psychologische Begleitung, Unfallprophylaxe, Aufklärungsarbeit unter Jugendlichen (Risikoverhalten), finanzielle Aspekte, z. B. Hilfsmittel, Therapien, Versicherungen etc

BERUFSFELD PÄDAGOGIK

Integration und Umgang mit querschnittgelähmten Schülerinnen und Schülern in der Regelklasse, Herausforderungen für Betroffene, Angehörige und Lehrpersonen, Thema Querschnittlähmung und Behinderung als Unterrichtsstoff, z. B. Mensch und Umwelt, Aspekte der schulischen Unterstützung während Rehabilitationsphase, z. B. Privat-/Gruppenunterricht etc.

BERUFSFELD KOMMUNIKATION

Verschiedene Tätigkeitsfelder der Kommunikation im Zusammenhang mit dem Thema kennenlernen, Kampagnen zum Thema untersuchen mit dem Ziel, einen Aspekt selber zu realisieren: Plakatkampagne, Inserate, Videos, journalistische Beiträge, mehrsprachige Vermittlung (Übersetzungen) zwischen Sprachregionen, Spendenaktionen etc.

Nach der Recherchephase legen sich die Schülerinnen und Schüler in ihren Berufsgruppen auf ein Produkt fest, das sie realisieren und präsentieren wollen. Beispiele:

- Bericht schreiben
- Interview führen
- Plakat gestalten und präsentieren
- Zeitungsartikel schreiben
- Webseite gestalten
- Beratungsgespräch simulieren
- Video produzieren

PROJEKT NR. 4

Bildung für nachhaltige Entwicklung als Oberthema im Bereich «Konsum».

Ziele des Projekts:

- Verstehen der wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und/oder psychologischen Hintergründe des Konsums
- Hinterfragen des eigenen Handelns, Förderung des kritisch-konstruktiven Denkens
- Erarbeiten eines informativen Plakats zum erarbeiteten Thema und Vorstellen desselben

Als Einführung: Beschreibung und Analyse von Werbungen zum Thema Konsum. Erarbeitung von Wortschatz in verschiedenen Bereichen. Mögliche Teilbereiche:

- Medienkonsum: soziale Medien, neue Technologien
- Mode: Online-Shopping, nachhaltige Mode
- Energie: Stromproduktion, Stromsparen
- Lebensmittel: Verschwendung, saisonales Einkaufen, Ernährung
- Drogen: Missbrauch, Konsum von legalen Drogen
- Greenwashing oder «écoblanchiment» etc.

Anschließend erarbeiten die Schülerinnen und Schüler in ihren Berufsgruppen Poster zu einem Thema ihrer Wahl, auf denen sie

- auf das Thema aufmerksam machen
- über das Thema informieren
- Tipps formulieren, wie der Konsum im betreffenden Bereich eingeschränkt und/oder bewusst gemacht werden kann

BERUFSFELDER

PÄDAGOGIK

SOZIALE ARBEIT

KOMMUNIKATION UND INFORMATION

STUNDENDOTATION

Klasse	1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse
Wochenlektionen	–	–	2

1. ALLGEMEINE BILDUNGSZIELE

Der Italienischunterricht im Berufsfeldfach hat es zum Ziel, die Schülerinnen und Schüler zu befähigen, sich in ihrer späteren Berufswelt mündlich und schriftlich kompetent zu bewegen. Italienisch ist eine der vier Landes- und Amtssprachen der Schweiz und leistet einen wesentlichen Beitrag zur sprachlichen und kulturellen Verständigung innerhalb unseres Landes. Zudem ermöglichen gute Italienischkenntnisse die berufliche Mobilität und sind Voraussetzung für die Arbeit beim Bund sowie im Gesundheitswesen und im Tourismus. Der Italienischunterricht fördert den präzisen und differenzierten mündlichen und schriftlichen Ausdruck, insbesondere im Hinblick auf berufsspezifische Interaktionen.

2. BEITRAG DES FACHS ZU DEN ÜBERFACHLICHEN KOMPETENZEN

Selbstständigkeit

- Das eigene Lernen planen und organisieren
- Verantwortung übernehmen – sowohl für das individuelle Arbeiten als auch das Arbeiten im Team

Reflexive Fähigkeiten

- Den geistigen Horizont erweitern
- Sprachlich vernetzt denken

Sozialkompetenz

- In einer Gesprächssituation die eigene Meinung selbstbewusst vertreten und offen auf die Meinung anderer eingehen
- Teamfähigkeit beweisen

Sprachkompetenz

- Sprachliche Synergien schaffen, kontinuierlich erweitern und vertiefen
- Sich in einem berufsspezifischen Umfeld adäquat ausdrücken und verständigen

Arbeits- und Lernverhalten

- Verschiedene Lernstrategien entwickeln und anwenden

IKT-Kompetenzen

- Online-Quellen kritisch hinterfragen und entsprechend nutzen
- Verschiedene computergestützte Präsentationsformen benützen

Praktische Fähigkeiten

- Über ein breites Spektrum von organisatorischen Fähigkeiten verfügen
- Auftrittskompetenz erwerben und in verschiedenen Präsentationsformen anwenden

3. LERNGEBIETE, FACHLICHE KOMPETENZEN UND QUERVERBINDUNGEN 3. KLASSE

3.1 LERNGEBIETE UND FACHLICHE KOMPETENZEN 3. KLASSE

Lerngebiete	Fachliche Kompetenzen
1. Lerngebiet: Hören	Die Schülerinnen und Schüler können
1.1 Italienisch im gesellschaftlichen Kontext	• soziale Strukturen sowie kulturelle Unterschiede zwischen den Sprechenden erkennen und einordnen.
1.2 Italienisch als Berufssprache	• Situationen aus dem zukünftigen Berufsalltag verstehen und richtig einschätzen, z. B. Sprachregister, Anweisungen von Vorgesetzten.
2. Lerngebiet: Lesen	Die Schülerinnen und Schüler können
2.1 Italienisch im gesellschaftlichen Kontext	• soziale Strukturen und kulturelle Unterschiede in schriftlichen Texten erkennen und einordnen.
2.2 Italienisch als Berufssprache	• Texte zu berufsspezifischen Themen lesen und verstehen.
3. Lerngebiet: Sprechen	Die Schülerinnen und Schüler können
3.1 Italienisch im gesellschaftlichen Kontext	• zu gesellschaftlich relevanten Themen kritisch Stellung beziehen und die eigene Meinung vertreten.
3.2 Italienisch als Berufssprache	• berufsfeldorientierte Gespräche führen (situativ adäquat, unter Berücksichtigung geeigneter Sprachregister), eine berufsfeldorientierte Präsentation machen unter Anwendung des entsprechenden Wortschatzes.
4. Lerngebiet: Schreiben	Die Schülerinnen und Schüler können
4.1 Italienisch im gesellschaftlichen Kontext	• zu gesellschaftlich relevanten Themen kritisch und verantwortungsbewusst schriftlich Stellung beziehen.
4.2 Italienisch als Berufssprache	• sich mit adäquatem Wortschatz im beruflichen Alltag schriftlich ausdrücken.

3.2 QUERVERBINDUNGEN ZU ANDEREN FÄCHERN

Mit Französisch und Englisch

Vorschlag: Humor

- Mit Humor geht jede Kommunikation einfacher: die Beziehung zu Kunden, Klienten oder Schülerinnen und Schülern wird schneller hergestellt. Nur: was bringt andere (und uns) zum Lachen?
- Unsere FMS-Schülerinnen und -Schüler könnten verschiedene humoristische Texte und Videos untersuchen, daraus ein Fazit ziehen und eine **Ausstellung** machen, die wir gegenseitig besuchen können. Diese Ausstellung soll über verschiedene Humortypen in der **gewählten Fremdsprache** Aufschluss geben. Gleichzeitig wissen unsere Schülerinnen und Schüler auch, was andere zum Lachen bringt und können sich in ihrem zukünftigen Berufsfeld darauf einstellen.

Weitere mögliche Querverbindungen:

Berufsfeld Pädagogik:

- mit Pädagogik/Psychologie zum Thema Montessori, Familie im Wandel o. ä.

Berufsfeld Soziale Arbeiten:

- mit Pädagogik/Psychologie zum Thema Familie im Wandel o. ä.
- mit Gesellschaftswissenschaften zum Thema Globalisierung

Berufsfeld Kommunikation und Informatik:

- mit Informatik/Bildnerisches und Technisches Gestalten zum Präsentations-Knowhow
- mit anderen Sprachen: Verschiedenheit journalistischer Texte wahrnehmen, z. B. Kultur, Boulevardpresse

BERUFSFELDER

PÄDAGOGIK

SOZIALE ARBEIT

KOMMUNIKATION UND INFORMATION

STUNDENDOTATION

Klasse	1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse
Wochenlektionen	–	–	2

1. ALLGEMEINE BILDUNGSZIELE

Das grundlegende Ziel des berufsfeldorientierten Englischunterrichts ist es, die Schülerinnen und Schüler zu befähigen, in ihrem spezifischen Berufsfeld mündlich und schriftlich in der Weltsprache Englisch zu kommunizieren. Deshalb bietet der Englischunterricht den Schülerinnen und Schülern das nötige sprachliche Rüstzeug für spätere berufliche Tätigkeiten, gerade in Bezug auf den modernen Arbeitsmarkt und eine weiterführende Ausbildung an Höheren Fachschulen und Fachhochschulen. Auf dem Niveau B2 (gemäss dem Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen) fördert der Unterricht den präzisen und differenzierten Ausdruck in mündlicher und schriftlicher Form und eine den berufsspezifischen Gesprächssituationen angemessene Interaktion.

2. BEITRAG DES FACHS ZU DEN ÜBERFACHLICHEN KOMPETENZEN

Selbstständigkeit

- Selbständig Probleme lösen
- SOL-Projekte durchführen
- Verantwortung (für die eigene Arbeit, für Gruppenarbeiten) übernehmen
- Sich intrinsisch motiviert in eine Thematik vertiefen
- Organisatorische Fähigkeiten trainieren

Reflexive Fähigkeiten

- Eigenständig urteilen
- Den eigenen Wissens- und Kompetenzstand reflektieren und verbessern
- Interesse an fremden Kulturen entwickeln und vertiefen
- Strukturelle und inhaltliche Vernetzungen herstellen

Sozialkompetenz

- Sich in verschiedenen Sozialformen zurechtfinden und dabei Problemlösungen entwickeln
- Eigene Meinungen zum Ausdruck bringen und angemessen auf die Meinungen anderer reagieren

Sprachkompetenz

- In einem berufsspezifischen Umfeld Verständigungsstrategien anwenden
- Sich mündlich und schriftlich differenziert und mit berufsfeldorientiertem Wortschatz ausdrücken
- Texte genau lesen, verstehen und das eigene Verständnis hinterfragen
- Unterschiedliche Lesestrategien für verschiedene Texte anwenden

Arbeits- und Lernverhalten

- Sich verschiedene Lernstrategien und Arbeitstechniken aneignen
- Verschiedene Präsentationsformen kennen und beherrschen
- Informationen präsentieren

IKT-Kompetenzen

Effizienter Umgang mit Informations- und Kommunikationstechnologien:

- Recherchemethoden anwenden
- Textverarbeitungsprogramme nutzen

- Präsentationsmedien angemessen einsetzen
- Online-Kommunikations-/Zusammenarbeitstools nutzen
- Online-Wörterbücher und Online-Lexika kennenlernen und anwenden

3. LERNGEBIETE, FACHLICHE KOMPETENZEN UND QUERVERBINDUNGEN 3. KLASSE

3.1 LERNGEBIETE UND FACHLICHE KOMPETENZEN 3. KLASSE

Lerngebiete	Fachliche Kompetenzen
1. Lerngebiet: Hören	Die Schülerinnen und Schüler können
1.1 Englisch als Unterrichtssprache	• Diskussionen und Inputs zu berufsfeldorientierten Unterrichtsthemen folgen und die wichtigen Informationen erkennen und wiedergeben.
1.2 Englisch im gesellschaftlichen Kontext	• ausgehend von Hörbeiträgen die Perspektiven von Menschen aus anderen Kulturen analysieren. • in Hörbeiträgen Zielkonflikte zwischen den Erwartungen und Ansprüchen verschiedener Positionen erkennen.
1.3 Englisch als Berufssprache	• authentische Hörbeiträge zu berufsfeldorientierten Themen grösstenteils erfassen und stilistische Eigenheiten erkennen, z. B. Podcasts oder News-Beiträge zu pädagogischen, sozialkritischen oder wirtschaftlichen Themen.
2. Lerngebiet: Sprechen	Die Schülerinnen und Schüler können
2.1 Englisch als Unterrichtssprache	• sich aktiv an einem Dialog beteiligen. • in Debatten sachlich und strukturiert argumentieren.
2.2 Englisch im gesellschaftlichen Kontext	• kritisch und verantwortungsbewusst zu gesellschaftlich relevanten Themen Stellung beziehen.
2.3 Englisch als Berufssprache	• stilistisch verschiedene den beruflichen Alltagssituationen entsprechende Register anwenden, z. B. in einem Bewerbungs- oder Beratungsgespräch. • einen berufsspezifischen Wortschatz verwenden, z. B. in einer Präsentation zu einem selbst gewählten Thema.
3. Lerngebiet: Lesen	Die Schülerinnen und Schüler können
3.1 Englisch im gesellschaftlichen Kontext	• ausgehend von literarischen Texten oder Sachtexten die Perspektiven von Menschen aus anderen Kulturen analysieren, z. B. in Reportagen. • in Texten Zielkonflikte zwischen den Erwartungen und Ansprüchen verschiedener Kreise erkennen.
3.2 Englisch als Berufssprache	• authentische Texte zu berufsfeldorientierten Themen grösstenteils erfassen, z. B. durch das Recherchieren eines Entwicklungshilfe- oder Tourismusprojekts oder das Lesen eines Artikels zu einem Thema aus der Psychologie.
4. Lerngebiet: Schreiben	Die Schülerinnen und Schüler können
4.1 Englisch im gesellschaftlichen Kontext	• in eigenen Texten kritisch und verantwortungsbewusst zu gesellschaftlich relevanten Themen Stellung beziehen, z. B. in einem Essay zu einem aktuellen gesellschaftsrelevanten Thema.

Lerngebiete	Fachliche Kompetenzen
4.2 Englisch als Berufssprache	• stilsicher verschiedene den beruflichen Alltagssituationen entsprechende Register und einen berufsspezifischen Wortschatz verwenden, z. B. in einer E-Mail-Nachricht oder einem Bericht.

3.2 QUERVERBINDUNGEN ZU ANDEREN FÄCHERN 3. KLASSE

Berufsfach Französisch/Italienisch: Analyse von Humor in verschiedenen Kulturen

FACHLEHRPLAN BERUFSFELDFACH INFORMATIK UND NATURWISSENSCHAFTEN MIT PRAKTIKUM (INAP-4)

BERUFSFELDER

PÄDAGOGIK

STUNDENDOTATION

Klasse	1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse
Wochenlektionen	–	4	4

1. ALLGEMEINE BILDUNGSZIELE

Das Fach Informatik und Naturwissenschaften für das Berufsfeld Pädagogik soll angehende Lehrpersonen für die Phänomene der Naturwissenschaften und Informatik begeistern und ihnen einen zeitgemässen Zugang zu diesen Themenbereichen ermöglichen. Die zukünftigen Lehrpersonen sollen über ein fundiertes naturwissenschaftliches Wissen verfügen und die Grundlagen der Informatik beherrschen.

Eine präzise Einführung von Fachbegriffen und fundamentalen Konzepten der einzelnen Fachbereiche soll es ermöglichen, den späteren Unterricht auf ein sicheres und zukunftsgerichtetes Fundament zu stellen.

Die zukünftigen Lehrpersonen sind wissensbegierigen Kindern und Jugendlichen ein kompetenter Gesprächspartner, regen zum Weiterfragen an und können Begeisterung für Naturphänomene wecken und weitertragen. Sie sollen aber auch auf ein lebenslanges Lernen in diesen gesellschaftlich hoch relevanten und dynamischen Wissensgebieten vorbereitet werden, insbesondere im Bereich der Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE).

Gegenstand dieses Berufsfeldfachs sind für den Volksschulunterricht relevante Themen wie Ernährung, Ökologie, Energie, Energienutzung, Gesundheit, Astronomie und Alltagsphänomene im Bereich Naturwissenschaften sowie die Grundlagen der Informatik und Informatikdidaktik.

2. BEITRAG DES FACHS ZU DEN ÜBERFACHLICHEN KOMPETENZEN

Selbstständigkeit

- Sich auf eine vertiefte Auseinandersetzung in anwendungsorientierten Szenarien einlassen
- Sich selbstständig in neue Themenbereiche einarbeiten
- Bei auftretenden Problemen eigenständig Lösungsansätze entwickeln

Reflexive Fähigkeiten

- Experimentelle Methoden und Befunde kritisch analysieren, hinterfragen und interpretieren
- Abschätzungen von Grössenordnungen und Überlegungen zur Plausibilität von Messungen und Berechnungen durchführen
- Die Vertrauenswürdigkeit von eigenen Messungen durch den Vergleich mit Literaturwerten beurteilen
- Zwischen Meinungen und belegten Sachverhalten sowie Schlussfolgerungen unterscheiden

Sozialkompetenz

- Teamfähigkeit beim Bearbeiten von komplexen Fragestellungen entwickeln, z. B. Praktikum, Projekte
- Den eigenen Standpunkt mit sachkompetenten Argumenten vertreten
- Über ethische Fragen nachdenken und gesellschaftliches Verantwortungsbewusstsein entwickeln

Sprachkompetenz

- Fachsprache von Alltagssprache unterscheiden
- Wissenschaftliche Beobachtungen mündlich und schriftlich präzise und gut verständlich formulieren

Arbeits- und Lernverhalten

- Strukturiertes Vorgehen bei der Bearbeitung einer komplexen Aufgabe entwickeln
- Durchhaltevermögen beim Lösen von Fragestellungen fördern
- Informationen aus verschiedenen Quellen zusammentragen, analysieren und beurteilen.

IKT-Kompetenzen

- Austausch von Daten über Online-Plattformen.
- Berichte/Journale und Diagramme mit gängiger Software erstellen

Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE)

- Durch aktuellen Alltagsbezug und interdisziplinäre Zusammenhänge Interesse an technischen, naturwissenschaftlichen und umweltrelevanten Themen aufbringen
- Verständnis und Verantwortungsbewusstsein für umweltrelevante Themen entwickeln und stärken

Praktische Fähigkeiten

- Versuche nach Anleitung zuverlässig und sorgfältig durchführen und auswerten
- Sorgfältig und sachgerecht mit Messgeräten, Labor- und Versuchsmaterial umgehen
- Berechnungen zuverlässig durchführen

3. LERNGEBIETE, FACHLICHE KOMPETENZEN UND QUERVERBINDUNGEN 2. KLASSE

Die Schulen entscheiden über die Aufteilung der Lektionen und/oder Semesterzuteilung: Es soll eine möglichst grosse Flexibilität betreffend die disziplinäre oder interdisziplinäre Ausgestaltung der Lerngebiete über die beiden Schuljahre gewährleistet sein. Empfehlung: 1. Semester 2. Kl. Informatik, weitere Semester je nach Pensenplanung,

3.1 LERNGEBIETE UND FACHLICHE KOMPETENZEN 2. KLASSE

Lerngebiete	Fachliche Kompetenzen
1. Informatik	Die Schülerinnen und Schüler können
1.1 Vertiefung von Grundlagen	• ausgewählte Themen aus dem Grundlagenfach Informatik vertiefen, z. B. Codierungen, Hardware, Aspekte von Computersystemen, Vernetzung oder verschiedene Sortier- und Suchalgorithmen vergleichen. • klassische Verschlüsselungen beschreiben, benutzen und bewerten, z. B. Polybios, Caesar, Vigenère. • Aspekte der Planung und Steuerung von (Informatik-)Projekten reflektieren.
1.2 Programmieren	• grundlegende Programmierkonzepte, z. B. Variablen, Befehle, Verzweigungen, Schleifen einsetzen und erläutern. • vertiefende Programmierkonzepte, z. B. eigene Funktionen, Listen, Objekte, Bibliotheken situationsgerecht einsetzen. • Strategien zur Problemlösung benennen, einsetzen und bewerten. • kleine Programmierprojekte planen und umsetzen, z. B. Entwicklung eines Spiels, einer App, einer Robotikanwendung.
1.3 Didaktik	• verschiedene Programmierumgebungen vergleichen und beurteilen. • verschiedene Lehr- und Lernformen nennen und vergleichen. • den Einsatz von Informatikmitteln im Unterricht reflektieren.

Lerngebiete	Fachliche Kompetenzen
	informatikspezifische Aspekte des Lehrens und Lernens diskutieren.
2. Haushalt und Alltag	Die Schülerinnen und Schüler können
Allgemeine Kompetenzen für dieses Lerngebiet	- Phänomene ihres Alltags als naturwissenschaftlich erklärbare Sachverhalte erkennen und entsprechende Konzepte zur Beurteilung derselben nutzen. - naturwissenschaftliche Fragestellungen entwickeln, passende Experimente planen und durchführen und die Ergebnisse sachgerecht diskutieren. - mit Messgeräten, Labor- und Versuchsmaterial sorgfältig umgehen. - sensorbasierte Messwerte erfassen, interpretieren und auf ihre Plausibilität prüfen.
2.1 Beispiele aus der Biologie	- Versuche zur Keimung, Fotosynthese, Zellatmung und Gärung durchführen, quantitative Daten ermitteln, erfassen und auswerten. - unterschiedliche Energiegewinnungsprozesse in der belebten Natur vergleichen und bewerten. - Hygienemassnahmen im Haushalt aufzeigen und erläutern.
2.2 Beispiele aus der Chemie	- Versuche zu Substanzen und Vorgängen aus Haushalt und Alltag, z. B. Kochen und Backen/Kosmetik/Reinigung/Garten etc. durchführen und auswerten. - grundlegende fachwissenschaftliche Zusammenhänge, z. B. Redox- und Säure-/Base-Chemie bei Phänomenen aus Alltag und Haushalt anwenden und diese in korrekter Fachsprache beschreiben und erklären.
2.3 Beispiele aus der Physik	- physikalische Gesetzmässigkeiten von Stromproduktion, Stromversorgung und Nutzung von Strom skizzieren, berechnen und mit Experimenten erforschen. - beschreiben, wie die Stromproduktion aus konventionellen und regenerativen Energiequellen funktioniert, z. B. Fotovoltaik, Brennstoffzellen, Wind- Wasser-, Gezeitenkraftwerke. - technische Massnahmen zur Sicherheit im Umgang mit Strom beschreiben, z. B. Leitungsschutz, Erdschutzleiter, FI-Schalter. - die Funktionsweise von mechanischen Kraftwandlern beschreiben, erklären und berechnen, z. B. Drehmoment, Hebel, goldene Regel der Mechanik). - die Funktionsweise von alternativen Techniken zur Wärmeproduktion beschreiben und erklären, z. B. Wärmepumpe, thermische Solaranlage. - die Funktionsweise eines Kühlschranks beschreiben und erklären. - erklären, wie Kommunikation mit Smartphones funktioniert.

3. Astronomie	Die Schülerinnen und Schüler können
Allgemeine Kompetenzen für dieses Lerngebiet	• Arbeitsmethoden der Astronomie beschreiben und anwenden, z. B. Einsatz von optischen Geräten, Spektroskopie, Distanzbestimmung im Weltall. • eigene astronomische Beobachtungen am Tag- und Nachthimmel planen und durchführen, die Ergebnisse in Text und Bild dokumentieren und sachgerecht diskutieren. • auf der Basis moderner naturwissenschaftlicher Erkenntnisse über das Universum diskutieren.
3.1 Beispiele aus der Chemie	• die Verteilung der Elemente in unterschiedlichen Bereichen des Universums, z. B. Erdkruste, Erde, Sonnensystem beschreiben. • grundlegende Theorien zur Entstehung der Elemente unter Verwendung der Fachbegriffe zu Atombau (Elementarteilchen) erklären. • die Bedeutung einzelner Elemente für die Entstehung von Leben aufzeigen.
3.2 Beispiele aus der Physik	• Bewegungen von Objekten am Tag- oder Nachthimmel beobachten und himmelsmechanischen Vorgängen zuordnen, z. B. Stand von Sonne und Mond am Himmel, Sichtbarkeit von Planeten. • sich am Sternenhimmel mithilfe ausgewählter Sternbilder und unter Einsatz von Sternkarten und Apps orientieren. • die Struktur des Weltalls mit seinen Dimensionen beschreiben. • erklären, wie astronomische Geräte, z. B. Feldstecher, Teleskope, funktionieren und damit eigene Beobachtungen durchführen. • beschreiben, wie Licht von verschiedenen Objekten am Himmel mithilfe der Spektroskopie analysiert wird und wie die Resultate dieser Messungen interpretiert werden. • kernphysikalische Vorgänge im Inneren der Sonne beschreiben und die Entwicklung eines Sterns skizzieren.

3.2 QUERVERBINDUNGEN ZU ANDEREN FÄCHERN 2. KLASSE

Aufgrund der Interdisziplinarität dieses Fachs sind Querverbindungen zwischen Fächern garantiert. Mögliche weitere Querverbindungen sind je nach Bedarf und schulischer Situation in den Fachrichtlinien abzumachen, z. B. Physik und Sport: Kräfte im Sport; Biomechanik: Drehmomente und Hebel am Körper, Energieumwandlungen, Stabhochsprung, Ergometer

4. LERNGEBIETE, FACHLICHE KOMPETENZEN UND QUERVERBINDUNGEN 3. KLASSE

Die Schulen entscheiden über die Aufteilung der Lektionen und/oder Semesterzuteilung: Es soll eine möglichst grosse Flexibilität betreffend die disziplinäre oder interdisziplinäre Ausgestaltung der Lerngebiete über die beiden Schuljahre gewährleistet sein. Empfehlung: 1. Semester 2. Kl. Informatik, weitere Semester je nach Pensenplanung,

4.1 LERNGEBIETE UND FACHLICHE KOMPETENZEN 3. KLASSE

Lerngebiete	Fachliche Kompetenzen
4. Umwelt	Die Schülerinnen und Schüler können
Allgemeine Kompetenzen für dieses Lerngebiet	• Verständnis und Verantwortungsbewusstsein für Biodiversität und andere umweltrelevante Themen ausdrücken. • in Diskussionen über Nachhaltigkeit fundierte Argumente basierend auf naturwissenschaftlichen Kenntnissen einbringen. • Wechselwirkungen von chemischen Stoffen mit ihren jeweiligen Eigenschaften mit der Umwelt verstehen.
4.1 Beispiele aus der Biologie	• verschiedene Lebewesen beschreiben, benennen und anhand charakteristischer Merkmale miteinander vergleichen.
4.2. Beispiele aus der Chemie	• Halogenalkane und ihre Wirkung auf die Ozonschicht erklären. • die Struktur natürlicher und künstlicher Polymere sowie ihre Funktion erklären und ihr Umweltverhalten beschreiben und kritisch einordnen.
4.3 Beispiele aus der Physik	• Informationen zu Energie, z. B. persönlicher, nationaler und globaler Energiebedarf, graue Energie, 2000-W-Gesellschaft, nachhaltige Energieversorgung etc. zusammentragen und analysieren. • grundlegende Gesetzmässigkeiten der Energieumwandlung, Energieerhaltung und Energieentwertung beschreiben und erklären, wie ihre technische Anwendung in thermischen Energiewandlern angewendet wird. • beschreiben, wie die Stromproduktion aus konventionellen und regenerativen Energiequellen funktioniert, z. B. Kernreaktor, Wärme-Kraft-Kopplung, Fotovoltaik, Brennstoffzellen, Wind-, Wasser-, Gezeitenkraftwerke. • nachhaltige Energieversorgung als Beitrag zu Nachhaltiger Entwicklung einordnen und deren wichtigste Strategien benennen, z. B. Konzept der drei Nachhaltigkeitsstrategien Effizienz-Suffizienz-Konsistenz, Drei-Kreise-Modell aus der Umwelt-Wirtschaft-Gesellschaft. • sich unter Beizug von physikalischen Kenntnissen zu nachhaltiger Energieversorgung und energiepolitischen Themen äussern (Doughnut-Ökonomie, Sustainable Development Goals).
5. Gesundheit	Die Schülerinnen und Schüler können
Allgemeine Kompetenzen für dieses Lerngebiet	• die Funktionsweise von naturwissenschaftlich basierten Methoden aus dem Gebiet der Medizin erklären (und teilweise) anwenden. • Wechselwirkungen von chemischen Stoffen und physikalischen Umwelteinflüssen mit ihren jeweiligen Eigenschaften mit unserem Körper verstehen.

	• mit Messgeräten, Labor- und Versuchsmaterial sorgfältig umgehen. • sensorbasierte Messwerte erfassen, interpretieren und auf ihre Plausibilität prüfen.
5.1 Beispiele aus der Biologie	• verschiedene Lebewesen beschreiben, benennen und anhand charakteristischer Merkmale miteinander vergleichen. • humanphysiologische Daten, z. B. Puls, Blutdruck, Atemfrequenz, Atemvolumen, Kraft etc. messtechnisch ermitteln und statistisch aufbereiten. • unterschiedliche relevante Infektionskrankheiten aufzählen und deren Ursachen verstehen. • Ursachen, Symptome und Prophylaxe von Krankheiten, Unfällen und körperlichen Gebrechen beschreiben, verstehen und analysieren. • unterschiedliche Behandlungsmethoden voneinander unterscheiden und Erfolgsaussichten abschätzen. • verschiedene Organe mittels Sektionen untersuchen. • mikrobiologische Untersuchungen durchführen und deren Erkenntnisse analysieren.
5.2 Beispiele aus der Chemie	• Alkohol und andere Drogen stofflich beschreiben und in ihrer Wirkung einordnen. • Vitamine und sekundäre Pflanzenstoffe auf der molekularen Ebene beschreiben und ausgewählte Funktionen erklären.
5.3 Beispiele aus der Physik	• grundlegende physikalische Eigenschaften von ionisierender, z. B. UV-/Röntgenstrahlung, radioaktive Strahlung und nicht-ionisierender Strahlung/Mikrowellen bzw. «Handystrahlung» beschreiben und ihre Wirkung auf den Menschen erklären. • Schutzmassnahmen vor Strahlung beschreiben und ihre Wirksamkeit nachweisen. • Begriffe wie radioaktiver Zerfall, Halbwertszeit und Dosis einordnen und differenzieren. • Anwendungen von ionisierender Strahlung in der Medizin, z. B. Röntgen, CT oder PET) beschreiben und erklären. • die Wirkung von Kräften und Drehmomenten auf den Körper, z. B. im Sport untersuchen und beschreiben.
6. Lernen	Die Schülerinnen und Schüler können
Allgemeine Kompetenzen für dieses Lerngebiet	• den Prozess naturwissenschaftlicher Erkenntnisgewinnung beschreiben und anwenden. • die Entstehung von Erkenntnis ausgehend von Sinneseindrücken beschreiben, z. B. Eingang, Verarbeitung, Ausgang. • Daten, Signale und Information charakterisieren. • sensorbasierte Messwerte erfassen, interpretieren und auf ihre Plausibilität prüfen.

6.1 Beispiele aus der Biologie	• wesentliche Schritte der Wahrnehmung vom Reiz in den Sinneszellen über die Erregungsleitung bis hin zur Reizverarbeitung im Gehirn verstehen. • das Gehirn als Ort der Verarbeitung, Bewertung und Speicherung der Sinneseindrücke erkennen. • die unterschiedlichen Lernstrategien und verschiedenes Lernverhalten beschreiben und analysieren. • angeborenes und erlerntes Verhalten vergleichen (evtl. Zusammenarbeit mit Fachlehrperson Psychologie).
6.2 Beispiele aus der Chemie	• sich den Modellcharakter der Vorstellungen von Atomen bewusst machen und die Bedeutung von Modellen in den Naturwissenschaften erläutern. • anhand ausgewählter Beispiele, z. B. Phlogiston, Rutherfordscher Streuversuch etc. den Nutzen und die Grenzen von naturwissenschaftlichen Modellen erklären. • durch Praktische Arbeit, z. B. durch einen Ionen-Trennungsgang, selbst zu Erkenntnissen gelangen.
6.3 Beispiele aus der Physik	• die Grundlagen der visuellen Informationsverarbeitung erklären: Bildentstehung im Auge (Optik). • die Grundlagen der auditiven Informationsverarbeitung erklären: Schall und Hörempfinden (Akustik). • verstehen, wie Informationsspeicherung in der Technik umgesetzt wird, z. B. Flashspeicher.

4.2 QUERVERBINDUNGEN ZU ANDEREN FÄCHERN 3. KLASSE

Aufgrund der Interdisziplinarität dieses Fachs sind Querverbindungen zu anderen Fächern garantiert. Mögliche weitere Querverbindungen sind je nach Bedarf und schulischer Situation in den Fachrichtlinien abzumachen, z. B. im Sport: Datenerhebung zu Puls und Atmung etc.

BERUFSFELDER

GESUNDHEIT/NATURWISSENSCHAFTEN

STUNDENDOTATION

Klasse	1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse
Wochenlektionen	–	6	6

1. ALLGEMEINE BILDUNGSZIELE

Das Fach Informatik und Naturwissenschaft für das Berufsfeld Gesundheit und Naturwissenschaften soll angehenden Fachkräften im Bereich der Gesundheit, Pflege und Medizinaltechnologie für die Phänomene der Naturwissenschaften und Informatik begeistern und ihnen einen zeitgemässen Zugang zu diesen Themenbereichen ermöglichen. Sie sollen aber auch auf ein lebenslanges Lernen in diesen gesellschaftlich hochrelevanten und dynamischen Wissensgebieten vorbereitet werden. Gegenstand dieses Berufsfeldfachs sind Themen im Gesundheitswesen sowie der aktuellen und zukünftigen medizinischen und biotechnologischen Entwicklung und deren Anwendung. Eine präzise Einführung von Fachbegriffen und das Beherrschen der fundamentalen Konzepte der einzelnen Fachbereiche sollen es ermöglichen, auf der Tertiärstufe eine Ausbildung erfolgreich absolvieren zu können und auf zukünftige Entwicklungen vorbereitet zu sein. Dabei wird auch einer Bildung im Bereich der Nachhaltigen Entwicklung (BNE) angemessen Rechnung getragen.

2. BEITRAG DES FACHS ZU DEN ÜBERFACHLICHEN KOMPETENZEN

Selbstständigkeit

- Sich auf eine vertiefte Auseinandersetzung in anwendungsorientierten Szenarien einlassen
- Sich selbstständig in neue Themenbereiche einarbeiten
- Bei auftretenden Problemen selbständig Lösungsansätze entwickeln

Reflexive Fähigkeiten

- Experimentelle Methoden und Befunde kritisch analysieren, hinterfragen und interpretieren
- Abschätzungen von Grössenordnungen und Überlegungen zur Plausibilität von Messungen und Berechnungen durchführen
- Die Vertrauenswürdigkeit von eigenen Messungen durch den Vergleich mit Literaturwerten beurteilen
- Zwischen Meinungen und belegten Sachverhalten unterscheiden und Schlussfolgerungen ziehen

Sozialkompetenz

- Teamfähigkeit entwickeln beim Bearbeiten von komplexen Fragestellungen, z. B. im Praktikum oder in Projekten
- Den eigenen Standpunkt mit sachkompetenten Argumenten vertreten
- Über ethische Fragen nachdenken und gesellschaftliches Verantwortungsbewusstsein entwickeln

Sprachkompetenz

- Fachsprache von Alltagssprache unterscheiden
- Wissenschaftliche Beobachtungen mündlich und schriftlich präzise und gut verständlich formulieren

Arbeits- und Lernverhalten

- Strukturiertes Vorgehen bei der Bearbeitung einer komplexen Aufgabe entwickeln
- Durchhaltevermögen beim Lösen von Fragestellungen fördern
- Informationen aus verschiedenen Quellen zusammentragen, analysieren und beurteilen

IKT-Kompetenzen

- Austausch von Daten über Online-Plattformen
- Berichte/Journalen und Diagramme mit gängigen Office-Anwendungen erstellen

Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE)

- Durch aktuellen Alltagsbezug und das Aufzeigen interdisziplinärer Zusammenhänge das Interesse an technischen, naturwissenschaftlichen und umweltrelevanten Themen wecken
- Verständnis und Verantwortungsbewusstsein für umweltrelevante Themen entwickeln und stärken

Praktische Fähigkeiten

- Versuche nach Anleitung zuverlässig und sorgfältig durchführen und auswerten
- Sorgfältig und sachgerecht mit Messgeräten, Labor- und Versuchsmaterial umgehen
- Berechnungen zuverlässig durchführen.

Die Schulen entscheiden über die Aufteilung der Lektionen und/oder über die Semesterzuteilung: Es soll eine möglichst grosse Flexibilität betreffend der disziplinären oder interdisziplinären Ausgestaltung der Lerngebiete über die beide Schuljahre gewährleistet sein.

3. LERNGEBIETE, UND FACHLICHE KOMPETENZEN 2. KLASSE

Die Schulen entscheiden über die Aufteilung der Lektionen und/oder über die Semesterzuteilung: Es soll eine möglichst grosse Flexibilität betreffend der disziplinären oder interdisziplinären Ausgestaltung der Lerngebiete über die beide Schuljahre gewährleistet sein.

3.1 LERNGEBIETE UND FACHLICHE KOMPETENZEN 2. KLASSE

Lerngebiete	Fachliche Kompetenzen
1. Optik/Farben/Sehen	Die Schülerinnen und Schüler können
Allgemeine Kompetenzen für dieses Lerngebiet	• Ergebnisse von optischen Experimenten analysieren, bewerten, präsentieren und diskutieren. • mit Messgeräten, Labor- und Versuchsmaterial sorgfältig umgehen. • Modellvorstellungen von Licht und Farbe und deren Wahrnehmung anwenden.
1.1 Beispiele aus der Biologie: Sehen	• unterschiedliche Teilorgane des Auges, deren Funktionen und Entwicklung aufzeigen und erklären. • Verschiedene Augentypen von Tieren verstehen und vergleichen. • Augenfehler, Krankheiten und deren Behandlungsmethoden vergleichen und bewerten. • optische Täuschungen erkennen und analysieren.
1.2 Beispiele aus der Informatik: Aufnahme, Verarbeitung und Wiedergabe von visuellen Daten	• die Funktionsweise eines optischen Sensors erklären und mit einfachsten Mitteln nachbauen, z. B. mit LED die Helligkeit messen. • nachvollziehen, wie mittels additiver und subtraktiver Verfahren Farben auf Displays und Papier dargestellt werden. • beliebige Farben in verschiedenen Farbmodellen, z. B. RGB, CMYK kodieren und darstellen und verschiedene Bild- und Videoformate voneinander unterscheiden. • einfache Bilderkennungsverfahren erklären.

Lerngebiete	Fachliche Kompetenzen
1.3 Beispiele aus der Chemie: Farbstoffe	• mithilfe der Absorption von Licht aufzeigen, weshalb Stoffe farbig erscheinen und dies mit geeigneten Modellen erklären. • den Begriff Fluoreszenz erläutern, Beispiele für fluoreszierende Farbstoffe nennen und mit einem geeigneten Modell erklären. • pH-Indikatoren als Beispiele für Anwendungen von Farbstoffen erkennen und die Hintergründe auf Teilchenebene erläutern. • die Farbigkeit mithilfe von Elektronenübergängen erklären. • Moleküle anhand ihrer Struktur in wichtige Farbstoffklassen einteilen. • die Einteilung und Verwendung von Farbstoffen in Lebensmitteln erläutern.
1.4 Beispiele aus der Physik: Geometrische Optik und Licht als Welle	• Beugungsexperimente durchführen und messtechnisch auswerten. • Sehschwächen analysieren und mit optischen Linsen Korrekturen vornehmen (geometrische Optik). • die Grundlagen der Farbwahrnehmung und wichtige Farbtheorien unterscheiden und erklären. • mit Polarisationsfiltern und Smartphones einen 3-D-Film erstellen. • verschiedene Farbeffekte durch Brechung und Dispersion sowie durch Beugung und Interferenz untersuchen und beschreiben.
2. Sinne und Sensoren	Die Schülerinnen und Schüler können
Allgemeine Kompetenzen für dieses Lerngebiet	• Experimente oder Simulationen aufbauen und den Einfluss variabler Faktoren messen und evaluieren. • unterschiedliche Sensoren verstehen und anwenden. • Leistung und Grenzen von Sensoren als Teil von Systemen beurteilen.
2.1 Beispiele aus der Biologie: Sinnesorgane, Nervenzellen	• unterschiedliche Sinnesorgane im Tierreich benennen und in Bezug zu den jeweiligen Trägern bewerten und vergleichen. • einzelne Strukturen der Sinnesorgane, z. B. Tastkörperchen der Haut, Haarzellen der Bogengänge vertieft verstehen und erläutern. • Reizaufnahme und Reizweiterleitung ins Gehirn nachvollziehen.
2.2 Beispiele der Informatik: Sensorik	• verstehen, wie Informatiksysteme über Sensoren und Aktoren mit der Umwelt in Kontakt treten und damit aktiv in gesteuerte Prozesse eingreifen. • Sensoren und Aktoren in Informatiksysteme integrieren, z. B. Rauchmelder. • die Tragweite des Internet der Dinge (Internet of Things) abschätzen.
2.3 Beispiele aus der Chemie: Sensoren	• mithilfe von UV-VIS-Spektrometrie quantitative oder qualitative Stoffbestimmungen durchführen. • mithilfe geeigneter Sensoren Feldmessungen durchführen, z. B. Sauerstoff, Kohlenstoffdioxid, Licht, pH-Werte.

Lerngebiete	Fachliche Kompetenzen
	• Messprinzipien nachvollziehen. • am Beispiel des Riechvorgangs die Bedeutung der Stereoisomere aufzeigen.
2.4 Beispiele aus der Physik: Messverfahren und Sensortypen	• die Bildentstehung im Auge und die Funktionsweise von einfachen optischen Geräten erklären (geometrische Optik). • die Grundlagen der Farbwahrnehmung beschreiben. • Lautstärkemessungen mit Sensoren durchführen. • mit Ultraschallsensoren einen Scanner bauen und mit Excel ein Auswertungstool erstellen. • Sensorexperimente entwickeln, durchführen und auswerten.
3. Ressourcen	Die Schülerinnen und Schüler können
Allgemeine Kompetenzen für dieses Lerngebiet	• Ressourcenbedarf aufgrund von theoretischen Rechnungsmodellen und anhand von experimentellen Messungen verifizieren. • den Zusammenhang zwischen individuellen Bedürfnissen und den vorhandenen Ressourcen diskutieren, analysieren und optimiert einsetzen (Bildung für Nachhaltige Entwicklung, BNE). • ökologische Zusammenhänge an Beispielen modellhaft aufzeigen, darlegen und einschätzen (BNE).
3.1 Beispiele aus der Biologie: Boden und Wasser	• ökologische aktuelle Probleme, z. B. Bodenknappheit, energieaufwendige Produktionsverfahren, alternative Energie- und Lebensmittelgewinnung kritisch hinterfragen und bewerten.
3.2 Beispiele aus der Chemie: Rohstoffe und Recycling	• die Bedeutung der seltenen Erden für moderne Technologien nachvollziehen. • die mit dem Anstieg der Nachfrage nach Elektromotoren korrelierende Nachfrage nach Metallen und die damit verbundene Problematik verstehen. • die Entstehung der fossilen Brennstoffe und deren Bedeutung für die moderne Zivilisation erläutern. • Methoden zum Recycling, zur alternativen Energiegewinnung und/oder Speicherung vergleichen und bewerten.
3.3 Beispiele aus der Physik: Ressourcenansprüche von Industrie, Wirtschaft und Privathaushalten	• den Ressourcenbedarf in ausgewählten Bereichen von Industrie, Wirtschaft und Privathaushalten berechnen. • zu aktuellen Situationen eine Analyse mit relevanter Quantifizierung durchführen. • Prognosen zur Verfügbarkeit von Ressourcen anhand verschiedener Modelle abgeben, z. B. Cradle-to-Cradle-Prinzip, Doughnut-Modell. • nachhaltiger Umgang mit Ressourcen als Beitrag zu nachhaltiger Entwicklung einordnen und deren wichtigste Strategien benennen, z. B. Konzept der drei Nachhaltigkeitsstrategien Effizienz-Suffizienz-Konsistenz, Drei-Kreise-Modell aus Umwelt-Wirtschaft-Gesellschaft.

Lerngebiete	Fachliche Kompetenzen
	sich unter Beizug von physikalischen Kenntnissen zu politischen Zielsetzungen einer nachhaltigen Entwicklung äussern, z. B. Doughnut-Ökonomie, SDG (Sustainable Development Goals).
4. Gesundheitsdaten und ihre Speicherung	Die Schülerinnen und Schüler können
Allgemeine Kompetenzen für dieses Lerngebiet	- Konzepte von Daten und deren Darstellung verstehen. - ermittelte Gesundheitsdaten darstellen und interpretieren. - das Erheben von Gesundheitsdaten im gesellschaftlichen Kontext kritisch beurteilen.
4.1. Beispiele aus der Biologie: Nukleinsäuren als Datenspeicher	- Bau und Funktion von DNA und RNA beschreiben. - Replikation, Transkription und Translation erläutern. - molekularbiologische Techniken, z. B. Sequenzierung, CRISPR-Cas9 erklären.
4.2 Beispiele aus der Informatik: Gesundheitsdaten	- den Umgang mit Gesundheitsdaten kritisch beurteilen. - die Entstehung und Auswertung von Big Data nachvollziehen.
4.3 Beispiele aus der Chemie: Messdaten und Konzentrationsangaben von Gesundheitsdaten	- exemplarisch Grundlagen der qualitativen und quantitativen Bestimmung von Blutwerten verstehen. - die Bedeutung ausgewählter Stoffe, z. B. Hormone, Mineralstoffe, Drogen auf den menschlichen Körper verstehen. - mit gängigen, im Gesundheitswesen verwendeten Konzentrationsangaben rechnen.
4.4 Beispiele aus der Physik: Umgang mit Daten	- die Datengewinnung und deren Darstellung bei bildgebenden Verfahren in der Medizin verstehen und erklären. - einfache bildgebende Verfahren von Hand rechnen und in ein Darstellungstool implementieren. - Methoden der Datenspeicherung nennen und erklären.

3.2 QUERVERBINDUNGEN ZU ANDEREN FÄCHERN 2. KLASSE

Aufgrund der Interdisziplinarität dieses Fachs sind Querverbindungen zwischen Fächern garantiert. Mögliche weitere Querverbindungen sind je nach Bedarf und schulischer Situation in den Fachrichtlinien abzumachen, z. B.: Bildnerisches und Technisches Gestalten: Optik und Farbstoffe; etc.

4. LERNGEBIETE, FACHLICHE KOMPETENZEN UND QUERVERBINDUNGEN 3. KLASSE

Die Schulen entscheiden über die Aufteilung der Lektionen und/oder über die Semesterzuteilung: Es soll eine möglichst grosse Flexibilität betreffend der disziplinären oder interdisziplinären Ausgestaltung der Lerngebiete über die beide Schuljahre gewährleistet sein.

4.1 LERNGEBIETE UND FACHLICHE KOMPETENZEN 3. KLASSE

Lerngebiete	Fachliche Kompetenzen
5. Wunder der Medizin	Die Schülerinnen und Schüler können
Allgemeine Kompetenzen für dieses Lerngebiet	- Strahlungsarten in Bezug auf ihre Gefährlichkeit einschätzen. - Hypothesen aufstellen und verifizieren/falsifizieren.

Lerngebiete	Fachliche Kompetenzen
	• medizinisch orientierte Experimente oder Simulationen planen, durchführen und validieren.
5.1. Beispiele aus der Biologie: Humanbiologie, Krankheiten, Prävention	• humanphysiologische Daten, z. B. Puls, Blutdruck, Atemfrequenz, Atemvolumen, Kraft etc. messtechnisch ermitteln und statistisch aufbereiten. • unterschiedliche relevante Infektionskrankheiten aufzählen und deren Ursachen verstehen. • Ursachen, Symptome und Prophylaxe von Krankheiten, Unfällen und körperlichen Gebrechen beschreiben, verstehen und analysieren. • unterschiedliche wissenschaftsbasierte und alternative Behandlungsmethoden kritisch hinterfragen. • verschiedene Organe mittels Sektionen untersuchen. • mikrobiologische Untersuchungen durchführen und deren Erkenntnisse analysieren.
5.2 Beispiele aus der Informatik: Messen und visualisieren	• mittels Sensoren Gesundheitsdaten aufzeichnen und abspeichern, z. B. Puls, Sauerstoffsättigung. • aufgezeichnete Gesundheitsdaten programmtechnisch auswerten und visualisieren. • Anomalien in Gesundheitsdaten erkennen und einfache Hypothesen aufstellen, z. B. starkes Übergewicht führt zu Bluthochdruck. • erläutern, wie ein Computer mittels künstlicher Intelligenz lernen kann, auf Bildern, Krankheiten zu erkennen, z. B. auf Röntgenbildern. • einschätzen, wo in der Medizin der Einsatz von Robotern sinnvoll ist.
5.3 Beispiele aus der Chemie: Wirkstoffsynthese	• einfache Synthesen durchführen, z. B. Aspirin. • die Ausbeute einer Synthese berechnen. • Möglichkeiten zur Optimierung von Ausbeuten aufzeigen und allenfalls anwenden. • mithilfe des chemischen Gleichgewichts erkennen, dass die Synthesebedingungen grostechnisch angepasst werden müssen, um maximale Produktausbeute zu erhalten. • wichtige Labortechniken anwenden, z. B. DC, Umkristallisation, Extraktion. • einfache qualitative und quantitative Bestimmungen durchführen, z. B. Titration, Flammenfärbung, Gravimetrie. • exemplarisch Wirkmechanismen von Medikamenten im menschlichen Körper beschreiben. • Risiken und Nebenwirkungen von Medikamenten beschreiben, z. B. Contergan. • die Gefahr von modernen Umweltfaktoren erkennen und kritisch hinterfragen, z. B. bzgl. Ozon, Mikroplastik, Feinstaub.
5.4 Beispiele aus der Physik: Bildgebende Verfahren in der Medizin, Nuklearmedizin	• Strahlungsarten in Absorberexperimenten identifizieren. • Dosimetrieberechnungen an einfachen Modellen durchführen. • bildgebende Verfahren und Anwendungen von Strahlung in der Medizin benennen und ihre Funktionsweise beschreiben und erklären.

Lerngebiete	Fachliche Kompetenzen
	wirksame Methoden des Strahlenschutzes im Alltag anwenden.
6. Energie: Quellen und Nutzung	Die Schülerinnen und Schüler können
Allgemeine Kompetenzen für dieses Lerngebiet	- Energiebedarf von Geräten beziffern und berechnen. - Grundlagen erneuerbarer Energien und deren Vorteile gegenüber konventionellen Energiequellen verstehen (BNE). - Energiedaten visualisieren.
6.1 Beispiele aus der Biologie: Fotosynthese, Energiefluss	- Abläufe der Fotosynthese in den wesentlichen Grundzügen verstehen und erklären. - Versuche zur Fotosynthese, Zellatmung und Gärung durchführen, quantitative Daten ermitteln, erfassen und auswerten. - unterschiedliche Energiegewinnungsprozesse in der belebten Natur vergleichen und bewerten. - den Energiefluss im Ökosystem verstehen und analysieren.
6.2 Beispiele aus Informatik: Smart Living	- den Energiebedarf von Informatiksystemen einschätzen. - ein modellhaftes Smarthome entwerfen und umsetzen. - Smart Grids verstehen und die Vor- und Nachteile gegenüber einem konventionellen Stromnetz beurteilen.
6.3 Beispiele aus der Chemie: Redoxchemie im Alltag	- wichtige Begriffe der Redoxchemie alltagsbezogen anwenden. - den Unterschied zwischen Primärzellen und Sekundärzellen erläutern. - die wesentlichen Prozesse in galvanischen Zellen darstellen (Elektrodenreaktionen). - den Energieerhaltungssatz und die Umkehrbarkeit von chemischen Reaktionen an Beispielen aufzeigen. - die Umwandlung von Sonnenenergie in chemische Energie an aktuellen Beispielen aufzeigen. - die Bedeutung einer Brennstoffzelle für die zukünftige Energiebereitstellung erläutern. - die Bedeutung der fossilen Brennstoffe als Energieträger erklären.
6.4 Beispiele aus der Physik: Stromproduktion, alternative und konventionelle Arten der Energiegewinnung	- verstehen, wie der Strom in die heimische Steckdose kommt. - Wärmegewinnung und Heizsysteme beschreiben. - diverse Methoden der Energiegewinnung auf ihre Effizienz, Umweltverträglichkeit sowie Nachhaltigkeit analysieren und bewerten. - Energiebedarf und Leistungen in alltäglichen Situationen berechnen, quantifizieren und in globalem Zusammenhang vergleichen. - nachhaltige Energieversorgung als Beitrag zu nachhaltiger Entwicklung einordnen und deren wichtigste Strategien benennen, z. B. Konzept der drei Nachhaltigkeitsstrategien Effizienz-Suffizienz-Konsistenz, Drei-Kreise-Modell aus Umwelt-Wirtschaft-Gesellschaft. - sich unter Beizug von physikalischen Kenntnissen zu nachhaltiger Energieversorgung und energiepolitischen Themen äussern, z. B. Doughnut-Ökonomie, SDG (Sustainable Development Goals).

Lerngebiete	Fachliche Kompetenzen
7. Lernen	Die Schülerinnen und Schüler können
Allgemeine Kompetenzen für dieses Lerngebiet	• bekanntes Wissen vernetzen, um Lösungsansätze für neue Probleme zu finden. • die Entstehung von Erkenntnis ausgehend von Sinneseindrücken beschreiben, z. B. Eingang, Verarbeitung, Ausgang. • Selbstständig Lösungsansätze entwickeln, kritisch hinterfragen und Verantwortungsbewusstsein für Nachhaltigkeit entwickeln (BNE). • mithilfe der naturwissenschaftlichen Vorgehensweise zu Erkenntnisgewinn gelangen.
7.1 Beispiele aus der Biologie: Neurobiologie, Verhalten	• die wesentlichen Schritte der Wahrnehmung vom Reiz in den Sinneszellen über die Erregungsleitung bis hin zur Reizverarbeitung im Gehirn verstehen. • das Gehirn als Ort der Verarbeitung, Wahrnehmung, Bewertung und Speicherung der Sinneseindrücke erkennen. • angeborenes und erlerntes Verhalten vergleichen, (evtl. in Zusammenarbeit mit Fachlehrperson Psychologie).
7.2 Beispiele aus der Informatik: Mensch und Computer	• Prinzipien der künstlichen Intelligenz verstehen, einordnen und einschätzen. • maschinelles Lernen verstehen und mit dem Lernverhalten eines Menschen vergleichen. • Gefahren und Chancen im Bereich der künstlichen Intelligenz beurteilen.
7.3 Beispiele aus der Chemie: aus Experimenten und Modellen lernen	• Experimente planen, durchführen, auswerten und mögliche Fehlerquellen beurteilen. • Beobachtungen aus Experimenten mit geeigneten Modellen deuten. • die in der Chemie benutzten Atommodelle auf unterschiedliche Sachverhalte anwenden und deren Grenzen und Möglichkeiten kennen.
7.4 Beispiele aus der Physik: Einfluss der Technologie auf unser Lernverhalten	• die Grundlagen der visuellen und auditiven Informationsverarbeitung erklären: Bildentstehung im Auge (Optik), Schall und Hörempfindungen (Akustik). • Messwerte erfassen und die sich daraus ergebenden Sensordaten adäquat verarbeiten. • verstehen, wie Informationsspeicherung in der Technik umgesetzt wird, z. B. Flashspeicher. • Gefahren und Chancen der modernen Technologie für unsere kognitiven Fähigkeiten erkennen und beurteilen. • Internetquellen auf Zuverlässigkeit und Seriosität kritisch hinterfragen. • die Komplexität intelligent agierender Maschinen vom Grundprinzip her erfassen.

4.2 QUERVERBINDUNGEN ZU ANDEREN FÄCHERN 3. KLASSE

Aufgrund der Interdisziplinarität dieses Fachs sind Querverbindungen zwischen Fächern garantiert. Mögliche weitere Querverbindungen sind je nach Bedarf und schulischer Situation in den Fachrichtlinien abzumachen, z. B. Deutsch: Sachtexte verfassen; Sport: Datenerhebung zu Puls und Atmung etc.

BERUFSFELDER

KOMMUNIKATION UND INFORMATION

GESTALTUNG UND KUNST

STUNDENDOTATION

Klasse	1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse
Wochenlektionen	–	4	4

1. ALLGEMEINE BILDUNGSZIELE

Im Berufsfeldfach Medienkunde erwerben die Schülerinnen und Schüler eine erhöhte Medienkompetenz, die es ihnen ermöglicht, die Vielfalt der Medien im sozialen, ökonomischen, politischen und kulturellen Umfeld zu erfassen und mitzugestalten.

Dabei bezieht sich der Unterricht auf drei Bereiche:

- **Medienwissen** befähigt sie, sich kritisch mit Medienprodukten auseinanderzusetzen, sie in ihrer Komplexität zu beurteilen und zu kontextualisieren.
- **Medienkönnen** fördert ihre Kompetenz, durch die zielgerichtete Anwendung von verschiedenen Techniken Medienprodukte kreativ zu gestalten.
- **Medienreflexion** ermöglicht es ihnen, kritisch über die eigene Rezeption und Produktion medialer Formen und die gesellschaftliche Rolle der Medien nachzudenken und eigene Standpunkte zu formulieren.

Das Fach schafft einen Bezug zu Fachleuten aus der Berufspraxis und gibt einen Einblick in Medienberufe. Zudem erweitert es die Kompetenzen in der Erstsprache. So werden die Schülerinnen und Schülern zu weiterführenden Ausbildungen im medienschaffenden Bereich befähigt.

2. BEITRAG DES FACHS ZU DEN ÜBERFACHLICHEN KOMPETENZEN

Selbstständigkeit

- Längere Projekte selbstständig planen und durchführen
- Theoretisches Wissen für die eigene Produktion fruchtbar machen
- Lern- und Problemlösungsstrategien entwickeln und einsetzen

Reflexive Fähigkeiten

- Medial vermittelte Informationen kritisch auf ihre Vertrauens- und Glaubwürdigkeit überprüfen
- Mediale Produkte hinsichtlich ihrer Wirkung beurteilen
- Ethische Fragen im Zusammenhang mit der Veröffentlichung von journalistischen Inhalten (Text und Bild) reflektieren (BNE)
- Sensibel sein für Formen der Inszenierung sowie Beeinflussung bzw. Manipulation durch Texte, Bilder und Algorithmen (BNE)
- Die Bedeutung der Meinungs- bzw. Pressefreiheit kennen und über ihre Grenzen reflektieren (BNE)

Sozialkompetenz

- Meinungsvielfalt wahrnehmen und mitgestalten
- Die eigene Position sachlich vertreten, andere Perspektiven einnehmen und verstehen (BNE)
- Stereotype und Diskriminierung in öffentlichen Darstellungen beobachten und hinterfragen (BNE)
- Projekte in Gruppen planen und durchführen

Sprachkompetenz

- An Inhalt, Medium und Zielpublikum angepasste Texte produzieren
- Für eine Öffentlichkeit formulieren (mündlich und schriftlich) und die eigenen Produkte im Hinblick auf ihre Publikation optimieren
- Texte journalistisch wirkungsvoll aufbereiten

Arbeits- und Lernverhalten

- Verschiedene Recherchemethoden und Quellen zielführend nutzen
- Ziele und Prioritäten setzen, Zeit- und Terminplanung realistisch gestalten und einhalten
- Eigene und fremde Produkte kritisch analysieren und überarbeiten

IKT-Kompetenzen

- Anwendungen von spezifischen Programmen zur Bearbeitung von Text, Präsentation, Bild und Film einüben
- Sich verantwortungsvoll in der digitalen Kommunikation verhalten
- Informations- und Kommunikationstechnologien sowie digitale Geräte effizient nutzen

Interessen

- An der Medienwelt aktiv teilnehmen, aktuelle Entwicklungen verfolgen und mitgestalten
- Medienprodukte als prägenden Teil der eigenen Lebenswelt wahrnehmen und analytisch betrachten

Praktische Fähigkeiten

- Möglichkeiten analoger und digitaler Medien mit der geeigneten Technik kreativ nutzen
- Die eigene Arbeit in sinnvoller Weise organisieren

3. LERNGEBIETE, FACHLICHE KOMPETENZEN UND QUERVERBINDUNGEN 2. KLASSE

3.1 LERNGEBIETE UND FACHLICHE KOMPETENZEN 2. KLASSE

Lerngebiete	Fachliche Kompetenzen
1. Lerngebiet: Journalistische Informationsmedien	Die Schülerinnen und Schüler können
1.1 Thema: Journalistische Darstellungsformen	• journalistische Darstellungsformen erkennen und charakterisieren. • journalistische Darstellungsformen produzieren, z. B. Bericht, Kommentar, Interview, Porträt, Podcast, Videoreportage. • journalistische Recherchetechniken anwenden. • grundlegende Verfahren der digitalen Textverarbeitung anwenden.
1.2 Thema: Medienlandschaft	• die Entwicklung und Bedeutung der Medien in historischen Kontexten erfassen. (PB) • einzelne Medien in die Deutschschweizer Medienlandschaft einordnen. • den Prozess der zunehmenden Digitalisierung der journalistischen Informationsmedien und seine Folgen erklären. • Ursachen und Folgen der Medienkonzentration und ihre ökonomischen Hintergründe kritisch reflektieren. (BNE) • die Bedeutung der Medien als vierte Gewalt wertschätzen. (BNE) (PB)
1.3 Thema: Medienqualität	• den Informationsgehalt von medialen Beiträgen beurteilen und ihre Glaubwürdigkeit kritisch einschätzen. • verschiedene journalistische Strategien in Bezug auf Zielgruppen und ihre Rezeptionsbedürfnisse unterscheiden. • als Information getarnte werbliche Kommunikation, z. B. Sponsored Content, Native Advertising, Product Placement erkennen und von redaktionellen Beiträgen unterscheiden.
1.4 Medienethik	• Rechte und Pflichten der Journalistinnen und Journalisten charakterisieren und in Analyse und eigene Produktion einbeziehen.

Lerngebiete	Fachliche Kompetenzen
	• Bedeutung und Grenzen der Pressefreiheit sowie Methoden der journalistischen Selbstkontrolle in der Schweiz, z. B. durch den Presserat, erfassen. (BNE) • genderspezifische Rollen von Produzierenden und Dargestellten im gegenwärtigen und historischen Kontext analysieren. (BNE)
2. Lerngebiet: Soziale Medien	Die Schülerinnen und Schüler können
2.1 Thema: Persönliche Nutzung von sozialen Medien	• den eigenen Umgang mit sozialen Medien reflektieren. • im Zusammenhang mit eigener Produktion, z. B. Texte, Bilder, Filme soziale Medien als Verbreitungskanäle nutzen und die Resonanz reflektieren.
2.2 Thema: Gesellschaftliche Bedeutung der sozialen Medien	• Einfluss und politische Macht von sozialen Medien einschätzen, z. B. Influencer, Softwareunternehmen, Big Data, Chatbots. (PB) • Inhalte auf ihre Vertrauenswürdigkeit und allfällige manipulative Absichten hin prüfen. (BNE)
3. Lerngebiet: Medienberufe (I)	Die Schülerinnen und Schüler können
3.1 Medienarbeitsplätze	• Tätigkeiten an verschiedenen Medienarbeitsplätzen beschreiben und zu eigenen Kompetenzen in Bezug setzen. • Arbeits- und Produktionsbedingungen in verschiedenen Medienberufen charakterisieren, z. B. Zeit, Konkurrenz, Image der Firma.

3.2 QUERVERBINDUNGEN ZU ANDEREN FÄCHERN 2. KLASSE

Deutsch: journalistische Textsorten

Gesellschaftswissenschaften: kritische Quellenanalyse

4. LERNGEBIETE, FACHLICHE KOMPETENZEN UND QUERVERBINDUNGEN 3. KLASSE

4.1 LERNGEBIETE UND FACHLICHE KOMPETENZEN 3. KLASSE

1. Lerngebiet: Bildmedien	Die Schülerinnen und Schüler können
1.1 Thema: Pressebilder	• die Bedeutung von (Presse-)Bildern im medialen und gesellschaftlichen Kontext reflektieren. • formale und journalistische Qualitätskriterien für Bilder beschreiben und in der eigenen Produktion berücksichtigen. • Texte und Bilder in wechselseitigem Bezug produzieren, z. B. Bildlegende, Werbeplakat usw. • digitale bildgebende und -gestaltende Verfahren kennen und anwenden.
1.2 Thema: Bildethik	• Rechte und Pflichten rund um Bilder charakterisieren und in Analyse und in die eigene Produktion einbeziehen. • ethische Fragen im Zusammenhang mit Bildinhalten erörtern, z. B. Kriegsphotografie, Bilder von Terror und Katastrophen Paparazzi. (BNE) • Möglichkeiten der Bildbearbeitung und -manipulation kritisch reflektieren. (PB)

	• Genderspezifische Rollen von Produzierenden und Dargestellten im gegenwärtigen und historischen Kontext analysieren. (BNE)
1.3 Thema: Bewegtes Bild	• filmische Mittel erkennen und in ihrer Wirkung beschreiben, z. B. Kameraperspektive, Einstellungsgrösse, Ton usw. • verschiedene filmische Formate erkennen und charakterisieren, z. B. Dokumentarfilm, Spielfilm, Animationsfilm etc. • einfache dokumentarische Formen umsetzen, z. B. Interview, Umfrage, Porträt.
2. Lerngebiet: Marketing-Kommunikation	Die Schülerinnen und Schüler können
2.1 Werbung	• werbliche Kommunikationsstrategien analysieren, z. B. Zielgruppe, Framing, Aufmerksamkeitserzeugung und in Abhängigkeit vom Medium verstehen. • inhaltliche und gestalterische Elemente in Werbungen analysieren und produktiv einsetzen, z. B. Bild, Text, Audio, Video. • Mittel der Werberhetorik erkennen und produktiv einsetzen, z. B. rhetorische Figuren wie Antithese, Klimax, Alliteration, Ellipse, Ambiguität. • typografische und layouttechnische Grundkenntnisse anwenden, z. B. Schrift differenziert und gezielt als Gestaltungsmittel einsetzen, Bild- und Text kompositorisch sinnvoll kombinieren.
2.2 Organisationskommunikation	• die Kommunikation von Unternehmungen an Fallbeispielen analysieren mithilfe von Kommunikationsmodellen. • einfache Formen der Unternehmenskommunikation realisieren, z. B. Medienmitteilung, Kundenbrief, Factsheet, Flyer, Imagebroschüre/-film, Social Media.
3. Lerngebiet: Medienberufe (II)	Die Schülerinnen und Schüler können
3.1 Medienarbeitsplätze	• Tätigkeiten an verschiedenen Medienarbeitsplätzen beschreiben und zu eigenen Kompetenzen in Bezug setzen. • Arbeits- und Produktionsbedingungen in verschiedenen Medienberufen charakterisieren, z. B. Zeit, Konkurrenz, Image der Firma.

4.2 QUERVERBINDUNGEN ZU ANDEREN FÄCHERN 3. KLASSE

- Bildnerisches Gestalten (Grundlagenfach): Filmsprachliche Mittel, Typografie, Medien-/Pressebilder
- Gestaltung und Kunst (Berufsfeld Gestalten): visuelle Kommunikation/Werbung (Bildbearbeitung, Typografie, Layout)

BERUFSFELDER

SOZIALE ARBEIT

STUNDENDOTATION

Klasse	1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse
Wochenlektionen	–	2	2

1. ALLGEMEINE BILDUNGSZIELE

Das Fach Wirtschaft und Recht als Berufsfeldfach baut auf den im Fach Wirtschaft und Recht erworbenen Grundlagen auf. Es vermittelt in vertieftem Masse ausgewählte und auf das Berufsfeld Soziale Arbeit spezifisch zugeschnittene Kompetenzen. Basis sind der sparsame Umgang mit knappen Ressourcen auf gesellschaftlicher, betrieblicher und individueller Ebene sowie die gesellschaftlichen und rechtlichen Rahmenbedingungen des menschlichen Zusammenlebens. Darüber hinaus erhalten die Lernenden das Rüstzeug, um in privaten Haushalten wie auch in sozialen oder wirtschaftlichen Organisationen Probleme sachgerecht und nachhaltig zu lösen, über Zielkonflikte fundiert zu entscheiden, in Kontroversen Stellung zu beziehen und verantwortungsvoll zu handeln.

Die Unterrichtssettings orientieren sich an realen Gegebenheiten in der Praxis und fördern durch Exkursionen oder Projekte Einblicke in die realen Institutionen und Abläufe.

2. BEITRAG DES FACHS ZU DEN ÜBERFACHLICHEN KOMPETENZEN

Selbstständigkeit

- Sich auf ökonomische Herausforderungen einlassen und in wirtschafts- und sozialpolitischen Fragen eine eigene Position entwickeln
- Rechtsfragen als solche erkennen und selbstständige Lösungsansätze dafür entwickeln, aber auch neugierig und offen sein für Alternativen
- Persönliche Handlungsalternativen gegeneinander abwägen und Entscheidungen unter Abwägung von Nachhaltigkeit sowie ökonomischen und moralischen Kriterien treffen

Reflexive Fähigkeiten

- Aussagen zu wirtschaftlichen, rechtlichen und sozialpolitischen Themen kritisch hinterfragen und dabei Sachaussagen und Werturteile auseinanderhalten
- In Print- und elektronischen Medien Antworten auf konkrete Fragestellungen finden, Internetquellen nebst Schulbuch und Fachliteratur kritisch beurteilen und zielführend einsetzen
- Die Perspektive wechseln, sich in die Rolle und Interessenlage eines anderen Akteurs versetzen, dabei fremde und eigene Standpunkte reflektieren, gegenüberstellen und im Austausch weiterentwickeln
- Das eigene Verhalten als Konsument, Staatsbürger, Sparer, Versicherungsnehmer und in weiteren Rollen unter sozialen, ökologischen und ethischen Gesichtspunkten kritisch hinterfragen

Sozialkompetenz

- Initiative bei der Bildung von Arbeitsgruppen ergreifen und Verantwortung zur Lösung einer Aufgabe oder bei der Durchführung eines Auftrags übernehmen
- Bereitschaft entwickeln, zur Entwicklung von gemeinsamen Problemlösungen beizutragen und sich engagiert, konstruktiv und verständigungsorientiert in ökonomische oder rechtliche Diskussionen mit anderen einbringen.
- Den Einfluss eigener Handlungen auf die Handlungsbedingungen anderer verstehen und Gegensätze in der Beurteilung ökonomischer oder rechtlicher Sachverhalte aufdecken
- Teamarbeit so organisieren, dass die Teammitglieder spezifische Rollen einnehmen und so einen effizienten und arbeitsteiligen Problemlösungsprozess ermöglichen

Sprachkompetenz

- Fach- und Gesetzestexte sowie Zeitungsartikel sowohl in ihrer Gesamtaussage als auch in den Einzelheiten erfassen

- Medienartikel zu wirtschaftlichen und rechtlichen Themen, z. B. Konjunkturberichte, wirtschaftspolitische Argumentationen, Informationen zu Volksabstimmungen verstehen und beurteilen
- Den eigenen Standpunkt in wirtschaftlichen oder rechtlichen Fragen mündlich oder schriftlich vertreten und mit Argumenten untermauern

Arbeits- und Lernverhalten

- Exaktes und beharrliches Arbeiten im Umgang mit Finanzzahlen eines Betriebs oder eines Klienten
- Probleme unter Einsatz von geeigneten Instrumenten wie Entscheidungsmatrix oder Nutzwertanalyse systematisch und nachvollziehbar lösen
- Interesse und Lernbereitschaft für wirtschaftliche und rechtliche Zusammenhänge und Prozesse entwickeln

IKT-Kompetenzen

- Neben dem Einsatz von Suchmaschinen die Datenangebote von Institutionen und Behörden gezielt nutzen, z. B. von der Schweizerischen Konferenz für Sozialhilfe, von der Sozialversicherungsanstalt oder von Non-Governmental Organizations
- Quantitative Probleme wie Buchhaltung, Lohnabrechnung, Wachstums- oder Teuerungsraten (und andere) numerisch lösen und die Ergebnisse grafisch aufbereiten, soweit sinnvoll unter Einsatz von Standardsoftware

Interessen

- Interesse für wirtschaftliche und rechtliche Prozesse und Zusammenhänge entwickeln
- Die Beteiligung an alltäglich ökonomischen und beruflichen Prozessen üben, beispielsweise Konsumententscheidungen fällen, produzieren, anlegen, wählen, Verträge aufsetzen

Praktische Fähigkeiten

- Amtliche Formulare ausfüllen und das Vorgehen dabei erläutern und begründen, z. B. Steuererklärung, Wahlzettel etc.
- Korrespondenz mit Behörden und Institutionen inhaltlich und formal professionell abwickeln

3. LERNGEBIETE, FACHLICHE KOMPETENZEN UND QUERVERBINDUNGEN 2. KLASSE

3.1 LERNGEBIETE UND FACHLICHE KOMPETENZEN 2. KLASSE

Lerngebiete:	Fachliche Kompetenzen
1. Buchhaltung	Die Schülerinnen und Schüler können
1.1 Bilanz	• die Bilanz eines Betriebs oder Vereins aufstellen und die wichtigsten Positionen erklären. • den Begriff Eigenkapital definieren. • die Veränderungen von Bilanzpositionen durch erfolgswirksame Geschäftsfälle verbuchen.
1.2 Erfolgsrechnung	• die Erfolgsrechnung eines Betriebs oder Vereins aufstellen, interpretieren und das Jahresergebnis berechnen. • erfolgswirksame Geschäftsfälle verbuchen und deren Auswirkungen auf Bilanz und Erfolgsrechnung aufzeigen (Doppik). • Kreditverkehr und Konditionen verbuchen.
1.3 Analyse	• Bilanz und Erfolgsrechnung nach den wichtigsten Kriterien beurteilen und dabei die einschlägigen Kennzahlen berechnen und interpretieren. • das Prinzip von Abschreibungen erklären und deren Auswirkungen auf Bilanz, Erfolgsrechnung und auf die Rückgewinnung liquider Mittel aufzeigen.

2. Finanzgeschäfte	Die Schülerinnen und Schüler können
2.1 Zahlungsmittel	• Funktionsweise, Vor- und Nachteile traditioneller und moderner Zahlungsmittel erklären. • unterschiedliche Bankkarten vergleichen, z. B. Kontokarte, Debit-/Kreditkarte.
2.2 weitere Bankgeschäfte	• die wichtigsten Bankgeschäfte des privaten Haushalts beschreiben und dabei aktive und passiven Kreditgeschäfte unterscheiden. • die verschiedenen Arten von Vollmachten erläutern und passende Vorlagen aus dem Internet selektionieren. • Grundkategorien von Kapitalanlagen anhand der wichtigsten Kriterien unterscheiden und deren Vorteile und Nachteile ableiten. • für eine vorgegebene Situation einen Anlageentscheid fällen und begründen. • das Prinzip von Anlagefonds erklären.
2.3 Versicherungen	Offerten für ausgewählte Privatversicherungen vergleichen und die Elemente der entsprechenden Policen erklären, beispielsweise von - Privathaftpflichtversicherungen - Hausratversicherungen - Motorfahrzeugversicherungen - Lebensversicherungen, z. B. Risiko- und gemischte Lebensversicherung).
3. Umgang mit Konflikten	Die Schülerinnen und Schüler können
3.1 Prozessrecht	• Zivilprozess, Strafprozess und Verwaltungsverfahren unterscheiden sowie deren spezifischen Merkmale beschreiben. • für konkrete Konfliktsituationen Möglichkeiten vorschlagen, um Prozesse zu vermeiden oder zu verkürzen.
3.2 Scheidungsrecht	• einschlägige statistische Daten zu gesellschaftlichen Strukturen auffinden und analysieren, insbesondere Daten zu Familie und Zusammenleben. • die rechtlichen Folgen einer Scheidung aufzählen und erläutern. • die Grundzüge einer Mediation schildern.
4. Private Verschuldung	Die Schülerinnen und Schüler können
4.1 Schuldbetreibung	• die Verfahrensschritte einer Betreibung auf Pfändung in den Grundzügen beschreiben. • die wichtigsten Formulare ausfüllen und deren rechtliche Wirkung beurteilen, z. B. Betreibungsbegehren, Zahlungsbefehl. • Ursachen und Folgen eines Privatkonkurses nennen.
4.2 Darlehensvertrag	• einen Darlehensvertrag zweier Privatpersonen aufsetzen und passende Sicherungsmittel dazu vorschlagen. • in Verbindung mit der Gewährung einer Hypothek eine Tragbarkeitsrechnung durchführen und erklären.
4.3 Konsumkredit	• die im Konsumkreditgesetz geregelten Verträge unterscheiden sowie die einschlägigen Schutzvorschriften mithilfe des Gesetzes prüfen. • die Kosten von Leasing und Barkredit rechnerisch vergleichen. • Auswirkungen der genannten Verträge auf Budget und Sicherheit abschätzen.

3.2 QUERVERBINDUNGEN ZU ANDEREN FÄCHERN 2. KLASSE

Querverbindung mit Informatik, 1. Klasse: Lerngebiet 2.1 Standardsoftware und Lerngebiet 1.3 Bilanz- und Erfolgsanalyse

4. LERNGEBIETE, FACHLICHE KOMPETENZEN UND QUERVERBINDUNGEN 3. KLASSE

4.1 LERNGEBIETE UND FACHLICHE KOMPETENZEN 3. KLASSE

Lerngebiete	Fachliche Kompetenzen
1. Strafrecht	Die Schülerinnen und Schüler können
1.1 Strafbarkeit	• die Zwecke von Strafen im gesellschaftlichen Kontext aufzeigen und betroffene Rechtsgüter abwägen, z. B. Vergeltung, Prävention, Resozialisierung. • Voraussetzungen der Strafbarkeit einer Handlung mit Hilfe des StGB prüfen.
1.2 Jugendstrafrecht	• die besonderen Sanktionsarten des Jugendstrafrechts nennen und begründen. • passende Sanktionsarten für konkrete Personen und Sachverhalte vorschlagen.
1.3 Erwachsenenstrafrecht	• Sanktionsarten und Sanktionszwecke des Erwachsenenstrafrechts unterscheiden, z. B. Strafen, Massnahmen. • bei der Strafzumessung strafverschärfende und strafmildernde Tatsachen identifizieren und quantifizieren. • die Schritte im Ablauf eines Strafverfahrens logisch ordnen und dabei die Abgrenzung von Exekutive und Judikative vornehmen. • Official- und Antragsdelikte unterscheiden und die Unterscheidung begründen.
1.4 Strafvollzug	• die Voraussetzungen des bedingten Strafvollzugs in einem konkreten Fall beurteilen. • mögliche Aufgaben bzw. Berufsfelder der Sozialarbeit im Bereich des Strafvollzugs aufzeigen, z. B. hinsichtlich Resozialisierung.
2. Mensch & Arbeit	Die Schülerinnen und Schüler können
2.1 Arbeitsrecht	• Ziele und Kerngedanken des Arbeitsrechts erklären, z. B. Interessenausgleich, Arbeitsfriede, Schutz der sozial schwächeren Partei. • Rechte und Pflichten von Arbeitnehmer und Arbeitgeber aus dem Arbeitsvertrag erklären und auf typische Rechtsfragen des beruflichen Alltags anwenden. • relevante Rechtsquellen aus dem Arbeitsrecht beschreiben, z. B. Arbeitsgesetz, Gesamt- und Normalarbeitsverträge.
2.2 Arbeitslosigkeit	• Messgrössen der Arbeitslosigkeit erläutern. • Ursachen und Formen der Arbeitslosigkeit unterscheiden und Massnahmen zu deren Bekämpfung erläutern. • die Auswirkungen von politischen Massnahmen mithilfe von Preis-Mengen-Diagrammen aufzeigen, z. B. Mindestlöhne. • Grundsätze und Funktionsweise der schweizerischen Arbeitslosenversicherung erläutern.
2.3 Personalwesen	ausgewählte Aspekte des Personalmanagements anwenden, beispielsweise - Personaleinstellung/Bewerbungsverfahren - Personalmotivation und -honorierung - Personalfreistellung.

Lerngebiete	Fachliche Kompetenzen
	• Menschenorientierte Ansätze der Organisationstheorien an Beispielen erläutern, z. B. Job enlargement, Job enrichment, Job rotation, Gruppenarbeit. • die Führungsaufgaben in einer Unternehmung beschreiben sowie die verschiedenen Typen von Führungsstilen vergleichen und bewerten. • Kohärenz von Führungsverhalten in konkreten Situationen beurteilen.
3. Öffentliche Finanzen	Die Schülerinnen und Schüler können
3.1 Staatshaushalt	• die Problematik der Staatsverschuldung und die Auswirkungen eines Staatsbankrotts beschreiben und diskutieren. • Arten von Staatseinnahmen, z. B. Steuern, Sozialversicherungsbeiträge, Kausalabgaben unterscheiden. • die Steuererklärung eines privaten Haushalts unter Verwendung der einschlägigen Belege aufstellen und die zugrundeliegenden Tatsachen und Zusammenhänge erklären. • aus dem steuerbaren Einkommen und Vermögen die Steuerschuld einer natürlichen Person berechnen. • Zwecke von Steuern unterscheiden, z. B. Fiskalzweck, Lenkungszweck, Umverteilungszweck, und das geltende progressive Steuersystem bei Einkommens- und Vermögenssteuern begründen. • Die Ausgaben der Wohngemeinde im Sozialwesen vergleichen mit der Nachbargemeinde.
4. Marketing	Die Schülerinnen und Schüler können
4.1. Unternehmensstrategie 4.2. Marketing Mix	• an einfachen Fallbeispielen Zusammenhänge im Bereich Marketing mit folgenden Instrumenten erklären: Zielgruppen, Produktlebenszyklus, Marktgrößen. • für ein lokal tätiges KMU einen adäquaten Marketingmix entwerfen. • die Wirkungen von Werbemassnahmen kritisch beurteilen. • eine Medienmitteilung verfassen.

4.2 QUERVERBINDUNGEN ZU ANDEREN FÄCHERN 3. KLASSE

Querverbindung mit Informatik, 1. Klasse: Lerngebiet 4.2 Sicherheit und Lerngebiet 1. Strafrecht

BERUFSFELDER

PÄDAGOGIK

GESUNDHEIT/NATURWISSENSCHAFTEN

SOZIALE ARBEIT

STUNDENDOTATION

Klasse	1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse
Wochenlektionen	-	2	2

1. ALLGEMEINE BILDUNGSZIELE

Die Psychologie ist eine Wissenschaft, die sich mit dem menschlichen Erleben und Verhalten während der gesamten Lebensspanne auseinandersetzt. Im Fachbereich Psychologie erwerben die Schülerinnen und Schüler (in Abgrenzung zur Alltagspsychologie) Grundfragen, Begriffe, Modelle und Methoden der wissenschaftlichen Psychologie und lernen, diese praktisch anzuwenden. Im Fachbereich Pädagogik setzen sie sich mit den theoretischen und praktischen Aspekten der Erziehung auseinander – unter anderem, indem sie das erlangte psychologische Wissen auf verschiedene Erziehungssituationen übertragen.

Übergeordnetes Ziel des Grundlagen- und Berufsfeldfachs Psychologie und Pädagogik (PSP) ist es, die Entwicklung der Schülerinnen und Schüler zu selbstständigen, verantwortungsbewussten, dialog- und konfliktfähigen Persönlichkeiten zu fördern. Der Unterricht bereitet auf Situationen und Tätigkeiten vor, bei denen der Mensch und seine Interaktion mit der Umwelt im Zentrum steht und trägt dazu bei, zwischenmenschliche Situationen besser verstehen und offen, verständnisvoll, selbstsicher und integer auf Menschen zugehen zu können. Durch den Unterricht in Psychologie und Pädagogik gelangen die Schülerinnen und Schüler zu einer bewussteren Wahrnehmung und einem breiteren Verständnis des eigenen und fremden Erlebens und Verhaltens.

Das Unterrichtsfach PSP vermittelt zentrale, allgemeine psychologische und pädagogische Kompetenzen. Es werden die notwendigen Grundkenntnisse und -fähigkeiten für einen späteren pädagogischen, pflegerischen oder sozialen Berufsweg vermittelt. Die erworbenen Kompetenzen helfen bei der Bewältigung von aktuellen Herausforderungen des (schulischen) Alltags und beim Einstieg in die praktische Arbeit mit anderen Menschen. Zusätzlich fördert das Fach PSP berufsfeldspezifisches Wissen und Können und kann als Vorbereitung und Entscheidungshilfe für eine nachfolgende Berufsausbildung dienen.

2. BEITRAG DES FACHS ZU DEN ÜBERFACHLICHEN KOMPETENZEN

Selbstkompetenz

- Selbstorganisiert lernen (Planung, Kontrolle und Reflexion des eigenen Lernens)
- Das eigene Selbstkonzept und die eigenen Gefühle, Bedürfnisse und Einstellungen differenziert wahrnehmen und ausdrücken

Reflexive Fähigkeiten

- Eine Metaperspektive in Bezug auf einen Sachverhalt einnehmen
- Inhalte differenziert schildern und argumentativ kritisch betrachten
- Vernetzt denken und Erkenntnisse mit Vorwissen verknüpfen

Sozialkompetenz

- Fähigkeit für Empathie und Perspektivenübernahme weiterentwickeln
- Soziale Interaktionen konstruktiv mitgestalten und beeinflussen
- Konflikte einordnen und zu Lösungen beitragen
- Mit anderen zusammenarbeiten und sich in diese Arbeit aktiv und verantwortungsvoll einbringen
- Verantwortung für sich selbst, im sozialen Umfeld und in der Gesellschaft übernehmen

Sprachkompetenz

- Sich mündlich und schriftlich präzise ausdrücken und differenziert argumentieren
- Die eigenen kommunikativen Fähigkeiten stetig erweitern
- Adäquate Ausdrucksformen für Verhaltens- und Erlebensweisen des Menschen finden

Arbeits- und Lernverhalten

- Die eigenen Lern- und Arbeitsstrategien überprüfen und verbessern
- Die eigene Belastbarkeit einschätzen und Stressbewältigungsstrategien entwickeln

IKT-Kompetenzen

- Verantwortungsvoll und kritisch mit Informations- und Kommunikationstechnologien umgehen
- Effizient und fachlich fundiert recherchieren
- Korrekt mit Quellen umgehen (zitieren, bibliografieren etc.)

Praktische Fähigkeiten

- Ein Interpretations- und Handlungsrepertoire bei Konflikten zwischen Menschen entwickeln
- Eigene Grenzen erkennen, kommunizieren und regulieren (Umgang mit Nähe-Distanz, Abgrenzung)
- Belastende Situationen als solche erkennen und wirksame Strategien im Umgang entwickeln (Stressbewältigung, Psychohygiene, Hilfe organisieren)

3. LERNGEBIETE, FACHLICHE KOMPETENZEN UND QUERVERBINDUNGEN 2. KLASSE

3.1 LERNGEBIETE UND FACHLICHE KOMPETENZEN 2. KLASSE

Allgemeine Bemerkung: Empfehlungen für die besondere Gewichtung eines Themas für ein bestimmtes Berufsfeld sind in der Spalte «Lerngebiete» vermerkt.

Lerngebiete	Fachliche Kompetenzen)
1. Lerngebiet: Entwicklung und Persönlichkeit (Schwerpunkt Berufsfeld Pädagogik)	Die Schülerinnen und Schüler können
1.1 Anlage und Umwelt	• die soziale, kulturelle, ökonomische und natürliche Umwelt, welche die Entwicklung und Persönlichkeit des Individuums beeinflusst, benennen und den Einfluss anhand konkreter Beispiele aufzeigen. • die Wechselwirkung von Anlage, Umwelt und Selbststeuerung auf die Entwicklung des Individuums erkennen.
1.2 Entwicklung über die Lebensspanne	• die Notwendigkeit der wissenschaftlichen Auseinandersetzung über die gesamte Lebensspanne erläutern. • Aufgaben und Besonderheiten einzelner, ausgewählter Entwicklungsphasen aufzeigen, z. B. Kindesalter, frühes Erwachsenenalter. • exemplarisch die Entwicklung in ausgewählten Entwicklungsbereichen beschreiben, z. B. Sprachentwicklung.

2. Lerngebiet: Sozialpsychologie II <i>(Schwerpunkt: Berufsfeld Soziale Arbeit)</i>	Die Schülerinnen und Schüler können
2.1 Klassische sozialpsychologische Untersuchungen	• Untersuchungsanlagen ausgewählter sozialpsychologischer Studien beschreiben, z. B. Rosenthal, Asch, Milgram oder Zimbardo. • zu den wissenschaftlichen Befunden einer Untersuchung Stellung nehmen, z. B. die Bedingungen für «Hilfsbereitschaft», «Autorität» und «Gehorsam» aufzeigen, kritisch reflektieren und pädagogische Implikationen für die Praxis ableiten.
3. Lerngebiet: Forschungsmethoden	Die Schülerinnen und Schüler können
3.1 Grundlagen wissenschaftlichen Vorgehens	• zentrale Aspekte wissenschaftlichen Arbeitens aufzeigen und begründen. • Gütekriterien wissenschaftlicher Vorgehensweise erläutern. • Zwischen quantitativen und qualitativen Forschungsmethoden unterscheiden.
3.2 Wissenschaftliche Methoden der Psychologie und Pädagogik	• wesentlichen Merkmale von verschiedenen Methoden (z.B. Wissenschaftliche Beobachtung, Interview und Umfrage, Experiment) beschreiben. • einfache eigene Anwendungen dieser Methoden planen und umsetzen. • Forschungsergebnisse interpretieren. • ethische Überlegungen zu wissenschaftlichen Studien nachvollziehen und begründen.
4. Lerngebiet: Allgemeine Psychologie <i>(Schwerpunkt: Berufsfeld Gesundheit)</i>	Die Schülerinnen und Schüler können
4.1 Kognition	• die Funktionsweise kognitiver Prozesse exemplarisch aufzeigen, z. B. anhand Attributionstheorie oder kognitiver Dissonanz. • die Wechselwirkung zwischen kognitiver Informationsverarbeitung, Emotionen und Verhalten analysieren.
4.2 Emotion und Motivation	• zentrale Aspekte ausgewählter psychologischer Emotionstheorien erläutern. • Motivation als zielgerichtete Kraft verstehen und ihre Wirkungsweise und Einflussfaktoren exemplarisch anhand (Prozess-)Theorien der Motivation analysieren.
5. Lerngebiet: Erziehungstheorie und -praxis II (Auswahl: 5.1 und/oder 5.2) <i>(Schwerpunkt Berufsfeld Pädagogik)</i>	Die Schülerinnen und Schüler können
5.1 Richtungen/Strömungen der Pädagogik	• die Gliederung der pädagogischen Epochen erläutern. • zentrale Merkmale ausgewählter Epochen darstellen. • die Grundgedanken und das Menschenbild einzelner ausgewählter Pädagoginnen, z. B. Rousseau Pestalozzi, Neill, Montessori, Juul.

5.2 Bildungssystem/Schule	• die Funktionsweise und Struktur des Bildungssystems darstellen. • unterschiedliche Formen von Schule bzw. von Bildungsmöglichkeiten vergleichen. • Merkmale von guter Schule erläutern.
---------------------------	---

3.2 QUERVERBINDUNGEN ZU ANDEREN FÄCHERN 2. KLASSE

Kognition/Emotion/Motivation & Sport: mentales Training

Forschungsmethoden & Mathematik: Statistik/Datenverarbeitung

Entwicklung/Persönlichkeit & Individuum und Gesellschaft

4. LERNGEBIETE, FACHLICHE KOMPETENZEN UND QUERVERBINDUNGEN 3. KLASSE

4.1 LERNGEBIETE UND FACHLICHE KOMPETENZEN 3. KLASSE

ALLGEMEINE BEMERKUNG: EMPFEHLUNGEN FÜR DIE BESONDERE GEWICHTUNG EINES THEMAS FÜR EIN BESTIMMTES BERUFSFELD SIND IN DER SPALTE «LERNGEBIETE» VERMERKT.

Lerngebiete	Fachliche Kompetenzen
1. Lerngebiet: Schulen der Psychologie (Auswahl: mindestens zwei aus 1.1 – 1.4) <i>(Schwerpunkt Berufsfeld Pädagogik)</i>	Die Schülerinnen und Schüler können
1.1 Psychoanalytische Theorie	• wesentliche Begriffe und Konstrukte der Psychoanalyse von Sigmund Freud beschreiben und erläutern. • pädagogische und psychologische Massnahmen ableiten, z. B. für die Erziehungspraxis.
1.2 Humanistische Theorie	• wesentliche Begriffe und Konstrukte der personenzentrierten Theorie von Carl Rogers beschreiben und erläutern. • pädagogische und psychologische Massnahmen ableiten, z. B. für die positive Persönlichkeitsentwicklung von Kindern und Jugendlichen.
1.3 Lerntheorien	• wesentliche Begriffe und Konstrukte der klassischen und der operanten Konditionierung sowie der sozial-kognitiven Theorie beschreiben und erläutern. • pädagogische und psychologische Interventionsmöglichkeiten, z. B. für Störungen im Sozialverhalten ableiten.
1.4 Systemische Theorie	• systemische Zusammenhänge und interpersonelle Beziehungen in einer Gruppe aufzeigen. • die Familie oder ein anderes soziales Gebilde als Ressource verstehen, wo das einzelne Mitglied sowohl seine Fähigkeiten und Stärken als auch Verhaltensstörungen entwickeln kann.

2. Lerngebiet Psychische Gesundheit und Krankheit <i>(Schwerpunkt Gesundheit)</i> <i>(Schwerpunkt soziale Arbeit)</i>	Die Schülerinnen und Schüler können
2.1 Grundlagen der klinischen Psychologie	• menschliches Erleben und Verhalten unter Berücksichtigung der Normproblematik und der Kriterien einer psychischen Störung beurteilen. • die Grundlagen von Klassifikation und Diagnostik psychischer Störungen darstellen.
2.2 Ätiologie, Symptomatik und Therapie ausgewählter Störungsbilder	• die zentralen Symptome ausgewählter psychischer Störungen darlegen und in Fallbeispielen erkennen, z. B. Angststörungen, Depressionen, Psychosen/Schizophrenie, Essstörungen, Sucht. • Entstehungsmodelle psychischer Störungen darstellen. • mögliche Therapiekonzepte in ihren Grundzügen wiedergeben und zu den Schulen der Psychologie in Beziehung setzen, z. B. Verhaltenstherapie bei Angststörungen, kognitive Verfahren bei Depressionen.
2.3 Gesundheitspsychologie/ Resilienz	• Das salutogenetische Modell der Gesundheit erläutern und an Fallbeispielen anwenden. • die Bedeutung von Resilienz und Schutzfaktoren für die psychische Gesundheit erkennen. • wichtige gesundheitspsychologische Bewältigungsstrategien bei Krisen, Stress oder kritischen Lebensereignissen erläutern und anwenden.

4.2 QUERVERBINDUNGEN ZU ANDEREN FÄCHERN 3. KLASSE

Psychische Gesundheit und Krankheit & Philosophie (Ethik)

Gesundheitspsychologie & Sport

BERUFSFELDER

GESUNDHEIT/NATURWISSENSCHAFTEN

SOZIALE ARBEIT

STUNDENDOTATION

Klasse	1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse
Wochenlektionen	–	–	2

1. ALLGEMEINE BILDUNGSZIELE

Der Unterricht im Fach Philosophie/Ethik gibt den Schülerinnen und Schülern Einblick ins philosophische Denken. Er legt einen deutlichen Akzent auf die Disziplin der Ethik, insbesondere auf ethische Fragestellungen, die für die beiden Berufsfelder Gesundheit und Naturwissenschaften und Soziale Arbeit bedeutsam sind.

Der Zweck des Fachs ist es, das unabhängige Denken der Schülerinnen und Schüler zu stärken und ihnen reflektierte und verantwortungsvolle ethische Entscheidungen zu ermöglichen. Zu diesem Zweck vermittelt es die inhaltlichen und methodischen Kompetenzen, um die gesellschaftliche Realität differenziert zu betrachten, die eigenen Urteile kritisch zu reflektieren und die Folgen unserer Wertsetzungen und Handlungen angemessen zu beurteilen.

Der Philosophieunterricht fördert das Bedürfnis der Schülerinnen und Schüler nach einem autonomen Denken und Handeln. Er vermittelt Philosophie nicht nur als Bildungsstoff, sondern als Kulturtechnik, um vermeintliche Gewissheiten und anerkannte Verhaltensweisen zu hinterfragen. Die Schülerinnen und Schüler sollen das philosophische Denken erfahren als etwas, das mit ihnen und ihrer Zeit zu tun hat und das alles in Frage stellen kann: das was ist, das was sein soll und sie selbst.

2. BEITRAG DES FACHS ZU DEN ÜBERFACHLICHEN KOMPETENZEN

Reflexive Fähigkeiten

- Eigene Meinung oder Intuition einer kritischen Prüfung unterziehen
- Eigene moralische Urteile fällen
- Menschliches Verhalten nach ethischen Gesichtspunkten bewerten können

Sozialkompetenz

- In Konflikten die zugrundeliegende Meinungsverschiedenheit erkennen und auf sachliche Weise diskutieren
- Die ethische Verantwortung im Umgang mit anderen wahrnehmen
- Sich in andere Menschen hineinversetzen und ihre Situation nachvollziehen

Sprachkompetenz

- Sich in Bezug auf komplexe Sachverhalte differenziert und adäquat ausdrücken
- Eigene Argumentation klar, prägnant und so explizit wie möglich formulieren

Arbeits- und Lernverhalten

- Philosophischen Fragen mit angemessener Beharrlichkeit nachgehen

Interessen

- Interesse an Sinn- und Orientierungsfragen
- Interesse an ethischen Begründungen menschlichen Handelns
- Interesse für die philosophische Dimension von kulturellen, sozialen und politischen Zusammenhängen

3. LERNGEBIETE, FACHLICHE KOMPETENZEN UND QUERVERBINDUNGEN 3. KLASSE

3.1 LERNGEBIETE UND FACHLICHE KOMPETENZEN 3. KLASSE

Lerngebiete	Fachliche Kompetenzen
1. Lerngebiet: Philosophisches Fragen und Denken	Die Schülerinnen und Schüler können
1.1 Begriff der Philosophie	• verschiedene Auffassungen vom Wesen der Philosophie unterscheiden und vergleichen. • grundlegende philosophische Begriffe erläutern und anwenden. • die zentrale Unterscheidung von <i>Sein</i> und <i>Sollen</i> erläutern. die Eigenart des philosophischen Fragens erkennen.
1.2 Verständnis philosophischer Texte	• verschiedene Mittel zur Erschliessung philosophischer Texte und anderer medialen Formen anwenden. • ausgewählte philosophische Textauszüge verstehen, in eigenen Worten wiedergeben, interpretieren und beurteilen. • philosophische Texte mit eigenen Kenntnissen, Überlegungen und Erfahrungen in Verbindung bringen.
1.3 Philosophieren	• allgemeingültige Gewissheiten, alltägliche Erscheinungen und anerkannte Verhaltensmuster infrage stellen. • die Voraussetzungen des eigenen Denkens und Urteilens reflektieren. • einen eigenen, reflektierten Standpunkt zu philosophischen Fragestellungen einnehmen und begründen. • philosophische Fragen entwerfen, im Gespräch klären und weiterentwickeln. • sich in der Diskussion philosophischer Probleme und Fragen klar und zusammenhängend ausdrücken. • die Gültigkeit von Argumenten und Schlussfolgerungen beurteilen.
2. Lerngebiet: Selbstverständnis des Menschen	Die Schülerinnen und Schüler können
2.1 Philosophische Menschenbilder	• verschiedene Grundauffassungen vom Wesen des Menschen unterscheiden und vergleichen. • den Menschen als Natur- und Kulturwesen differenziert betrachten. • die ethischen und politischen Konsequenzen unterschiedlicher Menschenbilder erläutern.
2.2 Willensfreiheit und Verantwortung (optional)	• die Grundfrage nach der menschlichen Willensfreiheit und die Konsequenzen unterschiedlicher Antworten verstehen. • Fragen des verantwortlichen Handelns reflektieren und mit verschiedenen Menschenbildern in Beziehung bringen.
3. Lerngebiet: Ethik	Die Schülerinnen und Schüler können
3.1 Moralbegründung	• verschiedene ethische Grundpositionen und Moralkonzepte unterscheiden, z. B. Utilitarismus, Pflichtethik, Tugendethik, Diskursethik, Prinzipienethik usw. • verschiedene Moralkonzepte in Bezug auf konkrete Problemstellungen anwenden und eine eigene, begründete ethische Position entwickeln. • die besonderen Merkmale, Stärken und Schwächen verschiedener Moralkonzepte reflektieren und beurteilen. • das Spannungsverhältnis zwischen intuitiven moralischen Urteilen und ethisch reflektierten Begründungen problematisieren.
3.2 Ethik in der Medizin	• die utilitaristischen Grundprinzipien (gleiche Interessenabwägung, grösster gemeinsamer Nutzen) in Bezug auf medizinische Problemstellungen anwenden. • die Begriffe der Menschenwürde und Menschenrechte erläutern und in Bezug auf medizinische Problemstellungen anwenden. • die Begründung und die Anwendung der Prinzipienethik für die medizinische Praxis erläutern.

Lerngebiete	Fachliche Kompetenzen
	• die Problematik der Patientenautonomie (minderjährige Patienten, Demenzkranke usw.) reflektieren. • die spezifische Problematik des menschlichen Lebens an der Grenze der Existenz, z. B. Geburt und Tod reflektieren. • die Problematik der medizinischen Hilfeleistung in einer besonderen gesundheitlichen Gesamtsituation, z. B. Pandemie, Ressourcenknappheit reflektieren.
3.3 Ethik in der sozialen Arbeit	• die Ideen der Menschenwürde und Menschenrechte und den Begriff der Autonomie in Bezug auf soziale Notlagen und Konflikte erläutern und anwenden. • die Grundideen der sozialen Gerechtigkeit erläutern und als Grundlage zur Beurteilung sozialer Konflikte anwenden, z. B. soziale Verantwortung, Kontraktualismus, Solidarität, Egalitarismus, Bedürfnisprinzip. • eine eigene, begründete Haltung in Bezug auf konfliktgeladene Divergenzen zwischen verschiedenen Wertesystemen einer pluralistischen Gesellschaft entwickeln. • verschiedene Formen der Diskriminierung erkennen und analysieren, z. B. aufgrund von Herkunft, Sprache, Religion, Geschlecht, Behinderung, sexueller Orientierung.

3.2 QUERVERBINDUNGEN ZU ANDEREN FÄCHERN 3. KLASSE

Querverbindung der Lerninhalte Ethik in der Medizin und Ethik in der sozialen Arbeit zum Lerngebiet Psychische Gesundheit und Krankheit des Fachs Psychologie/Pädagogik

FACHLEHRPLAN BERUFSFELDFACH INDIVIDUUM UND GESELLSCHAFT (2. KLASSE; GESCHICHTE UND PÄDAGOGIK/PSYCHOLOGIE)

BERUFSFELDER

SOZIALE ARBEIT

STUNDENDOTATION

Klasse	1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse
Wochenlektionen	–	3	–

1. ALLGEMEINE BILDUNGSZIELE

Im berufsfeldbezogenen Fach «Individuum und Gesellschaft» setzen sich die Schülerinnen und Schüler mit den persönlichen und gesellschaftlichen Wurzeln ihrer Identität und mit der Komplexität moderner Gesellschaften auseinander. Bestandteile des Unterrichts sind beispielsweise die Erörterung von Fragen zur Interkulturalität und Globalisierung sowie die Diskussion von Ursprung und von Umgang mit kultureller und sozialer Heterogenität.

Das Fach trägt dazu bei, andere respektieren und ihr Anderssein akzeptieren zu lernen. Es thematisiert Selbst- und Fremdbilder und regt zu ihrer Überprüfung an, indem es sowohl das Zusammenleben von Menschen unterschiedlicher Herkunft und kultureller Traditionen in der Schule für Lernprozesse nutzt als auch Erfahrungsmöglichkeiten im Umgang mit unterschiedlichen Menschen und mit deren Lebensweisen im lokalen, regionalen und nationalen Umfeld erschliesst.

Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit dem Wandel der weltweiten Verflechtungen und mit den damit verbundenen wirtschaftlichen, sozialen, ökologischen, politischen und kulturellen Entwicklungen, Chancen und Risiken auseinander. Das Fach ermutigt sie, eigene Handlungsmöglichkeiten zu erkennen und Verständigungsprozesse mitzugestalten.

Die im Fach erlernten Kompetenzen richten sich primär nach den Ausbildungswegen und Berufen in der sozialen Arbeit aus.

2. BEITRAG DES FACHS ZU DEN ÜBERFACHLICHEN KOMPETENZEN

Selbstkompetenz

- Aufgaben und Projekte motiviert angehen und durchführen

Reflexive Fähigkeiten

- Das eigene Verhalten und die eigene Rolle in sozialen Kontexten bewusst reflektieren
- Sich in kritischer Auseinandersetzung eine eigene Meinung zu gesellschaftlichen Strukturen bilden
- Sich darüber bewusst sein, wo die Grenzen der eigenen Toleranz liegen
- Historische Narrative als solche erkennen und ihnen empathisch, aber auch mit kritischer Distanz begegnen

Sozialkompetenz

- Kommunikations- und Interaktionssituationen korrekt einordnen und adäquat darauf reagieren
- Sachlich diskutieren und andere Meinungen respektieren
- Sich in einer Teamarbeit konstruktiv einbringen

Sprachkompetenz

- Sich sowohl in schriftlicher als auch mündlicher Form differenziert und präzise ausdrücken

Arbeits- und Lernverhalten

- Selbstständig Inhalte individuell und in Gruppen erarbeiten und präsentieren
- Projekte unter Berücksichtigung eines Zeitmanagements planen und umsetzen

IKT-Kompetenzen

- Eigene Recherchen durchführen und Quellen kritisch beurteilen.
- Präsentationsmedien vielfältig und passend einsetzen.

Praktische Fähigkeiten

- Menschen unvoreingenommen begegnen und ein Gespräch ziel- und adressatengerecht führen
- Ein Interpretations- und Handlungsrepertoire bei Konflikten zwischen Menschen, z. B. Team, Klienten haben.

3. LERNGEBIETE, FACHLICHE KOMPETENZEN UND QUERVERBINDUNGEN 2. KLASSE

3.1 LERNGEBIETE UND FACHLICHE KOMPETENZEN 2. KLASSE

Lerngebiete	Fachliche Kompetenzen
1. Lerngebiet Identität	Die Schülerinnen und Schüler können
1.1 Familie	• die Bedeutung der Familie als zentraler Sozialisationsinstanz für die Persönlichkeitsentwicklung des Individuums aufzeigen. • Einflussfaktoren auf die Betreuungsqualität in Familie, familienergänzenden und -ersetzenden Einrichtungen beschreiben und (sozial-)pädagogische Implikationen ableiten. • die Veränderungen der Familienstrukturen über die Zeit skizzieren und begründen.
1.2 Gender and Sex	• biologische und soziale Einflüsse auf die Entwicklung der Geschlechtsidentität nennen, z. B. Gene, Normen, Erwartungen, Vorbilder. • Geschlechtsrollenbilder (etwa in den Medien) differenziert betrachten und prüfen, inwieweit diese der gelebten Wirklichkeit entsprechen. • historische, soziale und kulturelle Faktoren, welche die Geschlechterrollen in der Gesellschaft beeinflussen, aufzeigen. • ein eigenes Urteil zum Spannungsfeld, in welchem sich die Geschlechter in der Gesellschaft befinden, bilden.
2. Lerngebiet Integration	Die Schülerinnen und Schüler können
2.1 Begrifflichkeiten	• zentrale historische und aktuelle Begriffe zu Integration, Minderheiten und Randgruppen erläutern und kritisch hinterfragen. • verschiedene gesellschaftliche Konzepte im Umgang mit Integration vergleichen.
2.2 Minderheiten und Randgruppen	• historische und psychologische Aspekte von Randgruppen und/oder Minderheiten sowie deren Rolle und Funktion in einer Gesellschaft aufzeigen. • anhand von Beispielen von Randgruppen und/oder Minderheiten deren Integration in die Gesellschaft, deren Wahrnehmung durch die Gesellschaft und deren eigene Perspektive analysieren.
3. Lerngebiet Leben in der Gesellschaft	Die Schülerinnen und Schüler können
3.1 Unterschiedliche Lebensentwürfe und Gesellschaftsstrukturen	• den eigenen und andere Lebensentwürfe in einer (genormten) Gesellschaftsstruktur erläutern und einordnen. • bedeutsame Gesellschaftsstrukturen in Gegenwart und Vergangenheit beschreiben und vergleichen. • die Wechselwirkung zwischen individuellen Lebensentwürfen und gesellschaftlichen Systemen analysieren.

Lerngebiete	Fachliche Kompetenzen
3.2 Verantwortung und Engagement in der Gesellschaft	• verschiedene Möglichkeiten und Motive, wie und warum ein Individuum Verantwortung in der Gesellschaft übernehmen kann, aufzeigen, z. B. politisches Engagement, Freiwilligenarbeit, Mitsprache und Mitgestaltung. • den Stellenwert eines Engagements für die Gesellschaft analysieren. • eigenes Engagement in der Gesellschaft reflektieren.
3.3 Normabweichendes Verhalten und Erleben	• Normbegriffe und deren Entwicklung/Entstehung beschreiben und reflektieren, z. B. ideale und funktionale Norm. • den Umgang der Gesellschaft mit Verschiedenheit in Vergangenheit und Gegenwart analysieren, z. B. die Reaktion des Staats auf normabweichendes Verhalten. • eine adäquate Reaktion der Gesellschaft auf normabweichendes Verhalten diskutieren.

3.2 QUERVERBINDUNGEN ZU ANDEREN FÄCHERN 2. KLASSE

Querverbindung mit Pädagogik/Psychologie: 1. Lerngebiet – Entwicklung und Persönlichkeit.

Querverbindung mit Gesellschaftswissenschaften: 1. Lerngebiet – Bevölkerung und Migration.

FACHLEHRPLAN BERUFSFELDFACH INDIVIDUUM UND GESELLSCHAFT (3. KLASSE; WIRTSCHAFT UND RECHT SOWIE GEOGRAFIE)

BERUFSFELDER

SOZIALE ARBEIT

STUNDENDOTATION

Klasse	1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse
Wochenlektionen	–	–	3

1. ALLGEMEINE BILDUNGSZIELE

Das Fach Individuum und Gesellschaft als Berufsfeldfach baut auf den in den Fächern Wirtschaft und Recht sowie Geografie erworbenen Grundlagen auf. Dabei werden ausgewählte, auf das Berufsfeld Soziale Arbeit ausgerichtete Kompetenzen vertieft vermittelt.

Basis sind die gesellschaftlichen und rechtlichen Rahmenbedingungen des menschlichen Zusammenlebens. Das Fach soll die Lernenden dazu befähigen, als informiert handelnde Bürgerinnen und Bürger in privaten und gesellschaftlichen Themen selbst- und verantwortungsbewusst aufzutreten.

In der Auseinandersetzung mit sozialen Fragen können die Lernenden sich eine eigene Meinung bilden und wissen um ihre Einflussmöglichkeiten sowie Handlungsspielräume auf Basis der rechtlichen Grundlagen.

Der Unterricht orientiert sich an realen Gegebenheiten in der Praxis und fördert durch Exkursionen oder Projekte Einblicke in bestehende Institutionen und konkrete Abläufe.

Die Lernenden können in privaten Haushalten und sozialen Institutionen Probleme sachgerecht und nachhaltig lösen. Sie sind in der Lage, unterschiedliche Meinungen zu vertreten und verantwortungsvoll zu handeln.

2. BEITRAG DES FACHS ZU DEN ÜBERFACHLICHEN KOMPETENZEN

Selbstständigkeit

- Informationsquellen evaluieren und beurteilen
- Eigenverantwortung fördern

Reflexive Fähigkeiten

- Informationen wahrnehmen und nach dem Kriterium der Relevanz einteilen
- Situationen analysieren und verschiedene Lösungsansätze erarbeiten
- Verschiedene Perspektiven und Positionen einordnen und nachvollziehen
- Die eigenen Haltungen und Lebensansprüche hinterfragen und weiterentwickeln
- Das eigene Handeln (auch das schulische) kritisch hinterfragen

Sozialkompetenz

- Eigene Standpunkte sachgerecht vertreten
- Eigene Meinungen tolerieren
- Problemstellungen aus verschiedenen Perspektiven formulieren

Sprachkompetenz

- Fach-, Gesetzestexte, Merkblätter und Formulare nutzen
- Zu Sachverhalten und Problemstellungen differenzierte und versierte Aussagen machen

Arbeits- und Lernverhalten

- Zielorientiertes und strukturiertes Arbeiten trainieren

IKT-Kompetenzen

- Inhalte in vielfältigen Darstellungsformen analysieren, z. B. Text, Ton, Bild, Grafik, Karte oder Film
- Informationen übersichtlich und sachgerecht darstellen, z. B. Tabellen, Diagramme, Grafiken

Interessen

- Sich an aktuellen, ökonomischen, sozialen, rechtlichen und geographischen Diskursen beteiligen, z. B. zu Abstimmungen

Praktische Fähigkeiten

- Aktuelle Ereignisse und Medienberichte fachlich und räumlich einordnen und analysieren
- Thematische Karten lesen, analysieren, erstellen, bewerten und zentrale Erkenntnisse ableiten
- Korrekter Umgang mit amtlichen Dokumenten
- Gesetzestexte interpretieren

3. LERNGEBIETE, FACHLICHE KOMPETENZEN UND QUERVERBINDUNGEN 3. KLASSE

3.1 LERNGEBIETE UND FACHLICHE KOMPETENZEN 3. KLASSE

Die Inhalte sollen und können jeweils aus der Perspektive der beiden Fachbereiche untersucht und dargestellt werden. Je nach Vorleistung in anderen Fächern werden Themen ausgewählt.

Lerngebiete und Themen:	Fachliche Kompetenzen
1. Soziale Sicherheit	Die Schülerinnen und Schüler können
1.1 Sozialversicherungen	• das Drei-Säulen-Konzept mittels verschiedenen Vorsorgemöglichkeiten erklären, z. B. gegen Alter, Invalidität, Tod. • den Zweck ausgewählter Sozialversicherungen, z. B. ALV, EO, BV, UV, erläutern, unter Anwendung sozialwissenschaftlicher Erhebungsinstrumente, z. B. Bevölkerungsszenarien, Indizes. • Finanzierung und Funktionsweise ausgewählter Sozialversicherungen/Vorsorgemöglichkeiten erklären und unterscheiden, z. B. AHV, BV, Säule 3a.
1.2 Sozialpolitik	• sich zu aktuellen politischen Vorlagen mithilfe von geeigneten Unterlagen eine Meinung bilden. • aktuelle politische Massnahmen, z. B. Anpassung Rentenalter, Umwandlungssatz in Bezug auf die finanzielle und demografische Situation der Vorsorgewerke beurteilen. • zwischen Kausalitäts- und Finalitätsprinzip unterscheiden
1.3 Bevölkerungsentwicklung	• Prognosen für die Bevölkerungsentwicklung in der Schweiz mithilfe von Texten, Statistiken und Grafiken erläutern. • die Herausforderungen der Bevölkerungsentwicklung in der Schweiz, z. B. Umgang der Gesellschaft mit älteren Menschen oder Einfluss auf die finanzielle Situation der Vorsorgewerke mithilfe von geeigneten Kriterien beurteilen.
1.4 Vorsorge	• eine Erbteilung nach dem Gesetz oder nach einer Verfügung (Testament, Erbvertrag) vornehmen. • die rechtlichen Folgen eines Todesfalles analysieren. • Vorsorgevereinbarungen und Patientenverfügungen korrekt aufsetzen.

2. Reichtum und Armut	Die Schülerinnen und Schüler können
2.1 Einkommensverteilung und Gleichberechtigung	• Lorenzkurve und Gini-Koeffizient eines Landes interpretieren. • aufgrund eines Haushaltbudgets den Anspruch auf Sozialhilfe prüfen. • Löhne interpretieren und vergleichen, z. B. für Pflegeberufe. • die Rolle von Gewerkschaften erklären.
2.2 Armut	• Formen (z.B. absolute Armut, Working Poor) und Auswirkungen (z.B. Schulden, Ausschluss aus der Gesellschaft, Perspektivlosigkeit) von Armut beschreiben • die Armut in der Schweiz mithilfe von Texten, Statistiken und anderen Medien quantifizieren. • Sozialpolitische Massnahmen der Schweiz bestimmen. • Armutsfallen identifizieren. • Möglichkeiten, Voraussetzungen und Vorgehen zum Bezug von Sozialhilfe schildern. • Ursachen und Folgen räumlicher Disparitäten in der Schweiz mithilfe von geeigneten Unterlagen und Karten beurteilen.
3. Wohnen	Die Schülerinnen und Schüler können
3.1 Mietrecht	• einen Mietvertrag mithilfe eines üblichen Formulars aufsetzen. • Pflichten und Rechte der Vertragsparteien erklären. • Vertragsverletzungen aufdecken und geeignete Reaktionsmöglichkeiten vorschlagen. • die Auflösung eines Mietvertrags unter Einhaltung von. Kündigungsvorschriften, Terminen, und Fristen prüfen. • einfache Rechtsfälle aus dem Mietrecht mit dem OR lösen.
3.2 Immobilienbeurteilung und Finanzierung	• Einflussfaktoren einer Kreditfinanzierung bestimmen, z. B. Kreditwürdigkeit, Kreditfähigkeit: Tragbarkeitsrechnung, aktuelles Zinsumfeld. • Relevanz der Standortfaktoren beurteilen. • Steuerfolgen abschätzen. • Immobilienpreise zuordnen.
3.3 Wohnformen und Standortfaktoren	• Wohnformen und Lebensstandards beschreiben und vergleichen • urbane und ländliche Räume mit geeigneten fachlichen Methoden charakterisieren und vergleichen, z. B. Siedlungsformen, räumliche Entwicklung. • Standortfaktoren, z. B. Wirtschaftskraft einer Region, Verkehrsinfrastruktur, sozialdemografische Entwicklung, Wohnumfeld mithilfe von Karten, Texten und weiteren Medien herausarbeiten, beurteilen und mittels einer Nutzwertanalyse bewerten. • Derzeitige und zukünftige eigene Vorstellungen von Wohnen hinterfragen, z. B. Wohnbedürfnisse, Daseinsgrundfunktionen.
4. Arbeitswelt	Die Schülerinnen und Schüler können
4.1 Grundlagen einer Unternehmung	• Unternehmen mittels sinnvoller Kriterien einteilen, z. B. Rechtsform, Grösse. • Rechtsformen beurteilen.

4.2 Unternehmensmodell	• Fachbegriffe zum Unternehmensmodell, z. B. Anspruchsgruppen, Umweltsphären, Zielharmonie erklären. • das Unternehmensmodell für ein einfaches Praxisbeispiel anwenden.
5. Tourismus	Die Schülerinnen und Schüler können
	• die Auswirkungen des Tourismus auf Gesellschaft, Wirtschaft und Umwelt in verschiedenen Räumen analysieren, z. B. in den Alpen. • Verletzungen der Menschenrechte im Tourismus erörtern sowie soziale Unterschiede zwischen Reisenden und Bereisten erläutern und beurteilen. • Reiseangebote beurteilen und Handlungsoptionen der verschiedenen Akteure reflektieren.

3.2 Querverbindungen zu anderen Fächern 3. Klasse

Die Querverbindungen sind bei den beteiligten Fächern aufgeführt.

BERUFSFELDER

PÄDAGOGIK

STUNDENDOTATION

Klasse	1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse
Wochenlektionen	–	2	2

1. ALLGEMEINE BILDUNGSZIELE

Das Fach weckt das Interesse der Schülerinnen und Schüler für die gestaltete Umwelt in allen ihren Facetten. Bilder, Medien, Kunst und Design prägen unseren Alltag. Sie wirken ideell und materiell auf die Sinne und zeigen uns nonverbal, um was es geht. Ziel des Unterrichts ist es, sich in den vielfältigen, «non-verbalen», respektive visuellen Darstellungsformen zu orientieren und die eigene Ausdrucksfähigkeit weiterzuentwickeln. Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit dem Wahrnehmen, dem Sehen und dem Sichtbarmachen auseinander. Durch ihr rezeptives und produktives Lernen durch Kunst erlangen sie Erfahrungswissen und ein vertieftes Verständnis von visuellen Phänomenen und ihren Gesetzmässigkeiten. Ihr rezeptives und produktives Lernen durch Kunst regt zu eigenen Prozessen an, die reflektiert, kontextualisiert und präsentiert werden.

Die Schülerinnen und Schüler lernen, ungewohnte Perspektiven einzunehmen und werden zu innovativen Bildfindungen und eigenen Bildlösungen motiviert.

Das Berufsfeldfach Bildnerisches und Technisches Gestalten (Berufsfeld Pädagogik) vereint zwei Fächer in einem Gefäss. Während im Bildnerischen Gestalten die Förderung der allgemeinen Bildkompetenz der Schülerinnen und Schüler im Vordergrund steht, sind im Technischen Gestalten die Vermittlung von haptischen Erfahrungen, technischen Fertigkeiten, Materialkenntnissen und Formfindungen von Bedeutung.

Das Berufsfeldfach Bildnerisches und Technisches Gestalten (Berufsfeld Pädagogik) bereitet auf die spätere Ausbildung an einer Pädagogischen Hochschule vor.

2. BEITRAG DES FACHS ZU DEN ÜBERFACHLICHEN KOMPETENZEN

Selbstständigkeit

- Eigene Ausdrucksweise entwickeln
- Auf der Grundlage von persönlichen Zielen Fragestellungen selbstständig entwickeln

Reflexive Fähigkeiten

- Prozesse analysieren und das Rezeptions- und Produktionsverhalten kritisch hinterfragen
- Umfangreiche und komplexe Zusammenhänge erfassen und einordnen

Sozialkompetenz

- Teamfähig und kooperativ sein und die Zusammenarbeit suchen
- Toleranz und Wertschätzung für Vielfalt zeigen und die Verschiedenheit von subjektiven Wahrnehmungen akzeptieren

Sprachkompetenz

- Visuelle Phänomene in Sprache ausdrücken
- Einen systematischen Zugang zum Bild als nonverbale Kommunikationsform finden

Arbeits- und Lernverhalten

- Auf Unvorhersehbares reagieren können und sich für Problemlösungsprozesse interessieren
- Verschiedene Strategien beim Lösen von Aufgaben gezielt einsetzen
- Ökologisch bewusst mit Materialien, Werkzeugen und Medien umgehen

IKT-Kompetenzen

- Digitale Medien reflektiert und kompetent nutzen
- Layout- und Präsentationstechniken gezielt einsetzen

Interessen

- Das Zeitgeschehen und gesellschaftliche Zusammenhänge erkennen
- Sich neugierig zeigen und das eigene Interesse einbringen

Praktische Fähigkeiten

- Handwerkliche Fertigkeiten erlangen
- Digitale und analoge Techniken und Verfahren gezielt anwenden können

3. LERNGEBIETE, FACHLICHE KOMPETENZEN UND QUERVERBINDUNGEN 2. KLASSE

3.1 LERNGEBIETE UND FACHLICHE KOMPETENZEN 2. KLASSE

Lerngebiete	Fachliche Kompetenzen
1. 2-D	Die Schülerinnen und Schüler können
1.1 bildnerisch gestalterische Grundlagen	• zeichnerisch raumbildende Mittel in der Fläche einsetzen, z. B. Linearperspektive, Staffelung, Verkürzungen, Hell-dunkel-, Vorne-hinten-Beziehung. • unterschiedliche Varianten visueller Lösungen erproben.
1.2 kunstorientierte Methoden	• künstlerisch-gestalterische Methoden in der eigenen Bildproduktion einsetzen, z.B. durch Intervenieren, Inszenieren, Reduzieren, Abstrahieren, Experimentieren, Konstruieren, Dekonstruieren, Spielen etc.
1.3 Erzählen mit Bildern	• narrative Inhalte bildnerisch umsetzen, z. B. Comic, Stop-Motion, Storyboard, Bildserie.
1.4 Fotografie	• Objekte/Personen fotografisch gezielt in Szene setzen. • einfache Werkzeuge der Bildoptimierung verstehen und anwenden.
2. 3-D	Die Schülerinnen und Schüler können
2.1 Design	• eine Technik in den Bereichen fachgerecht anwenden: Trennen, verbinden, abtragen oder aufbauen. • das Zusammenspiel von Material, Gestaltung und Funktion erkennen und in einem technisch einfach realisierbaren Produkt anwenden. • mit Material experimentieren. • unterschiedliche Varianten eines Produkts entwerfen und gestalterische Entscheide sichtbar machen.
2.3 Werkstoffe und Materialien	• sich mit Werkstoffen, z. B. Holz, Papier, Textilien, Kunststoffe oder Ton auseinandersetzen. • verantwortungsvoll und ökologisch sinnvoll mit Material umgehen und Ressourcen schonend verwenden.
2.3 Werkzeug- und Maschinenkenntnisse	• Materialien und ihre Oberflächen sachgerecht und gezielt bearbeiten. • Maschinen und Werkzeuge korrekt handhaben und unter Berücksichtigung aller Sicherheitsvorkehrungen bedienen, z. B. Bandsäge, Schleifmaschine, Bohrmaschine.
3. Theorie	Die Schülerinnen und Schüler können
3.1 Einführung in die Kreativität	• kreatives Arbeiten in einem Prozess erkennen. • divergentes und analoges Denken in einem Prozess gebrauchen. • den Arbeitsprozess und das Produkt nach gestalterischen und handwerklichen Gesichtspunkten analysieren und diskutieren.

Lerngebiete	Fachliche Kompetenzen
3.1 Methode der Bildanalyse und Interpretation	- eigene und die Bilder von anderen formal und inhaltlich analysieren. - Form, Material und Funktion in einen ganzheitlichen Kontext stellen.
3.2 Dokumentieren und Präsentieren	Inhalte wirkungsbewusst layouten.

3.2 QUERVERBINDUNGEN ZU ANDEREN FÄCHERN 2. KLASSE

- INAP6: Farbstoffe, Optik
- Sport: szenische Gestaltung, Sportfotografie
- Musik: Epochen der Musikgeschichte mit passenden Werken aus der Kunstgeschichte vergleichen
- Mathematik: Flächen und Volumen von geometrischen Körpern berechnen

4. LERNGEBIETE, FACHLICHE KOMPETENZEN UND QUERVERBINDUNGEN 3. KLASSE

4.1 LERNGEBIETE UND FACHLICHE KOMPETENZEN 3. KLASSE

Lerngebiete	Fachliche Kompetenzen
1. 2-D	Die Schülerinnen und Schüler können
1.1 kunstorientierte Methoden in der Malerei	- ihre malerischen Fähigkeiten vertiefen und Bildentwicklungen ausführen. - ihre malerischen Fähigkeiten vertiefen und eine vielschichtige Bildentwicklung ausführen, z. B. ein expressives Bildmotiv entwickeln. - verschiedene Malmaterialien, -techniken, -werkzeuge kennen und einsetzen. - mit Farbwirkungen spielen und eine angestrebte Wirkung darstellen.
1.3 Drucken	Hochdruckverfahren anwenden, z. B. Materialdruck, Stempeldruck. Schablonen, Frottage etc.
2. 3-D	Die Schülerinnen und Schüler können
2.1 Design	ihre Produktvorstellung in Form von Skizzen, Planzeichnungen oder Modellen konkretisieren und realisieren, z. B. Gerät, Modell oder Up-cycling.
2.3 Material und Werkzeuge	Material und Werkzeuge projektspezifisch anwenden.
3. Projekt	Die Schülerinnen und Schüler können
3.1 kreativer Prozess	- prozesshaft eine Designidee entwickeln. - den Projektverlauf sinnvoll planen und durchführen. - ihre gestalterischen Arbeiten wirkungsvoll inszenieren, dokumentieren und präsentieren.

4.2 QUERVERBINDUNGEN ZU ANDEREN FÄCHERN 3. KLASSE

- Musik: Vertonung von bewegten Bildern
- Englisch: sequenzielles Erzählen, Animation, Comic etc.

BERUFSFELDER

GESTALTUNG UND KUNST

STUNDENDOTATION

Klasse	1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse
Wochenlektionen	–	4	6

1. ALLGEMEINE BILDUNGSZIELE

Das Fach weckt das Interesse der Schülerinnen und Schüler für die gestaltete Umwelt in allen ihren Facetten. Bilder, Medien, Kunst und Design prägen unseren Alltag. Sie wirken ideell und materiell auf die Sinne und zeigen uns nonverbal, um was es geht. Ziel des Unterrichts ist es, sich in den vielfältigen nonverbalen respektive visuellen Darstellungsformen zu orientieren und die eigene Ausdrucksfähigkeit weiterzuentwickeln. Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit dem Wahrnehmen, dem Sehen und dem Sichtbarmachen auseinander. Durch ihr rezeptives und produktives Lernen durch Kunst erlangen sie Erfahrungswissen und ein vertieftes Verständnis von visuellen Phänomenen und ihren Gesetzmässigkeiten. Ihr rezeptives und produktives Lernen durch Kunst regt zu eigenen Prozessen an, die reflektiert, kontextualisiert und präsentiert werden.

Die Schülerinnen und Schüler lernen, ungewohnte Perspektiven einzunehmen und werden zu innovativen Bildfindungen und eigenen Bildlösungen motiviert.

Im Berufsfeldfach Bildnerisches und Technisches Gestalten (Berufsfeld Gestaltung und Kunst) steht die intensive Auseinandersetzung in längeren, komplexen und mehrstufigen Prozessen im Vordergrund. Dabei werden verschiedene Sichtweisen angenommen, eigene gestalterische/künstlerische Positionen entwickelt und in einen kunsttheoretischen und überfachlichen Zusammenhang gestellt. Die Schülerinnen und Schüler öffnen sich künstlerischen Ausdrucksformen, indem sie Werken unterschiedlicher Kulturen und Epochen begegnen. Im Unterricht wird einerseits der fortschreitenden Digitalisierung in allen Lebensbereichen Rechnung getragen und andererseits werden die klassischen gestalterischen Disziplinen wie Zeichnung, Malerei und Skulptur vermittelt.

Das Berufsfeldfach Bildnerisches und Technisches Gestalten (Berufsfeld Gestaltung und Kunst) ist ausgerichtet auf die vielfältigen beruflichen Anschlussmöglichkeiten im kreativen Bereich, insbesondere an Fachhochschulen und Hochschulen.

2. BEITRAG DES FACHS ZU DEN ÜBERFACHLICHEN KOMPETENZEN

Selbstständigkeit

- Eigene Ausdrucksweise entwickeln
- Auf der Grundlage von persönlichen Zielen Fragestellungen selbstständig entwickeln

Reflexive Fähigkeiten

- Prozesse analysieren und das eigene Rezeptions- und Produktionsverhalten kritisch hinterfragen
- Umfangreiche und komplexe Zusammenhänge erfassen und einordnen

Sozialkompetenz

- Teamfähig und kooperativ sein und die Zusammenarbeit suchen
- Toleranz und Wertschätzung für Vielfalt zeigen und die Verschiedenheit von subjektiven Wahrnehmungen akzeptieren

Sprachkompetenz

- Visuelle Phänomene in Sprache ausdrücken
- Einen systematischen Zugang zum Bild als nonverbale Kommunikationsform finden

Arbeits- und Lernverhalten

- Auf Unvorhersehbares reagieren können und sich für Problemlösungsprozesse interessieren
- Verschiedene Strategien beim Lösen von Aufgaben gezielt einsetzen
- Ökologisch bewusst mit Materialien, Werkzeugen und Medien umgehen

IKT-Kompetenzen

- Digitale Medien reflektiert und kompetent nutzen
- Layout- und Präsentationstechniken gezielt einsetzen

Interessen

- Das Zeitgeschehen und gesellschaftliche Zusammenhänge erkennen
- Sich neugierig zeigen und das eigene Interesse einbringen

Praktische Fähigkeiten

- Handwerkliche Fertigkeiten erlangen
- Digitales und analoges gestalterisches Handwerk gezielt anwenden

3. LERNGEBIETE, FACHLICHE KOMPETENZEN UND QUERVERBINDUNGEN 2. KLASSE

3.1 LERNGEBIETE UND FACHLICHE KOMPETENZEN 2. KLASSE

Lerngebiete	Fachliche Kompetenzen
1. 2-D	Die Schülerinnen und Schüler können
1.1 Zeichnung, grafische Mittel	• Methoden der räumlichen Darstellung vertiefen und kreativ einsetzen. • Wahrnehmung von Licht und Schatten verfeinern, verschiedene Methoden der Darstellung erkennen und gestalterisch einsetzen. • die Skizze als Methode der Beobachtung und Ideenfindung und der Reflexion kennen und anwenden. • Ideen im mehrstufigen Entwicklungsprozess technisch und formal entwickeln und umsetzen.
1.2 Bildformale Mittel und Wirkung	• Farbmischung variantenreich herstellen und wirkungsbezogen anwenden. • verschiedene Malmaterialien, -techniken und -werkzeuge erproben und einsetzen. • Grundlagen der Flächengestaltung vertiefen und kreativ anwenden. • Kreativitätstechniken erproben und anwenden, z. B. Assoziation, Zufall, Synonyme bilden u.a.
1.3 Erzählen mit Bildern	• Darstellungs- und Ausdrucksfähigkeit entwickeln und erweitern. • Stilmittel erkennen und anwenden. • unterschiedliche visuelle Darstellungsformen entwickeln und gezielt anwenden.
2. 3D	Die Schülerinnen und Schüler können
2.1 Plastik/Skulptur	• die räumliche Wahrnehmung für Form, Proportion und Raum schärfen. • einfache räumliche Gestaltungsgrundlagen erkennen und anwenden.
2.2 Design	• einen Gebrauchsgegenstand entwickeln und gestalten. • das Zusammenspiel von Funktion, Form, Material und Ästhetik erkennen und anwenden.

Lerngebiete	Fachliche Kompetenzen
2.3 Produktion	• die sachgerechte Verarbeitung einüben. • ökologisch und arbeitstechnisch verantwortlich handeln. • Maschinen und Werkzeuge korrekt handhaben und unter Berücksichtigung der Sicherheitsvorkehrungen bedienen.
3. Visuelle Kommunikation	Die Schülerinnen und Schüler können
3.1 Typografie	• Schriften/Schriftarten erkennen und gezielt anwenden. • grundlegende digitale Techniken anwenden. • eigene Zeichen entwickeln. • Inhalte wirkungsbewusst gestalten.
3.2 Layout	• Ordnungsprinzipien gezielt anwenden. • Gestaltungsideen entwickeln und umsetzen.
3.3 Fotografie	• Kamerafunktionen verstehen und Fotoapparate bedienen. • einfache Werkzeuge der Bildoptimierung verstehen und anwenden. • die technischen Möglichkeiten der Fotografie, z. B. Blende, Verschlusszeit, Tiefenschärfe, Brennweite gezielt einsetzen.
4. Projekt	Die Schülerinnen und Schüler können
4.1 Selbstständiges Projekt	• selbstständig ein Werk planen, entwickeln und realisieren. • unterschiedliche Varianten entwickeln. • gestalterische Entscheide sichtbar machen.
5 Theorie	Die Schülerinnen und Schüler können
5.1 Einführung in den Kreativitätsprozess	• kreatives Arbeiten in einem Prozess erkennen. • divergentes und analoges Denken in einem Prozess gebrauchen.
5.2 Auswertung	• den Arbeitsprozess und das Produkt nach inhaltlichen, gestalterischen und handwerklichen Gesichtspunkten analysieren und reflektieren. • in eigenen Arbeiten die Bedeutung für eine zukünftige Berufspraxis erkennen.
5.3 Einführung Kunst- und Designgeschichte	• exemplarische Schlüsselwerke der vorwiegend europäischen Kunst- und Designgeschichte kunst- und zeitgeschichtlich einordnen und deuten.
5.4 Methoden der Bildanalyse und Interpretation	• Werke formal und inhaltlich analysieren und interpretieren.
5.5 Einführung in zeitgenössische Kunst	• Zusammenhang von Zeitgeschehen, Kultur und Kunst reflektieren. • sich mit unterschiedlichen Kunstgattungen auseinandersetzen, z. B. Video, Performance, Tanze, Konzeptkunst, Intervention im öffentlichen Raum, Streetart etc.

3.2 QUERVERBINDUNGEN ZU ANDEREN FÄCHERN 2. KLASSE

- Bereich Medienkunde: Werbung und visuelle Kommunikation, Typografie

4. LERNGEBIETE, FACHLICHE KOMPETENZEN UND QUERVERBINDUNGEN 3. KLASSE

4.1 LERNGEBIETE UND FACHLICHE KOMPETENZEN 3. KLASSE

Lerngebiete	Fachliche Kompetenzen
1. 2-D	Die Schülerinnen und Schüler können
1.1 Zeichnung	• die Zeichnung mit verfeinertem Duktus zur Erarbeitung unterschiedlichster Bildfindungen einsetzen.
1.2 Kunstorientierte Methoden	• Methoden der Abstraktion erkennen und anwenden. • eine ausgewählte Drucktechnik vertiefen. • die gestalterischen Möglichkeiten der Serie erfassen und anwenden.
1.3 Medien, z. B. Fotografie, Film, Social Media, Websites etc.	• unterschiedliche Darstellungsformen gezielt entwickeln und anwenden. • eigene Werke wirkungsbewusst inszenieren.
1.4 Fiktion und Kreation	• fiktive und fantastische Bildinhalte in unterschiedlichen Medien darstellen. • sich in verschiedenen Bildkombinationstechniken ausdrücken, z. B. Collage, Crossover etc.
2. 3-D	Die Schülerinnen und Schüler können
2.1 Design	• Produkte zielgruppenspezifisch entwickeln. • das Produkt wirkungsbewusst und gewandt in unterschiedlichen Anwendungsgebieten realisieren. • Funktionsaspekte des Produkts erkennen und anwenden.
2.3 Material	• für das Produkt passende Materialanwendungen und Ausführungstechniken erproben. • ökologisch und arbeitstechnisch verantwortlich handeln.
3. Visuelle Kommunikation	Die Schülerinnen und Schüler können
3.1 Grafikdesign	• die Absicht und die eingesetzten gestalterischen Mittel, die hinter Werbebotschaften stecken, erkennen und benennen. • Werbebotschaften und Informationen gestalten, z. B. Logo, Plakat, Piktogramm, Werbevideo. • vektorbasierte Gestaltungen entwickeln und umsetzen. • aktuelle Gestaltungssprachen zielgruppengerecht anwenden.
4. Prozess	Die Schülerinnen und Schüler können
4.1. Prozessuales Arbeiten	• künstlerisch-gestalterische Methoden in der eigenen Bildproduktion erweitern. • die Umsetzungstechnik im Hinblick auf eine visuelle Absicht kompetent wählen. • auf geeigneten Plattformen recherchieren und eine Bildersammlung anlegen.

5. Projekt	Die Schülerinnen und Schüler können
5.1 Freie Abschlussarbeit	• aus Recherchematerial eine eigenständige Werkidee entwickeln. • variantenreiche gestalterische Experimente und Entwurfsanordnungen durchführen und gestalterische Lösungen entwickeln. • Projektabläufe sinnvoll planen. • das Endprodukt in Bezug auf die angestrebte Absicht und Wirkung in einer passenden, gestalterischen Technik gekonnt realisieren. • das Endprodukt dokumentieren und präsentieren.
6. Theorie	Die Schülerinnen und Schüler können
6.1. Kultur, Kunst, Design und Architektur	• Werke im Original betrachten, analysieren und interpretieren. • die Wirkung von Werken unter Anwendung von fachspezifischem Vokabular in Worte fassen.
6.2. Vernetzung/Verortung	• Querbezüge zu alltäglichen und künstlerischen Darstellungsformen machen und diese der eigenen Arbeit gegenüberstellen.

4.2 QUERVERBINDUNGEN ZU ANDEREN FÄCHERN 3. KLASSE

- Bereich Medienkunde: Filmanalyse
- Bereich Musik: Filmvertonung, Musikvideo

BERUFSFELDER

KOMMUNIKATION UND INFORMATION

STUNDENDOTATION

Klasse	1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse
Wochenlektionen	-	3	3

1. ALLGEMEINE BILDUNGSZIELE

Um die Palette ihrer Ausdrucksmöglichkeiten nachhaltig zu schulen, werden die Schülerinnen und Schüler zirkulär in vier Bereichen gefördert: Die grundlegenden Kompetenzen im Bereich der Körperwahrnehmung, der Atem- und Sprechtechnik einerseits und im Bereich der Körpersprache andererseits werden durch das Sensorium der Selbst- und Fremdwahrnehmung erweitert und durch Präsentationen in verschiedenen Formaten und Sozialformen erprobt. Durch diesen ganzheitlichen Zugang werden die sprachlich-rhetorischen, physischen, medialen und sozio-kommunikativen Dimensionen der Auftrittskompetenz vermittelt.

Deren performativer Charakter bringt es mit sich, dass Experimentierfreude, Neugier und Offenheit im Zentrum der Arbeit stehen. Die Schülerinnen und Schüler werden ermuntert, sich immer wieder neu herauszufordern, zu definieren und zu beweisen. Dies reicht von stimmlich-artikulatorischen über körpersprachliche bis hin zu theatralen Übungs- und Anwendungsformen. Dabei sollen eigene wie fremde performative Prozesse bewusst wahrgenommen und adäquat artikuliert werden. Im geschützten Rahmen wird eine differenzierte und respektvolle Feedbackkultur gepflegt, in der individuelle Ausdrucksweisen benannt, erprobt und weiterentwickelt werden können.

Die Arbeit mit Texten bzw. Präsentationsanlässen aus unterschiedlichen Wissensbereichen öffnet ein Feld, auf dem für alle Beteiligten eine direkte Anbindung zu persönlich relevanten Kontexten und Themen besteht. Der Unterricht wird ausserdem angereichert durch die Beschäftigung mit dramatischen Texten. Die theoretische und praktische Auseinandersetzung mit dem Theater schärft den Blick für die konsequente Anwendung künstlerischer Mittel und eine verdichtete Darstellung von Inhalten. Die Rezeption und Produktion theatraler Ereignisse kann in der Folge transformiert und auf andere Präsentations- und Auftrittsformen übertragen werden.

Schülerinnen und Schüler erlangen im Umgang mit verschiedenen Präsentationsformen und -medien die fundamentalen Fähigkeiten und Strategien, um ihre Auftritte publikums- und kontextadäquat, wirksam und authentisch zu gestalten. Dadurch werden ihre Präsenz und ihr Selbstbewusstsein gestärkt. Auf diese Weise liefert das Fach grundlegende Voraussetzungen für die Arbeit in anderen Fächern und Studienbereichen.

2. BEITRAG DES FACHS ZU DEN ÜBERFACHLICHEN KOMPETENZEN

Selbstständigkeit

- Präsentationsereignisse in Eigenregie planen, den Umständen anpassen, pragmatisch durchführen und evaluieren
- Für eine Aufgabe bzw. ein Aufgabengebiet Verantwortung übernehmen

Reflexive Fähigkeiten

- Sich mit den individuellen Eigenarten, Stärken und Schwächen in Bezug auf den eigenen Auftritt auseinandersetzen
- Eigene innere und äussere Haltung bewusst wahrnehmen
- Rückmeldungen und Kritik in Bezug auf den eigenen Auftritt einordnen und produktiv verarbeiten

Sozialkompetenz

- Mit anderen bewusst und selbstbewusst, kritisch und konstruktiv zusammenarbeiten
- Eine Auseinandersetzung aufnehmen und konstruktiv bewältigen
- Haltungen, Emotionen und Motive anderer erkennen und nachempfinden
- Körpersprache im eigenen Umfeld besser interpretieren können
- Nonverbale Kommunikationsmittel gezielt einsetzen

Sprachkompetenz

- Rezeptive und produktive Kommunikationskompetenzen sowie das Bewusstsein für Sprache weiterentwickeln
- Verschiedene Aspekte von Gesprächssituationen sowie von verbalen, para- und nonverbalen Äußerungen der Gesprächspartnerinnen und Gesprächspartner wahrnehmen und interpretieren

Arbeits- und Lernverhalten

- Prozesse über längere Zeiträume planen, in Phasen organisieren und umsetzen, z. B. Konzept, Umsetzung, Evaluation
- Präsentationsereignisse kritisch reflektieren und konstruktive Schlussfolgerungen für anstehende Aufgaben ziehen
- Durch das Verlassen gewohnter Denkweisen und Strukturen neue Sichtweisen und kreative Ideen zur Lösung von Problemstellungen entwickeln
- Durch die Überwindung des Lampenfiebers Prüfungsangst und -stress bekämpfen

IKT-Kompetenzen

- Digitale Hilfsmittel effektiv und bewusst einsetzen, z. B. Präsentationsinstrumente
- Den eigenen medialen Auftritt reflektieren und bewirtschaften
- Kommunikations- und Kollaborationsplattformen gezielt nutzen
- Suchstrategien beherrschen sowie Informationsquellen bzw. Suchergebnisse kritisch überprüfen und weiterverwenden, z. B. im Internet oder in der Bibliothek

Interessen

- Offenheit und Neugierde gegenüber Neuem entwickeln
- Wirkung eigener und fremder Präsentationen als Experimentierfeld analysieren
- Strategien medialer und gesellschaftlicher Präsentationsformen analysieren

Praktische Fähigkeiten

- Technische Probleme selbstständig und pragmatisch lösen
- Organisatorische Herausforderungen bewältigen

3. LERNGEBIETE, FACHLICHE KOMPETENZEN UND QUERVERBINDUNGEN 2. KLASSE

3.1 LERNGEBIETE UND FACHLICHE KOMPETENZEN 2. KLASSE

Lerngebiete	Fachliche Kompetenzen
1. Sprechen	Die Schülerinnen und Schüler können
1.1 Stimmbildung	• die Grundlagen der Stimmbildung anwenden. • Atemtechnik und Prinzipien zur Verbesserung der Stimmkraft anwenden. • stimmliche Mittel variieren.
1.2 Artikulation	• deutlich artikulieren. • Regeln der standarddeutschen Aussprache anwenden. • artikulatorische Mittel konsequent einsetzen.
1.3 Rhetorik	• die Eigenschaften der gesprochenen gegenüber der geschriebenen Sprache nutzen. • Wortschatz und Satzbau variieren und dem Kontext anpassen.

	• einfache rhetorische Mittel unterscheiden und konsequent einsetzen.
2. Körpersprache	Die Schülerinnen und Schüler können
2.1 Körperhaltung	• die eigene Körperhaltung wahrnehmen. • die eigene Körperhaltung variieren. • situativ passende Körperhaltungen einnehmen.
2.2 Gestik	• die eigene Gestik wahrnehmen. • die eigene Gestik variieren. • die eigene Gestik konsequent einsetzen.
2.3 Mimik, Blickkontakt	• die eigene Mimik und den Blickkontakt wahrnehmen. • gezielt mit Blickkontakt arbeiten. • die eigene Mimik gezielt einsetzen.
3. Reflexion	Die Schülerinnen und Schüler können
3.1 Wahrnehmung	• die eigene Wirkung bewusst wahrnehmen. • die verschiedenen Dimensionen, z. B. Körperhaltung, Gestik, Mimik, Blickkontakt, Stimme und Sprache eines Auftritts erkennen. • unproduktives Körper- und Stimmverhalten bei sich und anderen erkennen.
3.2 Feedback	• Rückmeldungen zum Auftritt anderer konstruktiv formulieren. • Rückmeldungen zum eigenen Auftritt annehmen. • Rückmeldungen zum eigenen Auftritt konstruktiv umsetzen.
4. Präsentation	Die Schülerinnen und Schüler können
4.1 Präsentationstechnik	• ihren Auftritt kontextorientiert konzipieren. • eine Präsentation strukturieren. • die Interaktion mit dem Publikum bewusst gestalten.
4.2 Medienkompetenz	• einfache Präsentationstechniken, -medien und -formen unterscheiden und gezielt einsetzen. • technische Mittel zur Aufzeichnung des eigenen Auftritts einsetzen. • elementare ästhetische Grundprinzipien bei der Gestaltung von Präsentationsmedien erkennen und anwenden.

5. Theater	Die Schülerinnen und Schüler können
5.1 Theater analysieren	• zwischen Stoff bzw. Stücktext und Inszenierung unterscheiden. • Mittel einer Inszenierung benennen, z. B. Bühnenbild, Kostüm, Spielstil. • den Auftritt der Schauspieler*innen differenziert beschreiben. • dramatische Texte erfassen und gestaltend lesen.
5.2 Theater machen	• einfache Ausdrucksmöglichkeiten einer Figur erproben. • Konzepte für Einzelszenen entwerfen. • Konzepte für Einzelszenen mit einfachen Mitteln umsetzen.

3.2 QUERVERBINDUNGEN ZU ANDEREN FÄCHERN 2. KLASSE

- Deutsch: Pflichtmodul Auftrittskompetenz für alle Klassen aller Berufsfelder
- Projektunterricht: Präsentationen

4. LERNGEBIETE, FACHLICHE KOMPETENZEN UND QUERVERBINDUNGEN 3. KLASSE

4.1 LERNGEBIETE UND FACHLICHE KOMPETENZEN 3. KLASSE

Lerngebiete	Fachliche Kompetenzen
1. Sprechen	Die Schülerinnen und Schüler können
1.1 Stimmbildung	• einzelne Bereiche der Stimmbildung vertiefen und projektbezogen optimieren. • Atemtechnik und Prinzipien zur Erweiterung der Stimmkraft individuell trainieren. • stimmliche Mittel wirksam und situativ passend einsetzen.
1.2 Artikulation	• deutlich und entspannt artikulieren. • Regeln der standarddeutschen Aussprache selbstständig trainieren. • artikulatorische Mittel wirksam einsetzen.
1.3 Rhetorik	• die Feinheiten der gesprochenen Sprache gezielt nutzen. • Wortschatz und Satzbau differenzieren und gezielt nutzen. • anspruchsvolle rhetorische Mittel unterscheiden und wirkungsvoll einsetzen.
2. Körpersprache	Die Schülerinnen und Schüler können
2.1 Körperhaltung	• die eigene Körperhaltung differenziert wahrnehmen. • die eigene Körperhaltung differenziert variieren. • aus einem breiten Spektrum von Körperhaltungen die passende auswählen.
2.2 Gestik	• die eigene Gestik differenziert wahrnehmen. • die eigene Gestik differenziert variieren. • die eigene Gestik situativ passend einsetzen.
2.3 Mimik, Blickkontakt	• eigene Mimik und den Blickkontakt differenziert wahrnehmen. • selbstbewusst mit Blickkontakt arbeiten. • die eigene Mimik selbstbewusst einsetzen.
3. Reflexion	Die Schülerinnen und Schüler können
3.1 Wahrnehmung	• die eigene Wirkung differenziert wahrnehmen und mit technischen Mitteln analysieren, z. B. mithilfe von Audio- und Videoaufnahmen. • die verschiedenen Dimensionen eines Auftritts in ihrer Wirkung analysieren, z. B. Körperhaltung, Gestik, Mimik, Blickkontakt, Stimme und Sprache.

	• unproduktives Körper- und Stimmverhalten bei sich und anderen erkennen und entsprechende Erkenntnisse produktiv nutzen.
3.2 Feedback	• differenzierte Rückmeldungen zum Auftritt anderer konstruktiv formulieren. • differenzierte Rückmeldungen zum eigenen Auftritt annehmen und umsetzen. • verschiedene Techniken der Feedbackkultur anwenden.
4. Präsentation	Die Schülerinnen und Schüler können
4.1 Präsentationstechnik	• ihren Auftritt kontextorientiert akzentuieren. • eine Präsentation dramaturgisch wirkungsvoll aufbauen. • die Interaktion mit dem Publikum differenziert gestalten.
4.2 Medienkompetenz	• anspruchsvollere Präsentationsmedien und -formen unterscheiden und gezielt einsetzen. • technische Mittel zur Aufzeichnung des eigenen Auftritts situativ einsetzen. • ästhetische Grundprinzipien bei der Gestaltung von Präsentationsmedien wirkungsorientiert nutzen.
5. Theater	Die Schülerinnen und Schüler können
5.1 Theater analysieren	• Mittel einer Inszenierung benennen und beurteilen, z. B. Bühnenbild, Kostüm, Spielstil in ihren Wirkungen. • den Auftritt der Schauspielerinnen und Schauspieler in seiner Wirkung benennen und beurteilen. • dramatische Texte erfassen und sie sich durch verschiedene performative Techniken aneignen
5.2 Theater machen	• Ausdrucksmöglichkeiten einer Figur variieren und die passende auswählen • Konzepte für ein kleines Theaterstück entwerfen und pragmatisch umsetzen. • weitere inszenatorische Mittel einsetzen, z. B. Bühnenbild, Kostüm, Licht, Ton und Musik.

4.2 QUERVERBINDUNGEN ZU ANDEREN FÄCHERN 3. KLASSE

- Projektunterricht: Präsentationen selbständige Arbeit
- Fächer mit mündlicher Abschlussprüfung (AP): Vorbereitung der AP

PROJEKTUNTERRICHT (PU) / SELBSTÄNDIGE ARBEIT (SAR)

STUNDENDOTATION

Klasse	1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse
Wochenlektionen	–	1	1.5

1. ALLGEMEINE BILDUNGSZIELE

Der Projektunterricht (PU) soll die Schülerinnen und Schüler dazu befähigen, sich ein Projektziel zu setzen, methodisch auf dieses hinzuarbeiten und die Ergebnisse zu präsentieren.

Die Projektarbeit, die im Rahmen des PU erarbeitet wird, verspricht Ergebnisse, die eigenständig und durch methodisches Vorgehen zu erreichen sind und die Produktcharakter haben. Die Ziele sind so definiert, dass ihr Erreichen beurteilt werden kann. Der PU liefert den Schülerinnen und Schülern Erfahrungen mit Instrumenten und Methoden des Projektmanagements wie Zeitplanung, Dokumentation und Präsentation von Ergebnissen oder Produkten. Im PU werden die Schülerinnen und Schüler mit den Grundsätzen des wissenschafts-propädeutischen Arbeitens vertraut gemacht.

Der PU bereitet auf die Selbständige Arbeit (SAR) vor, wobei der Themen- und Sachbezug bei der SAR verstärkt im Zentrum steht und die inhaltliche Komplexität bei der SAR grösser ist.

PU und SAR schulen die Fähigkeit zur Reflexion über Ziele, Wege und Fortschritte des eigenen Arbeitens. Sie fördern Verantwortungsgefühl, die Fähigkeit, Entscheide zu fällen und Konflikte zu meistern. Ein besonderes Augenmerk gilt der Bereitschaft, sich in einem Team ein- und dessen Projektzielen unterzuordnen. Gefördert wird zudem die Fähigkeit, innerhalb der Gemeinschaft eigene Auffassungen vertreten zu können.

In der SAR vertiefen die Schülerinnen und Schüler eine gesellschaftlich relevante Thematik mit geeigneten Methoden auf einem angemessenen Niveau. Sie weist als Grundlage eine eigenständige, anspruchsvolle und klar strukturierte Fragestellung oder Gestaltungsidee in einem eingegrenzten Themengebiet auf. Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit der Fragestellung oder der Gestaltungsidee über eine längere Zeitdauer auseinander und wenden dabei Grundsätze wissenschaftlichen Arbeitens an. Sie planen und reflektieren ihr Vorgehen sowie ihre Zusammenarbeit mit externen Stellen und mit den anderen Schülerinnen und Schülern. Sie stellen die Ergebnisse als schriftliche Arbeit beziehungsweise als technisches oder gestalterisches Produkt mit einer schriftlichen Dokumentation dar und präsentieren sie vor Publikum in mündlicher Form.

2. BEITRAG DES FACHS ZU DEN ÜBERFACHLICHEN KOMPETENZEN

Selbstständigkeit

- Sie erarbeiten eigenständige Projektthemen über längere Zeit in Gruppen
- Sie entscheiden sich für eigenständige Prozesse und originale Produkte
- Sie sind bereit, in den verschiedenen Phasen eines Projekts selbständig zu arbeiten und sich aktiv in die Projektarbeit und in die Selbständige Arbeit einzubringen
- Sie können Projektprozesse und deren Ergebnisse beurteilen

Reflexive Fähigkeiten

- Sie gewinnen vertiefte Kenntnisse in einem bestimmten Fachbereich und erkennen Zusammenhänge und Querverbindungen
- Sie erkennen Möglichkeiten und Grenzen der Planung
- Sie wenden die Grundsätze des wissenschaftlichen Arbeitens an
- Sie können das gewählte Thema, den Arbeitsprozess und die Ergebnisse kritisch hinterfragen
- Sie wissen, dass Offenheit, Zielstrebigkeit, Ausdauer und Kritikfähigkeit (auch gegenüber sich selber) entscheidende Aspekte der Projektarbeit sind

Sozialkompetenz

- Sie gehen zielgerichtet und kooperativ vor
- Sie arbeiten mit anderen Schülerinnen und Schülern, mit Lehrpersonen sowie mit externen Stellen zusammen

Sprachkompetenz

- Sie können sich auf den Grundlagen wissenschaftlichen Schreibens sachgemäss und korrekt ausdrücken
- Sie wenden beim Präsentieren die Standardsprache unter Einbezug der Fachsprache korrekt an

Arbeits- und Lernverhalten

- Sie können einen Projektverlauf planen und sinnvoll gliedern
- Sie bestimmen ihr Informationsbedürfnis und wählen geeignete Informationsquellen aus
- Sie suchen gezielt passende Informationen, gewichten und wählen diese aus
- Sie erwerben Sicherheit in der Auswahl geeigneter Projektmethoden
- Sie können gewählte Projekteinhalte mit geeigneten Projektmethoden zielstrebig umsetzen
- Sie verarbeiten grosse Datenmengen sinnvoll und effizient
- Sie entscheiden sich für ressourcenorientiertes Handeln
- Sie orientieren sich an den Regeln der wissenschaftlichen Redlichkeit und vermeiden damit Plagiate
- Sie erkennen Stossrichtungen für weitergehende Überlegungen

IKT-Kompetenzen

- Sie setzen Textverarbeitungs- und Präsentationssoftware sachgerecht ein

Interessen

- Sie entwickeln eine Fragestellung nach eigenen Interessen
- Sie vertiefen sich in einem selbstgewählten Spezialgebiet

Praktische Fähigkeiten

- Das Prinzip des «learning by doing» und das exemplarische Lernen sind zentral.

3. LERNGEBIETE, FACHLICHE KOMPETENZEN UND QUERVERBINDUNGEN 2. KLASSE: PU

3.1 LERNGEBIETE UND FACHLICHE KOMPETENZEN 2. KLASSE

Lerngebiete	Fachliche Kompetenzen
1. Planung eines Projekts	Die Schülerinnen und Schüler können • aus ersten Ideen eine sinnvolle Fragestellung entwickeln. • einen Projektplan mit Zeitplan erstellen.
2. Beschaffung von Informationen	Die Schülerinnen und Schüler können • Informationen beschaffen, kritisch prüfen und für das eigene Vorhaben nutzen. • verschiedene Mittel und Verfahren der Informationsbeschaffung anwenden.

3. Durchführung eines Projekts	Die Schülerinnen und Schüler können
	• mit Unterstützung der Lehrperson die gewählte Untersuchungsmethode einsetzen. • den Arbeitsprozess möglichst selbstständig steuern. • den Arbeitsprozess reflektieren und dokumentieren. • Instrumente einsetzen, mit denen die Durchführung eines Projekts gesteuert wird, z. B. Arbeitsprotokolle, Journale. • ein Projekt evaluieren.
4. Dokumentation	Die Schülerinnen und Schüler können
	• die Ergebnisse schriftlich präzise darstellen. • Tatsachen und eigene Meinung unterscheiden. • Regeln des Quellennachweises anwenden.
5. Präsentationstechnik	Die Schülerinnen und Schüler können
	• die Ergebnisse und ihre Entstehung auf angemessene Weise präsentieren und vertreten.
6. Zusammenarbeit	Die Schülerinnen und Schüler können
	• wichtige Grundsätze der Zusammenarbeit beschreiben. • gemeinsam planen, organisieren und darstellen.
	• im Team effizient arbeiten. • konstruktives Feedback geben.

3.2 QUERVERBINDUNGEN ZU ANDEREN FÄCHERN 2. KLASSE

Querverbindungen können zu allen Fächern stattfinden, z. B. zum wissenschaftlichen Schreiben (Deutsch).

4. LERNGEBIETE, FACHLICHE KOMPETENZEN UND QUERVERBINDUNGEN 3. KLASSE: SAR

4.1 LERNGEBIETE UND FACHLICHE KOMPETENZEN 3. KLASSE

Lerngebiete	Fachliche Kompetenzen
1. Planung eines Projekts	Die Schülerinnen und Schüler können
	• aus ersten eigenen Ideen eine sinnvolle Fragestellung entwickeln. • auf die Fragestellung bezogen geeignete fachliche Verfahren wählen. • die Instrumente zur Projektplanung selbstständig anwenden, z. B. Projektvertrag, Projektplan.

2. Beschaffung von Informationen	Die Schülerinnen und Schüler können
	• Informationen gezielt suchen, gewichten, kritisch prüfen und auswählen. • verschiedene Mittel und Verfahren der Informationsbeschaffung anwenden. • grosse Datenmengen sinnvoll und effizient verarbeiten.
3. Durchführung eines Projekts	Die Schülerinnen und Schüler können
	• das gewählte Verfahren grösstenteils selbstständig einsetzen, z. B. Untersuchungsmethode, gestalterisches Verfahren. • den Arbeitsprozess selbstständig reflektieren und steuern. • ein Projekt evaluieren.
4. Dokumentation	Die Schülerinnen und Schüler können
	• Ergebnisse und Verfahren sachlich richtig, widerspruchsfrei und nachvollziehbar darstellen. • Tatsachen und eigene Meinung unterscheiden. • korrekt mit Quellen umgehen.
5. Präsentationstechnik	Die Schülerinnen und Schüler können
	• die Ergebnisse und den Arbeitsprozess vor Publikum engagiert, sachlich richtig und wirkungsvoll darlegen und in der Diskussion kompetent vertreten.
6. Zusammenarbeit	Die Schülerinnen und Schüler können
	• mit der Betreuungsperson konstruktiv zusammenarbeiten und bei Bedarf Unterstützung einholen. • Kontakte mit externen Stellen herstellen und nutzen.

4.2 QUERVERBINDUNGEN ZU ANDEREN FÄCHERN 3. KLASSE

Querverbindungen können zu allen Fächern stattfinden, z. B. zum wissenschaftlichen Schreiben (Deutsch).